

LITERATURBERICHT ZUR HYMNOLOGIE

(1992) 1993-1995

Von Andreas Marti

Sigel und Abkürzungen:

GuK	Gottesdienst und Kirchenmusik
MGD	Musik und Gottesdienst
MuK	Musik und Kirche
MS(D)	Musica Sacra (Regensburg)
Württ. Bll. f. KM	Württembergische Blätter für Kirchenmusik

I. THEOLOGIE UND KIRCHENGESANG

A

GRUNDSÄTZLICHE BESINNUNG

Roberto Alfaro: Gedanken zur Kirchenmusik, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 120/1995, S. 184/185.

Wolfgang Bretschneider: „Denn wir essen Brot, aber wir leben von Glanz“, in: MS(D) 115/1995, S. 2-6.

Peter Bubmann: Heilender Klang. Zur therapeutischen Dimension der Kirchenmusik, in: Der Kirchenmusiker 44/1993, S. 89-96.

Peter Bubmann: Meditative Musikspiritualität im New Age – Herausforderung für die Kirchenmusik, in: MS(D) 113/1993, S.203-213.

Peter Bubmann: Can't beat the feeling. Musik wirkt – aber wie?, in: GuK 1995, S. 67-74.

Peter Bubmann: Spiel ohne Grenzen? – Gottesdienstliche Musik im Kontext der Erlebnisgesellschaft – Musik im Gottesdienst-ökumenisch, in: MS(D) 115/1995, S. 378-387.

Martin Filitz: Dem Namen Gottes lobsingend... – vom köstlich Ding der Kirchenmusik, in: MuK 63/1993, S. 64-76.

Beat A. Föllmi: Das Weiterwirken der Musikanschauung Augustins im 16. Jahrhundert, Lang, Bern 1994, 187 Sn.

Achim Giering: Die Schönheit des Glaubens, in: Der Kirchenmusiker 45/1994, S. 12-14.

Wolfgang Hoffmann: Kirchenmusik und Evangelisation – Einige Grundgedanken, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 119/1994, S. 126-128.

Gerhard Kappner: Der kirchliche Gottesdienst und seine musikalische Gestaltung, in: MuK 65/ 1995, S. 267-271.

Peter Paul Kaspar: Das Unsagbare sagen: Musik und Religion, in: Singende Kirche 41/1994, S. 110/111.

Peter Paul Kaspar: Suche nach dem Wesentlichen: Kunst und Religion, in: Singende Kirche 41/1994, S. 160/161.

Konrad Klek: Kirchenmusik in der Erlebnisgesellschaft, in: Württ. Bll. f. KM 61/1994, S. 50-55 (I), 124-128 (II), 155-158 (III).

Konrad Klek: Evangelische Kirchenmusik. Schwarzbrot für morgen oder nur ein alter Zopf? Zum Stellenwert der Kirchenmusik in der württembergischen Landeskirche, in: Helmut Völkl (Hg.): Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Carus, Stuttgart 1995, S. 27-34.

Stefan Klöckner: Kirchenkonzerte: Faktoren der Verkündigung, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 119/1994, S. 130-135.

Ulrich Knellwolf: Theologische und ekklesiologische Entwicklungen im Umfeld der Kirchenmusik seit 1950, in: MGD 49/1995, S. 62-69.

Karl Michael Komma: Cantate Domino Canticum Novum, in: MS(D) 113/1993, S. 107-113.

Gustav Krieg: Chancen der evangelischen Kirchenmusik in der Diaspora. Vortrag anlässlich der Westfälischen Landeskirchenmusiktag 1993, in: Der Kirchenchor 54/1994, S. 17-22.

Gustav A. Krieg: Neueste Musik = das andere. Theologische Variationen über ein Thema von Wolfgang Rihm, in: MuK 65/1995, S. 122-129.

Christoph Krummacher: Grenzfragen der Kirchenmusik, in: GuK 1993, S. 96-100.

Christoph Krummacher: Musik in der Kirche – eigen- oder fremdbestimmt?, in: GuK 1994, S. 70-78.

Christoph Krummacher: Musik als Praxis Pietatis. Zum Selbstverständnis evangelischer Kirchenmusik, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1994, 157 Sn.

Ausgehend von einem Musikverständnis, das nicht bei ontologischen Bestimmungsversuchen ansetzt, sondern Musik – Kunst überhaupt – als verdichtete Wahrnehmung von Wirklichkeit und Artikulation von Erfahrung versteht diskutiert der Verf. die theologischen Ansätze bei Luther und Melancthon, Calvin, Schütz, Söhngen, W. Kurzschinkel und G. A. Krieg, um dann ausgehend vom Befund im Alten und Neuen Testament eine eigene Bestimmung zu formulieren. Entscheidend, gerade im Unterschied zu häufig anzutreffenden „Musiktheologien“, ist der gleichsam von außen ansetzende Gedankenweg, der nicht die Liturgie zum Maßstab der geistlichen Musik macht, sondern den Glauben „in seiner je neu wahrzunehmenden Aktualität“ (S. 143). Demgegenüber stellt die liturgische Musik dann einen Sonderfall dar. Mit dieser längst fälligen Umorientierung wird die Kirchenmusik bzw. die theologische Reflexion über sie gegenüber der zeitgenössischen Praktischen Theologie mit ihrer humanwissenschaftlichen Arbeitsweise gesprächsfähig.

Ulrich Lieberknecht: Gemeindelieder. Probleme und Chancen einer kirchlichen Lebensäußerung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1994, 295 Sn.

Diese mit etwa zehnjähriger Verspätung gedruckte Dissertation – unter den einschränkenden Verhältnissen der damaligen DDR entstanden – beruht auf einem theologischen Ansatz, der die „humanwissenschaftliche Wende“ der Praktischen Theologie noch nicht mitgemacht hat. Das ist neben der unbestreitbaren Anschaulichkeit des Verfahrens, Liedern eine Art „Lebensgeschichte“ zuzuschreiben, neben einer großen Anzahl fruchtbarer Beobachtungen und neben dem durchgehend fühlbaren Engagement des Verf. für seinen Gegenstand ein derart schwerwiegender Mangel, daß zu befürchten ist, das Buch werde in der theologischen Landschaft ziemlich isoliert stehen bleiben.

Ungenügend ist die Basis insbesondere auch für das immer drängendere Gespräch mit Ästhetik und Kunsttheorie.

Alan Luff: Die barocke Gefangenschaft der deutschen Kirche, in: MGD 49/1995, S. 72-74 und in: Der Kirchenmusiker 46/1995, S. 126-129.

Andreas Marti: Weltbild – Theologie – Kirchenmusik, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 118/1993, S. 2-6.

Andreas Marti: Verordnet oder aus dem Volk? Kirchengesang zwischen Herrschaftsinstrument und Mittel der Emanzipation, in: MGD 48/1994, S. 6-16.

Andreas Marti: Wahrheit und Wirksamkeit in der Kirchenmusik, in: Der Kirchenmusiker 45/1994, S. 1-9.

Hellmuth Matiasek: „Künstler – Narren in Christo?“, in: MS(D) 115/1995, S. 105-108.

Hans Martin Rauch: Zwischen Kultur, Kommerz und Verkündigung – Musik in der Kirche von Heute, in: GuK 1993, S. 41-47.

Josef Schneider: Choral oder Swing – Zwei Welten?, in: MS(D) 114/1994, S. 282-286.

Friedrich Schorlemmer: Ordnung ohne Freiheit – Freiheit ohne Ordnung?, in: Der Kirchenmusiker 46/1995, S. 201-222.

Dietrich Schuberth: Evangelium und Kultur in der kirchenmusikalischen Arbeit, in: Der Kirchenmusiker 45/1994, S. 161-166.

Pier Angelo Sequeri (Rudolf Pacik): Vox humana, Vox instrumentalis. Das Ästhetische und das Ekstatische in der Musikpraxis der Kirche, in: MS(D) 113/1993, S. 19-23.

UL – Universa Laus: Liturgie und Ästhetik (Patrick W. Collins/E. Jaschinski), in: MS(D) 114/1993, S. 190-196.

Rainer Volp: Liturgik. Die Kunst, Gott zu feiern, 2 Bde., Gütersloh 1992/1994, 1325 Sn. An dieser Stelle ist nur auf die die Musik betreffenden Abschnitte hinzuweisen (vgl. im übrigen Literaturbericht zur Liturgik, S. ■■■ in diesem Bd.). Verf. leistet eine theologische Grundlegung der Musik, die wesentlich weiter ansetzt als traditionelle „Musiktheologien“. Er vermeidet sowohl ein enges Wort-Antwort-Schema als auch eine vorschnelle Zentrierung auf Vokalmusik oder gar Gemeindegang. Auf diese Weise wird es ihm möglich, den Beitrag der Musik als eines eigenen Sprachsystems, das im Zusammenspiel mit anderen Sprachsystemen seine Wirkung entfaltet, zu beschreiben (S. 99 ff.). Frei von überkommenen schematischen Beurteilungen ist Volps Calvin-Kapitel (S. 748-760). Die zentrale Bedeutung des Singens für das Gebet ist erkannt, ebenso die im calvinischen Konzept von Kirche und Gesellschaft unauflösbare Zusammengehörigkeit von liturgischer und häuslicher Musikausübung.

B

KIRCHENLIED UND MUSIK IN DER ORDNUNG DES GOTTESDIENSTES

Peter Bubmann: Fremde Töne in der Kirche – Klang-Anstöße, in: GuK 1993, S. 38-44.

- Gudrun Ederer: Alte Kirchenlieder in der Grundschule. Ihre religionspädagogische Bedeutung, in: Helmut Völkl (Hg.): Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Carus, Stuttgart 1995, S. 137-164.
- Forum: Wie ein Theatermann Kirchenmusik und Choral heute sieht?! (Everding), in: MS(D) 113/1993, S. 307-309.
- Josef Habringer: Spielregeln der Liturgie im Hinblick auf die Musik, in: Singende Kirche 42/1995, S. 9-12.
- Werner Hahne: Mitte und Höhepunkt der Messfeier. Das Hochgebet als Aufgabe und Herausforderung für die Musik im Gottesdienst, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 118/1993, S. 130-138.
- Joachim Hansberger: et in terra pax hominibus...Zu den musikalischen Formen der Friedensbotschaft im Gloria. Hinweise auf Traditionszusammenhänge in der Messenkomposition des Barocks und der Klassik, in: MuK 64/1994, S. 126-152.
- Michael Heinemann: Schütz' Historienkonzeptionen. Zum Projekt einer „Empfängnishistorie“ nach Rogier Michael, in: MuK 64/1994, S. 5-10.
- Gerd Heinrich: Die Beteiligung der Gemeinde am Gottesdienst und die Amtsträger, in: Der Kirchenmusiker 45/1994, S. 121-130.
- Friedrich Hofmann: Oft zu schnell! Zum Tempo des Gemeindegesangs im Gottesdienst, in: GuK 1995, S. 39-43.
- Wolfgang Kabus: „Wir leben doch nicht im 17. Jahrhundert“. Jugend und Populärmusik, in: MGD 49/1995, S. 310-321.
- Klemens Kamp: Kirchenmusik und Pastoral, in: MS(D) 115/1995, S. 6-9.
- Gerhard Kappner: Gottesdienst und Musik, in: GuK 1993, S. 2-7.
- Gerhard Kappner: Warum singen sie nicht? Musik bei Trauerfeiern, in: GuK 1993, S. 165/166.
- Konrad Klek: Heinrich von Herzogenberg und Friedrich Spitta. Sieben fruchtbare Jahre für die evangelische Kirchenmusik 1893-1900, in: MuK 63/1993, S. 312-318 (I), MuK 64/1994, S. 95-106.
- Siegfried Koesler: Die Teilnahme an der Liturgie mit Hilfe der Kirchenmusik, in: MS(D) 114/1994, S. 95-100.
- Franz Kohlschein: „Singe und schreite aus“. Zum Verhältnis von Liturgie und Gesang, in: MS(D) 113/1993, S. 285-288.
- Ernst Kubitschek: Instrumentalmusik im Gottesdienst, in: Singende Kirche 4/1993, S. 66-71.
- Theophil Laitenberger: Wozu neue Kantaten? Erwägungen eines Kirchenmusikers im Hinblick auf den kompositorischen Einsatz, in: Württ. Bll. f. KM 62/1995, S. 49-51.
- Hans Maier: Cäcilia unter den Deutschen, in: MS(D) 114/1994, S. 3-12.
- Britta Martini: Neues Singen und neue Lieder, in: Der Kirchenmusiker 44/1993, S. 41-48.

Gerhard Mittring: Bachs Kreuzstabkantate – heute im Gottesdienst musiziert, in: Der Kirchenmusiker 46/1995, S. 49-55.

K. Eberhard Oehler: Tempoangabe mit dem Pendel. Wie schnell sang man wirklich? in: MGD 47/1993, S. 276 f.

Jakob Pieren: Die Kirchenposuner im alten Adelboden, in: MGD 49/1995, S. 190-201.

Anton Pomella, Herbert Ulrich: Musikalische Gottesdienstgestaltung, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 118/1993, S. 6-10 (I), 70-74 (II), 141-144 (III).

Anton Pomella: Stimmt miteinander Psalmen an. Die Psalmen als Messgesänge, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 118/1993, S. 138-140.

Joseph Cardinal Ratzinger: In der Spannung zwischen Regensburger Tradition und nachkonziliarer Reform, in: MS(D) 114/1993, S. 379-389.

Erika Reischle-Schedler: „Daß es andere auch hören und herzukommen“. „Singen und Sagen“ im evangelischen Gottesdienst heute, in: Helmut Völkl (Hg.): Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Carus, Stuttgart 1995, S. 49-54.

Christoph Schmider: Zur zeitgenössischen Diskussion um Art und Weise der musikalischen Gottesdienstgestaltung im Erzbistum Freiburg im 19. Jahrhundert, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 76/1992, S. 73-89.

Frieder Schulz: Psalmengesang in der Gemeinde nach lutherischer Tradition geistlich – musikalisch – liturgisch, in: MuK 63/1993, S. 2-15 (I), 81-91 (II).

Joachim Stalman: Kirchenmusik, in: Reimund Blühm u.a. (Hg.): Kirchliche Handlungsfelder. Grundkurs Theologie Bd. 9, Kohlhammer, Stuttgart 1993, S. 143-189.

Gegliedert in die Abschnitte „Geschichtlicher Überblick“, „Theologische Perspektiven“ und „Praktische Orientierung“. Verf. ordnet der Musik jedes Jahrhunderts seit der Reformation eine Art Grundintention zu („Antwort auf das Evangelium“, „Predigerin des Evangeliums“, „Interpretin des Evangeliums“, Erinnerung an das Evangelium“, „Frage nach dem Evangelium“). Ansatz und Sichtweise sind traditionell lutherisch geprägt. Nicht unproblematisch ist die Darstellung der außerliturgischen geistlichen Musik. (Vgl. die Rezension von Andreas Marti in: MGD 47/1996, S. 246 f.)

Ursula Torggler: Oswald Jäggi: Das liturgische Schaffen und Äusserungen im Hinblick auf die kirchenmusikalische Gesetzgebung von 1903 bis zum II. Vatikanum, in: MS(D) 113/1993, S. 371-381.

Josef Wohlmuth: Plädoyer für mehr Zeitgenossenschaft in der liturgischen Musik, in: MS(D) 115/1995, S. 98-104.

II. HYMNOLOGIE

QUELLEN, GESCHICHTE UND FORMEN DES KIRCHENLIEDES

Christoph Albrecht: Zu Zsolt Gárdonyis Artikel über „Gesangbuch und Aufführungspraxis. Leittöne, in: *Der Kirchenmusiker* 46/1995, S. 179/180.

Friedhelm Brusniak: Männerchorwesen und Konfession von 1800 bis in den Vormärz, in: Friedhelm Brusniak, Dietmar Klenke (Hg.): „Heil deutschem Wort und Sang!“. Nationalidentität und Gesangkultur in der deutschen Geschichte. Tagungsbericht Feuchtwangen 1994, Feuchtwanger Beiträge zur Musikforschung 1, Wißner, Augsburg 1995, S. 123-140.

Mit Abdruck des Liedes *Macht euch auf, ihr Deutschen Alle* von Christian Carl Trebitz (auf die Melodie von *Wachet auf, ruft uns die Stimme*). Zum Thema vgl. den Beitrag von Andreas F. Wittenberg in diesem Bd. S. ■■■.

Diether de la Motte: *Melodie. Ein Lese- und Arbeitsbuch*, dtv/Bärenreiter, Kassel 1993, 258 Sn. Das gerade aus der Sicht der Hymnologie oftmals beklagte Fehlen einer anerkannten Methode der Melodieanalyse wird durch dieses Werk ein Stück weit behoben. Allerdings legt der Verf. nicht eine schulmäßige Methode vor, sondern leitet zu aufmerksamer Beobachtung an, bei der auch die Intuition eine entscheidende Rolle spielt. Leider sind die Ergebnisse der hymnologischen Forschung im Kapitel über Kirchenliedmelodien nicht berücksichtigt, so daß der Verf. hier auch analytisch oft weit hinter dem zurückbleibt, was andernorts bereits erreicht worden ist. Das Buch zeigt ein weiteres Mal, daß zwischen Hymnologie und Musikwissenschaft derzeit die Kontakte offensichtlich ungenügend sind. (Für Einzelheiten vgl. die Rezension von Andreas Marti in: *MGD* 48/1994, S. 264 f.)

Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Abt. III. Bd.1.1: Die Melodien bis 1570 aus Autorendrucken und Liederblättern, Bärenreiter, Kassel 1993, Notenband 244 Sn., Textband 267 Sn.

Die erste Teiledition des großen Unternehmens, die Melodien sämtlicher deutscher Kirchenlieder in einer wissenschaftlichen Ausgabe greifbar zu haben, ist mit einiger Spannung erwartet worden. Da sie noch nicht die Gesangbücher der Reformationszeit verarbeitet, stößt man relativ selten auf bekannte Kirchenliedmelodien. Hingegen begegnen immer wieder Verweise auf Melodien in Gesangbüchern, welche mit den wiedergegebenen Melodien in Zusammenhang stehen; richtig auswertbar werden sie allerdings erst zusammen mit dem nächsten Teilband sein, in welchem die Gesangbuchmelodien stehen werden. Beeindruckend ist die Fülle des verarbeiteten Materials, welche alle bisherigen Quelleneditionen weit hinter sich läßt. Ihre Bewältigung war nur möglich mit einem gegenüber dem „Verzeichnis der Drucke“ (RISM B/VIII = DKL I) geänderten und verfeinerten Siglierungssystem, welches zwar die Zitierung von Quellen nicht einfacher macht, jedoch den Vorteil hat, daß Editionsfamilien, also etwa aufeinanderfolgende Gesangbucheditionen, ohne weiteres erkennbar sind. Im Textband finden sich die Druckbeschreibungen auch von jenen Quellengattungen, deren Melodien im Teilband noch nicht enthalten sind, also auch von den mehrstimmigen Sammelwerken, den Agenden und den Gesangbüchern. Für jede Quelle ist der Inhalt mit Hilfe der Melodiesigel vollständig angegeben. Die kritischen Berichte zu jeder im Notenband abgedruckten Melodie, welche den größeren Teil des Textbandes ausmachen, enthalten eine enorme Menge von Informationen, die allerdings aus den verwendeten Sigeln und Abkürzungen nicht immer ganz einfach herauszuholen ist, umso mehr, als eine praxisorientierte Einführung in das verwendete System fehlt. Besonders wertvoll ist schließlich das umfassende Literaturverzeichnis am Schluß des Textbandes.

Ruth Engelhardt / Theodor Wohnhaas: Johannes Zahn – „ein Meister des Chorals“, in: *GuK* 1995, S. 32-39.

Zsolt Gárdonyi: Über den Notentext im neuen Evangelischen Gesangbuch. Leittöne, in: *MuK* 64/1994, S. 207-215.

Zsolt Gárdonyi: Gesangbuch und Aufführungspraxis. Leittöne, in: *Der Kirchenmusiker* 46/1995, S. 83-87.

Walter Geiser: Reformierter Kirchengesang in Maur, in: *MGD* 48/1994, S. 114-124.

Gerhard Götz: Das Gottes- und Jesusbild in Fibeln des 19. und 20. Jahrhunderts, Augsburg 1993, 374 Sn.

Theologische Untersuchung von Texten in Leselernbüchern unter Einbezug von Texten geistlicher Lieder.

Werner Graf: Die Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut, in: *Singende Kirche* 42/1995, S.182-184.

Dorothea Hofmann: Die „Rhithorum Varietas“ des Johannes Werlin aus Kloster Seon, *Collectanea musicologica* 7, Wißner, Augsburg 1994, 296 Sn.

Behandelt die sechsbändige Liedersammlung des Benediktiners Werlin, geschrieben 1646-1648. Sie enthält geistliche und weltliche Lieder aus einer großen Anzahl von Quellen, angeordnet nach der Zeilenzahl und mit je einem Beispiel pro Versschema. 131 Melodien hat Werlin nach den Anfangstönen (in Solmisationssilben) geordnet – ein barocker Vorläufer der hymnologischen Sammeleditionen des 19. Jh.! Vorliegende Arbeit bietet eine Beschreibung der „Rhithorum Varietas“, ein Verzeichnis der von Werlin benutzten Quellen und ein kommentiertes alphabetisches Liederregister.

Hidehiko Hori: Ein Hintergrund zur Entstehung des Kantionalsatzes, in: Helmut Völkl (Hg.): *Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Carus, Stuttgart 1995, S. 199-201.*

Barbara Jesser: Interaktive Melodieanalyse. Methodik und Anwendung computergestützter Analyseverfahren in Musikethnologie und Volksliedforschung, Lang, Bern 1991, 308 Sn. Daß dieses musikethnologische Werk im hymnologischen Literaturbericht unbedingt zu erwähnen ist, liegt einmal daran, daß das von der Verf. angewandte Codierungsverfahren, der „Essener Assoziativ-Code“ (ESAC) unterdessen auch für die Erfassung von Kirchenliedmelodien angewendet wird – der Melodiebestand des Evangelischen Gesangbuchs ist damit für die computerisierte Verarbeitung verfügbar –, andererseits bildet das statistisch-rechnerische Analyseverfahren einen ergänzenden Gegenpol zur mehr intuitiv-beschreibenden Analyse, die Diether de la Motte vorgelegt hat (s.o. S. ■■■). Immerhin ist es möglich, auf diese Weise innerhalb eines größeren Repertoires Melodietypen, häufig verwendete Elemente, typische Verläufe oder formale Untergattungen aufzufinden. Die Grenzen dieser quantifizierenden Methode werden von der Verf. selbst deutlich aufgewiesen. Gerade deshalb dürfte es sinnvoll sein, sie mit entsprechenden Modifikationen auch auf das Repertoire des Kirchenliedes anzuwenden.

Hartmut Jetter: Die Bibel und das Lied der Kirche; in: *Württ. Bll. f. KM* 60/1993, S. 98-100.

Andreas Marti: Kirchenliedsprache – Grundsätze für die sprachliche Arbeit am neuen Kirchengesangbuch, in: *MGD* 47/1993, S. 21 f.

Wichmann von Meding: Luther und Speratus. Zwei Liedermacher in Wittenberg, in: *MuK* 64/1994, S. 188-199.

Heinz-Dietrich Metzger: Zwei Tübinger Ausgaben des Württembergischen Gesangbuchs von 1631 und 1629, in: *Musik in Baden-Württemberg, Jahrbuch 1995, Bd. 2, Metzler, Stuttgart / Weimar, S. 119-125.*

Heinz-Dietrich Metzger: Das Gesangbuch-Corpus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, in: Helmut Völkl (Hg.): Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Carus, Stuttgart 1995, S. 127-136.

Axel Sanjosé: Literatur der Reformation in Ost- und Westpreußen. Inst. für Landeskunde Ost- und Westpreußens, Oberschleißheim 1993, 167 Sn.

Mit einem Kapitel über das Kirchenlied, in dem die folgenden Autoren aufgeführt sind: Paul Speratus, Johannes Poliander, Herzog Albrecht von Preußen, Heinrich von Miltitz, Urban Störmer, Hans Hasentödter, Franz Rhode, Sebastian Artomedes, Johann Graff / Comes, Johannes Reinhard, Ambrosius Lobwasser, Peter Hagen, Georg Reimann, Valentin Thilo d.Ä., dazu die beiden anonymen Lieder *Christe, du bist das Licht und Tag und Biß gegrüßet, König Jesu*.

Hans Seidel: Hiob, der Patron der Musiker, in: Alttestamentlicher Glaube und Biblische Theologie, FS für Horst Dietrich Preuß zum 65. Geburtstag, hg. von Jutta Hausmann und Hans-Jürgen Zobel, Stuttgart / Berlin / Köln 1992, S. 225-232.

Dietrich Schubert: Vom Recht des Ganztons. Musica ficta-Notierungen und das Evangelische Gesangbuch, in: MuK 65/1995, S. 263-266.

Volker Stolle: Sonne und Mond. Naturerleben als Gotteserfahrung bei Paul Gerhardt und Matthias Claudius, Oberurseler Hefte 29, Oberursel 1995, 48 Sn.

Hermann Ühlein: Kirchenlied und Textgeschichte. Literarische Traditionsbildung am Beispiel des deutschen Himmelfahrtsliedes von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Königshausen & Neumann, Würzburg 1996. 372 S.

Diese aus dem „Interdisziplinären Arbeitskreis Gesangbuchforschung“ an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz herausgewachsene Dissertation setzt für die literaturwissenschaftliche Seite der Hymnologie neue Maßstäbe, indem Anwendung neuerer Methoden der Textanalyse auf das Kirchenlied erstmals in größerem Umfang verwirklicht ist. (Vgl. dazu den Beitrag, von Hermann Kurzke, dem Gründer und Leiter des Arbeitskreises, in diesem Band S. ■■■).

Ein erster Teil befaßt sich mit der Textgeschichte des im Zentrum der Untersuchungen stehenden Himmelfahrtsliedes *Ihr Christen, hoch erfreuet euch* und korrigiert unvollständige, wenn nicht gar irreführende Angaben im katholischen Einheitsgesangbuch „Gotteslob“ und im dazugehörigen Redaktionsbericht. Ein zweiter Teil analysiert Fassungen des Liedes in seinen drei wichtigsten Produktions- und Rezeptionsphasen, nämlich der Aufklärung, der Restauration und dem 20. Jh., wobei es hier einerseits um die Liturgie- und Jugendbewegung der zwanziger und dreißiger Jahre, andererseits um die Arbeit am „Gotteslob“ geht. Die Anwendung strukturanalytischer Methoden, z. B. die Frage nach Sprechern und Adressaten, nach Sprachmodus, nach Temporalität oder nach Zugehörigkeit zu den Gattungen Bericht, Appell und (doxologischem bzw. deprekativem) Gebet führt dabei zu bemerkenswert klaren Resultaten.

Die Analyse führt weiter zu einer unvoreingenommenen Betrachtung der Aufklärung, die sich nicht durch die lange Zeit in der Hymnologie üblichen Pauschalurteile den Blick auf die auch im 18. Jh. durchaus mögliche innere Stimmigkeit von Kirchenliedtexten verstellen läßt.

Die Rezeption des Liedes und seine Neufassungen im 19. Jh. zeigen eine Akzentverschiebung zu einem eher voraufklärerischen Gerichtsdenken.

Im Abschnitt über das 20. Jh. zeigt die Analyse der „Gotteslob“-Fassung bedeutende Dimensionsverluste gegenüber den älteren Stadien, eine Verschiebung zur theologisch korrekten auf Kosten der bildhaft metaphorischen Sprache. Diesen Befund erhärtet der Verfasser an weiteren Beobachtungen an Bearbeitungen der katholischen „Einheitslieder“ von 1947 für das „Gotteslob“. Der dritte Teil untersucht die „literarische Traditionsbildung auf der Ebene der Motivgeschichte“ und befaßt sich zuerst mit der Himmelfahrts- und Herrschaftsmotivik im Zusammenhang des „Christkönig“-Themas, das mit der Einführung des Christkönigsfestes 1925 durch Papst Pius XI. in der katholischen Jugendbewegung auch einen gewichtigen liturgischen Ausdruck fand. Ein ausführlicher Exkurs ist der etwas unheimlichen Nachbarschaft von Christkönig-Thema und faschistischem Führerprinzip gewidmet.

In diesem Zusammenhang ist erstmals eine Lücke anzumahnen: Das Herrschaftsmotiv, wie es in den Himmelfahrtsliedern häufig begegnet, wäre auch in Zusammenhang zu bringen mit dem traditionellen reformierten Locus des „regnum Christi“, der „Königsherrschaft Christi“, der wirkungsgeschichtlich in einem gewissen Gegensatz zur lutherischer „Zweireichelehre“ steht und nicht unwesentlich an der theologischen Profilierung der „Bekennenden Kirche“ in der Barmer Erklärung von 1934 beteiligt war: Christi Herrschaft ist der Grund dafür, menschlichen Herrschaften gegenüber mißtrauisch zu sein. Die Ambivalenz von Metaphern, vom Verfasser als wichtiges Kriterium für das Kirchenlied im übrigen durchaus hoch gewichtet, wäre an dieser Stelle besonders schön aufzuzeigen gewesen – und damit zugleich der entscheidende Einfluß des Kontextes, der im Rezeptionsvorgang je wieder neue „Texte“ entstehen läßt.

Dem Wandel der eschatologischen Motivik von „Himmel“, „Wiederkunft“ und Teilhabe gilt ein weiterer Abschnitt, griffig illustriert durch die Analyse zweier moderner Texte von Alois Albrecht und Udo Lindenberg. Den Abschnitt über das Verschwinden der erotischen Motivik schließlich krönt eine Auswertung des Pop-Songs „Like a Prayer“ von Madonna, welcher in – allerdings etwas rudimentäre – „Thesen zum Verhältnis von Erotik und Religion heute“ mündet.

Als Bilanz und Zusammenfassung folgt zuletzt ein vierter Teil unter dem Titel „Reflexion“.

Bemerkenswert ist das „Plädoyer“ zum Thema „Das Kirchenlied als poetischer Text“, basierend auf der Unterscheidung von diskursiver, lehramtlicher und metaphorischer Sprachform, ihren Funktionen und ihrem gegenseitigen Verhältnis.

Obwohl die Arbeit literaturwissenschaftlich ansetzt, bezieht sie theologische und kirchengeschichtliche Aspekte kompetent mit ein, und trotz der Aussparung der musikalischen Seite bleibt die Türe dahin offen durch die quantitativ zwar bescheidene, aber in ihrer Bedeutung fundamentalen Erörterung der Frage, was denn mit Texten geschieht, wenn sie gesungen werden.

Walter Wiesli: Lied und Ökumene. 25 Jahre Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut, in: MGD 48/1994, S. 129-133.

Herman S. J. Zandt: „Ein' neue Weis' wir heben an“? Über einen Versuch in den Niederlanden, die Genfer Psalmweisen zu ersetzen, in: Helmut Völkl (Hg.): Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Carus, Stuttgart 1995, S. 185-196.

Betr. Psalmmelodien von George Hendrik Witte, Den Haag 1866.

B

LEBEN UND WERK DER DICHTER

UND MELODIESCHÖPFER

(nach deren Namen alphab. geordnet)

Ansgar Franz: Tageslauf und Heilsgeschichte. Untersuchungen zum literarischen Text und liturgischen Kontext der Tagzeitenhymnen des Ambrosius von Mailand, Pietas Liturgica 9, Eos, St. Ottilien 1994, 141 Sn.

Strukturanalytische Untersuchung der Hymnen *Deus Creator omnium, Aeterne rerum conditor, Splendor paternae gloriae, Iam surgit hora tertia*, bezogen auf den literarischen, theologischen und liturgischen Kontext; Exkurse u.a. zur Adressatenfrage in den Hymnen und zur „kultur- und kultgeschichtlichen Bedeutung des Hahnes“.

Hans Hauzenberger: Hieronymus d' Annone und der Kirchengesang in der Basler Kirche im 18. Jahrhundert, in: MGD 48/1994, S. 124-128.

Herbert Beuerle zum Gedenken (Hartmut Handt), in: GuK 1994, S. 79/80.

Karlheinz Schlager: Hildegard von Bingen im Spiegel der Chorforschung. Rückschau und Ausblick, in: Peter Cahn und Ann-Kathrin Heimer (Hg.): *De Musica et Cantu. Studien zur Geschichte der Kirchenmusik und der Oper. FS Helmut Hucke zum 60. Geburtstag*, Olms, Hildesheim 1993, S. 309-323.

Elisabeth Schneider-Böcklen: Elisabeth Cruciger – die erste Dichterin des Protestantismus, in: *GuK* 1994, S. 32-40.

Caspar Honders: In der Welt habt ihr Angst. Über Leben und Werk Hugo Distlers, in: *Der Kirchenmusiker* 44/1993, S. 1-13.

Hans Protingheuer: Hugo Distler (1908-1942) – der Zeitgenosse und seine Legende, in: *Der Kirchenmusiker* 46/1995, S. 161-176.

K. Eberhard Oehler: Eine Schwäbische Nachtigall. Der barocke Dichterpfarrer Johann Ulrich Erhard, in: *Württ. Bl. f. KM* 61/1994, S. 6-15.

Christian Bunnens: Paul Gerhardt. Weg, Werk, Wirkung, Union, Berlin 1993, 394 Sn. In dieser ersten umfassenden Gerhardt-Monographie seit H. Petrich 1914 sind die Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte sowie eigene Forschungen des Verf. eingearbeitet. Die traditionelle Idealisierung der Person Gerhardts wird zurückgenommen zugunsten einer methodisch sauberen Quelleninterpretation. Wichtig sind die Untersuchungen des Verf. zur Stilistik und Poetik, die über die meisten bisher vorliegenden Darstellungen entscheidend hinausgehen. Schließlich ist auf die in dieser Art wohl singuläre Aufarbeitung des Materials zu Nachwirkung und Rezeption hinzuweisen. (Ausführliche Rezension von Thomas Wilhelmi in: *MGD* 48/1994, S. 142 f.)

Rainer Hillenbrand: Paul Gerhardts deutsche Gedichte. Rhetorische und poetische Gestaltungsmittel zwischen traditioneller Gattungsbindung und barocker Modernität, Lang, Frankfurt am Main 1992. Die gezielte und durchaus häufige Verwendung poetischer Kunstmittel im Sinne des „aptum“ und der „elegantia“ (v.a. in der Poetik A. Buchners) zeigt, daß die oft konstatierte relative Schlichtheit von Gerhardts Texten nicht einer angeblichen „Herzenseinfalt“ entspringt, sondern seiner dichterischen Intention. Verf. zeigt, wie poetische und theologische Intentionen aufeinander bezogen sind. So sind die für den Barock typischen Antithesen häufig zu theologisch begründeten Synthesen verarbeitet.

Lisbet Foss: Paul Gerhardt. Eine hymnologisch-komparative Studie, aus dem Dänischen übersetzt von Monika Wesemann, Museum Tusulanum Press, University of Copenhagen 1995, 290 S. In ausdrücklicher Entgegensetzung zu der verbreiteten und durch H. Petrichs Monographie mitgeprägten Vorstellung, Paul Gerhardt stelle im Rahmen seiner Zeit sowohl literarisch wie kirchlich einen Sonderfall dar, postuliert die Verf. einen Neuansatz der theologischen Gerhardt-Forschung unter Einbezug des literarischen und theologischen Kontextes. Diesen Kontextbezug erhärtet sie durch den Vergleich Gerhardtscher Texte mit solchen vor allem Johann Heermanns und seines Kreises. Die Plausibilität dieser komparativen Methode ist bei verschiedenen Texten unterschiedlich, besonders aufschlußreich etwa bei *Es nahet sich zum Ende / Nun ruhen alle Wälder*. Die ebenfalls von Petrich konstatierte Spannung von konfessionalistischer Kontroverstheologie einerseits und subjektiver Herzensfrömmigkeit andererseits stellt die Verf. als ein geradezu notwendiges Zusammenwirken der subjektiven Komponente mit der in der Orthodoxie zunehmend objektivierten Rechtfertigungslehre dar. Das Vorsehungslied Gerhardtschen Typs hebt sie deutlich vom älteren Trost- und Vertrauenslied ab und setzt es in Beziehung mit neustoizistischen Tendenzen vor allem im literarischen und kulturellen Umfeld Gerhardts. Für eine Reihe von Liedern, die bisher auf 1653 datiert waren, postuliert die Verf. eine Rückdatierung auf verlorene „Praxis“-Auflagen zwischen 1649 und 1653, mithin sehr wahrscheinlich vor Gerhardts Amtsantritt in Mittenwalde 1651. Den letzten Teil des Buches bildet ein Durchgang durch die 18 Lieder, welche in der „Praxis Pietatis Melica“ 1647 erstmals erschienen.

- Karl-Hermann Kandler: Dichter und Komponisten unseres Evangelischen Gesangbuches. Paul Gerhardt, in: Der Kirchenchor 55/1995.2, S. 5-8.
- Hans Jürgen Baller: in memoriam Dieter Golombek, in: Der Kirchenchor 55/1995.2, S. 9/10.
- Elisabeth Schneider-Böcklen: „Weil ich Jesu Schäfflein bin...“. Die Liederdichterin Henriette Louise von Hayn (1724-1782), S. 167-172.
- Karin Achermann: Im Mittelpunkt steht der leidende Mensch. Im Gespräch mit dem Kirchenmusiker Peter Janssens, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 120/1995, S. 192/193.
- Bruno Schaller: Peter Janssens: Meine Lieder, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 120/1995, S. 190/191.
- Wilhelm Flückiger: Lieddichtung im Tageslauf. Jochen Kleppers Tagzeitenlieder im neuen Gesangbuch, in: MuK 65/1995, S. 256-262.
- Waltraut Frey: Jochen Klepper 22.3.03 – 11.12.42, in: GuK 1993, S. 69-71.
- Jürgen Henkys: Zur Bibliographie der Kirchenliedtexte Jochen Kleppers, in: MuK 63/1993, S. 95-101.
- Carola Müsse: Die Liedtexte Jochen Kleppers im Evangelischen Kirchengesangbuch, in: Thema: Gottesdienst 8/1994, Düsseldorf, S. 45-73.
- Gerhard Hahn: Luther als Schriftsteller, in: Ebernburg-Hefte, Bll. für Pfälzische Kirchengeschichte und Religiöse Volkskunde, 28/1994, S. 239-251.
- Werner Merten: Reflexionen zu den Melodien der Kirchenlieder Martin Luthers, in: Peter Becker u.a. (Hg.): Zwischen Wissenschaft und Kunst, Festgabe für Richard Jakoby, Schott, Mainz 1995, S. 185-206.
- Verf. behandelt auf der Basis einer sachgemäßen Kriterienliste für die Melodieanalyse das Wort-Ton-Verhältnis unter Vermeidung von Kategorien, wie sie erst für eine affekthafte barocke Rhetorik oder gar romantische Ausdrucksästhetik gelten würden. Der Kompositionsvorgang für Melodien des 16. Jh. ist dargestellt als sinnvolle Kombination vorgefundener Elemente und Wendungen, dem gegebenen Text adaptiert. Zu relativieren ist die Feststellung des Verf., Luthers Zeit habe nur das silbenzählende, nicht das silbenwägende Prinzip angewendet: Luthers Lieder im Typus des Meistersingerliedes vermeiden fast vollständig die Tonbeugung. Die Verwandtschaft der Weisen zu *Nun komm, der Heiden Heiland; Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort* und *Verleih uns Frieden gnädiglich*, vom Verf. richtigerweise konstatiert, geht über die Anfangszeile hinaus und beruht auf der gemeinsam Vorlage, nämlich der Melodie des Hymnus *Veni redemptor gentium*.
- Ulrich Asper: Hans Georg Nägeli. Réflexions sur le chœur populaire, l'éducation artistique et la musique d'église. Koerner, Baden-Baden / Bouxviller 1994, 176 Sn.
- Doris und Rudolf Scheffler: Carl Riedel zum 105. Todestag, in: Der Kirchenmusiker 45/1994, S. 10-12.
- Friedhelm Brusniak: „Dein Wort ist deutsche Melodie“. Zur Verehrung Friedrich Rückerts durch die deutschen Sänger anlässlich des 75. Geburtstages 1863, in: Neues musikwiss. Jahrbuch 4/1995, Wißner, Augsburg, S. 109-121.
- Elisabeth Schneider-Böcklen: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“. Leben und Werk der Ämilie Juliane von Schwarzenburg-Rudolstadt (1637-1706), in: GuK 1993, S. 126-135.

C

UNTERSUCHUNG UND AUSLEGUNG EINZELNER LIEDER (NACH LIEDANFÄNGEN ALPHAB. GEORDNET)

Martin Petzoldt: Jesu letztes Wort zu meinem Leben. Predigt über Lukas 7,11-17 und BWV 95 „Christus, der ist mein Leben“, in: MuK 94/1994, S. 250-255.

Bruno Haueter: „Christus wird geboren“. Eine Betrachtung des Liedes Nr. 62 im Advents- und Weihnachtsfaszikel, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 120/1995, S. 293-302.

Hans-Jörg Nieden: „Deus creator omnium“. Ein Hymnus des Ambrosius als Erfahrungswert, in: MuK 63/1993, S. 250-258.

Eberhard Weismann: Wie Legenden entstehen (Paul Gerhardt: „Geh aus, Mein Herz, und suche Freud“), in: Württ. Bll. f. KM 60/1993, S. 123-126.

Herbert Ulrich: Gelobt sei Gott im höchsten Thron, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 118/1993, S. 77-79.

Andreas Marti: „In dir ist Freude“ – Botschaft oder Modegag? in: Reformiertes Erbe, FS für Gottfried W. Locher zu seinem 80. Geb., hg. von Heiko A. Obermann u.a., Bd. 2 (Zwingliana Bd. 19, Tl. 2), Theologischer Verlag Zürich 1993. S. 227-236.

Bernhard Leube: „Menschen gehen zu Gott in ihrer Not“. Ein anderes Gedicht Dietrich Bonhoeffers als Kirchenlied, in: Helmut Völkl (Hg.): Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Carus, Stuttgart 1995, S. 165-184.

K. Eberhard Oehler: Lass den Mond am Himmel stehn und die stille Welt besehn (Luise Hensel: „Müde bin ich, geh zur Ruh“), in: Württ. Bll. f. KM 61/1994, S. 201-203.

Wichmann von Meding: Gewendetes Gleichnis. Luthers Lied „Nun freut euch, lieben Christen gmein“, in: MGD 47/1993, S. 166-173

Andreas Marti: Die Melodien von „Nun freut euch, lieben Christen gmein“, in: MGD 47/1993, S. 174-177

Ernst Koch: „Wann ich einmal sol scheiden...“ Zur Textfassung einer Liedstrophe von Paul Gerhardt, in: MuK 64/1994, S. 200-207.

Alexander Völker: Evokation des Heils. Bemerkungen zu einem zeitgenössischen Lied (Wir haben Gottes Spuren festgestellt), in: MuK 64/1994, S. 226-230.

D

GESANGBÜCHER UND LIEDERSAMMLUNGEN

Siegfried Bauer: Auf dem Weg zum Evangelischen Gesangbuch, in: Württ. Bll. f. KM 60/1993, S. 43/44.

Siegfried Bauer: Auf dem Weg zum neuen Evangelischen Gesangbuch. Vom Vorentwurf zum Entwurf, in: Württ. Bll. f. KM 62/1995, S. 3-5.

Siegfried Bauer: Auf dem Weg zum neuen Gesangbuch. Vom Entwurf zum Manuskript, in: Württ. Bll. f. KM 62/1995, S. 123-126.

Jürgen Henkys: Grenzüberschreitendes Kirchenlied. Das Evangelische Gesangbuch in gesamtdeutscher, europäischer und ökumenischer Sicht, in: Der Kirchenchor 55/1995.4, S. 1-15.

Claudia Hoffleit: Gesangbuchrevision: Ein neues „Evangelisches Gesangbuch“ anstelle des „Evangelischen Kirchengesangbuches“. Eine erste theologische Kritik am neuen „Evangelischen Gesangbuch“ im Kontext von Gesangbucharbeit und Gesangbuchgeschichte, in: MuK 64/1994, S. 215-226.

Werner Horn: Singet dem Herrn ein neues Lied – Das neue Evangelische Gesangbuch in seiner Vielfalt, in: Singende Kirche 41/1994, S. 172-174.

Christoph Krummacher: Kritik an einer Kritik. Zu Claudia Hoffleits theologischer Kritik des „Evangelischen Gesangbuches“, in: MuK 65/1995, S. 21-26.

Ernst Leuze, Ingo Bredenbach, Hans Georg Bertram, Gero Soergel: Kirchenliedbegleitung mit der Orgel, Umgang mit dem Choralbuch, in: Württ. Bll. f. KM 60/1993, S. 163-175.

Andreas Marti: Ist das EG wirklich so mies? Kritik an einer Kritik, in: MuK 65/1995, S. 18-21.

Reinhold Morath: Brennpunkt „Introitus“. Zu den Veränderungen im neuen Evangelischen Gesangbuch, in: GuK 1995, S. 137-155.

K. Eberhard Oehler: Allendorf und die Cöthnischen Lieder, in: Württ. Bll. f. KM 60/1993, S. 45-51.

Gustav Roeder: Viel Heil und Gutes fleusst. Das neue Evangelische Gesangbuch und die Schatzkammern der Musik, in: GuK 1994, S. 100-104.

Gustav Roeder: Ich will das Morgenrot wecken. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen bayrischen Evangelischen Gesangbuch, in: GuK 1995, S. 2-4.

Martin Rössler: Schwäbische Kunde. Einführung in den Vorentwurf zum Regionalteil Württemberg des Evangelischen Gesangbuchs, in: Württ. Bll. f. KM 61/1994 Sonderheft (!), S. 83-115; Württ. Bll. f. KM 61/1994, S. 43-50 (nur I).

Ernst Roller, Ingo Bredenbach, Konrad Klek: Das bayrisch-thüringische Orgelbegleitbuch samt Orgelvorspielen zum „Evangelischen Gesangbuch“. Drei Rezensionen, in: Württ. Bll. f. KM 62/1995, S. 6-16.

Werner Schrade, Ernst Leuze, Ernst Roller: Das Choralbuch zum Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs. Drei Rezensionen, in: Württ. Bll. f. KM 61/1994, S. 119-124.

Joachim Stalman: Gotteslob evangelisch. Zur Frage einer Theologie des neuen Gesangbuchs, in: MuK 65/1995, S. 246-255.

Christoph Stein: Zur Typographie des neuen Gesangbuchs, in: Württ. Bl. f. KM 62/1995, S. 123.

Franz Wich: Neue Klänge von den Orgelbänken und in den Gottesdiensten unserer Landeskirche. Bemerkungen zur Einführung des „Evangelischen Gesangbuches“ (Ausgabe für Bayern und Thüringen), in: GuK 1994, S. 161.

Walter Wiesli: Das musikalische Profil des kommenden KG, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 119/1994, S. 183-185.

Walter Wiesli: Zur Einführung des Kirchengesangbuchs, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst 119/1994, S. 294-298.

Sigrid Wildt: Psalmen singen im neuen Evangelischen Gesangbuch, in: GuK 1995, S. 104-120.

E

FAKSIMILE- UND NEUAUSGABEN

Jörg Dürnhofers Liederbuch (um 1515). Faksimile des Lieddruck-Sammelbandes Inc. 1446a der Universitätsbibliothek Erlangen. Mit Nachwort und Kommentar von Frieder Schanze. Niemeyer, Tübingen 1993.

Der Nürnberger Jörg Dürnhof (um 1475-1539) hat sich eine Sammlung von Liedblattgedrucken angelegt und in einem Sammelband vereinigt. Es handelt sich um 43 Lieder, davon 19 geistliche, zumeist aus der Tradition des Meisterliedes, ohne Noten und mit Angabe des „Tons“. Für mehrere Lieder ist Dürnhofers Sammlung die älteste Quelle.

Enchiridion Geistlicher Lieder und Psalmen, Magdeburg 1536. Introductory Study and Facsimile Edition by Stephen A. Crist, Emory University 1994, 120 S.

Das Magdeburger Gesangbuch (DKL 1536⁰², EdK ea17, vgl. J LH 9/1964, S. 231 f.), eines der ältesten erhaltenen in niederdeutscher Sprache, ist in der älteren hymnologischen Literatur nicht bekannt. Es enthält Lieder von Luther, Speratus, Hans Sachs, Joachim Slüter und andern. Auf den unbedruckten Seiten finden sich handschriftliche Übertragungen weiterer Lieder ins Niederdeutsche. Diese sind in Vergrößerung wiedergegeben und zusätzlich transkribiert abgedruckt. In Anh. 3 sind die heute bekannten zu Luthers Lebzeiten erschienenen Gesangbücher in niederdeutscher Sprache aufgelistet.

Melodeyen Gesangbuch Hamburg 1604. 89 Kantionalsätze von Hieronymus Praetorius, Joachim Decker, Jakob Praetorius, David Scheidemann, Anonymi, hg. von Klaus Ladda und Klaus Beckmann, Bodensee-Musikversand, Singen 1995, 108 S.

Die Sätze, in moderner Umschrift wiedergegeben, geben Einblick in die Gesangspraxis des frühen 17. Jh., einmal was das Repertoire an offenbar besonders gängigen oder wichtigen Melodien betrifft, dann aber auch hinsichtlich der Ausführung: Trotz der noch fast durchgängig verwendeten originalen Rhythmen scheint die Verlangsamung des Gesangs bereits deutlich eingesetzt zu haben, wie die teilweise erheblichen Notenwertdifferenzen zwischen Melodie und Begleitstimmen erkennen lassen. Abgedruckt ist ebenfalls die aufschlußreiche Gesangbuchvorrede.

Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch. In 150 Kernliedern. Nachdruck der Ausgabe Stuttgart und Augsburg 1854, Themenreihe Hymnologie 1, Schmidt, Köln 1995, 130 S.

Sehr zu begrüßen ist diese Faksimile-Edition des „Eisenacher Stamms“, dessen Bedeutung für die deutsche Choralrestauration nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Seine Kanonisierung von Kirchenliedern war bis ins EKG spürbar. Die Ausgabe ist unkommentiert, was angesichts des Bekanntheitsgrades des „Eisenacher Stamms“ wohl zu verantworten ist.

LITERATURBERICHT ZUR HYMNOLOGIE

Deutschsprachige Länder (1994) 1995-1996

ANDREAS MARTI*

Zeitschriften-Sigel

GuK Gottesdienst und Kirchenmusik, Pegnitz

MGD Musik und Gottesdienst, Zürich

MuK Musik und Kirche, Kassel

MS(D) Musica Sacra, Regensburg

WBK Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Ulrich Asper: Beitrag der Kirchenmusik zu Toleranz und Frieden, in: *Der Kirchenmusiker* 47/1996, S. 219-231.

Georges-Alfred Braunschweig: Gott loben, das ist unser Amt! in: *MGD* 50/1996, S. 210-212.

Peter Bubmann: Von Mystik bis Ekstase – religiöse Dimensionen der Musik, in: *MuK* 66/1996; S. 130-138.

Hans H. Eggebrecht: Geistliche Musik – was ist das? in: *MS(D)* 116/1996, Sonderheft, S. 3-9 und in: *MuK* 66/1996; S. 3-9.

Otto Holzapfel: Religiöse Identität und das „richtige“ Gesangbuch, in: *ad marginem* 68/1995, S. 1-3, und in: *Der Heimatpfleger* 13,2/1996, S. 2-5.

Peter Paul Kaspar: Suche nach dem Wesentlichen: Kunst und Religion, in: *MGD* 50/1996, S. 17-18.

Konrad Klek: Evangelische Kirchenmusik. Schwarzbrot für morgen oder nur ein alter Zopf? Zum Stellenwert der Kirchenmusik in der württembergischen Landeskirche, in: *Kirchenmusik als Erbe und Auftrag*, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Hg. von Helmut Völkl, Carus, Stuttgart 1995, S. 27-34.

Verf. ruft dazu auf, die Kirchenmusik gerade in ihrer „hochkulturellen“ Zumutung ernstzunehmen.

Christoph Krummacher: Kirchenmusik – Luxus oder Notwendigkeit? in: *Der Kirchenmusiker* 47/1996, S. 45-51.

Christoph Krummacher: Notwendigkeit und Chancen einer Neuorientierung der Kirchenmusik, in: *Der Kirchenmusiker* 47/1996, S. 89-101.

Frank Leenen: Vom Geistlichen in der Musik, in: *MS(D)* 116/1996, Sonderheft, S. 54-61.

Udo Rauchfleisch: Warum hören und musizieren Menschen Kirchenmusik. Psychologische Überlegungen, in: *MuK* 66/1996; S. 138-144.

Rolf Schweizer: Ritual und Aufbruch. Kirchenmusik zwischen pädagogischem Handeln und künstlerischem Anspruch, Hg. von Peter Bubmann, Strube, München 1996, 224 Sn.

Enthält u.a. die folgenden Vorträge und Aufsätze: Kirchenmusik und Gemeindeaufbau (S. 9-23), Kirchenmusik als „eiserne Ration“ der christlichen Botschaft (S. 24-28), Zwischen Ritual und Aufbruch. Zur therapeutischen Dimension der Kirchenmusik (S. 29-37), Salz der Erde – Licht der Welt. Kirchenmusik im gesellschaftspolitischen Spannungsfeld (S. 43-53), Kriterien geistlicher

* unter Mitarbeit des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg i.Br., Oberkonservator Dr. Hartmut Braun

- Musik und geistlichen Musizierens (S. 77-80), Vom Singen und Sagen im neuen Lied (S. 204-221).
- Harald Schützeichel: Kirchenmusik im Spannungsfeld unserer Gesellschaft, in: MS(D) 116/1996, S. 394-400.
- Gabriel M. Steinschulte: Zur Kirchenmusik in der multimedialen Epoche, in: MS(D) 116/1996, S. 476-483.
- Klaus Stichweh: Musik und Zeit. Annäherungen an ein kaum zu lösendes Problem, in: MuK 66/1996; S. 194-203.
- Meinrad Walter: „Das zeitliche Lob aller ewigen Schönheit“. Überlegungen zur geistlichen Musik, in: MS(D) 116/1996, Sonderheft, S. 22-49

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Hans Georg Beckers: „Die Bestrebungen der katholischen Gesangvereine betreffend.“ Zur Situation des Volksgesangs im katholischen Gottesdienst am Ende des 19. Jahrhunderts, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 79/1995, S. 115-124.
- Hans-Peter Boer: Das Glockenläuten im Dorf. Historische Läuteformen und Läutebrauchtum am Beispiel der Stifts- und Pfarrkirche St. Martinus zu Nottuln, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 41/1996, S. 101-142.
- Alexander Fleischer: Das Gurdauer Weihnachtsspiel („Gurdingen Christkindlspiel“), in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 45/1996, S. 62-75.
- Sepp Gmasz: „Dem bauckhentrager geben 10 Kreuzer“. Materialien zur älteren Prozessionsmusik im Burgenland, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 44/1995, S. 58-68.
- Stefan Klöckner: Das Neue Geistliche Lied in Gemeinde und Gottesdienst. Zugänge, Definitionsversuche, Zustandsbeschreibung und Ausblick, in: MS(D) 116/1996, S. 19-24.
- Ortrun Landmann: Zur Pflege des Metastasianischen Passionsoratoriums in der Katholischen Hofkirche zu Dresden, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 79/1995, S. 21-33.
- Helmut Loos: Der Wandel der Dresdner Hofkirchenmusik nach dem Ersten Weltkrieg, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 79/1995, S. 35-46.
- Dieter Mattern: Auf der Suche nach einer verlorenen Dimension des Gottesdienstes, in: Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Hg. von Helmut Völkl, Carus, Stuttgart 1995, S. 55-68.
Verf. verlangt „mehr Sinnlichkeit“ und die Berücksichtigung einer „erotischen Gottesdienstdimension“.
- Eberhard Möller: Liturgische Osterspiele im vorreformatorischen Zwickau, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 79/1995, S. 7-19.
- Paul-Ernst Rattelmüller: „Heut ist uns eine heilige Klöcklnacht ...“ Klöcklgehen im Sarntal, in: Sänger- und Musikantenzeitung 39,6/1996, S. 353-361.
- Erika Reischle-Schedler: „Daß es andere auch hören und herzukommen“. „Singen und Sagen“ im evangelischen Gottesdienst heute, in: Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Hg. von Helmut Völkl, Carus, Stuttgart 1995, S. 49-54.
Ein Plädoyer für den sachgemäßen Einsatz kirchenmusikalischer Kompetenz in der Gottesdienstgestaltung. Zu korrigieren ist die von der Verf. referierte einseitige Darstellung von Calvins Gottesdienstkonzeption.
- Dietmar Saueremann: Von Advent bis Dreikönige. Weihnachten in Westfalen, Münster 1996, 240 Sn.
- Bernhold Schmid: Passionstraditionen in Südtirol, in: Sänger und Musikantenzeitung 40,2/1996, S. 65-70.
- Franz Schötz: Dreikönigsbrauch in der Oberpfalz 1994/95, in: Volksmusik in Bayern 12/1995, S. 58-67.

- Frieder Schulz: Die Seligpreisungen als Gemeindegesang, in: Wort und Klang, FS Martin Gotthard Schneider zum 65. Geburtstag, Bonn 1995, S. 77-112.
- Konrad Wagner: Die Kirchenmusik an der Dresdner Katholische Hofkirche seit 1940. Ein Erlebnisbericht, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 79/1995, S. 47-66.
- Anja Wehrend: Musikanschauung, Musikpraxis, Kantatenkomposition in der Herrnhuter Brüdergemeine: ihre musikalische und theologische Bedeutung für das Gemeinleben von 1727 bis 1760, Diss. Duisburg 1993, Frankfurt a. M. 1995, 569 Sn.

II. Hymnologie

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Martin Dürrer: Altitalienische Laudenmelodien. Das einstimmige Repertoire der Handschriften Cortona und Florenz, Bärenreiter, Kassel 1996, Textteil 167 Sn., Notenteil 211 Sn.
Mit u.a. einer Systematisierung der Formtypen und der Diskussion verschiedener Ursprungstheorien für diese Gattung religiösen Gesangs in der Volkssprache.
- Hidehiko Hori: Ein Hintergrund zur Entstehung des Kantionalsatzes, in: Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Hg. von Helmut Völkl, Carus, Stuttgart 1995, S. 199-210.
Betr. Sigmund Hemmel, „Der gantze Psalter Davids“ (1569).
- Johannes Hoyer: Neues zur Musikgeschichte der ehemaligen Reichskartause Buxheim (1402-1803/12), in: Neues Musikwiss. Jahrbuch, 5. Jg. 1996, Wißner, Augsburg, S. 41-49.
Auf einem Lünettenbild der ehemaligen Kartause findet sich die Abbildung eines Stimmbuchs, das die Diskantstimme zu Leonhard Schröters *Ein feste Burg* wiedergibt; ein Engel hält dieses Stimmbuch dem Heiligen Bruno vor – wohl ein hintergründiger Streich eines Malers aus dem benachbarten protestantischen Memmingen. Überlegungen zur Herkunft des „Buxheimer Orgelbuchs“ weisen in den oberdeutsch-alemannischen Raum, müssen aber offen bleiben.
- Konrad Klek, Werner Schrade u.a.: Hymnologie. Zur Geschichte des Kirchenliedes, in: Probieren und studieren. Lehrbuch zur Grundausbildung in der Evangelischen Kirchenmusik, Strube, München 1996, S. 231-265.
- Michael und Gertraud Lamla: Beiträge zur Geschichte der Pfarrei St. Sebastian in Blieskastel. Die ehemalige Pfarrkirche und das Sebastianslied, in: Saarpfälz. Blätter für Geschichte und Volkskunde 47,4/1995, S. 40-62.
Betr. das Lied *O heiliger Sebastian, wir rufen dich von Herzen an*.
- Andreas Marti: Calvinistische Musik I. Begriff und Ursprünge, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. 2., neubearbeitete Auflage, hg. von Ludwig Finscher, Sachteil Bd. 2, Kassel etc. 1995, Sp. 333-336.
- Jan R. Luth: Calvinistische Musik II. Reimpsalter und Gesänge in den Niederlanden, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. 2., neubearbeitete Auflage, hg. von Ludwig Finscher, Sachteil Bd. 2, Kassel etc. 1995, Sp. 335-344.
- Britta Martini: Liedinterpretation. Einige Überlegungen, in: WBK 63/1996, S. 175-177.
Postuliert eine verstärkte Berücksichtigung des Rezeptionsprozesses in der hymnologischen Forschung.
- Heinz-Dietrich Metzger: Hymnologie. Psalmen und Psalmlieder, in: Probieren und studieren. Lehrbuch zur Grundausbildung in der Evangelischen Kirchenmusik, Strube, München 1996, S. 266-271.
- Heinz-Dietrich Metzger: Hymnologie. Das Gesangbuch, in: Probieren und studieren. Lehrbuch zur Grundausbildung in der Evangelischen Kirchenmusik, Strube, München 1996, S.272-274.
- Heinz-Dietrich Metzger: Das Gesangbuch-Corpus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, in: Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Hg. von Helmut Völkl, Carus, Stuttgart 1995, S. 127-136.

Berichtet über die Erfassung der Gesangbuch-Bestände in Bibliotheken und Archiven Württembergs und deren Katalogisierung.

Frank Meyer: „Herr, deine Lieder sind wie Schmalz und Honig“. Eine kritische Analyse besonders erfolgreicher Neuer geistlicher Lieder, in: Wort und Klang, FS Martin Gotthard Schneider zum 65. Geburtstag, Bonn 1995, S. 133-187.

J. Steven O'Malley, Thomas Lessmann: Gesungenes Heil. Untersuchungen zum Einfluß der Heiligungsbewegung auf das methodistische Liedgut des 19. Jahrhunderts am Beispiel von Gottlieb Fülle und Ernst Gebhardt, Christl. Verlagshaus, Stuttgart 1994, 74 Sn.

Rolf Schweizer: Vom Singen und Sagen im neuen Lied, in: Wort und Klang, FS Martin Gotthard Schneider zum 65. Geburtstag, Bonn 1995, S. 113-131.

Christoph Suter: Das religiöse Kinderlied des 19. Jahrhunderts – ein Ausdruck seiner Zeit. Beobachtungen am Liedgut im deutschsprachigen reformierten Raum der Schweiz. Lang, Bern 1995, 275 Sn.

Verf. gruppiert das Repertoire in Lieder aus Kirchengesangbüchern, religiöse Schullieder, Sonntagsschullieder und die besondere Gruppe der Gellert-Lieder. Er zeigt, welche inhaltlichen Schwerpunkte für die jeweilige Gruppe bedeutsam waren und weist auf die Spannung zwischen pädagogischem Inhalt und kindlicher Lebenswirklichkeit hin, die fast allen religiösen Kinderliedern im 19. Jahrhundert eigen ist.

Patrice Veit: Kirchenlied und konfessionelle Identität im deutschen 16. Jahrhundert, in: Hören, Sagen, Lesen, Lernen [...], FS für Rudolf Schenda zum 65. Geburtstag, Bern 1995, S. 741-754.

Tobias Witzlau: Weihnachten im Lied. Mittelalterlichen Ursprüngen auf der Spur, in: Volksblatt 1995, H. 4, S. 8.

Herman S. J. Zandt: „Ein' neue Weis' wir heben an“? Über einen Versuch in den Niederlanden, die Genfer Psalmweisen zu ersetzen, in: Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Hg. von Helmut Völkl, Carus, Stuttgart 1995, S. 186-196.

Betr. die von George Hendrik Witte neukomponierten Melodien zu den Psalmen.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

(nach deren Namen alfab. geordnet)

Jacques Berthier – ein Diener der liturgischen Musik (Gespräch), in: Singende Kirche 43/1996, S. 95-101.

Markus Jenny: Paul Gerhardt in der Musikgeschichte, in: FS Max Lütolf zum 60. Geburtstag, Wiese, Basel 1994, S. 177-204.

Betr. die Vertonungen durch Johann Crüger und (stärker berücksichtigt) Johann Georg Ebeling sowie die Rezeption in Gesangbüchern, bei Bach und Mendelssohn und im schweizerischen Kirchengesang.

Herbert Lölkes: Paul Gerhardt, in: GuK 1996, S. 113-118.

Hans Roser: Martin Luther und das Kirchenlied, in: GuK 1996, S. 81-87.

Karl H. Vigl: Michael Praetorius Creutzburgensis, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher: Katholische Kirchenmusik) 121/1996, S.71-74.

Wilhelm Büchting, Siegmund Keil: Martin Rinckart. Leben und Werk, Evangel. Kirchengemeinde Eilenburg 1996, 143 Sn.

Neuausgabe des Standardwerks von W. Büchting aus d. J. 1903, das umfangreiches biographisches Material darbietet, ergänzt durch einen Aufsatz von S. Keil über das Lied *Nun danket alle Gott*.

Gerhard Kappner: Rudolf Alexander Schröder und das Kirchenlied, in: GuK 1996, S. 183-185.

Gerd Schmoll: Hoffnungsworte. Beobachtungen an Liedtexten von Martin Gotthard Schneider, in: Wort und Klang, FS Martin Gotthard Schneider zum 65. Geburtstag, Bonn 1995, S. 33-37.

Ulrich Asper: Der Kantor Johann Walter, die Stadt Torgau und das Jahr 1996, in: MGD 50/1996, S. 213-221.

Armin Brinzing: Johann Walter und der Streit um Luthers Erbe, in: MuK 66/1996; S. 362-370.

Joachim Stalman: Musik beim Evangelium. Gedanke und Gestalt einer protestantischen Kirchenmusik im Leben und Schaffen Johann Walters, in: MuK 66/1996; S. 356-361 und in: GuK 1996, S. 177-182.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

(nach Liedanfängen alfab. geordnet)

- Christian Zippert: Aus tiefer Not schrei ich zu dir. Vorüberlegungen zu einer Liedpredigt, in: MuK 66/1996; S. 270-273.
- Ingrid Loimer-Rumerstorfer: Die Heiligen Drei König' mit ihrem Stern, in: Salzburger Volkskultur, 19 (November) 1995, S. 57-76.
- Paul Raith: Die jubelnden Engel bei der Krippe. Ein Weihnachtslied aus Raitenhaslach, in: Sänger- und Musikantenzeitung 38,6/1995, S. 368-370.
- Herbert Ulrich: Es kommt ein Schiff geladen, in: Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher: Katholische Kirchenmusik) 121/1996, S. 256-258.
- Bernhard Maurer: Ich steh an deiner Krippe hier. Eine Rundfunksendung zu Paul Gerhards Weihnachtslied, in: Wort und Klang, FS Martin Gotthard Schneider zum 65. Geburtstag, Bonn 1995, S. 69-76.
- Bernhard Leube: Menschen gehen zu Gott in ihrer Not. Ein anderes Gedicht Dietrich Bonhoeffers als Kirchenlied, in: Kirchenmusik als Erbe und Auftrag, FS zum 50jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen, Hg. von Helmut Völkl, Carus, Stuttgart 1995, S. 165-183. Betr. eine Melodie von Dieter Schnebel.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen

- Christoph Albrecht: Zwei Jahre Erfahrungen mit dem EG. Kritische und gegenkritische Bemerkungen, in: Der Kirchenmusiker 47/1996, S. 179-185.
- Siegfried Bauer: Auf dem Weg zum neuen Gesangbuch. Vom Manuskript zum Buch, in: WBK 63/1996, S. 3-6.
- Christof Emanuel Hahn: Kein neues „Gotteslob“. Die Änderungen in der 3. Auflage des Einheitsgesangbuches 1996, in: Singende Kirche 43/1996, S. 240-241.
- Walter Hansen (Hg.): Alle Jahre wieder. Advents- und Weihnachtslieder, München 1996, 143 Sn.
- Eva Maria Hois, Walter Deutsch: Lieder des Weihnachtsfestkreises. Sammlung Lois Steiner, Hg. vom Steirischen Volksliederwerk. Corpus musicae popularis 4, Teil 1, Köln 1995, 518 Sn.
- Ernst Lippold: Das Evangelische Gesangbuch, in: MGD 50/1996, S. 7-18.
- Ernst Lippold, Günter Vogelsang: Konkordanz zum Evangelischen Gesangbuch. Mit Verzeichnis der Strophenanfänge, Kanons, mehrstimmigen Sätze und Wochenlieder. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1995, 572 Sn.
- Dietrich Meyer (Hg.): Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter und Komponisten berichten, Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf 1996, 271 Sn. Enthält von den noch lebenden Dichtern und Komponisten von Liedern im Evangelischen Gesangbuch selbst verfaßte Liedportraits und Kurzbiographien, ergänzt durch Beiträge über Arno Pötzsch und Jochen Klepper. Einleitende Aufsätze: Christine Reents: Was ist neu am erneuerten Evangelischen Gesangbuch? Beobachtungen einer praktischen Theologin (S. 1-24). – Heinrich Riehm: Einführung in das ökumenische Liedgut. Was bedeutet das „ö“ bei der Liednummer und wie kam es dazu? (S. 25-30). – Günter Balders: Das neue Evangelische Gesangbuch und die Freikirchen (S. 31-38). – Dietrich Meyer: Die Entwicklung der rheinischen Gesangbücher bis zum Einheitsgesangbuch (S. 39-52).

Eberhardt Renz u.a.: Abschied vom Evangelischen Kirchengesangbuch, in: WBK 63/1996, S. 163-174.

Gerhard Rosewich (Hg.): Wir singen vor Freude. Lieder für den Religionsunterricht in der Grundschule und für Gottesdienste mit Kindern, Begleitsätze von Rolf Schweizer, Lahr 1995, 120 Sn.

Martin Rößler: Gesangbuch der Vielfalt. Einblicke in das Evangelische Gesangbuch für die Advents- und Weihnachtszeit, in: WBK 63/1996, S. 203-214.

E

Faksimile-Ausgaben und Nachdrucke

Enchiridion Geistlicher Lieder und Psalmen, Magdeburg 1536. Introductory Study and Facsimile Edition by Stephen A. Crist, Scholars Press, Emory University 1994, 120 Sn.

Diese in der älteren hymnologischen Literatur nicht bekannte Gesangbuch ist eines der ältesten erhaltenen in niederdeutscher Sprache. Es enthält vor allem Lieder von Martin Luther und Hans Sachs, ferner von Joachim Slüter, Thomas Müntzer, Paul Speratus, Johann Agricola und anderen.

Melodeyen Gesangbuch, Hamburg 1604. 89 Kantionalsätze von Hieronymus Praetorius, Joachim Decker, Jakob Praetorius, David Scheidemann, Anonymi, Hg. von Klaus Ladda und Klaus Beckmann, Bodensee-Musikversand, Singen 1995, 108 Sn.

Die Sätze sind in moderner Notation wiedergegeben; der Bestand der Sammlung dürfte Rückschlüsse über das tatsächlich verwendete Kirchenliedrepertoire zulassen.

Deutsches Evangelisches Kirchen-Gesangbuch. In 150 Kernliedern. Nachdruck der Ausgabe Stuttgart und Augsburg 1854, Reihe Hymnologie 1, Themen, Verlag und Antiquariat, Köln 1995, 130 Sn.

Unkommentierter Faksimile Nachdruck des „Eisenacher Stamms“, jener Auswahl von Kernliedern der älteren evangelischen Kirchenliedtradition, die im Zuge der Choralrestauration des 19. Jahrhunderts getroffen wurde und für die weitere Entwicklung deutschsprachiger Gesangbücher großes Gewicht erhielt.

LITERATURBERICHT ZUR HYMNOLOGIE

Deutschsprachige Länder (1994-1996) 1997

ANDREAS MARTI*

Zeitschriften-Sigel:

KMJ Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln

MGD Musik und Gottesdienst, Zürich

MuK Musik und Kirche, Kassel

MS(D) Musica Sacra, Regensburg

WBK Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart

SMGD Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher Katholische Kirchenmusik), St. Gallen

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Günter Bader: Was heißt „Verstummen des Psalters?“, in: MuK 67/1997, S. 358-366.

Peter Bubmann: Von Mystik bis Ekstase. Herausforderungen und Perspektiven für die Musik in der Kirche, Strube, München 1997, 184 Sn.

Sammelband mit Aufsätzen aus den Jahren 1990-1996, vor allem dem Spannungsfeld um die Populärmusik gewidmet.

Heinz-Albert Heindrichs: Eine neue religiöse Dimension in der Musik? in: MS(D) 117/1997, S. 356-362.

Betr. Werke von Dieter Schnebel, Karlheinz Stockhausen, Wilhelm Killmayer, Arvo Pärt. Dazu ein Diskussionsbeitrag von Günter Berger („Was aber sagen nun die Hüter der reinen Lehre?“) in: MS(D) 117/1997, S. 481-486.

Wolfgang Herbst: Ästhetische Gleichgültigkeit und theologisch-politisches Kalkül. Singen auf dem Kirchentag und anderswo, in: Thema Gottesdienst, hg. von der Beratungs- und Studienstelle für den Gottesdienst der Evang. Kirche im Rheinland, H. 3/1991, S. 47-53, und in: MGD 51/1997, S. 46-49.

Wolfgang Herbst: „Spielen inmitten verdorbener Sprachen“ – Musik in einer offenen Kirche, in: Forum Kirchenmusik, vormals „Der Kirchenmusiker“ 48/1997, S. 3-10.

Andreas Marti: Wie die Kirche mit Singen und Musik umgehen kann. Ein Versuch, Lehren aus der Geschichte der reformierten Kirche zu ziehen, in: Veröffentlichungen der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evang. Kirche in Deutschland, H. 30/1997, Hannover 1997, S. 44-62.

Bernd Schwarze: Die Religion der Rock- und Popmusik. Analysen und Interpretationen, Kohlhammer, Stuttgart 1997, 279 Sn.

Verf. beschreibt sechs theologische Ansätze für den Umgang mit Kunst, unter denen die Konzeption Paul Tillichs als die hilfreichste erscheint, obwohl sie die Musik kaum und die populäre Kultur überhaupt nicht konkret in den Blick nimmt. Entscheidend ist aber die Fähigkeit, kulturelle Phänomene in ihrer religiösen Relevanz wahrzunehmen, ohne sie für eine theologische Konzeption zu vereinnahmen. In der Rock- und Popmusik ortet Verf. eine Art „Gnosis“, d.h. eine individualistische, institutionsfreie oder gar -feindliche Religiosität (Sting: „Men go crazy in congregations, they only get better one by one“), die kreativ, eklektisch und synkretistisch mit

* unter Mitarbeit des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg i.Br., Bibliothekarin Barbara Boock

traditionellen Elemente umgeht. Es folgen Analysen von Werken einiger „Mega-Stars“ (Sting, Peter Gabriel, Madonna, Prince). Das Problem, vom Verf. in wünschenswerter Deutlichkeit beschrieben, entsteht in der Konfrontation von künstlerisch konsequenter Rock- und Popmusik und ihrer besonderen geistigen (und latent religiösen) Haltung einerseits, verfaßter Kirchlichkeit andererseits. Ziel des Umgangs mit Rock und Pop ist für Schwarze denn auch weniger deren konkrete Nutzbarmachung in der kirchlichen Praxis als ihre Bedeutung als Wahrnehmungsfeld für die gesellschaftliche und kulturelle Wirklichkeit der Gegenwart.

Rolf Schweizer: Ritual und Aufbruch. Kirchenmusik zwischen pädagogischem Handeln und künstlerischem Anspruch, hg. von Peter Bubmann. München 1996, 224 Sn.

Sammlung von Aufsätzen des Pforzheimer Kantors und Landeskantors von Mittelbaden.

Meinrad Walter: Musik – Sprache des Glaubens. Studien zum geistlichen Vokalwerk Johann Sebastian Bachs, Knecht, Frankfurt am Main 1994, 245 Sn.

Diese Bach-Studie ist in unserem Zusammenhang mit Nachdruck zu nennen, weil sie vor den Analysen Bachscher Werke eine ausführliche „musiktheologische“ Hermeneutik bietet. Verf. sieht die Musik als wortüberschreitendes Medium, das auf die grundsätzliche Inkongruenz zwischen Sprache und bezeichneter Sache verweist und zu einem direkten Glaubenszeugnis eigener Qualität wird.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

Hans Rudolf Basler: Die Gottesdienstreform des Konzils und ihre Konsequenzen für die Musik, in: SMGD 122/1997, S. 251-254.

Thomas Erne: Die theologische Großzügigkeit der Musik. Ästhetische und religiöse Erfahrung am Beispiel von Hans Blumenbergs „Matthäuspassion“, in: MuK 67/1997, S. 223-229.

Kurt von Fischer: Die Passion. Musik zwischen Kunst und Kirche, Bärenreiter, Kassel 1997, 144 Sn. Die Monographie – zweifellos das Standardwerk für diesen Gegenstand – zeichnet die Entwicklung der verschiedenen Typen der Passionsvertonung auf dem Hintergrund ihres kirchen-, theologie- und frömmigkeitsgeschichtlichen Kontextes nach und fragt nach sinnvollen Möglichkeiten musikalischer Passionsdarstellung heute.

Heinz Girschweiler: Populärmusik im Gottesdienst, in: MGD 51/1997, S. 186-207.

Peter Paul Kaspar: Das gefährdete Fest. Über die Schwierigkeit, heute Gottesdienst nicht nur zu „halten“, sondern auch zu „feiern“ – 30 Jahre nach der letzten Liturgiereform, in: Singende Kirche 44/1997, S. 86-95, und in: MS(D) 117/1997, S. 461-472, und in: SMGD 122/1997, S. 155-163.. Einige Abschnittüberschriften: „Kein Fest ohne Musik“, „Die mißverstandene Aktivität“, „Feiern inmitten der Konsumkultur“, „Feiern im Kontrast zur Welt“.

Bernhard Leube: Neues Lied und Populärmusik, in: SMGD 122/1997, S. 203-207.

Andreas Mielke: Untersuchungen zur Alternativ-Orgelmesse. Bochumer Arbeiten zur Musikwissenschaft Bd. 2, Bärenreiter, Kassel 1996, 684 Sn. in 2 Bden.

Edith M. Prieler: Volksschauspiel in Lassnitz. Textdokumentation und liturgie-theologischer Kommentar, Müller-Speiser, Salzburg 1996, 294 Sn.

Christa Reich: Psalmsingen heute – Rückzug oder Herausforderung. Zum Horizont der neuen deutschen Gregorianik, in: MuK 67/1997, S. 348-358.

Friedrich W. Riedel (Hg.): Orgelbau und Orgelspiel in ihren Beziehungen zur Liturgie und Architektur der Kirche. Die Orgel als sakrales Kunstwerk, Bd. III, Neues Jb. für das Bistum Mainz, Verlag des bischöfl. Stuhles, Mainz 1995, 303 Sn.

Klaus Röhring: „Vernunft und alle Sinne“. Ästhetisches Denken als ökumenische Herausforderung für eine ästhetische Praxis der Kirche, in: MS(D) 117/1997, S. 2-16.

Joachim Roller: Gesamtkunstwerk Gottesdienst, in: Forum Kirchenmusik, vormals „Der Kirchenmusiker“ 48/1997, S. 181-184.

Heidi Schierer: „Daß wir gesungen die heilige Nacht ...“. Ostersingen in Effeltrich und Hetzles, Ldkr. Forchheim, in: Volksmusik in Bayern 14,2/1997, S. 17-28.

Bernhold Schmid: Passionstraditionen in Südtirol, in: Sänger- und Musikantenzeitung 40,2/1998, S. 65-70.

Florentinus Suryanto: Kirchenmusik in Indonesien, in: Singende Kirche 44/1997, S.183-190.

II. Hymnologie

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

Gudrun Busch, Wolfgang Miersemann (Hg.): Geist-reicher Gesang. Halle und das pietistische Lied, Verl. der Franckeschen Stiftungen, Halle / Niemeyer, Tübingen 1997, VI, 341 S.
Kongreßbericht Halle 1994, enthält die folgenden Beiträge: Steffen Arndal: Inspiration und subjektive Erfahrung. Zum Begriff des „Geist-reichen“ bei Johann Anastasius Freylinghausen und Christian Friedrich Richter (S. 157-170). – Thomas Althaus: Entstehen aus dem Widerspruch. Das pietistische Lied bei Gottfried Arnold, dem Grafen von Zinzendorf und Gerhard Tersteegen (S. 241-254). – Christian Bunners: Lieder Paul Gerhardts im Freylinghausenschen Gesangbuch (S. 211-240). – Gudrun Busch: Melodeien zu der Wernigerodischen Neuen Sammlung geistlicher Lieder (Halle 1767) – ein pietistischer Hof und sein Choralbuch (S. 287-312). – Friedrich de Boor: Das Auftreten der „pietistischen Sängerin“ Anna Maria Schuchart in Halle 1692 (S. 81-122). – Ada Kadelbach: „Geist-reicher“ Gesang in Amerika. Einflüsse des halleschen Pietismus auf den lutherischen Kirchengesang in der Neuen Welt (S. 313-328). – Hans-Georg Kemper: Der Himmel auf Erden und seine poetische Heiligung. Säkularisierungstendenzen in den „Freundschaftlichen Liedern“ von Immanuel Jakob Pyra und Samuel Gotthold Lange (S. 269-285). – Suvi-Päivi Koski: „Und sungen das lied Mosis deß Knechts GOTTES / und das lied deß Lamms – Apoc. XV:3. Zur Theologie des „Geistreichen Gesang-Buches“ (Halle 1704) von Johann Anastasius Freylinghausen. – Andreas Lindner: Der Kampf um das reformatorische Liedgut in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Johann Martin Schamelius und sein *Evangelischer Lieder-Commentarius* (S. 155-268). – Dianne Marie McMullen: Melodien geistlicher Lieder und ihre kontroverse Diskussion zur Bach-Zeit: Pietistische kontra orthodox-lutherische Auffassungen im Umkreis des „Geist-reichen Gesang-Buches“ (Halle 1704) von Johann Anastasius Freylinghausen (S. 197-210). – Dieter Merzbacher: „Göttliche Anwehung“ und „geistliche Bewegung“. Gottfried Wilhelm Sacers „Geistliche/liebliche Lieder“ im Umfeld des Fruhpietismus (S. 123-156). – Wolfgang Miersemann: Auf dem Wege zu einer Hochburg „Geist-reichen“ Gesangs. Halle und die Ansätze einer pietistischen Liedkultur im Deutschland des ausgehenden 17. Jahrhunderts (S. 11-80).

Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Abt. III: Die Melodien aus gedruckten Quellen bis 1680, hg. von der Ges. zur wissensch. Edition des deutschen Kirchenlieds. Bd 1: Die Melodien bis 1570, Teil 2: Melodien aus mehrstimmigen Sammelwerken, Agenden und Gesangbüchern I, vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von Daniela Garbe und Hans-Otto Korth unter Mitarbeit von Silke Berdux, Jürgen Grimm und Karl-Günther Hartmann, Bärenreiter, Kassel 1996/1997, Notenband 250 Sn., Textband 283 Sn.

(Zu Teilband 1 vgl. JLH 35/1994/95, S. 238.) Der nun vorliegende 2. Teilband des umfassenden Editionsunternehmens enthält im Unterschied zum ersten eine große Zahl von Melodien, die die Reformationszeit überdauert haben, so daß die praktische Relevanz der neuen Melodie-Edition nun sehr stark erhöht ist. Erfaft sind insbesondere die Gesangbücher aus Wittenberg, Straßburg, Nürnberg, Mittel- und Niederdeutschland sowie Königsberg, während entgegen der ursprünglichen Planung die Ausgaben aus anderen Städten und Gegenden in einen dritten Teilband verschoben werden mußten. Angaben zum Sigelsystem vgl. im Aufsatz von Daniela Wissemann-Garbe in diesem Band S. ■■■■.

Mit der größeren Nachwirkung der in Teilband 2 erfafteten Melodien ergaben sich Anlaß und

- Notwendigkeit, die Anmerkungen zu den einzelnen Melodien gegenüber Teilband 1 wesentlich auszuweiten. Damit ist EdK zum unentbehrlichen hymnologischen Arbeitsmittel geworden.
- Ellen Hastaba: Vom Lied zum Spiel. Das Anderl-von-Rinn-Lied des Hippolyt Guarinoni als Vorlage für Anderl-von-Rinn-Spiele, in: Literatur und Sprachkultur in Tirol, Innsbruck 1997, S. 273-288.
- Jürgen Henkys: Gott loben mit einem Mund? Zur Nachdichtung fremdsprachiger Kirchenlieder, in: Liturgische Blätter, hg. i. A. des Landeskirchenrats der Evangelischen Kirche der Pfalz, Nr. 64/65/1997, S.71-94.
- Jürgen Henkys: Die Stadt im geistlichen Lied. Vision – Symbol – Milieu, in: Wege zum Einverständnis. FS für Christoph Demke, hg. von Michael Beintker, Eberhard Jüngel und Wolf Krötke, Evang. Verlagsanstalt Leipzig, 1997, S. 69-89.
- Jürgen Henkys: Zeiterfahrung in neueren skandinavischen Kirchenliedern, in: Gemeinsame Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen, Hannover, 29/1997, S. 82-96.
- Ildiko Kriza: Die Todesgesänge und ihr sozialhistorischer Kontext in Ungarn, in: Musikalische Volkskultur als soziale Chance. Tagungsbericht Hildesheim 1994, Verl. Blaue Eule, Essen 1996, S. 96-109.
- Egon Kühbacher: Zur Pflege der Musik und des geistlichen Volksgesangs in der Stiftsschule von Innichen, in: Beiträge zur musikal. Volkskultur in Südtirol, Böhlaus, Wien etc. 1997, 33-46.
- Bernhard Leube: Neues Lied und Populärmusik, in: WBK 64/1997, S. 135-142.
- Ingrid Loimer-Rumerstorfer: „Es ist ein Ros’ entsprungen, lieb Nachtigall, wach auf!“ Pflanzen und Tiere rund um das Jesuskind, in: Salzburger Volkskultur 21/1997, S. 45-56.
- Britta Martini: Lieder und Texte im Evangelischen Gesangbuch. Eine feministische Lektüre, in: Renate Jost, Ulrike Schweiger (Hg.): Feministische Impulse für den Gottesdienst, Kohlhammer, Stuttgart 1996, S. 59-74.
- Thomas Nägele (Hg.): „... das heilige Evangelion in Schwang zu bringen“, in: Das Gesangbuch, Geschichte, Gestalt, Gebrauch, Begleitbuch zu einer Ausstellung in der Württ. Landesbibl. Stuttgart, 30. Nov. 1996 bis 13. April 1997, Württ. Landesbibl., Stuttgart 1997, 288 Sn.
- Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter und Komponisten berichten. Arbeitshilfen des Archivs der Evang. Kirche im Rheinland Nr. 3, Düsseldorf 1996. 273 Sn.
Enthält 59 (zumeist Selbst-)Darstellungen von Autoren und Autorinnen, dazu einleitende Grundsatzartikel von Christine Reents („Was ist neu am neuen Evangelischen Gesangbuch?“), Heinrich Riehm (ökumenisches Liedgut), Günter Balders (Verhältnis zu den Freikirchen) und Dietrich Meyer (Geschichte der rheinischen Gesangbücher).
- Hans-Werner Retterath: „Freund wir zihn ins Heimad land“. Ein handgeschriebenes geistliches Liederbuch einer rußlanddeutschen Aussiedlerin als identitätsstiftende Objektivation, in: Betrachtungen an der Grenze. Gedenkband für Peter Assion, hg. von Jürgen Dittmar u.a., Arb.kreis Volkskunde und Kulturwissenschaften, Marburg 1997, S. 97-133.
- Martin Vöhler: Danken möcht’ ich, aber wofür? Zur Tradition und Komposition von Hölderlins Hymnik, Fink, München 1997, 231 Sn.
- Uwe Wolf: Textdrucke zur Weißenfelder Hofmusik in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, in: Neues Musikwissenschaftl. Jahrbuch 6/1997, Wißner, Augsburg 1997, S. 91-107.
4 höfische Festkantaten des beschriebenen Repertoires zeigen Parodiebeziehungen zum deutschen *Te Deum* (*Herr Gott, dich loben wir*).

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer (nach deren Namen alphab. geordnet)

- Marco Brandazza: Ambrosius, Mailand und der ambrosianische Gesang, in: SMGD 122/1997, S. 97-103.

- Ada Kadelbach: Matthias Claudius und die Gesangbücher im dänischen Gesamtstaat, in: Jörg-Ulrich Fechner (Hg.): Matthias Claudius (1740-1815). Leben – Zeit – Werk, Wolfenbütteler Studien zur Aufklärung 21, Niemeyer, Tübingen 1996, S. 209-238
- Christa Ortman: Minnedienst – Gottesdienst – Herrendienst. Zur Typologie des Kreuzliedes bei Hartmann von Aue, in: Das Lied im deutschen Mittelalter. Überlieferung, Typen, Gebrauch, Chiemsee-Colloquium 1991, Niemeyer, Tübingen 1996, S. 81-99.
- Silvia Sager (Hg.): Hildegardis [Bingensis]: Lieder, lateinisch und deutsch. Aus dem Lat. von Adelgundis Führkötter, ausgew. von Silvia Sager, mit einem Vorwort von Walter Nigg, Diogenes, Zürich 1996, 107 S.
- Walter Eller: „Eine unausgesetzte Taufe ist das Schreiben“. Jochen Kleppers Kirchenlieddichtung als Praxis seiner Frömmigkeit, in: WBK 64/1997, S. 171-177 und 189-193.
- Ewald Henseler SJ: Josef Kreitmaier (1874-1946) und das Kirchenlied, in: KMJ 80/1996, S. 37-60.
- Wilhelm Schepping: Der Kirchenliedkomponist Adolf Lohmann (1907-1983). Zur Bedeutung seines musikalischen Nachlasses, in: KMJ 80/1996, S. 9-31.
- Ludwig Knopp: Melancthon-Texte in katholischen Gesangbüchern, in: Singende Kirche 44/1997, S. 251-253.
Betr. die Lieder *Wir wollen singn ein Lobgesang; Heut singt die liebe Christenheit; Herr Gott, dich loben alle wir* im Gesangbuch des Johann Leisentrit, Bautzen 1567, die auf lateinische Hymnen Melancthons zurückgehen.
- Hans-Peter Bähr: „Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land“. Zu Leben und Werk von Joseph Mohr (1834-1892), in: KMJ 80/1996, S. 61-80.
- Andreas Marti: Gottesdienst und Kirchenlied bei Wolfgang Musculus, in: Wolfgang Musculus (1497-1563) und die oberdeutsche Reformation, Colloquia Augustana Bd. 6, Akademie Verlag, Berlin 1997, S. 201-225.
Die These von Manfred Schuler (JLH 17/1972, S. 217-221), wonach der im Konstanzer Gesangbuch mit „W.M.“ bezeichnete Autor nicht mit dem Reformator Musculus gleichzusetzen sei, wird wieder in Frage gestellt.
- Helmut Ackermann: Joachim Neander. Sein Leben, seine Lieder, sein Tal. Mit einem Beitrag von Oskar Gottlieb Blarr, Grupello, Düsseldorf 1997, 94 Sn.
O. G. Blarr behandelt in einem kurzen Beitrag die Wirkung des Liedes *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* in der Musikgeschichte.
- Peter Ilgen: Prokop von Templin (1608-1680) und das katholische deutsche Kirchenlied im 17. Jahrhundert, in: KMJ 80/1996, S. 81-114.
- Gertrud Angermann: Anna von Quernheim (vor 1520-1590), die erste bekannte Liederdichterin Westfalens und 25 ihrer geistlichen Gesänge in niederdeutscher Sprache, Aisthesis, Bielefeld 1996, 271 Sn.
- Jürgen Henkys: Gedenken an Jan Willem Schulte Nordholt, in: Dietrich Meyer (Hg.): Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch, Arbeitshilfen des Archivs der Evang. Kirche im Rheinland 3, Düsseldorf, 2. Aufl. 1997, S. 255-257.
- Andreas Rockstroh: Der Liedermann des Volkes. Zum 250. Geburtstag des Komponisten, Musiktheoretikers und Schriftstellers Johann Abraham Peter Schulz, in: Forum Kirchenmusik, vormals „Der Kirchenmusiker“, 48/1997, S. 97 f.
- Reinhard Deichgräber: Gott ist genug. Liedmeditationen nach Gerhard Tersteegen, 2., neubearbeitete Aufl., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997, 157 Sn.
Bietet Interpretationen zu 15 Liedtexten Tersteegens.
- Silvia Ranawakke: Untersuchung zur Frage der lyrischen Gattungen am Beispiel von Walthers Kreuzzugsdichtung, in: Das Lied im deutschen Mittelalter, Chiemsee-Colloquium 1991, Niemeyer, Tübingen 1996, S. 67-79.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

(nach Liedanfängen alphab. geordnet und ein Sammelband)

- Herbert Ulrich: *Erbarne dich, erbarm dich mein*, in: SMGD 122/1997, S. 7-9.
- Kurt Drexel: *Innsbruck, ich muß dich lassen*. Zur nationalsozialistischen Rezeption des „Innsbruckliedes“, in: Heinrich Isaac und Paul Hofhaimer im Umfeld von Kaiser Maximilian I., Helbling, Innsbruck 1997, S. 281-286.
- Walter Salmen: *Innsbruck, ich muß dich lassen*. Die Wandlungen einer populären Hofweise vom 16. zum 20. Jahrhundert, in: Heinrich Isaac und Paul Hofhaimer im Umfeld von Kaiser Maximilian I., Helbling, Innsbruck 1997, S. 245-253.
- Britta Martini: *Komm, Herr, segne uns* (EG 170). Ein sprachwissenschaftlicher Essay, in: Stil und Stilwandel, FS Bernhard Sowinski zum 65. Geburtstag, hg. von Ulla Fix und Gotthard Lerchner, Lang, Frankfurt a.M. 1996, S. 301-318.
- Siegmar Keil: *Nun danket alle Gott* – Auf den Spuren eines Chorals, in: Forum Kirchenmusik, vormals „Der Kirchenmusiker“, 48/1997, S. 87-96.
Mit besonderer Berücksichtigung der Rezeptionsgeschichte.
- Andreas Marti: *Mach mich zum Werkzeug deines Friedens*, in: MGD 51/1997, S. 52-54.
Betr. den Gesang von Meie Lutz im Entwurf zum deutschschweizerischen Reformierten Gesangbuch.
- Sabine Gatzka, Nicola Kind: *O vneuberwindlicher Held* von Friedrich Spee. Analysen zur Rezeptionsgeschichte, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz 1997 (Proseminararbeit), 26, VI Sn.
- Artur Göser: Kirche und Lied. Der Hymnus *Veni redemptor gentium* bei Müntzer und Luther. Eine ideologiekritische Studie, Königshausen & Neumann, Würzburg 1995, 196 Sn.
Diese ideologiekritische Studie verlangt ihrerseits ideologiekritische Aufmerksamkeit. Als ihr erkenntnisleitendes Interesse tritt die grundsätzliche Kirchenkritik des Verf. in Erscheinung, die nicht selten in gehässige Polemik ausartet und ein eigentliches „Feindbild Kirche“ aufbaut, als dessen Repräsentant einerseits Luther, andererseits reichlich pauschal „die Hymnologie“ herhalten müssen. Zum letzten Punkt ist mit einigem Nachruck festzuhalten, daß dem Verf. wichtige neuere hymnologische Literatur nicht zu Gebote stand – am gravierendsten ist die Nichtberücksichtigung der Neuausgabe von Luthers Liedern durch Markus Jenny (AWA 4, 1985), welche die von Göser kritisierte liturgische Engführung von Luthers Liedschaffen gerade vermeidet.
Göser stellt Luthers Konzept des einmaligen Heilshandelns Gottes in Christus „pro nobis“ der Müntzerschen exemplarischen Christologie eines Christus „in nobis“ gegenüber und interpretiert ersteres als ideologische Basis eines kirchlichen Herrschaftsanspruchs, letzteres in Bezug auf eine konsequent unvermittelte Gottesbeziehung des Menschen außerhalb jeder institutionellen Kirchlichkeit. In der unterschiedlichen Übertragung des Hymnus *Veni redemptor gentium* durch Thomas Müntzer und Martin Luther ortet er die beiden Konzeptionen – oft in plausibeln Detailbeobachtungen, gelegentlich unter einer gewissen Pressung der Befunde in der Interpretation. Dem Verf. ist recht zu geben in der Aufnahme der Frage, weshalb der Beginn von Luthers Liedschaffen ausgerechnet in die Zeit der heftigen Polemik zwischen ihm und Müntzer fällt. Auch ist dem Analysegesichtspunkt „Kirche und Lied“ als ekklesiologischer Annäherung an Gestalt und Funktion von Kirchenliedern ausdrücklich zuzustimmen. Nichts gewonnen ist hingegen, wenn nun eine – zugestandenermaßen durchaus begegnende – normative Idealisierung Luthers durch eine solche Müntzers mit umgekehrten Vorzeichen ersetzt wird.
- Christian Möller (Hg.): Ich singe dir mit Herz und Mund. Liedauslegungen, Liedmeditationen, Liedpredigten. Ein Arbeitsbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Heinrich Riehm zum 70. Geburtstag, Calwer, Stuttgart 1997, 348 Sn.
Enthält zwei grundsätzliche Beiträge zur Liedauslegung von Dieter Nestle und Martin Rößler und danach Aufsätze über die folgenden Lieder und Gesänge (hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt): *Bevor die Sonne sinkt*(Rolf Schweizer); *Brich mit den Hungrigen dein Brot*(Martin Gotthard Schneider); *Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben*(Sigisbert Kraft); *Danke für diesen guten Morgen*(Gerd Schmoll); *Das ist köstlich, dir zu sagen Lob und Preis*(Achim Giering); *Das Kreuz ist aufgerichtet*(Manfred Schlenker); *Das Volk, das noch im Finstern wandelt*(Heinrich Riehm); *Der Gottesdienst soll fröhlich sein*(Klaus Baschang); *Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt*(Hans-Jürg Stefan); *Der Morgenstern ist aufgedrungen*(Heinrich Riehm); *Die ganze Welt hast du uns überlassen*(Manfred Schlenker); *Die ganze Welt, Herr Jesu Christ*(Helmut

Bauer); *Du Kind, zu dieser heiligen Zeit*(Heinrich Riehm); *Ein Kindelein so löblich*(Frieder Schulz); *Er ist das Brot, er ist der Wein*(Heinrich Riehm); *Er weckt mich alle Morgen*(Dietrich Schubert); *Es ist das Heil uns kommen her*(Christian Möller); *Es kommt ein Schiff, geladen*(Christa Reich); *Es wird sein in den letzten Tagen*(Walter Schulz); *Geh aus, mein Herz, und suche Freud*(Christian Möller); *Gib dich zufrieden und sei stille*(Christian Möller); *Glückliche Stunde, darin ich vernommen*(Alexander Völker); *Gott ist gegenwärtig*(Adelheid Groten); *Gott wohnt in einem Lichte*(Eberhard Schmidt); *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen*(Peter Bubmann); *Herr Christ, der einig Gotts Sohn*(Christian Schad); *Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer*(Dietrich Wölfel); *Herr, du hast darum gebetet*(Klaus Engelhardt); *Herr, erbarme dich*(Josef Seuffert); *Herr, wir stehen Hand in Hand*(Werner Horn); *Hilf, Herr meines Lebens*(Philipp Harnoncourt); *Ich lobe meinen Gott, von ganzem Herzen*(Ulrich Fischer); *Ich steh an deiner Krippen hier*(Gerhard Hahn) *Ich will zu meinem Vater gehn*(Dieter Trautwein); *Jesu, meine Freude*(Günter Balders); *Jesu, meiner Seelen Leben*(Holger Müller); *Jesus lebt, mit ihm auch ich*(Martin Rößler); *Komm in unsre stolze Welt*(Volker Ochs); *Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist*(Markus Jenny); *Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt*(Hansjörg Sick); *Lobt Gott, ihr Christen alle gleich*(Ulrich Wüstenberg); *Manchmal kennen wir Gottes Willen*(Andreas Marti); *Nun laßt uns Gott dem Herren*(Christian Bunners); *Schon bricht des Tages Glanz hervor*(Hans-Christian Drömann); *Vertraut den neuen Wegen*(Wolfgang Fischer); *Wachet auf, ruft uns die Stimme*(Joachim Stalman); *Wenn einer sagt: Ich mag dich, du*(Jochen Plagge); *Wie schön leuchtet der Morgenstern*(Christian Möller); *Wir pflügen, und wir streuen*(Dieter Nestle); *Wir wolln uns gerne wagen*(Ernst Lippold); *Zu Bethlehem geboren*(Jürgen Henkys); *Zwei Ufer, eine Quelle*(Roger Trunk).

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Darstellungen)

- Jürgen Henkys: *Gesangbuch – Kirchengemeinschaft – Europa*, in *Informationes Theologiae Europae. Internationales ökumenisches Jahrbuch für Theologie* 6/1997, S. 53-65.
- Andreas Marti: *Das neue Gesangbuch. Kapitel 1: Gottesdienst in der Bibel – Psalmen und andere biblische Gesänge*, in: *MGD* 51/1997, S. 138-151.
- Betr. *das neue deutschschweizerische Reformierte Gesangbuch*.
- Christian-Erdmann Schott: *Geschichte der schlesischen Provinzialgesangbücher (1742-1950)*, Bergstadtverlag W. G. Korn, Würzburg 1997. 191 Sn.
- Josef Seuffert: *Vom Kirchenlied zum Gotteslob*, in: *KMJ* 80/1996, S. 33-36.
- Betr. *das 1938 erschienene kath. Gesangbuch Kirchenlied*.
- Johann Anselm Steiger: *Die unaufgeklärte Gesangbuch-Revision. Eine historische und theologische Kritik am neuen Evangelischen Gesangbuch*, in: *Theologische Rundschau* 60/1995, S. 204-226.
- Johann Anselm Steiger: *Das Evangelische Gesangbuch und seine uevoangelischen Schwachstellen. Eine Metakritik am Gesangbuch-Apologetismus*, in: *Kerygma und Dogma* 41/1995, S. 303-318.
- Verf. bezieht sich positiv auf Aufsätze von Claudia Hoffleit (*Gesangbuchrevision: Ein neues „Evangelisches Gesangbuch“ anstelle des „Evangelischen Kirchengesangbuches“*). Eine erste theologische Kritik am neuen „Evangelischen Gesangbuch“ im Kontext von Gesangbucharbeit und Gesangbuchgeschichte, in: *MuK* 64/1994, S. 215-226) und Friedhelm Krummacher (*Mit dem Choral ist nicht zu spaßen*, in: *MuK* 61/1991, S. 150-161), kritisch auf solche von Joachim Stalman (*Gotteslob evangelisch. Zur Frage einer Theologie des neuen Gesangbuchs*, in: *Für den Gottesdienst* H. 44, Okt. 1994, hg. von der Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kirchenmusik, Evang.-luth. Landeskirche Hannovers, Liturg. Konferenz Niedersachsens, S. 19-29) und Andreas Marti (*Ist das EG wirklich so mies? Kritik an einer Kritik*, in: *MuK* 65/1995, S. 18-21).
- UNISONO. *Ökumenische mehrsprachige Lieder der Christenheit*, hg. von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie IAH, Redaktion: Markus Jenny, Andreas Marti, Franz Karl Praßl, Schnider, Graz 1997.
- Die Sammlung enthält 133 Lieder und Gesänge, welche die wichtigsten gottesdienstlichen

Funktionen und inhaltlichen Bereiche abdecken. 16 Sprachen sind vertreten, wobei Deutsch, Englisch, Niederländisch und die skandinavischen Sprachen dominieren. Ausgewählt wurden Stücke, die bereits die Sprach- oder die Konfessionsgrenzen oder beide überschritten haben, was eine gewisse Zentrierung auf die europäisch-nordamerikanische Tradition mit sich brachte. Das Buch ist gedacht für „Gottesdienste und andere Zusammenkünfte sprachlich gemischter Gruppen und Gemeinschaften, bei Tagungen und Kongressen, Wallfahrten und Kirchentagen, im Tourismus und in Regionen an den Sprachgrenzen“.

E

Faksimile-Ausgaben und Nachdrucke

- Wilhelm Bäumker: Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen, Nachdruck der Ausg. Freiburg 1883-1911, 2. Reprint Olms, Hildesheim 1997, 4 Bde.
- Maria Josepha Broger: Mit was freuden soll man singen. Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Brogerin 1730. Transkription aller Noten und Texte mit Erläuterungen, ausgew. Reproduktionen, synoptische Vergleiche Joe Manser, Urs Klausner, Verl. Appenzeller Volksfreund, Appenzell 1996, 264 Sn.
- Johann Christian Kittel: Der angehende praktische Organist, Erfurt 1803/1808, Reprint Leipzig 1986, jetzt Breitkopf & Härtel, Wiesbaden.
Wichtige Quelle für die Praxis der Choralbegleitung im späten 18. Jahrhundert: Harmonisierung, Zeilenzwischenstücke, Registrierung, Tempo, Artikulation. Da das Reprint für den ersten Teil nur die fehlerhafte zweite Auflage benützt, fehlen für diese Choralvorspiele die Registrierungsangaben. Sie können der niederländischen Reprintausgabe (Buren 1981) oder der Rezension in MGD 51/1997, S. 260 entnommen werden.
- Johannes Schmidlin: Ein Hundert Geistliche Lieder, Zürich 1764, Faksimile-Edition des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte Nr. 4, Rheinland-Verlag, Köln 1997. 345 Sn.
Es handelt sich um die Ausgabe DKL 1764⁰⁹; die Liedtexte stammen aus dem „Geistlichen Blumengärtlein“ von Gerhard Tersteegen. Mit einem Nachwort von Oskar Gottlieb Blarr und einem Kommentar des Herausgebers Dietrich Meyer.
- Johannes Zahn: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt. Nachdruck der Ausg. Gütersloh 1889-93, 2. Reprint, Olms, Hildesheim 1997, 6 Bde.

LITERATURBERICHT ZUR HYMNOLOGIE

Deutschsprachige Länder (1997) 1998

ANDREAS MARTI*

Unter dankenswerter Mitarbeit des Deutschen Volksliedarchivs Freiburg i.Br., Bibliothekarin Barbara Boock.

Zeitschriften-Sigel:

FKM Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)

KMJ Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln

MGD Musik und Gottesdienst, Zürich

MuK Musik und Kirche, Kassel

MS(D) Musica Sacra, Regensburg

WBK Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart

SiK Singende Kirche, Wien

SMG Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher Katholische Kirchenmusik), St. Gallen

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Michael Graf Münster: Glaube und Wettbewerb? Überlegungen zur Identität und Aufgabe evangelischer Kirchenmusiker, in: MuK 68/1998, S. 228-242.

Heinrich Riehm: Melanchthon und die Musik, in: FKM 49/1998, S. 137-141.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

Thomas Benner: Gesungenes Dogma. Orthodoxe Kirchenmusik und Liturgie, in: MuK 68/1998, S. 364-370.

Robin A. Leaver: Liturgical chant forms in Bach's compositions for Lutheran worship: a preliminary survey, in: Renate Steiger (Hg.): Die Quellen Johann Sebastian Bachs. Bachs Musik im Gottesdienst. Bericht über das Symposium 4.-8. Oktober 1995 in der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Manutius, Heidelberg 1998, S. 417-428.

Günther Massenkeil: Katholischer deutscher Passionengesang im 18. und 19. Jahrhundert, in: KMJ 81/1997, S. 41-60.

Martin-Christian Mautner: Mach einmal mein Ende gut. Zur Sterbekunst in den Kantaten Johann Sebastian Bachs zum 16. Sonntag nach Trinitatis; Lang, Frankfurt am Main 1997, 419 S. Die Kantaten werden im Horizont der traditionellen „Ars moriendi“ interpretiert, wobei das Gewicht auf dem Aufweis theologie- und frömmigkeitsgeschichtlicher Bezüge liegt, während die musikalische Analyse, vor allem ihre mögliche Verbindung mit der Textbetrachtung, etwas in der Hintergrund tritt.

Bernhard Leube: Halbvers oder Ganzvers? Zur Praxis des Psalmgebets im württembergischen Predigtgottesdienst, in: WBK 65/1998, S. 31-35.

* unter Mitarbeit des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg i.Br., Bibliothekarin Barbara Boock

- Ulrich Meyer: Bachs Kantatentexte im gottesdienstlichen Kontext, in: Renate Steiger (Hg.): Die Quellen Johann Sebastian Bachs. Bachs Musik im Gottesdienst. Bericht über das Symposium 4.-8. Oktober 1995 in der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Manutius, Heidelberg 1998, S. 371-388.
- Regina Randhofer: Die Musik der syrisch-orthodoxen Kirche, in: MuK 68/1988, S. 379-391.
- Claudia Steiger-Hoffleit: Johann Sebastian Bachs Choralkantaten als musikalische Liedpredigten und das Vor- und Umfeld der hermeneutischen und homiletischen Interdependenz zwischen Bibel, Choral und Predigt, in: Renate Steiger (Hg.): Die Quellen Johann Sebastian Bachs. Bachs Musik im Gottesdienst. Bericht über das Symposium 4.-8. Oktober 1995 in der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Manutius, Heidelberg 1998, S. 319-327.
- Dimitri Terzakis: Die Entwicklung der byzantinischen Musik nach 1453, in: MuK 68/1998, S. 370-378.
- Herbert Ulrich: Die Schweizer Psalmodie, in: SMG 123/1998, S. 108-112.
Betr. die für das Katholische Gesangbuch von 1966 neu geschaffene Psalmodie, bei welcher der Psalmtext in Zeilen mit fester Hebungsanzahl geformt ist.
- Bettina Schwemer: Mehrstimmige Responsorienvertonungen in deutschen Quellen des 15. und 16. Jahrhunderts, *Collectanea Musicologica* 8, Wißner, Augsburg 1998, Textteil 283 S., Katalog 246 S.
Erschöpfende Untersuchung des Repertoires mit besonderem Akzent auf dem formalen Aspekt der Kompositionen. Am Schluss des Textteils findet sich eine wertvolle Quellenauswertung über Verwendung und Funktion der Responsorien sowie zur Mehrstimmigkeit im protestantischen Gottesdienst. Die lateinische Responsorienkomposition erscheint als Vorgängerin der deutschen Spruchmotette gegen Ende des 16. Jh.
- Uwe Wolf: „Nach der Motette wird ferner musiciret“. Zur musikalischen Ausgestaltung der Leipziger Verspergottesdienste in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Renate Steiger (Hg.): Die Quellen Johann Sebastian Bachs. Bachs Musik im Gottesdienst. Bericht über das Symposium 4.-8. Oktober 1995 in der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Manutius, Heidelberg 1998, S. 389-399.

II. Hymnologie

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Gudrun Busch / Wolfgang Miersemann (Hg.): „Geist=reicher“ Gesang. Halle und das pietistische Lied, *Hallesche Forschungen* 3, Franckesche Stiftungen zu Halle / Niemeyer, Tübingen 1997, 341 S.
Der Sammelband erschließt und interpretiert ein reichhaltiges Quellenmaterial zur Anfangsphase der pietistischen Lied- und Gesangbuchgeschichte. Er enthält die folgenden Beiträge: Wolfgang Miersemann: Auf dem Wege zu einer Hochburg „geist=reichen“ Gesangs: Halle und die Ansätze einer pietistischen Liedkultur im Deutschland des ausgehenden 17. Jahrhunderts (S. 11-80). – Friedrich de Boor: Das Auftreten der „pietistischen Sängerin“ Anna Maria Schuchart in Halle 1692 (S. 81-122). – Dieter Merzbacher: „Göttliche Anwehung“ und „geistliche Bewegung“. Gottfried Wilhelm Sacers „Geistliche / liebliche Lieder“ im Umfeld des Frühpietismus (S. 123-156). – Steffen Arndal: Inspiration und subjektive Erfahrung. Zum Begriff des „Geist=reichen“ bei Johann Anastasius Freylinghausen und Christian Friedrich Richter (S. 157-170). – Suvi-Päivi Koski: „Und sungen das lied Mosis deß Knechts GOTTES / und das lied deß Lamms – Apoc. XV:3“. Zur Theologie des „Geist=reichen Gesang=Buches“ (Halle 1704) von Johann Anastasius Freylinghausen (S. 171-196). – Dianne Marie McMullen: Melodien geistlicher Lieder und ihre kontroverse Diskussion zur Bach-Zeit: Pietistische kontra orthodox-lutherische Auffassungen im

- Umkreis des „Geist=reiche Gesang=Buches“ (Halle 1704) von Johann Anastasius Freylinghausen (S. 197- 210). – Christian Bunners: Lieder Paul Gerhardts im Freylinghausenschen Gesangbuch (S. 211-240). – Thomas Althaus: Entstehen aus dem Widerspruch. Das pietistische Lied bei Gottfried Arnold, dem Grafen von Zinzendorf und Gerhard Tersteegen (S. 241-254) – Andreas Lindner: Der Kampf um das reformatorische Liedgut in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Johann Martin Schamelius und sein „Evangelischer Lieder=Commentarius“ (S. 255-268). – Hans-Georg Kemper: Der Himmel auf Erden und seine poetische Heiligung. Säkularisierungstendenzen in den „Freundschaftlichen Liedern“ von Immanuel Jakob Pyra und Samuel Gotthold Lange (S. 269-286). – Gudrun Busch: „Melodeien zu der Wernigerödischen Neuen Sammlung geistlicher Lieder“ (Halle 1767) – ein pietistischer Hof und sein Choralbuch (S. 287-312). – Ada Kadelbach: „Geist=reicher“ Gesang in Amerika. Einflüsse des halleschen Pietismus auf den lutherischen Kirchengesang in der Neuen Welt (S. 313-328).
- Jürgen Henkys: „Da pacem, Domine, in diebus nostris“. Friede als Thema des Kirchenliedes, in: MuK 68/1998, S. 160-168.
- Michael Heymel: Spirituals und Gospels: Singen als befreiende Glaubenshilfe, in: FKM 49/1998, S. 142-145.
- Otto Holzapfel: Gesangbuch, Volkslied und „Urtext“. Zur Rezeption evangelischer Kirchenlieder, in: Traditions- und Vermittlungsformen musikalischer Volkskultur der Gegenwart, Tagungsbericht Seon 1996 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der DGV, Bruckmühl 1998, S. 221-242.
- Ursula Lieseberg: Die Lieder des Peter Riedemann. Studien zum Liedgut der Täufer im 16. Jahrhundert, Lang, Frankfurt a.M. u.a. 1998, 209 Sn.
- Andreas Lindner: Leben im Spannungsfeld von Orthodoxie, Pietismus und Frühaufklärung. Johann Martin Schamelius, Oberpfarrer in Naumburg, Brunnen-Verlag, Gießen 1998, 370 Sn.
In dieser breit angelegten Monographie sind zwei Kapitel von besonderem hymnologischem Interesse: „Die hymnologische Arbeit – der Weg zum modernen kritischen Bewußtsein“ (S. 216-230) mit dem anschließenden Exkurs über Schamelius Werk „Evangelischer Lieder-Commentarius“ (S. 230-253) und „Schamelius‘ Vermächtnis: Das Naumburger Gesangbuch nach 1742“. Die Darstellung zeigt, wie praktische Brauchbarkeit, historisch-wissenschaftliche Zuverlässigkeit und geistliche Erbauung in Schamelius‘ Arbeiten in einem spannungsvollen und wechselnden Verhältnis stehen – für das Selbstverständnis auch heutiger hymnologischer Arbeit beispielsweise an Liedkommentaren durchaus illustrativ!
- Harald Lönnecker: Der Nachlaß Konrad Ameln im Sängermuseum in Feuchtwangen, in: Sängermuseum 9/1998, H. 1, S. 3 f.
- Wilhelm Schepping: Zur Variabilität heutiger Vermittlungs-, Verbreitungs und Tradierungsformen des neuen geistlichen Liedes, in: Traditions- und Vermittlungsformen musikalischer Volkskultur der Gegenwart, Tagungsbericht Seon 1996 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der DGV, Bruckmühl 1998, S. 408-434.
- Ilsabe Seibt: Der Einfluss Schleiermachers auf den Gemeindegesang, in: MuK 68/1998, S. 68-77.
Betr. Schleiermachers Liedblätter für die Gottesdienste ab etwa 1812 und das Berliner Gesangbuch von 1829.
- Martin Staehelin: „More agrestis et saecularis cantilenaee“? Zum Verhältnis von choralen Credomelodien und weltlichen Liedern des Spätmittelalters in einer wenig beachteten Nürnberger Quelle, in: Neues musikwiss. Jb. 7/1998, S. 45-64.
- Patrice Veit: „... daheime seine Zeit mit singen, mit beten und lesen zugebracht“: Über den Umgang mit Kirchenliedern im außergottesdienstlichen Kontext, in: Renate Steiger (Hg.): Die Quellen Johann Sebastian Bachs. Bachs Musik im Gottesdienst. Bericht über das Symposium 4.-8. Oktober 1995 in der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Manutius, Heidelberg 1998, S.329-335.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

(nach deren Namen alphab. geordnet)

- Markus Rathey: Gaudium christianum. Michael Altenburg und das Reformationsjubiläum 1617, in: Schütz-Jb. 20/1998, S. 107-122.
 Illustriert u.a. die Verwendung von Luthers *Ein feste Burg ist unser Gott* im Sinne eines reformatorischen Kampfliedes.
- Andreas Rockstroh: Ein bedeutender Melodist und Kantor der evangelischen Kirche. Vor 400 Jahren wird Johann Crüger geboren, in: FKM 49/1998, S. 238 f.
- Ernst Kubitschek: 1998 – Das Gedenkjahr für drei wichtige Kirchenkomponisten: Georg Rhau, Johann Stadlmayr und Johann Crüger, in: SiK 45/1998, S., 3-8.
- Stefan Morent: Von einer Theologie der Musik. Zur Musikanschauung bei Hildegard von Bingen, in: KMJ 81/1997, S. 25-40.
- Marianne Richert Pfau: Zur Musik der Hildegard von Bingen, in: MuK 68/1998, S. 3-13.
- K. Eberhard Oehler: Wer wird nicht einen Klopstock loben? Klopstock im württembergischen Kirchenlied, in: WBK 65/1889, S. 131-135.
- Guillaume van Gemert: Knorrs Nachdichtungen lateinischer Kirchenhymnen. Zu ihrem Stellenwert und zum Funktionszusammenhang im „Neuen Helicon“, in: Zs. Morgen-Blatz 8/1998, Lang, Frankfurt a. M. / Bern, S. 125-169.
 Verf. zeigt, wie Christian Knorr von Rosenroth in seiner Liedersammlung einen Paradigmenwechsel von neuplatonisch-stoische zu pietistisch-erbaulicher Ausrichtung vornimmt. In diesem Sinne hat Knorr acht lateinische Hymnen übertragen, nämlich *Jesu dulcis memoria*, *Pange lingua*, *Rex Christe factor omnium*, *Ad coenam agni providi*, *Triumphale Canticum*, *Corde natus ex parentis*, *Jesu benigne* und *Lauda Sion Salvatorem*. Die vollständigen lateinischen und deutschen Texte sind im Anhang abgedruckt.
- Gregory S. Johnston: „Der Schein trägt“: A reappraisal of Johann Hermann Schein’s Funeral Lieder, in: Schütz-Jb. 20/1998, S. 95-105.
- Christhard Schrenk: Fritz Werner (1898-1977). Ein Künstlerleben im 20. Jahrhundert, in: WBK 65/1998, S. 169-173.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

(nach Liedanfängen alfab. geordnet)

- Wolfgang Suppan: „Zucht bringt Frucht“. Zur theologischen, historischen und geographischen Dimension des steirischen Totenwachtliedes von den *Drei Seelen vor der Himmelstür*, in: Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark 88/1997, S. 173-193.
- Albine Krobath-Lebmacher: Ein Lied klingt um die Welt. 180 Jahre *Stille Nacht*, in: Kärtner Landsmannschaft 1998, H. 12, S. 4 f.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Darstellungen)

- Siegfried Däschler-Seiler: Joseph Maier und sein jüdisches Gesangbuch für Württemberg 1836, in: WBK 65/1998, S. 97-107.
- Josef Focht: Die geistliche Cynthia. Aus dem Kemptener Gesangbuch 1713, in: Sänger- und Musikantenzeitung 41/1998, S. 370-372.
- Werner Hahne: Aufbau und Konzeption des neuen KG, in: SMG 123/1998, S. 150-158.
 Betr. das neue deutschschweizerische Katholische Gesangbuch.
- Franz Kessler: Danziger Gesangbücher 1586-1793. Einzelschriften der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung Bd. 15, Institut Nordostdeutsches Kulturwerk Lüneburg 1998, 160 S., ill.
 Insgesamt 31 Danziger Gesangbücher aus dem 16. bis 18. Jahrhundert sind erhalten. Sie werden in dieser Ausgabe nach Anlage, Inhalt und Ausstattung beschrieben. Neben deutschen finden sich auch polnische Ausgaben; der größere Teil der Gesangbücher enthält keine Noten. Von

besonderem hymnologischem Interesse ist eine Ausgabe der Psalternachdichtung von Martin Opitz auf die Genfer Melodien (1637); für die reformierte Danziger Gemeinde sind auch mehrere Lobwasser-Psalterausgaben gedruckt worden. Eine knappe Einleitung gibt Einblick in die historischen Voraussetzungen und die besonderen kirchlichen Verhältnisse in Danzig, und auch zu den einzelnen Drucken wird der historische Kontext jeweils kurz dargestellt.

Etwas schade ist bloß, daß bei den deutschen Ausgaben mit Noten die DKL-Nummern nicht angegeben sind; sonst aber ist diese Ausgabe eine gediegene Dokumentation, an der sich – exemplarisch auf eine Stadt konzentriert – wesentliche Aspekte der Gesangbuchgeschichte im Gesamten ablesen lassen.

Andreas Marti: Das neue Gesangbuch. Kapitel 2: Gottesdienst in der Gemeinde, in: MGD 52/1998, S. 2-13.

Andreas Marti: Das neue Gesangbuch. Kapitel 3: Gottesdienst im Jahreskreis, in: MGD 52/1998, S. 182-195.

Betr. das neue deutschschweizerische Reformierte Gesangbuch.

Der Psalter, hg. von der Evangelisch-reformierten Kirche in Bayern und Nordwestdeutschland, mit einem Geleitwort von Rolf Rendtorff und Jonathan Magonet, Gütersloher Verlagshaus 1997, 384 S.

Das Evangelische Gesangbuch hat in seiner reformierten Ausgabe wiederum den Psalmenteil vorgebunden bekommen, der nun auch in einer Separatausgabe vorliegt. Die Jorissen-Texte sind zu einem erheblichen Teil – vorsichtig bearbeitet – übernommen, zum andern Teil hat man sie durch Texte neuerer, vor allem zeitgenössischer Autoren (Jürgen Henkys, Detlev Block) ersetzt oder auch im Sinne einer Alternativfassung ergänzt. Einige Melodien sind in vierstimmigem Satz wiedergegeben, meist nach Claude Goudimel und teilweise mit der originalen Cantus-firmus-Lage im Tenor. Eine knappe Einführung orientiert über die Rolle des Psalmensingens, die Entstehung des Genfer Psalters und die Besonderheiten der neuen Psalterausgabe. Damit, dass Rabbiner Jonathan Magonet als Mitherausgeber zeichnet, wird deutlich, dass im Psalmengesang das gemeinsame biblische Erbe von Juden und Christen Gestalt und Klang gewinnt.

Manfred Schneider: Lieder für die Weihnachtszeit nach Tiroler Quellen, Böhlau, Wien / Köln / Weimar 1998 (Corpus musicae popularis Austriacae 9, Volksmusik im Tirol), 570 Sn.

So wachet auf. Vorarlberger Advent- und Weihnachtslieder, Vorarlberger Volksliedwerk, Bregenz 1998, 54 Sn.

Herbert Ulrich: Gesangbücher in der christlichen Gemeinde, in: SMG 123/1998, S. 3-5.

Betr. die beiden neuen deutschschweizerischen Gesangbücher.

Hermann Well: Grüaß die Gott Christkindl: ein bayrisches Krippenspiel mit Advents- und Weihnachtsliedern aus Bayern und Tirol, Hieber, München 1998, 64 Sn., III.

Martin Wittenberg: „Gloria sei dir gesungen“. Ausstellung zur Geschichte des evangelischen Kirchengesangbuches, 4.11. bis 4.12.1998, Universität der Bergischen Universität, Gesamthochschule Wuppertal, Ausstellungskatalog, 41 S.

E

Faksimile-Ausgaben und Nachdrucke

Joachim Vadian: Über Gesang und Musik im Gottesdienst. Über Wallfahrten. Drei-Abhandlungen aus den Manuskripten 51 und 53 der Vadianischen Sammlung, hg. von Ernst Gerhard Rüschi, VGS Verlagsgemeinschaft, St. Gallen 1998.

Die Abhandlungen des St. Galler Reformators liegen hier im Originaltext und in heutigem Deutsch vor. St. Gallen führte als erste Schweizer Stadt nach der Reformation in den dreißiger Jahren des 16. Jh. ein eigenes Gesangbuch ein. Vadian begründet den Gesang ähnlich wie die Einleitung des Konstanzer „Nüw gsangbüchle“, in Abgrenzung gegen die gesangslose Zürcher Praxis.

LITERATURBERICHT ZUR HYMNOLOGIE

Deutschsprachige Länder (1998) 1999

Andreas Marti

Unter dankenswerter Mitarbeit des Deutschen Volksliedarchivs Freiburg i.Br., Dr. Nils Grosch.

Zeitschriften-Sigel:

- FKM Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
KMJ Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD Musik und Gottesdienst, Zürich
MuK Musik und Kirche, Kassel
MS(D) Musica Sacra, Regensburg
WBK Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart
SiK Singende Kirche, Wien
SMG Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher Katholische Kirchenmusik), St. Gallen

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

- Peter Ebenbauer: Die Macht der Musik in Religion und Glauben. In: SiK 46/1999, S. 3-6, und in: SMG 124/1999, S. 103-106.
- Peter Ebenbauer: Im Spannungsfeld zwischen Kunst und Liturgie. In: SiK 46/1999, S. 196-199, und in: SMG 124/1999, S. 249-252.
- Thomas Erne: Die Poesie der Volkskirche. Vom Umgang der Protestanten mit Bildern, Musik und Texten. In: Praktische Theologie 33/1998, S. 276-280.
- Gotthard Fermor: Ekstasis. Das religiöse Erbe in der Popmusik als Herausforderung an die Kirche. Praktische Theologie heute, Bd. 46, Kohlhammer, Stuttgart 1999, 301 Sn.
- Július Filo: Die Bedeutung des Gesangbuches für den Aufbau der lebendigen Gemeinde. In: MGD 53/1999, S. 94-99.
- Hans-Detlef Hoffmann: Dei Donum Non Hominum – Musik als Schöpfungsgabe. Vom Auftrag der evangelischen Kirchenmusik. In: FKM 50/1999, S. 235-245.
- Gunter Kennel: Autonomie und Funktionalität von Musik aus Praktisch-theologischer Perspektive. In: Praktische Theologie 33/1998, S. 282-295.
- Gabriele Klein: electronic vibration. Pop Kultur Theorie. Rogner & Bernhard, Hamburg 1999, 351 S., zahlr. Abb., ISBN 3-8077-0190-7 (höchst aufschlussreich).
- Andreas Marti: Die geistliche Musik existiert nicht. Musik im Raum von Kirche und Liturgie. In: Neue Musik in der Kirche. IV. Internationaler Kongress für Kirchenmusik 1997 in der Kartause Ittingen, Kongressband, Reinhardt, Basel 1999, S. 45-49.
- Andreas Marti: Wie die Kirche mit Singen und Musik umgehen kann. Ein Versuch, Lehren aus der Geschichte der reformierten Kirche zu ziehen. In: Praxis der Kirchenmusik, Wien, Nr. 1/2000, S. 4-17.
- Michael Graf Münster: Freiheit mit Wirkung. In: FKM 50/1999, S. 233 f.
- Fulbert Steffensky: Die Kirche und die Schönheit. In: Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland 36/1999, S. 98-110.
- Meinrad Walter: Dass das neue Lied nicht alt erklingt. Klärungsbedarf zur Rolle der Kirchenmusik und ihrer Akteure. In: SiK 46/1999, S. 215-218.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Heiner Aldebert: „Nun lasst uns den Leib begraben“. Dramatische Trauerlied-Inszenierungen im Zeitalter des Barock – Vorformen des modernen Bibliodramas. In: Friedhelm Brusniak /Renate Steiger: Hof und Kirchenmusik in der Barockzeit. Arolser Beiträge zur Musikforschung, Bd. 7, Studio, Sinzig 1999, S. 103-126.
- Alsfelder Passionsspiel. Die Hessische Passionsspielgruppe, hg. von Johannes Janota, Bd. 2, Lang, Frankfurt a. M. 1999, ca. 740 Sn.
- P. Winfried Bachler OSB: „Alle Jahre wieder ...“? Die musikalische Gestaltung des Kirchenjahres. In: SiK 46/1999, S. 200-205.
- Martin Bartsch: Musik im Werden. Anmerkungen und Thesen zur Musik bei Beerdigungen. In: MuK 69/1999, S. 313-315.
- Annemarie Brückner: Die heiligen Drei Könige und ihr Stern. Biblische Novelle, Legendarische Ausdeutung, Verehrungsformen. In: Jahrbuch für Volkskunde N.F. 22/1999, S. 165-202.
- Peter Ebenbauer: Kein Gottesdienst ohne Musik! In: SiK 46/1999, S. 76-79, und in: SMG 124/1999, S.152-155.
- Peter Ebenbauer: Zum Verhältnis zwischen liturgischem Ritus und dessen musikalischer Gestalt. In: SiK 46/1999, S. 143-147, und in: SMG 124/1999, S. 197-201.
- Eberhard Hauschildt: Der Streit am Sarg um die Musik. Zur Ursache und Bewältigung von Konflikten zwischen den Beteiligten. In: MuK 69/1999, S. 305-312.
- Jürgen Heidrich: „deutsch oder lateinisch nach bequemigkeit“? Zur Bedeutung der Volkssprache für die protestantische Vesperpraxis im 16. Jahrhundert. In: KMJ 82/1998, S. 7-20
- Michael Heymel: Magnificat: Das Lied einer Prophetin als Lied der Kirche. In: Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland 36/1999, S. 64-82.
- Konstantin Nikolakopoulos: Orthodoxe Hymnographie. Lexikon der orthodoxen hymnologisch-musikalischen Terminologie, Klimmeck, Schliern b. Köniz 1999, 91 Sn.
- Anton Pomella: Der Lobgesang der christlichen Gemeinde. In: SMG 124/1999, S. 51-54.
Betr. Tagzeitengebet und Psalmengesang.
- Anton Pomella: Das Evangeliums-Canticum der Vesper. In: SMG 124/1999, S. 55-57.
Betr. das Magnificat.
- Anton Pomella: Die Komplet – das Nachtgebet der Kirche. In: SMG 124/1999, S. 107-109.
- Anton Pomella: Das „Nunc dimittis“. In: SMG 124/1999, S. 147 f.
- Anton Pomella: Der Logbesang des Zacharias. In: SMG 124/1999, S. 202 f.
- Manfred Schuler: Orgelspiel und Organist in Mitteldeutschland nach der Reformation. In: Jürgen Heidrich /Ulrich Konrad (Hg.): Traditionen in der mitteldeutschen Musik des 16. Jahrhunderts. Symposiumsbericht Göttingen 1997, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1999, S. 89-103.
- Klaus J. Seidel: Musik zu Trauerfeiern. In: MuK 69/1999, S. 297-305.
- Paul Thissen: Liturgie und Musik in der Karolingerzeit. In: MS(D) 119/1999, S. 439-443.
- Herbert Ulrich: Die Pflege des Gregorianischen Gesangs in den Gemeinden der deutschsprachigen Schweiz. In: Therese Bruggiser-Lanker / Bernhard Hangartner (Hg.): Congaudent angelorum chori. FS für P. Roman Bannwart OSB zum 80. Geburtstag, Raeber, Luzern 1999, S. 191-212.
- Dorothea Wiehmann Giezendanner: Maria gibt den Ton an – aber „die Frauen sollen in der Versammlung schweigen“. In: Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland 36/1999, S. 83-97.
Betrifft das Magnificat, seine Fassungen im Deutschschweizer Reformierten Gesangbuch und seine Stellung in Liturgie und Kirche.

II. Hymnologie

*Hymnologische Forschung,
Geschichte und Quellen des Kirchenliedes*

- Philip V. Bohlmann: (Ab)Stimmen der Völker in Liedern – Musik bei der Neubelebung der Frömmigkeit in Südosteuropa. In: Musik im Umbruch. Kulturelle Identität und gesellschaftlicher Wandel in Südosteuropa. Südostdeutsches Kulturwerk, München 1999, S. 25-44.
- Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Abt. III: Die Melodien aus gedruckten Quellen bis 1680, hg. von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Edition des deutschen Kirchenlieds. Bd 1: Die Melodien bis 1570, Teil 3: Melodien aus Gesangbüchern II, vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von Hans-Otto Korth und Daniela Wissemann-Garbe unter Mitarbeit von Silke Berdux, Karl-Günther Hartmann und Rainer H. Jung, Bärenreiter, Kassel 1996/1997, Notenband 156 Sn., Textband 198 Sn.
(Zu den Teilbänden 1 und 2 vgl. JLH 35/1994/95, S. 238, und JLH 37/1998, S. 219). Den weitaus größten Raum nehmen in Teilband 3 die Melodien aus den Gesangbüchern der Böhmisches Brüder ein. Dazu kommen die Gesangbücher aus der Schweiz (Konstanz und Zürich), aus Leipzig (V. Schumann, V. Babst), Bonn, Frankfurt am Main, Augsburg und der Kurpfalz.
- Anton von Euv: Karl der Große als Förderer des Kirchengesangs: das Gregorianische Antiphonar, seine Überlieferung in Wort und Bild.. In: Therese Bruggiser-Lanker / Bernhard Hangartner (Hg.): Congaudent angelorum chori. FS für P. Roman Bannwart OSB zum 80. Geburtstag, Raeber, Luzern 1999, S. 15-40.
- Stefan Fischer: Gedanken zum Choraltempo des späten 18. Jahrhunderts. In: FKM 50/1999, S. 12-14. Vom mecklenburgischen Hof sind Notizen zur Aufführungsdauer kirchenmusikalischer Werke erhalten. Daraus errechnet sich ein Choraltempo von MM 48 bis MM 70 für den Einzelton der Chormelodie.
- Ulrike Harnisch: „Ob man solches ... öffentlich introduciren / und jederman ohne besonderes Aergernis in die Hände geben könne?“ Die Grafschaft Waldeck, die Theologische Fakultät Wittenberg und das ‚Geistreiche Gesangbuch‘ von Johann Anastasius Freylinghausen. In: Friedhelm Brusniak / Renate Steiger: Hof und Kirchenmusik in der Barockzeit. Arolser Beiträge zur Musikforschung, Bd. 7, Studio, Sinzig 1999, S. 127-166.
- Jürgen Henkys: Singender und gesungener Glaube. Hymnologische Beiträge in neuer Folge, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1999, 300 Sn.
Der Sammelband vereinigt Aufsätze des Berliner Theologen, Hymnologen und Liederdichters aus den Jahren 1967-2000. Der Inhalt: Lieder im Gottesdienst (1983, S. 10-24; u.a. Besprechung des Liedes *Sonne der Gerechtigkeit*). – Die Lieder in Schleiermachers Gottesdiensten 1830-1834. Hinweis auf eine fällige Aufgabe (1985, S. 25-29; vgl. dazu die Besprechung der Dissertation von Ilse Seibt in diesem Bd. S. ■ ■ ■). – Singender und gesungener Glaube. Das Kirchenlied im christlichen Leben (1990, S. 30-41). – Kirchenlieder im Werk von Johannes Bobrowski (1996, S. 42-60). – Der Reimpсалter von Matthias Jorissen 1798-1998. Anmerkungen zu seiner jüngsten Revision (1999, S. 61-73). – Fred Kaan und Charles Wesley in deutscher Übertragung. Zu zwei Liedern aus „Cantate Domino“ (1981, S. 76-82; betr. die Lieder *As we break the bread / Brechen wir das Brot / Alle nehmt vom Brot und Forth in thy name, O Lord, I go / In deinem Namen, o mein Herr / Herr, da die Arbeit neu beginnt*). – Gesangbuch-Kirchengemeinschaft-Europa (1997, S. 83-95; zum neuen Evangelischen Gesangbuch). – Gott loben mit einem Mund? Zur Nachdichtung fremdsprachlicher Kirchenlieder (1997, S. 96-113). – Evangelium per musicam. Zur interdisziplinären und ökumenischen Dimension von Hymnologie (1997, S. 114-118). – „Die güldne Sonne“. Hymnologische Auskünfte und Überlegungen im Vorfeld einer Liedkatechese (1976, S. 120-133). – „Wer so stirbt, der stirbt wohl“. Paul Gerhardt, Martin Luther und die *Ars moriendi* (1983, S. 134-139; betr. eine Hauspredigt Luthers und Gerhardts Lied *O Haupt voll Blut und Wunden*). – Nach Schweden und zurück. Die Verwandlung, Verdoppelung, Verflüchtigung eines Liedes von der christlichen Freiheit (1991/99, S. 140-146; betr. die Lieder *Die ganze Welt hast du uns überlassen* von Christa Weiß, *Guds kärlek är som stranden och som gräset* von Anders Frostenson und *Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer* von Ernst Hansen bzw. *Wie sichres Ufer ist die Liebe Gottes / Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe* von Markus Jenny). –

Stunde des Wunders. Über ein Abendmahlslied von Svein Ellingsen (1993, S. 147-152; betr. das Lied *Vår lovsang skal møte deg, Kristus! Her las du deg finne / Die Stunde ist da, Jesus Christus, jetzt lässt du dich finden*). – „EY! Bittet GOTT, den heiligen Geist“. Die Neufassung von „Nun bitten wir den heiligen Geist“ durch Zinzendorf und ihre traditionsbildende Rolle in der Hymnodie der Herrnhuter Brüdergemeine (1995, S. 153-162). – Psalmliedtradition und Gegenwartserfahrung bei Huub Oosterhuis. „Ich stehe vor dir mit leeren Händen, Herr“ (1998, S. 163-173). – Christushymnus und Menschenlied. Zum Thema Menschsein im Kirchengesang (1984, S. 174-196). – Die Stadt im geistlichen Lied. Vision-Symbol-Milieu (1997, S. 197-218). – „Da pacem, Domine, in diebus nostris“. Friede als Thema des Kirchenliedes (1998, S. 219-231; ausführlicher besprochen sind die Lieder *Es wird sein in den letzten Tagen* von Walter Schulz und *Gib Frieden, Herr, gib Frieden* von Jan Nooter /Jürgen Henkys). – Zum Liedschaffen Jochen Kleppers (1967, S. 234-243). – Jochen Klepper im Spiegel seiner persönlichen, politischen und geistlichen Gedichte (1986, S. 244-257). – Das Berlin Jochen Kleppers. Ein Gemeindevortrag (1988, S. 258-271). – Jochen Klepper – Schreiben und Verstummen vor Gott. Ein evangelischer Dichter im Deutschland der Judenvernichtung (1992, S. 272-287). – „Du Kind, zu dieser heiligen Zeit“. Über fünf Zugänge zu einem Lied Jochen Kleppers (1993, S. 288-292). – Lob ohne Klage? Zu einer Problemspur im Werk Jochen Kleppers (1996, S. 293-298).

Wolfgang Herbst: Der Westfälische Frieden 1648 und die theologische und kirchengeschichtliche Situation in Mitteldeutschland. In: Schütz-Jb 21/1999, S. 7-21.

Zitiert und interpretiert Liedstrophen von Paul Gerhardt, Andreas Gryphius, Johann Olearius, Martin Rinckart.

Rainer Kößling: Die Pflege lyrischer Dichtung in Mitteldeutschland um die Mitte des 17. Jahrhunderts. In: Schütz-Jb 21/1999, S. 24-37.

Betr. Christian Brehme (1613-1667), Gottfried Finckelthaus (1614-1648) und David Schirmer (1623-1686).

Hermann Kurzke /Hermann Ühlein (Hg.): Kirchenlied interdisziplinär. Hymnologische Beiträge aus Germanistik, Theologie und Musikwissenschaft, Lang, Frankfurt a.M. 1999.

Die Aufsätze dieses Bandes sind im Kontext des „Interdisziplinären Arbeitskreises Gesangbuchforschung“ an der Universität Mainz entstanden. Wegweisend für die künftige Arbeit sind in erster Linie die methodischen Neuansätze im Bereich der Sprach- und Literaturwissenschaft, während eigentliche musikwissenschaftliche Beiträge fehlen – eine Folge der Tatsache, dass die Hymnologie zur Zeit in der Musikwissenschaft kaum eine Rolle spielt. Folgende Beiträge sind in dem Band enthalten: Hermann Kurzke: Poetik und Metaphorik in der Geschichte des Kirchenliedes (S. 9-26). – Alex Stock: Und die alten Lieder singen. Umgangsweisen mit der Liedtradition bei der Entstehung des Einheitsgesangbuches „Gotteslob“ (S. 27-45). – Albrecht Greule: So sie's nicht verstehen, so sollten sie's nicht singen? Über den Beitrag der Sprachwissenschaft zur Kirchenliedforschung (S. 47-64). – Hermann Ühlein: Das neue geistliche Lied. Versuch einer Bestandsaufnahme; Aspekte einer Kriteriologie (S. 65-81). – Albrecht Greule: Die Sprache im neuen geistlichen Lied (S. 83-98). – Christa Reich: Der „Ton“ macht die Musik. Überlegungen zu Gestimmtheit und Stimmigkeit von Kirchenliedern (S. 99-112). – Christa Reich: „... davon ich singen und sagen will.“ Überlegungen zum Verhältnis von Musik und Evangelium (S. 113-129). – Joachim Pritzkat: O Heiland, reiße die Himmel auf. Zur 347jährigen Geschichte eines Liedes von Friedrich von Spee (S. 131-172). – Hermann Ühlein: Ihr Christen hoch erfreuet euch. Die Bearbeitung eines Himmelfahrtsliedes für das „Gotteslob“ (S. 173-194). – Jürgen Henkys: EY! bittet GOTT, den heiligen Geist. Die Neufassung von „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ durch Zinzendorf und ihre traditionsbildende Rolle in der Hymnodie der Herrnhuter Brüdergemeine (S. 195-207). – Martina Haag: Dem Herzen Jesu singe. Eine Untersuchung zur Geschichte des Herz-Jesu-Liedes im 19. und 20. Jahrhundert (S. 209-252).

Martina Haag /Beatrix Türmer: Vom „Te Deum“ zum Kirchenlied. Drei Lieder der katholischen Aufklärung im Vergleich. In: MuK 69/1999, S. 10-19.

Betr. *Großer Gott, wir loben dich* (Wien 1774, Ignaz Franz); *Herr, großer Gott, dich loben wir* (Landshut 1777, Franz Seraph Kohlbrenner); *Gott, wir preisen deine Güte* (Fulda 1778, Augustin Erthel).

- Jürgen Henkys: „Mit Jesus und mit Maria“. Evangelische Marienlieder. In: Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland 36/1999, S. 47-63.
- Peter Ochsenbein: Die Ursprünge der Sequenz und des Tropus im Blick auf St. Gallen. In: Therese Bruggiser-Lanker / Bernhard Hangartner (Hg.): Congaudent angelorum chori. FS für P. Roman Bannwart OSB zum 80. Geburtstag, Raeber, Luzern 1999, S. 41-51.
- K. Eberhard Oehler: Die Nachtigall im geistlichen Lied. In: WBK 66/1999, H. 4., S. 3-11.
- Martina Probst: Nu wache ûf, sündler traege. Geistliche Tagelieder des 13. bis 16. Jahrhunderts. Analysen und Begriffsbestimmungen, Lang, Frankfurt a. M. 1999, 186 Sn.
- Nicole Schatull: „Der einige Gott der Gemein hat gern Ehr von sein'n Kindelein“ – „Te Deum“-Bearbeitungen in der Liturgie der Brüdergemeinde Zinzendorfs. In: MuK 69/1999, S. 5-10. Betr. das *Te Abba*, die brüderische Neufassung von Luthers *Te Deum*.
- Wilhelm Schepping: Lieder des „Politischen Katholizismus“ im Dritten Reich. In: Lieder in Politik und Alltag des Nationalsozialismus, Lang, Frankfurt a.M. 1999, S. 231-278.
- Natalie Soulier: Gesetzt – gestochen – geschrieben. Druck und Druckformherstellung von „Herr Gott, dich loben wir“ in ausgewählten Gesang- und Choralbüchern des frühen 19. Jahrhunderts. In: MuK 69/1999, S. 20-25.
- Sytze de Vries: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ In: Gemeinsame Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen 32/1998, S. 11-30. Betr. niederländische Psalmlieder von Huub Oosterhuis.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

(nach deren Namen alfab. geordnet)

- Wolfgang Herbst (Hg.): Komponisten und Liederdichter des Evangelischen Gesangbuchs. Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Bd. 2, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1999. 364 S. Enthält 460 Artikel über Autoren und Autorinnen des Stammteils des EG, z.T. auch über Entstehungsbereiche oder -orte von Liedern (z.B. Abtei Hohenfurt oder Taizé). Die Angaben sind gegenüber dem Stand des EG teilweise überarbeitet und aktualisiert (vgl. den Beitrag von Wolfgang Herbst in JLH 38/1999, S. 253-262).
- Holger Finze-Michaelsen: Gian Battista Frizzoni (1727-1800). Ein Engadiner Pfarrer und Liederdichter im Zeitalter des Pietismus, Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 1999. 240 S. Frizzoni stand in enger Verbindung zu den Herrnhutern und schuf 1765 das rätoromanische Gesangbuch «Canzuns Spirituaelas» mit 165 meist dreistimmigen Liedsätzen. 1789 gab er das Gesangbuch «Testimoniaunza» mit 163 Sätzen heraus. Das heutige Engadiner Gesangbuch «Il Coral» (1977) enthält 20 Lieder Frizzonis.
- Winfried Offele: In memoriam Peter Janssens. In: MS(D) 119/1999, S. 12 f.
- Ada Kadelbach: Die geistlichen Lieder Philipp Nicolais und die höfische Akrostichtradition. In: Friedhelm Brusniak /Renate Steiger(Hg.): Hof und Kirchenmusik in der Barockzeit. Arolser Beiträge zur Musikforschung, Bd. 7, Studio, Sinzig 1999, S. 221-246.
- Konrad Klek: 400 Jahre Erfolgsgeschichte. Philipp Nicolais Lieder. In: WBK 66/1999, H. 5, S. 3-12. Betr. die Rezeption von *Wachet auf, ruft uns die Stimme* und *Wie schön leuchtet der Morgenstern*.
- Matthias Richter: Philipp Nicolai und sein Freudenspiegel des ewigen Lebens. In: Friedhelm Brusniak /Renate Steiger (Hg.): Hof und Kirchenmusik in der Barockzeit. Arolser Beiträge zur Musikforschung, Bd. 7, Studio, Sinzig 1999, S. 207-220.
- Wolfgang Hanke: Johann Hermann Schein in neuer Sicht. Wiedergefundene Festmusiken aus seinem letzten Lebensjahrzehnt. In: FKM 50/1999, S. 246 f.
- Christian Bunnars: Mystik und geistliches Singen bei Gerhard Tersteegen. In: Bernhard Oestreich (Hg.): Glaube und Zukunftsgestaltung. FS zum hundertjährigen Bestehen der Theologischen Hochschule Friedensau, Lang, Frankfurt a. M. 1999, S. 401-415.

- Laurenz Lütteken: Patronage und Reformation. Johann Walter und die Folgen. In: Jürgen Heidrich /Ulrich Konrad (Hg.): Traditionen in der mitteldeutschen Musik des 16. Jahrhunderts. Symposiumsbericht Göttingen 1997, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1999, S. 63-74.
- Martin E. Brose: Charles Wesley. Der methodistische Liederdichter. Christl. Verlagshaus, Stuttgart 1999, 192 S., zahlr Abb.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

(nach Liedanfängen alfab. geordnet)

- Martin Grahl: Christe, du Schöpfer aller Welt. In: Gemeinsame Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen 34/1999, S. 81-87.
- Hansjakob Becker: Es ist ein Ros entsprungen. In: Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland 36/1999, S. 27-38.
- Christa Reich: Auf der Suche nach dem Ort der Menschwerdung: „... da ist das Schiff an Land“. In: Gemeinsame Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen 32/1998, S. 42-51.
Betr. *Es kommt ein Schiff geladen.*
- Alex Stock: Gelobet seist du, Jesu Christ. In: Gemeinsame Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen 32/1998, S. 31-41.
- Almuth von Lukas: „Vor uns neigt die Erde sich ...“ Das „Te Deum“ in der Bearbeitung eines DDR-Kabarett. In: MuK 69/1999, S. 25-30.
Betr. eine Kontrafaktur von *Großer Gott, wir loben dich.*
- Hans-Jürg Stefan: „Komm in unsre stolze Welt“. In: MGD 53/1999, S. 15-18.
- Hans-Jürg Stefan /Erwin Mattmann: „Komm in unsre stolze Welt“. In: SMG 124/1999, S. 11-13.
- Raniero Cantalamessa: Komm, Schöpfer Geist. Betrachtungen zum Hymnus *Veni creator spiritus*. Aus dem Italienischen von Ingrid Stampa, Herder, Freiburg i.Br. 1999, 445 Sn.
- Hermann Arnold: Musikalische Klosterschätze. Aus dem Franziskanerkloster Neukirchen beim Hl. Blut. In: Sänger- und Musikantenzeitung 42/1999, S. 333-337.
Betr. *Maria, nit auf dich das Gsaz erstreckt sich.*
- Elke Axmacher: Der Mensch vor dem Gekreuzigten nach Passionsliedern des 17. Jahrhunderts. In: Gemeinsame Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen 32/1998, S. 58-82.
Betr. *O Haupt voll Blut und Wunden.*
- Rhabanus Erbacher OSB: Martin Luther und das Salve Regina. In: Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland 36/1999, S. 15-26.
- Herbert Tomaschek: Eine unbekannte Fassung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht“. In: SiK 46/1999, S. 218 f.
Betr. zwei neu aufgefundene Handschriften von der Hand des Lehrers und Organisten Franz Stanzky (1780-1856) in Aflenz aus der Zeit zwischen 1825 und 1845. Die eine Handschrift bietet zu vier Singstimmen zwei Violinstimmen ad libitum, die andere lediglich zwei Singstimmen, jedoch mit insgesamt 7 Strophen.
- Meinrad Walter: „Wachet auf, ruft uns die Stimme!“ Philipp Nicolai und Johann Sebastian Bach als Ausleger des Gleichnisses von den klugen und törichten Jungfrauen. In: Friedhelm Brusniak /Renate Steiger (Hg.): Hof und Kirchenmusik in der Barockzeit. Arolser Beiträge zur Musikforschung, Bd. 7, Studio, Sinzig 1999, S. 247-268.
- Lothar Steiger: Schön und herrlich. In: Friedhelm Brusniak /Renate Steiger(Hg.): Hof und Kirchenmusik in der Barockzeit. Arolser Beiträge zur Musikforschung, Bd. 7, Studio, Sinzig 1999, S. 269-276.
Betr. *Wie schön leuchtet der Morgenstern.*

Hermann Kurzke /Christiane Schäfer: „Wunderschön prächtige“ Geschichte eines Marienlieds. In: Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland 36/1999, S. 39-46.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen

Heinrich Albert: Arien. Erster Theil / Darinnen die jenigen Geistliche Lieder ..., Leipzig 1657.

Reprint: Olms, Hildesheim 1999 (Dokumentation zur Geschichte des deutschen Liedes Bd. 6).

Andreas Marti: Das neue Gesangbuch. Kapitel 4: Gottesdienst im Tageskreis. In: MGD 53/1999, S. 50-63.

Betr. das reformierte Gesangbuch der Deutschschweiz (1998).

Andreas Marti: Das neue Gesangbuch. Kapitel 5: Gottesdienst im Lebenskreis. In: MGD 53/1999, S. 250-262.

Betr. das reformierte Gesangbuch der Deutschschweiz (1998).

Andreas Marti: Eine gute Zeit für ein Gesangbuch. In: ZeitSchrift für Kultur, Politik, Kirche (Reformatio) 48/1999, S. 296-302.

Betr. das reformierte Gesangbuch der Deutschschweiz (1998). Stichworte: Kirchenasyl für das Singen, Steuern und Spiegeln, Dialektlieder und Hits.

Andreas Marti: Gregorianik im neuen Reformierten Gesangbuch. In: Therese Bruggiser-Lanker / Bernhard Hangartner (Hg.): Congaudent angelorum chori. FS für P. Roman Bannwart OSB zum 80. Geburtstag, Raeber, Luzern 1999, S. 179-189.

Heinz Dietrich Metzger: Württembergische Gesangbücher. „... Christliche Gesäng. Auß gnädigem Befehl ...“. In: Otto Borst (Hg.): Geschichte als Musik. Stuttgarter Symposion, Schriftenreihe Bd. 7, Silberburg, Tübingen 1999, S. 88-104.

Behandelt die Gesangbücher von 1591, 1631, 1732, 1741, 1791 und 1842.

Anton Pomella: Gemeinsam Gott loben. In: SiK 46/1999, S. 26-28.

Betr. das röm.-katholische und das reformierte Gesangbuch der Deutschschweiz (1998).

Hans-Jürg in der Schweiz. Modell eines ökumenischen Aufbruchs? In: Heiliger Dienst 53/1999, S. 168-181.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder 2000

ANDREAS MARTI

Unter dankenswerter Mitarbeit des Deutschen Volksliedarchivs Freiburg i.Br., Bibliothekarin Barbara Boock

Zeitschriften- und Reihen-Sigel:

FKM Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)

LKEG Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch (vgl. II A)

KMJ Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln

MGD Musik und Gottesdienst, Zürich

MuK Musik und Kirche, Kassel

MS(D) Musica Sacra, Regensburg

WBK Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart

SiK Singende Kirche, Wien

SMG Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher Katholische Kirchenmusik), St. Gallen

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Hermann Barth: Wer singt, betet doppelt. In: ForumKM 51/2000, S. 14 f.

Klaus-Ernst Behne: Wirkung und Wirkungslosigkeit von Musik. Kompensatorisches, konzentriertes und diffuses Hören. In: MuK 70/2000, S. 230-237.

Erich Guntli: Kirchenmusik ist Seelsorge. In: SMG 125/2000, S. 97-100.

Michael Heymel: Seelsorge mit Musik. In: MuK 70/2000, S. 289-302.

Helmwart Hierdeis: Musik zwischen Therapie und Ekstase. In: Max Liedtke (Hg.): Ton, Gesang, Musik. Natur- und kulturspezifische Aspekte. Matreier Gespräche, austria medien service, Graz 1999, S. 268-278.

Ingo Klaer: Protestantismus und Musikkultur. Die Aufgabenstellung – Der reformierte Typus – Der lutherische Typus – Der neuprotestantische Typus – Neue Orientierungssuche. In: MuK 70/2000, S. 356-360.

Ingo Klaer: Protestantismus und Musikkultur II. Musikkultur und Gemeindeentwicklung. In: MuK 70/2000, S. 74-78.

Ingo Klaer: Protestantismus und Musikkultur III. Kirchenmusik und Bewegung. In: MuK 70/2000, S. 146-149.

Ingo Klaer: Protestantismus und Musikkultur IV. Sprache und Musik. Hören – Sprechen – Singen. In: MuK 70/2000, S. 214-218.

Ingo Klaer: Protestantismus und Musikkultur V. Musik in der Seelsorge. In: MuK 70/2000, S. 284-288.

Ingo Klaer: Protestantismus und Musikkultur VI. Musik als gestaltete Verkündigung. In: MuK 70/2000, S. 356-360.

- Andreas Marti: Wie die Kirche mit Singen und Musik umgehen kann. Ein Versuch, Lehren aus der Geschichte der reformierten Kirche zu ziehen. In: Praxis der Kirchenmusik, Wien, Nr. 1/2000, S. 4-17.
- Christian Möller: Musik und Gemeindeaufbau. Theoretische und praktische Aspekte. In: ForumKM 51/2000, S. 4-13, und in: MGD 54/2000, S. 165-169 und 254-257.
- Gustav Reingrabner: Mensch – Musik – Religion. Aspekte einer mehrschichtigen Beziehung. In: Max Liedtke (Hg.): Ton, Gesang, Musik. Natur- und kulturspezifische Aspekte. Matreier Gespräche, austria medien service, Graz 1999, S. 201-213.
- Klaus Röhring: Wie mit und über Musik zu predigen sei. In: MuK 70/2000, S. 360-368.
- Rolf Tischer: Good News in Bad Times. Die neue Gospelchor-Bewegung in der Evangelischen Kirche. In: ForumKM 51/2000, S. 4-14.
- Eckhard Weymann: Musik und Therapie – ein Einblick. In: MuK 70/2000, S. 303-309.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Georg Braumann: Der Melanchthon-Chor Bochum 1912-1996. Selbstverlag, Bochum 2000, 174 Sn.
Eine sehr reichhaltige regional bedeutsame Chorgeschichte, in deren acht Werkeperioden sich der Weg der evangelischen Kirchenmusik im 20. Jahrhundert abzeichnet.
- Stefan Engels: Mittelalterliche Prozessionsordnungen und deren Gesänge als regionale Kulturleistung im Rahmen der abendländischen Liturgie. In: KMJ 83/1999, S. 41-56.
Betr. u.a. die Gesänge *Gloria laus et honor, Rex Christe factor omnium, Laus tibi Christi, Eia der großen Liebe, Christ ist erstanden, Victimae paschali laudes*.
- Christine Finkbeier: Kirchliche Frequenzen. In: MuK 70/2000, S. 3-10.
Betr. Musik in kirchlichen Rundfunksendungen.
- Wolfgang Fischer: Fernsehgottesdienste und ihre Musik. In: MuK 70/2000, S. 15-21.
- Inge Kreuz: Marienhymnen im altrussischen Kirchengesang. In: KMJ 83/1999, S. 57-64.
- Johannes Lähnemann: Die Liedpredigt. In: MuK 70/2000, S. 369-374.
- Andreas Marti: „So sie's nicht singen, glauben sie's nicht“. Gesprochenes und gesungenes Bekenntnis im neuen Reformierten Gesangbuch. In: Pierre Bühler / Emidio Campi / Hans Jürgen Luibl (Hg.): „Freiheit im Bekenntnis“. Das Glaubensbekenntnis der Kirche in theologischer Perspektive. (Ringvorlesung Universität Zürich, Wintersemester 1999/2000). Pano, Zürich und Freiburg i.B. 2000, S. 183-199.
- Andreas Marti: Musik bei der Bestattung. Kapitel 6.4 der Einführung zu Bd. V, „Bestattung“, des Liturgiewerks der ev.-ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz. Bern 2000, S. 62-65.
- Friedrich Popp: Lobpreis und/oder Bußruf. Von einem sachgerechten Umgang mit dem Kyrie. In: SMG 125/2000, S. 107-109.
- Franz Karl Praßl: Orchestermessen in der heutigen Liturgie. In: SMG 125/2000, S. 206.
- Johann Trummer: Orgel und Orgelmusik in der katholischen Kirche seit dem II. Vatikanischen Konzil. In: SiK 47/2000, S. 5-11.
- Karl Waldeck: Prima le parole – poi la musica oder: Welche Musik für Verkündigung im Hörfunk? In: MuK 70/2000, S. 11-14.

II. Hymnologie

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Rainer Bayreuther: Die französischen Opernmelodien in den geistlichen Liedern des Heb-Opfers von Heinrich Georg Neuß (1692) und ihre Verbreitung im deutschen Kirchenlied des frühen 18. Jahrhunderts. In: Chanson und Vaudeville. Gesellschaftliches Singen und unterhaltende Kommunikation im 18. und 19. Jahrhundert. Röhrig, St. Ingbert 1999, S. 185-198.
- Marijke Bleij-Pel (Übersetzung: Elsbeth Winkler-Vink): Kirchenlied und Kirchengesang in Nachbarländern Deutschlands: Niederlande – Flandern. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, 6. Lieferung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 20-26.
- Philip V. Bohlmann: Auf dem Weg zur Wallfahrt. Musikalische Kolportage an den Grenzen der Volksfrömmigkeit. In: Gerlinde Haid / Ursula Hemetek / Rudolf Pietsch (Hg.): Volksmusik – Wandel und Deutung. FS Walter Deutsch zum 75. Geburtstag. Böhlau, Wien 2000, S. 504-521.
- Irmgard Bontinck: Soziographie in der musiksoziologischen Forschung. In: Gerlinde Haid / Ursula Hemetek / Rudolf Pietsch (Hg.): Volksmusik – Wandel und Deutung. FS Walter Deutsch zum 75. Geburtstag. Böhlau, Wien 2000, S. 133-139.
- Marianne Derron: Von der Liebesnacht mit dem „burgfrowelin“ zur Verehrung der Gottesmutter – Beispiel einer gründlichen Kontrafaktur. In: Jb, für Volksliedforschung 44/1999, S. 24-33.
- Burkhard Dohm: Poetische Alchemie. Öffnung zur Sinnlichkeit in der Hohelied- und Bibeldichtung von der protestantischen Barockmystik bis zum Pietismus. Niemeyer, Tübingen 2000.
Mit Analyse von Texten u.a. von Zinzendorf und Novalis.
- Irenäus Eibl-Eibesfeldt: Das Lied im Dienste der Wertevermittlung. In: Max Liedtke (Hg.): Ton, Gesang, Musik. Natur- und kulturspezifische Aspekte. Matriere Gespräche, austria medien service, Graz 1999, S. 258-267.
Skizziert bindende und solidarische Effekte gemeinsamen Singens u.a. anhand von *Der Gott, der Eisen wachsen ließ; Die bange Nacht ist nun herum; Heilig Vaterland; dem Hitler-Jugend-Lied Vorwärts! Vorwärts! schmettern die hellen Fanfaren* und *Brüder, zur Sonne, zur Freiheit*. Eine breitere Untersuchung dieses Aspekts an Sammlungen patriotischer Lieder wird als Desiderat angemeldet.
- Achim Giering: Kirchenlied und Kirchengesang in Nachbarländern Deutschlands: Osteuropa. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, 6. Lieferung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 40-45.
- Gerhard Hahn, Jürgen Henkys (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe 40-45 in Einzelheften Heft 1. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000. (LKEG)
Mit einer methodischen Einführung und einem Verzeichnis grundlegender hymnologischer Literatur. Die Einzelkommentare s. u. II C.
- Burgis Heller: „Der Teufel braucht nicht alle schönen Melodien für sich alleine besitzen“. Ein weltlich und ein geistlich Lied – kulturtheologische Betrachtungen. In: Max Liedtke (Hg.): Ton, Gesang, Musik. Natur- und kulturspezifische Aspekte. Matriere Gespräche, austria medien service, Graz 1999, S. 214-257.
Diskutiert Hintergründe zu Luthers Liedschaffen.
- Ursula Hemetek: „De ma Devla ci baxtori ...“ Gib mir Gott ein wenig Glück. Roma und Religion. In: Gerlinde Haid / Ursula Hemetek / Rudolf Pietsch (Hg.): Volksmusik – Wandel und Deutung. FS Walter Deutsch zum 75. Geburtstag. Böhlau, Wien 2000.
- Jürgen Henkys: Lieder aus anderen Ländern und Sprachen – Gesichtspunkte zur Bedeutung und Bewertung von Liedübertragungen. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Lieferung 6, Göttingen 2000, S. 7-14.
- Uta Henning: Zur „mystischen Einhornjagd“ in Friesach: „Gut Jäger durchs Himmels Thron“. Eine spätmittelalterliche Bild- und Liedmetapher. In: Carinthia 189/199, H. 1., S. 177-200.
- Markus Himmelbauer, Roland Ritter-Werneck: Israel und das Erste Testament in den Gesangbüchern der Kirche. In: SiK 47/2000, S. 164.
- Johannes Janota (Hg.): Alsfelder Passionsspiel. Die Hessische Passionsspielgruppe Bd. 2). Lang, Frankfurt a. M. 1999.
- Egon Kapellari: „Lob ihn mit Abrahams Samen“. In: SiK 47/2000, S. 215-217.
Betr. die Bedeutung des Alten Testaments für Liturgie und Kirchengesang.
- Erzsébet Kámán: Zur Frage der Eigenart der Gattung der russischen religiösen Volkslieder. In: Acta Ethnographica Hungarica 44/1999, S. 419-429.

- Helmut Kowar: Musik der Religionen in Wien. Abschlussbericht. Jb. des österreichischen Volksliederwerkes 48/(1999) 2000, S. 183-187.
- Andreas Marti: Authentische Tempoangaben aus Taizé. In: MGD 54/2000, S. 227.
- Christian Möller (Hg.): Kirchenlied und Gesangbuch. Quellen zu ihrer Geschichte. Mainzer hymnologische Studien Bd. 1. Francke, Tübingen / Basel 2000.
Vgl. die Rezension in diesem Band S. ■ ■ ■
- Morgen-Glantz, Zs. der Christian Knorr von Rosenroth-Gesellschaft 10/2000.
Darin u.a. die folgenden Beiträge: Italo Michele Battafarano: Bibel in barocker Bildlichkeit. Massenmord und Endzeit bei Giovan Battista Marino und Christian Knorr von Rosenroth. – Dieter Breuer: Endzeitliche Ausblicke ins Himmlische Jerusalem bei Johann Matthäus Meyfart, Angelus Silesius und Martin von Cochem.
- Irmgard Scheitler (Hg.): Geistliches Lied und Kirchenlied im 19. Jahrhundert. Theologische, musikologische und literaturwissenschaftliche Aspekte. Mainzer hymnologische Studien Bd. 2. Francke, Tübingen / Basel 2000.
Dieser Band zur gleichnamigen Tagung vom 7.-10. Oktober 1998 in Eichstätt füllt mehrere Lücken der bisherigen Forschung. (Die Lücken sind allerdings nicht so total, wie die Einleitung glauben macht: Die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie hat sich mit der Tagung von 1993 und den beiden deutschsprachigen „Regionaltagungen“ von 1990 und 1992 dem späten 18. und dem 19. Jahrhundert ausführlich zugewendet, und im Kontakt mit der angelsächsischen und skandinavischen Hymnologie hat diese Epoche immer schon eine bedeutende Rolle gespielt.) Hervorzuheben ist hier nun aber die ausführliche und kirchengeschichtlich ausgezeichnet fundierte Diskussion der katholischen Situation zwischen Spätaufklärung und Kulturkampf, sichtbar v.a. in den Beiträgen von Franz Kohlschein und Bernhard Schneider.
Die Beiträge im Einzelnen: Irmgard Scheitler: Von Arndt bis Spitta. Das 19. Jahrhundert als hymnologischer Forschungsschwerpunkt. Einleitung (S. 9-18). – Franz Kohlschein: Liturgische Reformansätze und Kirchengesang in der Katholischen Aufklärung am Beispiel des Diözesan-Gesangbuchs der Diözese Konstanz von 1812 (S. 19-35). – Bernhard Schneider: Spätaufklärung, Ultramontanismus und Kirchengesang: Eine katholische Debatte des 19. Jahrhunderts und ihr historischer Kontext (S. 37-86). – Gottfried Eberle: „Ihr weich geschaffnen Seelen“. Die Religiosität und Ästhetik der Sing-Akademie zu Berlin im 19. Jahrhundert (S. 87-103). – Walther Dürr: Hymne und Geistliches Lied: Franz Schuberts Novalis-Vertonungen (S. 105-122). – Ilse Seibt: Historismus im evangelischen Gesangbuch des 19. Jahrhunderts (S. 123-138; eine längst fällige kritische Auseinandersetzung mit der nach- und gegenaufklärerischen Gesangbuchreform im Sinne Palmers, Vilmar und anderer). – Ulrich Wüstenberg: Die Gesangbuchrestauration im Protestantismus und die Entstehung des Deutschen Evangelischen Einheitsgesangbuches (S. 139-157). – Konrad Klek: Das Gemeindelied als Kristallisationsmoment liturgischer Erneuerung im evangelischen Gottesdienst bei Friedrich Spitta und Julius Smend (S. 159-174). – Heike Wennemuth: Lieder der Kirche. Deutsche Nachbildungen altlateinischer Originale. Hymnenbearbeitungen im 19. Jahrhundert am Beispiel *Christe qui lux es et dies* (S. 175-194). – Christoph Großpietsch: Raymund Schlecht – nur der „Choralforscher“? Einige neue Aspekte zu einem Sammler und Historiker der Musik (S. 195-216). – Heinz Rölleke: Dichtung und Gesangbuch (S. 217-232). – Irmgard Scheitler: Poesie der Unschuld. Geistliche Lieder von Guido Görres (S. 233-254.)
- Bernhold Schmid: Zu zwei Sammeldrucken aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Das „Gothaer Cationale Sacrum“ (Erster Teil, 1646). „Balthasari Musculi Ausserlesene Anmuthige ... Gesänglein“ in der Ausgabe von Erasmus Widmann (Nürnberg 1622). In: Neues Musikwissenschaftliches Jahrbuch 9/2000, S. 23-35.
- Hans-Jürg Stefan: Kirchenlied und Kirchengesang in Nachbarländern Deutschlands: Schweiz. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, 6. Lieferung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 46-54.
- Roger Trunk: Kirchenlied und Kirchengesang in Nachbarländern Deutschlands: Frankreich. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, 6. Lieferung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 15-19.

- Elisabet Wentz-Janacek: Kirchenlied und Kirchengesang in Nachbarländern Deutschlands: Nordeuropäische Länder. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, 6. Lieferung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 27-39.
- Anna Wielewska-Bach: Das polnische katholische Kirchenlied in oberschlesischen Gesangbüchern von 1823 bis 1922. Studio, Sinzig 1999.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer (nach deren Namen alfab. geordnet)

- Verena Friedrich: Willy Burkhard (1900-1955). In: SMG 125/2000, S. 242-250, und in: MGD 54/2000, S. 257-267.
- Wolfgang Heine: Wann starb Johann Crüger? Zur Geschichte eines Irrtums. In: ForumKM 51/2000, S. 18 f.
- Fritz Fahrenschein: Gesungene Grabreden. Die Grablieder des Pfarrers Michael Jung. In: Sänger- und Musikantenzeitung 42/1999, Nr. 6, S. 401-407.
- Jörg Baur: V. E. Löscher – Zeitgenosse im Widerspruch. In: Kerygma und Dogma, 46. Jg. 2000, S. 180-195.
- Kurt Rommel: „Wir wolln uns gerne wagen“. Gustav Pezold (1850-1931), Theologe, Komponist, Kirchenmusiker, zum 150. Geburtstag am 13. Oktober 2000. In: WBK 67/2000, S. 20-23. Betr. den Komponisten der Melodie zu dem Zinzendorf-Text im Evangelischen Gesangbuch Nr. 254 II.
- Dietrich Meyer: Zinzendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine 1700-2000. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000. 175 S.
Ein material- und informationsreiches Buch, das allerdings die liturgischen und hymnologischen Aspekte nicht mit dem angemessenen Gewicht behandelt.
- Johannes Wallmann: Der Grenzüberschreiter. Vor 300 Jahren wurde Nikolaus von Zinzendorf geboren. In: Evang. Kommentare 2000, H. 5, S. 18-20.

C

Untersuchung und Auslegung *einzelner Lieder* (nach Liedanfängen alfab. geordnet)

- Gisela Kornrumpf: *Ave praeclara maris stella*. Nachtrag/Korrektur. In: Christine Stöllinger-Löser (Red.): Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Bd. 11, Lfg. 1, de Gruyter, Berlin / New York 2000, Sp. 193-195.
- Gisela Kornrumpf: *Ave pulcherrima regina*. Zur Verbreitung und Herkunft der Melodie einer Marien-Cantio im Rostocker Liederbuch. In: Karl Heller u.a. (Hg.): Musik in Mecklenburg. Beiträge eines Kolloquiums zur mecklenburgischen Musikgeschichte 24.-27. September 1997. Olms, Hildesheim 2000, S. 156-172.
- Gisela Kornrumpf: Der Conductus *Florens iuventus virginis* des Johannes von Iglau. In: Karl Heller u.a. (Hg.): Musik in Mecklenburg. Beiträge eines Kolloquiums zur mecklenburgischen Musikgeschichte 24.-27. September 1997. Olms, Hildesheim 2000, S. 249-257.
- Wim Kloppenburg: *Das Volk, das noch im Finstern wandelt*. In: LKEG H. 1, S. 62-64.
- Jürgen Henkys: *Der du die Zeit in Händen hast*. In: LKEG H. 1, S. 81-84.
- Frieder Schulz: *Der Herr ist auferstanden*. In: LKEG H. 1, S. 95-96.
- Wim Kloppenburg: *Der schöne Ostertag*. In: LKEG H. 1, S. 92-94.
- Lebrecht Schilling: *Du schöner Lebensbaum des Paradieses*. In: LKEG H. 1, S. 89-91.
- Walter Eller: Warum ein Mensch singt – in der Not. Anmerkungen zur hymnologischen Dynamik von Luthers Lied *Ein feste Burg ist unser Gott*. In: WBK 67/2000, S. 6-9.
- Martin Rößler: *Freu dich, Erd und Sternenzelt*. In: LKEG H. 1, S. 69-71.

- Gisela Kornrumpf: Ein deutsches Marienlied des 13. Jahrhunderts, eine Cantio – und eine Minnelied-Melodie. In: Rudolf Bentzinger, Ulrich-Dieter Opitz (Hg.): *Fata libellorum*. Festschrift für Franzjosef Pensel zum 70. Geburtstag. Kümmerle, Göppingen 1999, S. 101-112.
Betr. das Lied *Got wart in der ersten ierarchie*.
- Jürgen Henkys: *Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer*. Nach Schweden und zurück. Die Verwandlung, Verdoppelung, Verflüchtigung eines Liedes von der christlichen Freiheit. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, Lfg. 6, Göttingen 2000, S. 82-86.
Betr. auch *Die ganze Welt hast du uns überlassen, Guds kärlek är som stranden och som gräset, Wie sichres Ufer ist die Liebe Gottes, Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe*.
- Wolfgang Fischer: *Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt*. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, 6. Lieferung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 73 f.
- Manfred Sitzmann: *Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken*. In: LKEG H. 1, S. 85-88.
- Maria Pfirrmann: *Holz auf Jesu Schulter*. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, 6. Lieferung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 69-72.
- Jürgen Henkys: *Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr* – Psalmliedtradition und Gegenwartserfahrung bei Huub Oosterhuis. In: Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch, 6. Lieferung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000, S. 75-81.
- Gisela Kornrumpf: *In dulci jubilo*. Neue Aspekte der Überlieferungsgeschichte beider Fassungen des Weihnachtsliedes. In: Johannes Spicker (Hg.): *Edition und Interpretation. Neue Forschungsparadigmen zur mittelhochdeutschen Lyrik*. Festschrift für Helmut Tervooren. Hirzel, Stuttgart 2000, S. 159-190.
- Christa Reich: *Macht hoch die Tür*. In: LKEG H. 1, S. 52-57.
- Jürgen Henkys: Joachim Neanders *Lobe den Herren* im Zusammenhang seiner Bundeslieder und Dankpsalmen. In: Arbeitsstelle Gottesdienst (Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland) 38/2000, S. 37-48.
- Ulrich Lieberknecht: *Uns wird erzählt von Jesus Christ*. In: LKEG H. 1, S. 77-80.
- Joachim Stalman: *Weil Gott in tiefster Nacht erschienen*. In: LKEG H. 1, S. 72-76.
- Hans Christoph Fried: *Wie schön leuchtet der Morgenstern*. Ein regionalgeschichtlicher Nachtrag. In: WBK 67/2000, S. 11 f.
Betr. die Akrosticha in Philipp Nicolais Liedern und deren Widmungsträger, den Grafen Wilhelm von Waldeck.
- Werner Merten: *Wir sagen euch an den lieben Advent*. In: LKEG H. 1, S. 58-61.
- Johanna Schell: *Zu Betlehem geboren*. In: LKEG H. 1, S. 65-68.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen

- Evangelisches Gesangbuch elektronisch. Stammteil und alle Regionalteile Deutschlands und Österreichs. CD-ROM, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1999.
- Josef Focht: Das Kemptener Gesangbuch von 1713 als Quelle des geistlichen Volksgesangs im Allgäu. In: *Volksmusik in Bayern* 16/1999, H. 3, S. 33-40.
- Andreas Marti: Das neue Gesangbuch. Kapitel 6: Gottesdienst in der Welt. In: *MGD* 54/2000, S. 206-221.
Betr. das evangelisch-reformierte Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz (1998).
- Heinrich Riehm: Blick über den Zaun – zwei neue Gesangbücher in der Schweiz. In: *ForumKM* 51/2000, S. 23 f.
Betr. das römisch-katholische und das evangelisch-reformierte Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz 1998.
- Martin Rößler: Das Profil des Evangelischen Gesangbuches. In: LKEG H. 1, S. 11-23.
- Erich Sepp (Hg.): *Gott ist mit uns unterwegs*. Geistliche Volkslieder für Wallfahrten und andere religiöse Anlässe, ausgewählt und eingerichtet von Erich und Ingrid Sepp. Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., München 1999.

Johannes Schilling: Nordelbiens Schätze 800-2000. Ausstellungskatalog, Wachholtz, Neumünster 2000.

Unter dem Titel „Gottes Wort singen“ (S. 76-98) u.a. Beschreibungen der Gesangbücher Lübeck um 1545/47, Hamburg 1558, Schleswig 1665, Plön 1674, Husum 1676, Hamburg 1700, Lübeck 1703, Glückstadt 1703 (für Schleswig und Holstein), Altona 1780 (Johann Andreas Cramer), Hamburg 1787 (Carl Philipp Emanuel Bach, Neue Melodien), Kiel 1883 (Provinz Schleswig-Holstein), Lübeck 1930, Lübeck 1946, Hamburg (1953) ⁴⁰1977 (EKG), Hamburg 1994 (EG).

LITERATURBERICHT ZUR HYMNOLOGIE

Deutschsprachige Länder (2000) 2001

Andreas Marti

Zeitschriften-Sigel:

- FKM Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD Musik und Gottesdienst, Basel
MuK Musik und Kirche, Kassel
MS(D) Musica Sacra, Regensburg
WBK Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart
SiK Singende Kirche, Wien
SMG Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher Katholische Kirchenmusik), St. Gallen

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Jürgen Heidrich: Protestantische Kirchenmusikanschauung in der zweiten Hälfte des 18.

Jahrhunderts. Studien zur Ideengeschichte ‚wahrer‘ Kirchenmusik. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001, 282 Sn.

Eine längst fällige, auf reiches Material gestützte Auseinandersetzung mit einer Epoche, deren Wahrnehmung in Hymnologie und Kirchenmusikgeschichte weithin durch hartnäckige Vorurteile geprägt ist.

Wolfgang Kabus (Hg.): Populärmusik, Jugendkultur und Kirche. Aufsätze zu einer interdisziplinären Debatte. Friedensauer Schriftenreihe C/2. Lang, Frankfurt a. M. 2000, 206 Sn.

Neben dem nachdrücklich vertretenen Postulat einer Öffnung der Kirche gegenüber populären Musikformen fehlt in dem Band auch nicht die Diskussion der damit verbundenen grundsätzlichen und praktischen Probleme. Der Band enthält die folgenden Beiträge: Wolfgang Kabus: „Wir leben doch nicht im 17. Jahrhundert. Jugend und Populärmusik (S. 13-32). – Gotthard Fermor: Das religiöse Erbe in der Popmusik. Musik- und religionswissenschaftliche Perspektiven (S. 33-52). – Bernd Schwarze: Faith in my Fashion – Faith Design. Aspekte des Religiösen in der Rock- und Popmusik (S. 53-67). – Markus Baum: Christliche Musik zwischen Konsum und Mission (S. 69-76). – Wolfgang Kabus: „Vergiss das so genannte populäre nicht“. Gedanken zum Thema Populärmusik, dargestellt an der Bedeutung des Tanzes in der Geschichte der Kirchenmusik (S. 77-93). – Jürgen Terhag: Nähe oder Distanz? Möglichkeiten und Grenzen des Umgangs mit Populärer Musik in der kirchlichen Jugendarbeit (S. 95-100). – Helmut Rösing: Geheime Botschaften in der Rockmusik: Ästhetisches Spiel mit neuen Sounds oder ‚teuflische‘ Verhaltensmanipulation? (S. 101-114). – Wolfgang Kabus: Wer zu spät kommt ... 9 Thesen zum Thema Jugendkultur(en) und Kirche (S. 115-135). – Wilfried Ferchhoff: Jugendkulturen in Deutschland am Ende des 20. Jahrhunderts (S. 137-186). – Udo Feist: Life after God. Theologische Erwägungen zur Jugendkultur der 90er Jahre (S. 187-204).

Andreas Marti: Singen zwischen den Stühlen. In: MGD 55/2001, S. 13-15, und in: FKM 52/2001, H. 4., S. 4-6.

Johann Trummer: „Den Notwendigkeiten unseres Zeitalters besser anzupassen“. Zur Zukunft der Kirchenmusik. In: SiK 48/2001, S. 131-134.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Hans Werner Dannowski: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz. Erfahrungen mit Haydns Komposition am Karfreitag. In: Zs. für Gottesdienst und Predigt 18/2000, H. 1, S. 49 f.
- Klaus Danzeglocke: Wer singt, betet zweimal (Augustinus) – Die Lieder im Gottesdienst. In: Thema: Gottesdienst. Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kindergottesdienst, Evangelische Kirche im Rheinland, 17/2001, S. 102-110.
- Matthias Kreuels: „Deutsche Gregorianik“. Zwischen Reizwort und neuen Anforderungen. In: MuK 71/2001, S. 342-347.
- Ralph Kunz: Adolf Brunner und die Zürcher Liturgie. Die musikalische Wahrnehmung des Gottesdienstes. In: MGD 55/2001, S. 236-244.
- Bernhard Leube, Winfried Dalferth, Bettina Krokenberger: Singen und Musizieren bei der Bestattung. In: FKM 52/2001, H. 1., S. 14-19.
- Helmut Loos: Weihnachtsoratorien des 19. und 20. Jahrhunderts. Die christliche Tradition im Wettstreit mit dem bürgerlichen Festgedanken. In: MS(D) 121/2001, S. 5-8.
- Franz Karl Praßl: Orchestermessen in der heutigen Liturgie. In: SiK 48/2001, S. 8-14.
- Matthias Reif: Das Lied im Gottesdienst. Ein Leitfaden für die Praxis. Paulusverlag, Freiburg Schweiz 2001. 187 S.
- Wolfgang Reinbold: Der Text der Oberammergauer Passionsspiele 2000, ein Produkt des christlich-jüdischen Dialoges und ein Testfall für dessen gegenwärtigen Stand. In: Zs. für Theologie und Kirche 98/2001, S. 131-160.
- Harald Schroeter-Wittke: Die Orgel und die Kasualien. In: FKM 52/2001, H. 5., S. 13-15.
- Beate Seiler-Schmidt: Die Aufgaben des Kirchenchores im Gottesdienst. In: WBK 68/2001, H. 1, S. 3-7.
- Eske Wollrad: Gott kommt auf den Schwingen des Gesangs. Von Spirituals und Auf(er)stehen. In: Zs. für Gottesdienst und Predigt 18/2000, H. 1, S. 27-29.
Betr. u.a. *Swing low sweet chariot*.

II. Hymnologie

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Abt. III: Die Melodien aus gedruckten Quellen bis 1680, hg. von der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Edition des deutschen Kirchenlieds. Bd 1: Die Melodien bis 1570, Register, vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von Renate Brocker, Rainer H. Jung, Hans-Otto Korth und Daniela Wissemann-Garbe unter Mitarbeit von Silke Berdux. Bärenreiter, Kassel 1999, 260 Sn.
(Zu den Teilbänden 1, 2 und 3 vgl. JLH 35/1994/95, S. 238, JLH 37/1998, S. 219 und JLH 39/2000, S.226 f.). Neben Nachträgen und Korrekturen zu den Teilbänden der ersten Serie bietet der Registerband Verzeichnisse der mittelbaren Text-Melodie-Verbindungen, der Konkordanzen mit der Edition „Geistliche Gesänge des Mittelalters“ (GGdM = DKL II), der Melodienincipits, aller aufgeführten Texte, der Personennamen, der zitierten Quellen vor 1800 und der Sigel. Damit sind die bisher edierten Melodien samt den dazugehörigen kritischen Berichten in umfassender Weise erschlossen, und der Zugang zu den Informationen ist auch für Benutzerinnen und Benutzer möglich, die weniger Routine im Umgang mit hochspezialisierten wissenschaftlichen Systematiken und Siglierungssystemen haben, wie sie für diese Edition unerlässlich waren.

Peter Ernst Bernoulli, Frieder Furler (Hg.): Der Genfer Psalter. Eine Entdeckungsreise. Theologischer Verlag Zürich 2001, 299 Sn.

Der Sammelband aus Anlass des 65. Geburtstages von Hans-Jürg Stefan enthält die folgenden Beiträge: Andreas Marti: Der Genfer Psalter: Daten und Namen (S. 13-16). – Édith Weber: Clément Marot (1496-1544) (S. 17-32). – Ulrich Asper: Claude Goudimel (um 1514-1657) (S. 33-42). – Robert Weeda: Die Rezeption des Genfer Psalters im 16. Jahrhundert (S. 43-56). – Jan R. Luth: Der Genfer Psalter und niederländische Reimpsalter im 16. Jahrhundert (S. 57-62). – Herbert Ulrich: Caspar Ulenberg (1549-1617). Lieder der Gegenreformation im Reformierten Gesangbuch der Schweiz (S. 63-74). – Christian Finke: „Dass ich mit dieser Arbeit einem Andern dazu Reizung und Ursach gebe“. Zur Motivation der Psalmenbearbeitungen von Lobwasser, Becker und Schütz (S. 75-86). – Ilisabe Seibt: Reformierte Gesangbücher in Berlin (S. 87-96). – Rudolf Bohren: Der Genfer Psalter in Ostmitteleuropa (S. 97-105). – Alfred Ehrensperger: Bemerkungen zur Rezeption des Lobwasser-Psalters im Gottesdienst der reformierten Zürcher Kirche (S. 107-123). – Hans-Peter Schreich-Stuppan: Der Genfer Psalter in Romanisch Bünden (S. 125-134). – Matthias Krieg: „Nations, louez le Seigneur!“ Daniel Chodowieckis Titellkupfer zu drei Psalterausgaben (S. 135-142). – Andreas Marti: Metrische, prosodische und melodische Organisation im Psalm 105 aus dem Genfer Psalter (S. 143-152). – Britta Martini: „Nun danket Gott, erhebt und preiset“ (Psalm 105). Einige Lektüren von EG 290 / KG 520 / RG 66 (S. 153-160). – Jürgen Henkys: Die Neufassung und Ergänzung unvollständiger Psalmliedstrophen durch Matthias Jorissen (S. 161-168). – Wolfgang Rothfahl: Psalmen und Doxologien bei Felix Mendelssohn Bartholdy (S. 169-177). – Peter Welten: Psalmen in der Synagoge und in der Kirche. Eine Reise durch unwegsames Gelände (S. 179-190). – Ralph Kunz: Wilhelm Vischers Psalmbereimungen. Das Christuszeugnis des Psalters (S. 191-198). Sytze L. S. de Vries: Dramatik und liturgische Gestalt der Psalmen. Zu Absicht und Eigenart der niederländischen Psalmbearbeitungen unter dem Titel „Voor de Kinderen van Korach“ (S. 199-210). – Hans Bernoulli: Vorwerke an den Toren des Psalters (Psalm 1 und Psalm 151) (S. 211-215). – Marijke Bleij-Pel: Das Landvolk. Eine Gruppe niederländischer Poeten dichtet den Psalter neu (S. 217-224). – Maria Pfirrmann: Die Freiheit eines Psalmendichters. Willem Barnards Psalmenübertragungen (S. 225-231). – Ernst Pfiffner: Wie die Genfer Psalmen ins Katholische Kirchengesangbuch (1966) gelangten (S. 233-241). – Bernhard Billeter: Frank Martin: „Pseaumes de Genève“ (1958) (S. 243-250). – Peter Ernst Bernoulli: Lili Wieruszowski (1899-1971). Der Genfer Psalter als neue Heimat (S. 251-263). – Matthias Krieg: Ihre tägliche Musik. Maarten 't Harts Roman „Ein Schwarm Regenbrachvögel“ (S. 287-293). – Frieder Furler: Wort und Musik in Genf und Zürich. Der Gottesdienst in Wort, Musik und Zeichenhandlung (S. 295-299).

Horst Brunner: Das deutsche Lied im 16. Jahrhundert. In: Hedda Ragotzky u. a. (Hg.): Fragen der Liedinterpretation. Hirzel, Stuttgart 2001, S. 118-134.

Bietet eine Typologie (evangelisches Kirchenlied, Meistersingerlied, politisches Ereignislied) und behandelt die Sammlung „Frische Teutsche Liedlein“ von Georg Forster (gedruckt zwischen 1539 und 1556).

Klaus Fischer: Angelus Silesius: „Heilige Seelen-Lust“. Die Stellung der Gesangsweisen im generalbassbegleiteten Kirchengesang des 17. Jahrhunderts. In: KMJ 84/2000, S. 69-100.

Untersucht die Vertonungen der Schefflerschen Texte durch Georg Joseph im Blick auf die Ausprägung des Aria-Typus; 23 Melodien sind mit Generalbass abgedruckt.

Ansgar Franz: „O zieh uns immerdar zu dir“. Spiritualität und Erotik im Himmelfahrtslied. In: GAGF 40/2001, S. 72-93.

Mit einer Analyse des Liedes *Ihr Christen, hoch erfreuet euch*.

Konstanze-Mirjam Grutschnig-Kieser: „Auf auf mein Herz und sing“. Zwei Homburger Gesangbücher des 18. Jahrhunderts. In: Alt Homburg, Bad Homburg v. d. H., 66/2001, H. 6, S. 3-8.

Betr. „Hessen-Homburgisches Neu-Vollständiges Gesang-Buch“ (1734, ohne Noten) und „Geistlicher Würtz= Kräuter= und Blumen=Garten“, hg. von Christoph Schütz (1738, ohne Noten).

Hartmut Handt: „O, mich zieht's nach jenen Höhen ...“. Beobachtungen am erwecklichen Liedgut des ausgehenden 19. Jahrhunderts. In: GAGF 40/2001, S. 102-119.

- Bietet u. a. eine Typologie des Liedgutes der Erweckungsbewegung, Informationen über Ernst Gebhardt und eine Interpretation des Liedes *Ein volles, freies, ewiges Heil*.
- Jürgen Henkys: Der Reimpsalter von Matthias Jorissen 1798-1998. Anmerkungen zu seiner jüngsten Revision. In: Hedda Ragotzky u. a. (Hg.): Fragen der Liedinterpretation. Hirzel Stuttgart 2001, S. 188-200.
- Betr. den Liedpsalter in der reformierten Ausgabe des Evangelischen Gesangbuchs.
- Andreas Marti: Art. „Kirchenlied“. In: RGG 4. Aufl., Bd. 4, Tübingen 2001, Sp. 1209-1225.
- Andreas Marti: Der Genfer Psalter in den deutschsprachigen Ländern im 16. und 17. Jahrhundert. In: *Zwingliana* 28/2001, S. 45-73.
- Andreas Marti: Lied und Liturgie – evangelische Liedtradition im Katholischen Gesangbuch. In: Marco Brandazza, Bernhard Hangartner, Alois Koch (Hg.): Geistliche Musik und die Jesuitenkirche Luzern. Festschrift 20 Jahre Collegium Musicum. Raeber, Luzern 2002, S. 305-316.
- Andreas Marti: Dialektlieder im Reformierten Gesangbuch. In: Hedda Ragotzky u. a. (Hg.): Fragen der Liedinterpretation. Hirzel, Stuttgart 2001, S. 216-225.
- Reinhold Morath: Das evangelische Kirchenlied. In: Walter Opp (Hg.): Handbuch Kirchenmusik. Bd. I: Der Gottesdienst und seine Musik. Merseburger, Kassel 2001, S. 91-127.
- Hans Scholl: Aimez-vous Goudimel? Eine kleine Einführung in die Calvinische Spiritualität anhand des Hugenottenpsalters und seiner Entstehungsgeschichte. In: *MGD* 55/2001, S. 138-153.
- Rolf Schweizer: Neue geistliche Lieder in der Praxis des kirchenmusikalischen Dienstes. In: Walter Opp (Hg.): Handbuch Kirchenmusik. Bd. I: Der Gottesdienst und seine Musik. Merseburger, Kassel 2001, S. 129-137.
- Franz M. Weiss OSM: Ein liturgisches Bibliotheksverzeichnis aus dem Servitenkloster Maria Luggau (1689). In: *SiK* 48/2001, S. 194-197.
- Ulrike Wolitz: Über das Gottesbild in modernen Hymnen und Kirchenliedern. In: *Liturgisches Jahrbuch* 51/2001, S. 54-64.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

(nach deren Namen alphab. geordnet)

- Martin Rößler: Liedermacher im Gesangbuch. Liedgeschichte in Lebensbildern. Völlig überarbeitete und erweiterte Gesamtausgabe der 1990/1991 erschienenen drei Taschenbücher. Calwer, Stuttgart 2001. 1055 S.
- Gegenüber der Taschenbuchausgabe ist diese 2. Auflage nicht nur im Blick auf das inzwischen erschienene Evangelische Gesangbuch aktualisiert, sondern auch um wichtige Kapitel ergänzt worden (Johann Walter, Elisabeth Cruciger, Michael Weiße und die Böhmisches Brüder, Friedrich Spee, Friedrich Gottlieb Klopstock, Ernst Moritz Arndt, Philipp Spitta, Ausblick auf das Neue Lied). Auch die übernommenen Kapitel sind überarbeitet und erweitert; wertvoll ist das reichliche neu hinzugekommene Bildmaterial.
- Maria Pfirrmann: Freie Poesie und gottesdienstliche Lieder. Zum Verhältnis von Bibel, Liturgie und Dichtung im frühen Werk von Willem Barnard (Guillaume van der Graft). Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001, 324 S.
- Ute Mennecke-Haustein: Die Nordwestpassage entdecken. Zur religiösen Identität und Wirkungsabsicht von Matthias Claudius' Wandsbecker Bothen. In: *Pietismus und Neuzeit* 26/2000, S. 117-146.
- Jörg Ulrich: Vision bei Hildegard von Bingen. Beobachtungen zur Vita Gottfrieds und Theoderichs und zu den Visionsschriften Hildegards. In: *Kerygma und Dogma* 47/2001, S. 14-29.
- Andreas Marti: Zum Gedenken an Markus Jenny. In: *MGD* 55/2001, S. 100 f.
- Hans-Jürg Stefan: Getragen vom Wort und Gesang. Zum Tode von Markus Jenny. In: *MS(D)* 121/2002, S. 11.
- Heinrich Riehm: Zum Tod von Markus Jenny. In: *FKM* 52/2001, H. 4, S. 31 f.
- Wolfgang Maria Hoffmann: Friedrich Silcher – ein ökumenischer Kirchenmusiker. In: *MuK* 71/2001, S. 306-313.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1: Kommentarwerke

Hansjakob Becker u. a. (Hg.): Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder. Beck, München 2001, 568 Sn. + CD.

Der Band richtet sich an eine kulturell interessierte Öffentlichkeit und will die Relevanz des Kirchenliedes auch über seinen kirchlichen Gebrauchswert hinaus deutlich machen. Editionstext und –kommentar tragen zur Klärung der Entstehungsgeschichte bei; in den gründlichen Interpretationen liegt der Akzent auf literarischen und theologischen Aspekten, während die musikalische Seite deutlich weniger zum Zuge kommt. Die folgenden Lieder werden vorgestellt: *Christ ist erstanden* (Hansjakob Becker), *Nun bitten wir den Heiligen Geist* (Hermann Kurzke), *In dulci jubilo* (Hermann Kurzke), *Es kommt ein Schiff, geladen* (Christa Reich), *Gelobet seist du, Jesu Christ* (Alex Stock), *Gott sei gelobet und gebenedeiet* (Alex Stock), *Mitten wir im Leben sind* (Ansgar Franz), *Ich wollt, dass ich daheime wär* (Christa Reich), *O Lamm Gottes unschuldig* (Alex Stock), *Nun freut euch, lieben Christen gmein* (Christa Reich), *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* (Hansjakob Becker), *Es ist ein Ros entsprungen* (Hansjakob Becker), *Wie schön leuchtet der Morgenstern* (Hermann Kurzke), *Wachet auf, ruft uns die Stimme* (Ansgar Franz), *O du hochheilig Kreuze* (Hansjakob Becker), *O Heiland, reiß die Himmel auf* (Ansgar Franz), *O Traurigkeit, o Herzeleid* (Alex Stock), *Ist das der Leib, Herr Jesu Christ* (Alex Stock), *Bei stiller Nacht* (Alex Stock), *Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen* (Hermann Kurzke), *Es ist ein Schnitter, heißt der Tod* (Hermann Kurzke), *Wer nur den lieben Gott lässt walten* (Jürgen Henkys), *O heilige Seelenspeise* (Hansjakob Becker), *Ich steh an deiner Krippen hier* (Christa Reich), *Geh aus, mein Herz, und suche Freud* (Christa Reich), *O Haupt voll Blut und Wunden* (Ansgar Franz), *Ich will dich lieben, meine Stärke* (Hermann Kurzke), *Gib dich zufrieden und sei stille* (Jürgen Henkys), *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* (Jürgen Henkys), *Morgenglanz der Ewigkeit* (Alex Stock), *Jesu, geh voran* (Jürgen Henkys), *Gott ist gegenwärtig* (Jürgen Henkys), *Wunderschön prächtige* (Hermann Kurzke), *Gott ist mein Lied* (Jürgen Henkys), *Auferstehn, ja auferstehn wirst du* (Hermann Kurzke), *Ihr Christen, hoch erfreuet euch* (Ansgar Franz), *Der Mond ist aufgegangen* (Christa Reich), *Wenn ich ihn nur habe* (Hermann Kurzke), *Müde bin ich, geh zur Ruh* (Jürgen Henkys), *Stille Nacht, heilige Nacht* (Hermann Kurzke), *Heilig, heilig, heilig* (Hermann Kurzke), *Maria Maienknigin* (Alex Stock), *Auf, gläubige Seelen* (Hansjakob Becker), *Du Kind, zu dieser heiligen Zeit* (Jürgen Henkys), *Von guten Mchten treu und still umgeben* (Jürgen Henkys), *Und suchst du meine Sünde* (Christa Reich), *Wir sind mitten im Leben zum Sterben bestimmt* (Alex Stock), *Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen* (Jürgen Henkys), *Der du uns weit voraus* (Christa Reich), *Der Chaos schuf zu Menschenland* (Alex Stock).

Peter Ernst Bernoulli u.a. (Hg.): kumenischer Liederkommentar zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz. Paulusverlag Freiburg CH / Friedrich Reinhardt Verlag, Basel / Theologischer Verlag Zürich. 1. Lieferung 2001, Ringbuchblätter unpag..

Einige Kommentare wurden aus dem Liederkommentar zum Evangelischen Gesangbuch übernommen und im Blick auf die Schweizer Gesangbücher überarbeitet. Die 1. Lieferung enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Allein Gott in der Hh sei Ehr* (Andreas Marti), *Bleib, o Herr, auch jetzt in der Nacht* (Peter Ernst Bernoulli), *Das könnte den Herren der Welt ja so passen* (Andreas Marti), *Das Volk, das noch im Finstern wandelt* (Wim Kloppenburg, Hans-Jrg Stefan), *Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel der kommt* (Hans-Jrg Stefan), *Die ganze Welt, Herr Jesu Christ* (Johanna Schell), *Erstanden ist der heilig Christ* (Joachim Stalman), *Es ist ein Ros entsprungen* (Martin Rbpler), *Gen Himmel aufgefahren ist* (Hermann hle, Christa Reich, Andreas Marti), *Gott hat das erste Wort* (Wim Kloppenburg), *Gott in der Hh sei Preis und Ehr* (Andreas Marti), *Gott liebt diese Welt* (Walter Wiesli, Andreas Marti), *Herbei, o ihr Glubgen* (Ulrich Parent, Martin Rbpler, Andreas Marti), *Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen* (Elke Axmacher, Andreas Marti), *Hilf, Herr meines Lebens* (Philipp Harnoncourt, Werner Merten), *Ich*

steh an deiner Krippen hier (Christian Bunners), *In dir ist Freude* (Andreas Marti), *In uns kreist das Leben* (Dietrich Schubert), *Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt* (Ulrich Lieberknecht), *Macht hoch die Tür, die Tor macht weit* (Christa Reich), *Manchmal kennen wir Gottes Willen* (Andreas Marti), *O du fröhliche* (Ulrich Parent, Andreas Marti), *O Heiland, reiß die Himmel auf* (Johanna Schell, Daniel Schmid), *Stille Nacht, heilige Nacht* (Andreas Heinz, Andreas Marti), *Wachet auf, ruft uns die Stimme* (Joachim Stalmann), *Weil Gott in tiefster Nacht erschienen* (Joachim Stalmann), *Wie schön leuchtet der Morgenstern* (Joachim Stalmann), *Zu Betlehem geboren* (Johanna Schell); ferner die folgenden Sachreferenzen: Grundbegriffe zur formalen Beschreibung von Kirchenliedern (Andreas Marti), Liedstrophen: charakteristische Formen (Andreas Marti), Aufbau und Elemente des Mahlgottesdienstes nach dem Katholischen und dem Reformierten Gesangbuch (Andreas Marti), Das Mysterienspiel (Walter Wiesli), Formen des Gemeindegesangs im Mittelalter (Andreas Marti), Der Genfer Psalter (Andreas Marti), und Biographien in Ergänzung zum „Handbuch zum Evangelischen Gesangbuch“, Bd. 2.

Gerhard Hahn / Jürgen Henkys (Hg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*. Ausgabe in Einzelheften, H. 2, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001.

Zu H. 1 vgl. JLH 40/2001, S. 220. Enthält Kommentare zu: *O Heiland, reiß die Himmel auf* (Johanna Schell), *Wie soll ich dich empfangen* (Christian Bunners), *Die Nacht ist vorgedrungen* (Frieder Schulz), *Es ist ein Ros entsprungen* (Martin Rößler), *Es ist ein Ros entsprungen*. Kanon (Martin Rößler), *Ich steh an deiner Krippen hier* (Christian Bunners), *Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun* (Ulrich Parent, Martin Rößler), *Also liebt Gott die arge Welt* (Jürgen Henkys), *Nun lasst uns gehn und treten* (Christian Bunners), *Jesus soll die Losung sein* (Matthias Werner), *Herr Christ, der einig Gotts Sohn* (Christa Reich), *Seht hin, er ist allein im Garten* (Jürgen Henkys), *Holz auf Jesu Schulter* (Wim Kloppenburg), *Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt* (Ulrich Lieberknecht), *Singen wir heut mit einem Mund* (Frieder Schulz), *Die ganze Welt, Herr Jesu Christ* (Johanna Schell), *Frühmorgens, da die Sonn aufgeht* (Elke Axmacher), *Auf, auf mein Herz, mit Freuden* (Sebastian Hammelsbeck), *Jesus lebt, mit ihm auch ich* (Manfred Sitzmann), *Schmückt das Fest mit Maien* (Matthias Werner), *Nimm von uns, Herr, du treuer Gott* (Elke Axmacher)

Gerhard Hahn / Jürgen Henkys (Hg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*. Ausgabe in Einzelheften, H. 3, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001.

Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern: *Gott sei Dank durch alle Welt* (Eberhard Schmidt), *Wunderbarer Gnadenthron* (Christa Reich), *Dies ist der Tag, den Gott gemacht* (Manfred Sitzmann), *Ihr Kinderlein, kommet* (Ulrich Parent, Martin Rößler), *Du Kind, zu dieser heiligen Zeit* (Frieder Schulz), *Jesus ist kommen* (Alexander Völker), *Der Morgenstern ist aufgedrungen* (Frieder Schulz), *Du Morgenstern, du Licht vom Licht* (Eberhard Schmidt), *O Mensch, beweine deine Sünde groß* (Alexander Völker), *Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist* (Ingo Baldermann, Johannes Heinrich), *Ich grüße dich am Kreuzestamm* (Alexander Völker), *Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha* (Joachim Stalmann), *Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand* (Gerhard Hahn, Gotthard Gerber), *Erschienen ist der herrliche Tag* (Ingo Baldermann, Johannes Heinrich), *Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom Tod erstanden bist* (Ingo Baldermann), *Er ist erstanden, Halleluja* (Dieter Trautwein), *Gen Himmel aufgefahren ist* (Hermann Ühlein, Christa Reich), *Christ fuhr gen Himmel* (Hermann Ühlein), *Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du gen Himmel g'fahren bist* (Hermann Ühlein), *Auf Christi Himmelfahrt allein* (Hermann Ühlein), *Jesus Christus herrscht als König* (Hermann Ühlein).

C.2: einzelne Beiträge (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

Erich Guntli: „Du kannst nicht tiefer fallen“. In: SMG 126/2001, S. 66 f.

Betr. das Lied von Hans Hauzenberger in den beiden Deutschschweizer Gesangbüchern (RG 698, KG 559)

Heinz Dietrich Metzger: Die Gesangbuchquellen zur Choralfantasie „Halleluja! Gott zu loben“ op. 52/3 von Max Reger. In: WBK 68/2001, H. 3., S. 8-12.

- Dieter Trautwein: Himmel und Erde tanzen in uns. Eine Liedbesprechung. In: Zs. für Gottesdienst und Predigt 18/2000, H. 1, S. 42 f.
Betr. das im Titel genannte Lied.
- Martin Rößler: „In dulci jubilo“. Hintergrund – Erscheinungsform – Nachwirkung. In: GAGF 40/2001, S. 21-47.
- Johannes Vetter: Vom Liebeslied zur Karfreitagshymne. Zur Geschichte von „O Haupt voll Blut und Wunden“. In: Zs. für Gottesdienst und Predigt 19/2001, S. 19-21.
- Wolfgang Herbst: „Stille Nacht! Heil'ge Nacht!“ – Ein Lied verbirgt sein Gesicht. In: FKM 52/2001, H. 6, S. 4-15.
Behandelt die Umwandlung der Urfassung zu den populären Varianten.
- Hermann Kurzke: „Wenn ich nur ihn habe“. In: GAGF 40/2001, S. 94-101.
Etwas gekürzte Fassung des Beitrags in: Hansjakob Becker u. a. (Hg.): Geistliches Wunderhorn (s. o.).

D

Gesangbücher und Liedersammlungen

- Eberhard Amon: Ein neues Gesangbuch (Interview). In: SiK 48/2001, S. 197 f.
- Auel, Hans-Helmar / Giesecke, Bernhard: Bibel im Kirchenlied. Eine Konkordanz zum Evangelischen Gesangbuch. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001 (Dienst am Wort 91). 156 S.
- Hans Eugen Frischknecht: Die Rosinen aus den Kantionalsätzen herausgenommen. In: MGD 55/2001, S. 52-56.
Betr. die mehrstimmigen Sätze im Reformierten Gesangbuch (deutschsprachige Schweiz) von 1998.
- Andreas Marti: Singen – Feiern – Glauben. Hymnologisches, Liturgisches und Theologisches zum Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 2001, 227 Sn.
Überarbeitete und ergänzte Aufsätze aus MGD.
- Paul Schwaller: Die Schweizer Einheitslieder. Wie es zum katholischen Kirchengesangbuch der Schweiz kam. In: Bruno Bürki / Martin Klöckener (Hg.): Liturgie in Bewegung. Universitätsverlag, Freiburg CH / Labor et Fides, Genève 2000, S. 256-263.
- Hans-Jürg Stefan: Zur Bedeutung der neuen Schweizer Kirchengesangbücher für die liturgische Erneuerung. In: Bruno Bürki / Martin Klöckener (Hg.): Liturgie in Bewegung. Universitätsverlag, Freiburg CH / Labor et Fides, Genève 2000, S. 264-281.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2001) 2002

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

- FKM Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen
Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD Musik und Gottesdienst, Basel
MuK Musik und Kirche, Kassel
MS(D) Musica Sacra, Regensburg
WBK Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart
SiK Singende Kirche, Wien
SMG Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher Katholische Kirchenmusik), St. Gallen

I. T H E O L O G I E U N D K I R C H E N M U S I K

A

Grundsätzliche Besinnung

Johannes Block: Verstehen durch Musik: Das gesungene Wort in der Theologie. Ein hermeneutischer Beitrag zur Hymnologie am Beispiel Martin Luthers. Mainzer hymnologische Studien Bd. 6. Francke, Tübingen und Basel 2002, 244 Sn.

Eine rein historisch-kritische Hymnologie wird dem Phänomen Kirchenlied nicht gerecht. Block postuliert über sie hinaus eine „hermeneutische Hymnologie“ auf der Basis der „jüngeren hermeneutischen Theologie von Gerhard Ebeling, Ernst Fuchs und anderen. Dabei ist zentral, dass das Gegenüber von erkennendem Subjekt und erkanntem Objekt eine Umkehr erfährt, indem der Ausleger durch das Auszulegende zugleich selber ausgelegt wird. Dieses im Blick auf das Wort Gottes formulierte Ineinander von „verstehen“ und „ergehen“ wird auf das Kirchenlied angewendet, und zwar wird es im Vorgang des Singens direkt erfahrbar. Das unauflösliche Ineinander, die gegenseitige Teilhabe von Person und Wort (bzw. Lied) erhält gar eine Analogie zum christologischen Ineinander von Gott und Mensch. Das Singen erhält gegenüber dem Sagen eine theologische Qualität, die sich in Luthers bekannten Äußerungen über die Musik manifestiert. Hymnologie wird damit vom einseitig praktisch-theologischen Teilgebiet zu einer Disziplin der Fundamentaltheologie und erinnert die Theologie daran, dass Theologie erst als „scientia laudis“, als Doxologie völlig bei ihrer Sache ist.

Blocks Konzept ist in sich konsequent. Die kritischen Rückfragen beziehen sich demnach nicht auf Einzelpunkte, sondern auf das Konzept selbst. Und dieses lässt eines der hymnologischen Kernprobleme unberücksichtigt, nämlich das Kanonproblem. Welchen Liedern soll sich der „ausgelegte Ausleger“ denn da aussetzen? Taugt *Stille Nacht, heilige Nacht* ebenso wie *Gelobet seist du, Jesu Christ* – und wenn nicht: warum denn nicht? Viele Menschen würden ja gerade bei *Stille Nacht, heilige Nacht* eine solche sie ergreifende und verändernde Subjekt-Objekt-Umkehr erleben. Bei Block ist aber von solchen Liedern nie die Rede, wie überhaupt eine auch nur annähernd empirische Verifikation anhand einzelner Lieder vermieden ist: Wäre eine solche dem Konzept grundsätzlich unangemessen? Unbefragt gelten offenbar die Lieder Luthers als

Prototypen des beschriebenen hermeneutischen Vorgangs; angesichts der gründlichen Auseinandersetzung mit Luthers Musik-Theologie (vor allem anhand der frühen Psalmenvorlesung) könnte das als implizite Legitimation gelten – aber was ist mit den Tausenden von anderen Kirchenliedern, die ja offensichtlich von unterschiedlicher sprachlicher, poetischer, musikalischer, theologischer und geistlicher Qualität sind? Eine kritische Distanz zum Objekt ist in Blocks Verfahren offenbar nicht möglich (es sei denn, er setze sie stillschweigend in einer dem „hermeneutischen“ vorgelagerten „historisch-kritisch-analytischen“ Schritt voraus – aber das wird nirgends diskutiert). Liedkommentare beispielsweise sind dann nur möglich als glaubend-staunendes Nachbuchstabieren, boshaft gesagt als „hymns about hymns“, wie es Beispiele dafür auch in der neueren Kommentarliteratur gibt.

Nicht möglich auf der Basis von Blocks Konzept ist das interdisziplinäre Gespräch mit einer Praktischen Theologie nach der „humanwissenschaftlichen Wende“, die sich nicht nur als kirchliche Handlungswissenschaft begreift, sondern das ganze Feld von Religion und Gesellschaft reflektiert. Hier ist schon das Literaturverzeichnis aufschlussreich, in welchem diese Aspekte – wie auch hymnologische Ansätze in dieser Richtung – völlig ausfallen.

Eine rein historisch-kritische Hymnologie wird dem Phänomen Kirchenlied nicht gerecht – das ist unbestritten. Aber auf die hier gezeigte Weise kommt die Hymnologie nicht aus dem Treibhaus einer Art neo-orthodoxer, vor- oder gar antiaufklärerischen Lutherrezeption hinaus.

Linus David: Vom Elend der Musik in einer lendenlahmen Kirche. In: SMG (127) 2002, S. 145-153.

Konrad Klek: Unter dem Diktat der Eventkultur? Probleme und Chancen der Kirchenmusik in der Erlebnisgesellschaft. In: WBK (69) 2002, H. 1, S. 3-11.

Matthias Krieg, Gabrielle Zangger-Derron (Hg.): Die Reformierten. Suchbilder einer Identität. Theologischer Verlag, Zürich 2002.

Enthält neben einer großen Zahl historischer, biographischer, theologischer und gesellschafts- und frömmigkeitsgeschichtlicher auch eine Reihe von Beiträgen über Kirchenlied und Kirchenmusik, so über Clément Marot, Théodore de Bèze, Claude Le Jeune, Jan Pieterszoon Sweelinck, Joachim Neander, Matthias Jorissen, Kurt Marti u.a.

Andreas Marti: Die geistliche Musik existiert nicht. Musik im Raum von Kirche und Liturgie. In: Zentrum für Medien Kunst Kultur im Amt für Gemeindedienst der Ev.-Luth. Kirche Hannovers, Kunstdienst der Evangelischen Kirche Berlin (Hg.): Kirchenräume – Kunsträume. Lit Verlag, Münster 2002, S. 164-172.

Andreas Marti: Theologie und Ästhetik kirchlicher Gebrauchsmusik. In: Annette Landau, Sandra Koch (Hg.): Lieder jenseits der Menschen. Das Konfliktfeld Musik-Religion-Glaube. Chronos, Zürich 2002, S. 143-151.

Robert Stratmann: Kirchenmusik als tragendes Element des christlichen Gottesdienstes. In: WBK (69) 2002, H. 4, S. 2-8.

Jörg Strodthoff: Zwischenruf. In: FKM (53) 2002, H. 1, S. 13-17.

Betr. die Kontroverse um Populärmusik in der Kirche. Diskussion dazu H. 3, S. 25-30 und H. 4, S. 11.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

Friedhelm Brusniak (Interview): Gesungene Unverbindlichkeit. Über den Verlust der Inhalte in Neuen geistlichen Liedern. In: MuK (72) 2002, S. 92-95.

Jean-Michel Dieuaide: Orgel und Liturgie. In: SiK (49) 2002, S. 5-9.

Bernhard Leube: „You only sing when you are winning“. Über das Singen auf dem Friedhof. In: GAGF (16) 01/2002, S. 39-47.

Andreas Marti: Lied und Liturgie – evangelische Liedtradition im Katholischen Gesangbuch. In: Marco Brandazza, Bernhard Hangartner, Alois Koch (Hg.): Geistliche Musik und die

Jesuitenkirche Luzern. Festschrift 20 Jahre Collegium Musicum. Raeber, Luzern 2002, S. 305-316.

Matthias Morgenroth: Weihnachts-Christentum. Moderner Religiosität auf der Spur. Kaiser / Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2002.

Eine scharfsinnig und breit angelegte kultur-, sozial- und religionsgeschichtliche Studie, die Lied und Musik eher am Rande einbezieht, für diese Bereiche aber trotzdem wichtige Gesichtspunkte liefert.

Horst Nitschke: Lexikon Liturgie. Gottesdienst, Christliche Kunst, Kirchenmusik. Lutherisches Verlagshaus, Hannover 2001.

Ein knappes Handbuch, dessen Artikel von recht unterschiedlicher Tiefe und Präzision sind.

Chris Stadlaender: Gesang und Musik im Gottesdienst. Gespräch mit Philipp Harnoncourt. In: SMG (127) 2002, S. 102-104.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

Fred Büttner: Rhythmische Hymnenmelodien. In: KMJ (85) 2001, S. 93-126.

Betr. mensural notierte Quellen lateinischer Hymnen seit dem Spätmittelalter.

Arie Eikelboom: Die Entwicklung [sc. des Kirchenlieds in den Niederlanden] in den letzten 50 Jahren. In: MuK (72) 2002, S. 8-13.

Michael Fischer, Diana Rothaug (Hg.): Das Motiv des Guten Hirten in Theologie, Literatur und Musik. Mainzer Hymnologische Studien Bd. 5. Francke, Tübingen und Basel 2002.

Mit Beiträgen von Beate Hirt, Jochen Gindele, Christian Senkel, Christiane Schäfer, Lars Kessner, Diana Rothaug, Konstanze Grutschnig-Kieser, Michael Fischer, Johann Nikolaus Schneider, Ernst-Ulrich Kneitschel, Alexandra Scheibler, Frieder von Ammon.

Sabine Claudia Gruber: Clemens Brentano und das geistliche Lied. Mainzer Hymnologische Studien Bd. 4. Francke, Tübingen und Basel 2002.

Behandelt insbesondere Brentanos Nachdichtungen lateinischer Texte: *Jesu dulcis memoria / Jesus, wie süß, wer dein gedenkt; Stabat mater dolorosa / Bei dem Kreuz in Thränengüssen; Lauda Sion salvatorem / Lobe Sion deinen Heiland*, mit kritischer Edition der betr. Texte Brentanos.

Armin Hadamer: „German Melodies in American Songs“. Beispiele populärer Revival-Lieder der USA mit Wurzeln im deutschsprachigen Kulturraum. In: Beiträge zur Populärmusikforschung (27/28) 2001, S. 119-135.

Beschreibt Einflüsse der deutschen Kirchenliedtradition, aber auch populärer Melodien wie „Loreley“ oder „Krambambuli“ auf das US-amerikanische geistliche Repertoire im 19. Jahrhundert.

Norbert Hopster, Petra Josting, Joachim Neuhaus: Kinder- und Jugendliteratur 1933-1945. Ein Handbuch. Band 1: Bibliographischer Teil mit Registern. Metzler, Stuttgart 2001, 32+2306 Spn.

Diese Bibliographie ist auch für hymnologische Teilgebiete relevant, so weit sie Gedicht- und Liedersammlungen, Bücher zu Festen und Feiern und Laienspiele enthält, und zwar sowohl die auf der offiziellen Linie liegenden als auch traditionelle, oppositionelle und jüdische. Ein Kurztitelregister, geordnet nach Erscheinungszeiträumen, nach der staatlichen Indizierung und nach Sachgebieten, sowie umfangreiche weitere Register (Personen, Titel, Reihen, Verlage, Sachgebiete) erschließen den Band.

Emmanuela Kohlhaas: Methodische Zugänge zur Analyse gregorianischer Gesänge. Möglichkeiten und Grenzen. In: KMJ (85) 2001, S. 55-74.

Erwägungen zur Methodik, die teilweise auch auf die Analyse von Melodien anderer Bereiche übertragbar sind.

Emmanuela Kohlhaas: Musik und Sprache im Gregorianischen Gesang. Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft Bd. 49. Steiner, Stuttgart 2001, 381 Sn.

Die Diss. behandelt die theologischen und musiktheoretischen Voraussetzungen anhand zeitgenössischer Quellen und führt Analysen unter den Stichworten „formulae“, imitatie“ und „similitudo dissimilis“ durch. Beides führt zu dem Ergebnis, dass bereits in der Gregorianik eine rhetorische, affektmäßige Beziehung zwischen Text und Musik gesucht wurde, wie sie explizit meist erst für die Musik seit der Renaissance vorausgesetzt wird.

Andreas Marti: Das Kirchenlied als Ort kritischer Begegnung. Ziele und Methoden der Hymnologie im 21. Jahrhundert. In: Wolfgang Ratzmann (Hg.): Grenzen überschreiten. Beiträge zu Liturgie und Spiritualität Bd. 9. Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2002, S. 169-176.

Britta Martini: Ziele und Methoden der Hymnologie im 21. Jahrhundert. Korreferat zu Andreas Martis Beitrag. In: Wolfgang Ratzmann (Hg.): Grenzen überschreiten. Beiträge zu Liturgie und Spiritualität Bd. 9. Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2002, S. 177-182.

Britta Martini: Sprache und Rezeption des Kirchenliedes. Analysen und Interviews zu einem Tauflied aus dem Evangelischen Gesangbuch. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2002.

Mit den Mitteln linguistischer und textlinguistischer Analyse wird das Lied *Kind, du bist uns anvertraut* untersucht. Dazu werden Interviews zu dem Lied analysiert, in welchen unterschiedliche Rezeptionsweisen deutlich werden. Mit dieser Arbeit ist für die Hymnologie ein neues methodisches Instrumentarium erschlossen, von dem zu wünschen wäre, dass es bei den zur Zeit entstehenden Kommentarwerken vermehrt eingesetzt würde.

Heinz Dietrich Metzger: Gesangbücher in Württemberg. Bestandsverzeichnis. Metzler, Stuttgart/Weimar 2002, 868 Sn.

In dieser umfangreichen Bibliographie ist der auf württembergischen Gebiet aufbewahrte Bestand an Gesangbüchern und vergleichbaren Drucken nach dem Muster der DKL-Bibliographie mit über 5000 Titeln erfasst. Da nicht nur die in Württemberg herausgegebenen oder verwendeten, sondern alle in dortigen Bibliotheken und Sammlungen aufzufindenden Ausgaben aufgenommen sind, reicht die Bedeutung von Metzgers Arbeit weit über Württemberg hinaus. Sie bildet für die gesamte hymnologische Forschung eine unentbehrliche Erweiterung der DKL-Bibliographie, weil sie im Unterschied zu dieser auch notenlose Drucke enthält und bis in die Gegenwart nachgeführt ist, zudem sind auch einige fremdsprachige Titel dokumentiert. Deshalb wird sie besonders für die Beschäftigung mit Liedern des 18. bis 20. Jahrhunderts zum Standardhilfsmittel werden. Folgende Verzeichnisse erschließen den Band: Titel, Personen, Drucker und Verleger, Personen, Körperschaften, Fundorte.

Wolfgang Miersemann, Gudrun Busch (Hg.): Pietismus und Liedkultur. Hallesche Forschungen 9. Niemeyer, Tübingen 2002.

Der Tagungsbericht (Halle, 29.9.-2.10.1999) enthält die folgenden Beiträge: Friedrich de Boor: Von den privaten „Singstunden“ im Glauchaer Pfarrhaus (1698) zu den öffentlichen „Ermahnungs-Stunden“ im Waisenhaus (1703). Forschungsbericht und Quellenüberblick. – Ulf Kühne: Zwei belanglose Zettel? Ein Beitrag zur Musikpraxis in den Glauchaschen Anstalten. – Kathrin Eberl: Hallesche Kantoren und Organisten zur Zeit Johann Anastasius Freylinghausens. – Dianne McMullen: Musikalische Beobachtungen an verschiedenen Auflagen des *Geist=reichen Gesang=Buches* (1704). – Christian Bunnens: „O JESU / mein Bräut'gam / wie ist mir so wohl!“ Heinrich Müller (1659) und das Lied Nr. 459 in Johann Anastasius Freylinghausens *Geist=reichem Gesang=Buch* (1704). – Suvi-Päivi Koski: Von den 683 „geist-reichen“ zu den 815 „neuen geist-reichen“ Lieder: Das *Neue Geist=reiche Gesang=Buch* (Halle 1714) und seine Beziehung zum *Geist=reichen Gesangbuch* (Halle 1704). – Rainer Bayreuther: Pietismus, Orthodoxie, pietistisches Lied und Kunstmusik. Eine Verhältnisbestimmung. – Ada Kadelbach: Verloren und wieder entdeckt: *Lübeckisch=Vollständiges Gesangbuch*, Lübeck und Leipzig 1698/99. Ein „geistreiches“ Gesangbuch? – Werner Braun: Christian Demelius und der „Schriftmässige“ Gesang in Nordhausen um 1700. – Hans-Joachim Kertscher: Johann Michael Uhlich und seine *Empfindungen eines Herzens in geistlichen Gesängen* (Halle 1760). – Oswald Bill: Christoph Graupners Choralbuch von 1728 im pietistischen Umfeld. Einflüsse des Gesangbuchs von Eberhard Philipp Züehl auf den Kirchengesang in Hessen-Darmstadt. –

- Christian Bunnars: Wie Lieder aus dem Freylinghausenschen Gesangbuch nach Mecklenburg kamen. Ein Beispiel für territorialkirchliche Rezeption. – Steffen Arndal: Inspiration und Rezeption. Zum Weg „Neuer“ Lieder des halleschen *Geist=reichen Gesang=Buches* nach Schleswig-Holstein, Dänemark und Norwegen. – Gudrun Busch: *Melodeien zu der Wernigerödischen Neuen Sammlung geistlicher Lieder* (Halle 1767). Teil II: Das Liedernetz der frommen Fürstenhöfe zwischen Sorau, Köthen und Wernigerode. – Dietrich Meyer: Johann Anastasius Freylinghausen und Nikolaus Graf von Zinzendorf. – Burkhard Dohm: Heiligkeit im Diesseits. Hermetische Konzepte im halleschen und im herrnhutischen Lied.
- Dorothea Monninger (Red.): Neue Geistliche Lieder. Töne – Texte – Temperamente. GAGF (16) 02/2002.
- Mit Beiträgen von Hartmut Handt, Richard Hartmann, Robert Lug, Gotthard Fermor, Ansgar Jerrentrup, Christa Reich, Wolfgang Bretschneider, Cornelis G. Kok, Annette Albert-Zerlik, Hartmut Naumann, Jürgen Henkys.
- Bernhardt Schmidt: Lied – Kirchenmusik – Predigt im Festgottesdienst Friedrich Schleiermachers. Schleiermacher-Archiv 20. De Gruyter, Berlin / New York 2002, 656 Sn.
- Jan Smelik: Psalmsingen. In: MuK (72) 2002, S. 14-17.
Betr. den Gemeindegesang in den Niederlanden seit der Reformation.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

(nach deren Namen alfab. geordnet)

- Thomas Wilhelmi: Der oberschlesische Dichter Matthias Apelles von Löwenstern und das schlesische Kirchenlied. In: Oberschlesisches Jahrbuch (16/17) 2000/2001, Palatina, Heidelberg 2002, S. 193-203.
- Ada Kadelbach: Matthias Claudius, Paul Gerhardt, Thomas Mann – verborgene Beziehungen. In: Jahresschriften der Claudius-Gesellschaft (10) 2001, S. 5-18.
Betr. neben den Beziehungen zwischen den Abendliedern *Der Mond ist aufgegangen* und *Nun ruhen alle Wälder* weitere Gerhardt-Zitate in Texten von Claudius, ferner die Bezüge auf Gerhardt in Manns Roman „Buddenbrooks“.
- Ralf Klotz: Zum 250. Geburtstag von Justin Heinrich Knecht (1752-1817). In: WBK (69) 2002, H. 5, S. 2-9.
- Verena Friedrich: Arno Pötzsch (1900-1956). In: MGD 56. Jg. 2002, S. 54-56.
- Jörn Kuschnerreit: Mit Musik der Gemeinde dienen. Zum 100. Geburtstag von Hans-Friedrich Micheelsen. In: MuK (72) 2002, S. 166 f.
- Andreas Deppermann: Johann Jakob Schütz und die Anfänge des Pietismus. Beiträge zur historischen Theologie 119. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 2002.
Diese Monographie ist nicht nur im Blick auf Schütz, den Dichter von *Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut*, sondern auch auf Joachim Neander von Bedeutung.
- Georg Luchterhandt: Von der Singbewegung zur Neuen Musik. Zum 100. Geburtstag von Gerhard Schwarz. In: MuK (72) 2002, S. 246-249.
- Matthias Reif: Das Dichterpaaar Georg Thurmair und Maria-Luise Thurmair-Mumelter. In: SMG (127) 2002, S. 50-53.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

Ernst-Dietrich Egerer: „... dass meine Seele singe“. Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch – ausgewählt und vorgestellt. Edition Sonnenweg, Aussaat Verlag, Neukirchen-Vluyn. Lieferungen 1-3, 1999/2000/2002.

Enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Agios o Theos; Bewahre und Gott, behüte uns, Gott; Christus ist König, jubelt laut; Das Volk, das noch im Finstern wandelt; Der Geist von Gott weht wie ein Wind; Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel der kommt; Der schöne Ostertag; Du kannst nicht tiefer fallen; Du Morgenstern, du Licht vom Licht; Gelobt sei deine Treu; Gib Frieden, Herr, gib Frieden; Gott hat das erste Wort; Gott liebt diese Welt; Gott, heiliger Schöpfer aller Stern; Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen; Gottes Ruhetag; Großer Gott, wir loben dich; Herbei, o ihr Gläub'gen; Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt; Ich lobe meinen Gott; Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; Im Lande der Knechtschaft, da lebten sie lang; Kommt mit Gaben und Lobgesang; Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen; Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all; Menschen gehen zu Gott in ihrer Not; Morgenlicht leuchtet; O komm, o komm, du Morgenstern; Seht hin, er ist allein im Garten; Stern über Betlehem; Strahlen brechen viele aus einem Licht; Und suchst du meine Sünde; Vertraut den neuen Wegen; Voller Freude sehn wir, Gott, dein Wunder; Von guten Mächten treu und still umgeben; Wir haben Gottes Spuren festgestellt; Wir pflügen und wir streuen; Wir sind mitten im Leben zum Sterben bestimmt; Wisst ihr noch, wie es geschehen.*

Ansgar Franz, Dominik Fugger, Martina Haag (Hg.): Kirchenlied im Kirchenjahr. Fünfzig neue und alte Lieder zu den christlichen Festen. Mainzer Hymnologische Studien Bd. 8. Francke, Tübingen und Basel 2002, 679 Sn., mit Audio-CD.

Enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Intende, qui regis Israel* (Gebhard Kurz); *Gott hat das erste Wort* (Hans-Jürg Stefan); *Gott, heiliger Schöpfer aller Stern* (Albert Gerhards); *Aus hartem Weh klagt menschlichs G'schlecht* (Beate Hirt); *Tauet, Himmel den Gerechten* (Rebecca Schmidt); *Gott, send herab uns deinen Sohn* (Ulrich Gabriel Heil); *Zu Bethlehem geboren* (Britta Martini); *Du wesentliches Wort* (Stephan Weyer-Menkhoff); *Jauchzet, ihr Himmel* (Gustav Adolf Benrath); *Mit Nichts von Nichts hast du begonnen* (Siri Fuhrmann); *Eine Streu aus Stroh* (Ute Hülsemann, Christina Sieger); *Es führt drei König Gottes Hand* (Dominik Fugger); *Nachdem dein Stern in Betlehem erschienen* (Bernhard Einig); *Tu auf, tu auf, du schönes Blut* (Hermann Kurzke); *Mir nach, spricht Christus, unser Herr* (Ilsabe Seibt); *O Herr, nimm unsre Schuld* (Ernst-Ulrich Kneitschel); *Ein Mensch zu sein auf Erden* (Maria Pfirrmann); *Der Eselreiter* (Christa Reich); *Sohn Gottes, lass mich heute an Deinem Tisch* (Michael Pfeifer); *Wo die Güte und die Liebe wohnt* (Johannes Brosseder); *Heut bin ich meines Heilands Gast* (Jürgen Henkys); *Wer leben will wie Gott auf dieser Erde* (Michaela Borzyski); *Hört das Lied der finstern Nacht* (Ansgar Franz); *Des Königs Banner wallt empor* (Anne-Madeleine Plum); *O du mein Volk, was tat ich dir* (Christine Kreutz); *Da Jesus an dem Kreuze stund* (Martin Schmeisser); *Kyrie eleison* (Hansjakob Becker); *Im Lande der Knechtschaft, da lebten sie lang* (Gabriele Koch); *Das Lamm lädt uns zum Mahle ein* (Heike Wennemuth); *Erschienen ist der herrlich Tag* (Michael Fischer); *Nun freut euch hier und überall* (Elke Axmacher); *Christus ist erstanden* (Franz Karl Praßl); *Seele, dein Heiland ist frei von Banden* (Andreas Heinz); *Seht, der Stein ist weggerückt* (Annette Albert-Zerlik); *Der schöne Ostertag* (Ulrike Süß); *Die Erde ganz erfüllt* (Sytze de Vries); *Er schwebt hinauf, der Gottessohn* (Irmgard Scheitler); *Öffnet eure Tore, Fürsten, öffnet sie* (Franz-Rudolf Weinert); *An Christi Himmelfahrt schau an* (Peter Ernst Bernoulli); *Der Gottesgeist weht wie ein Wind* (Cornelia Müller); *Wind kannst du nicht sehen* (Mechthild Bitsch-Molitor); *Gottes Lob wandert, und Erde darf hören* (Helmut Kornemann, Dorothea Monninger); *Und unser lieben Frauen* (Martina Haag); *Christi Mutter und Der Dornenkranz* (Erika Heitmeyer); *Lasst uns erfreuen herzlich sehr* (Christiane Schäfer); *Ihr Freunde Gottes allzugleich* (Alex Stock); *Der Herr bricht ein um Mitternacht* (Wolfgang Bretschneider); *Jesus Christus, König und Herr* (Christoph Joosten); *Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel der kommt* (Hermann Ühlein); *Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt* (Andreas Marti).

Gerhard Hahn, Jürgen Henkys (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheften, H. 4, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2002.

Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern: *Ihr lieben Christen, freut euch nun* (Oswald Bill, Markus Rathey); *Brich an, du schönes Morgenlicht* (Eberhard Schmidt); *Kommt und lasst uns Christus ehren* (Christian Bunnens); *Dies ist die Nacht, da mir erschienen* (Eberhard Schmidt);

Jauchzet, ihr Himmel (Christa Reich); *O du fröhliche* (Martin Rößler); *Hilf, Herr Jesu, lass gelingen* (Eberhard Schmidt); *Von guten Mächten treu und still umgeben* (Wolfgang Fischer); *Wie schön leuchtet der Morgenstern* (Joachim Stalmann); *O Welt, sieh hier dein Leben* (Joachim Stalmann); *Erstanden ist der heilig Christ* (Joachim Stalmann); *Heut triumphieret Gottes Sohn* (Alexander Völker); *O komm, du Geist der Wahrheit* (Ulrich Parent, Joachim Stalmann); *Geist des Glaubens, Geist der Stärke* (Ulrich Parent, Joachim Stalmann); *Wir wollen singn ein 'Lobgesang* (Ingo Baldermann, Johannes Heinrich); *Wach auf, wach auf, du deutsches Land* (Inge Mager, Joachim Stalmann); *Wachet auf, ruft uns die Stimme* (Joachim Stalmann); *Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt* (Hans-Jürg Stefan).

Gerhard Hahn / Jürgen Henkys (Hg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*. Ausgabe in Einzelheften, H. 5, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2002.

Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern: *Er ist die recht Freudensonn* (Konrad Klek); *Gott, heilger Schöpfer aller Stern* (Siegfried Bräuer, Martin Rößler); *Es kommt ein Schiff, geladen* (Christa Reich); *Tochter Zion, freue dich* (Ulrich Parent, Joachim Stalmann); *Dein König kommt in niedern Hüllen* (Ulrich Parent, Martin Rößler); *Seht, die gute Zeit ist nah* (Henning Schröer); *Nun singet und seid froh* (Alexander Völker); *Der Heiland ist geboren* (Ulrich Parent, Martin Rößler); *Wisst ihr noch, wie es geschehen* (Udo Wennemuth); *O Bethlehem, du kleine Stadt* (Klaus Danzeglocke, Matthias Nagel); *Christus, der uns selig macht* (Gerhard Jüngst); *Wenn meine Sünd mich kränken* (Michael Fischer); *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld* (Elke Axmacher, Michael Fischer); *Du großer Schmerzensmann* (Dietrich Schubert); *Christe, du Schöpfer aller Welt* (Ulrich Parent, Martin Grahl); *Gelobt sei Gott im höchsten Thron* (Diana Rothaug); *Freut euch, ihr Christen alle* (Matthias Werner); *Zieh ein zu deinen Toren* (Jürgen Henkys).

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

Karlheinz Schlager: *Ave vivens hostia*. Von der Meditation zum Prozessionsgesang. In: *KMJ* (85) 2001, S. 127-134.

Anton Pomella: Ein „anderes“ Osterlied. In: *SMG* (127) 2002, S. 54-56.

Betr. das Lied *Das könnte den Herren der Welt ja so passen* von Kurt Marti / Peter Janssens.

Erich Guntli: Der Lobgesang des Simeon. In: *SMG* (127) 2002, S. 10-12.

Betr. das Lied *Nun lässest du, O Herr* mit der Melodie des Canticum Simeonis aus dem Genfer Psalter.

Anton Pomella: *Die Nacht ist vorgedrungen*. In: *SMG* (127) 2002, S. 207-210.

Wolfgang Herbst: *Stille Nacht! Heilige Nacht!* Die Erfolgsgeschichte eines Weihnachtsliedes. Atlantis, Zürich und Mainz 2002.

Diese Liedmonographie unterrichtet u.a. über die Biographie der Autoren und behandelt ausführlich die Rezeption des Liedes im protestantischen Deutschland des 19. Jahrhunderts.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, hg. von der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Österreich und Schweiz/Frankreich. Stuttgart 2002.

Das Gesangbuch vereinigt in 681 Gesangsstücken die spezifisch methodistische und weitere freikirchliche Tradition mit dem „klassischen“ Kirchenlied der Großkirchen. Besonders hervorzuheben ist die Aufnahme und Kennzeichnung von Liedern und Gesängen aus dem ökumenischen Repertoire, das durch die Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut gesammelt und standardisiert worden ist. Mit der Aufnahme von Gesängen aus neueren freikirchlichen Strömungen versucht das Buch den schwierigen Brückenschlag zu musikalischen Wahrnehmungen, die sich stärker an popularmusikalischen Gewohnheiten orientieren; Gitarrenbezeichnungen sind durchgehend angebracht, sowohl bei neueren wie bei älteren Liedern,

auch wird durchgehend der mehrstimmige Satz verwendet. Etwa hundert Nummern betreffen Texte (Biblische Lesungen, Gebete, Bekenntnisse und Ordnungen). Unter den Verzeichnissen sind die Kurzbiografien der Autorinnen und Autoren und die Angaben zu den im Buch enthaltenen Schwarzweißillustrationen besonders hervorzuheben.

„rise up“ – Ökumenisches Liederbuch für junge Leute, hg. vom Verein für die Herausgabe des Katholischen Kirchengesangsbuches der Schweiz und vom Verein zur Herausgabe des Gesangbuchs der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz. Rex, Luzern, Friedrich Reinhardt, Basel, Theologischer Verlag, Zürich 2002.

Dieses Jugendgesangbuch enthält in 252 Nummern eine repräsentative Auswahl aus dem Repertoire des Neuen Geistlichen Liedes, der Kirchentage, Taizé, Spiritual/Gospel und aus anspruchsvollerer Populärmusik, dazu einige Texte zur Liturgiegestaltung. Bewusst wurde eine gewisse Überschneidung mit den beiden Deutschschweizer Gesangbüchern hergestellt.

Sigrid Gänzle, Hartmut Handt, Armin Jetter: Voller Hoffnung. Betrachtungen zu den Grafiken des 20. Jahrhunderts im Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche. Strube, München 2003.

Erich Guntli: Brückenschlag zum Alltag. In: SMG (127) 2002, S. 57-59. Betr. das Jugendgesangbuch „rise up“ (s.o.).

Walter Klaiber: Das neue Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche: Warum und wie ist es dazu gekommen? In: EmK Magazin, Europa-Ausgabe Nr. 1/2002, S. 12 f.

Hans-Otto Korth: Ein Straßburger Gesangbuch im Besitz der Wormser Stadtbibliothek. In: Der Wormsgau (21) 2002, S. 193-200.

Betr. den Druck „Psalmen/ geystliche Lieder vnd Gesänge/...“, Straßburg 1581 (DKL 1581⁰⁸) und die Offizin des Theodosius Riehel. Einige Melodien sind gegenüber früheren Straßburger Ausgaben stark verändert, z. B. *Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich*. Mit Faksimilia der Titelseite und des genannten Liedes.

K. Eberhard Oehler: Der neu eröffnete Andachtstempel. Ein württembergisches Gesangbuch von 1734. In: WBK (69) 2002, H. 3, S. 2-10.

Franz Karl Praßl: Ein Gebet- und Gesangbuch für das 21. Jahrhundert. In: SiK (49) 2002, S. 9-12. Gesichtspunkte für das Nachfolgegesangbuch für „Gotteslob“, bes. die neuere liturgische Entwicklung (Stundenliturgie, Wortgottesdienst), die Qualität der Bibelübersetzung, die „theologisch-spirituelle Architektur der Liturgie“, das Verhältnis von Einheit und regionaler Vielfalt, die stilistische Breite der Melodien, die Rolle des „Neuen Geistlichen Liedes“, die Stellung in der Ökumene.

Heinz-Walter Schmitz: Zum neuen Gesang- und Gebetbuch. In: SiK (49) 2002, S. 82-84. Betr. u.a. Urheberrechtsfragen.

E

Faksimile-Ausgaben und Nachdrucke

Franz Eler: *Cantica sacra*. Mit einer Einleitung von Klaus Beckmann. Hamburg 1588, Faks.-Nachdruck Olms, Hildesheim 2002, 386 Sn.

Elers Werk (DKL 1588¹⁴) war der erste Hamburger Notendruck; es enthält nach dem Kirchenjahr geordnet die einstimmigen liturgischen Gesänge, großteils in lateinischer Sprache, dazu auf 85 Seiten deutsche Kirchenlieder, meist mit Noten. Das Vorwort orientiert über das Verhältnis der Ausgabe zu Hieronymus Praetorius' handschriftlicher Sammlung.

Johann Daniel Grimm: *Handbuch bey der Music-Information im Paedagogio zu Catharinenhof* besonders auf das Clavier applicirt, in vier Lehr-Classen und einem Supplement, nebst einer Beylage, die Zeichen und Aufgaben in sich enthaltend. Manuskript, Großhennersdorf bei Herrnhut 1758, hg., kommentiert und mit einer Einleitung versehen von Anja Wehrend. Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien Bd. 6. Niemeyer, Tübingen 2002, X, 202 Sn.

Grimms Handbuch gibt Einblick in Musikunterricht und -anschauung der brüderischen Tradition und widerlegt die Ansicht einer generellen Kunstfeindlichkeit des Pietismus. Erhalten ist es in einer Abschrift des Herrnhuter Organisten und Musiklehrers Christian Gregor, welche im vorliegenden Band ediert ist.

Joachim Neander: Einfältige Bundeslieder und Dankpsalmen, hg. von Rudolf Mohr. Kleine Texte des Pietismus Bd. 4, Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2002, 192 Sn.

Der Druck von 1680 liegt bisher in einem von Oskar Gottlieb Blarr herausgegebenen Nachdruck (mit Noten) von 1984 vor (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte Bd. 79).

Die vorliegende Ausgabe verzichtet auf die Noten, liefert dafür aber einen detaillierten Textkommentar mit Bibelstellenverweisen, Begriffserklärungen und Literaturnachweisen.

(Gerhard Tersteegen, Hg.): Gott-geheiligt Harfen-Spiel Der Kinder Zion; Bestehend in Joachimi Neandri sämtlichen Bundes-Liedern und Danck-Psalmen, Nebst einer Sammlung vieler andern auserlesenen alten und neuen Geist- und lieblichen Liedern: Andächtigen Hertzen zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen. Fünfte und vermehrte Edition. Cleve, Zu bekommen bey G. C. B. Hoffmann, 1768. Faks.: ß-Verlag Gruch, Köln 1997.

Bei dem Druck von 1768 handelt es sich um den in der Forschung so genannten „Großen Neander“, dessen erste Auflage 1721 in Elberfeld erschien und an dem von der zweiten Auflage 1736 an Gerhard Tersteegen maßgeblich beteiligt war; von ihm stammt auch die Vorrede. Die Reprint-Ausgabe erschien zunächst unkommentiert; aus seiner Rezension in der Zeitschrift für Bayerische Kirchengeschichte hat Dr. Dietrich Blaufuß, Erlangen, einen erläuternden Text gestaltet, welcher vom Verlag der Ausgabe beigelegt wird und der auch daselbst nachbezogen werden kann. Herrn Dr. Blaufuß danken wir für den Hinweis auf diese Edition, die im damaligen Literaturbericht leider übersehen wurde.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2002) 2003

ANDREAS MARTI¹

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF	Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
WBK	Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart
SiK	Singende Kirche, Wien
SMG	Singen und Musizieren im Gottesdienst (früher Katholische Kirchenmusik), St. Gallen

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Peter Bubmann: Thesen zur Gospelmusik. In: MuK (73) 2003, S. 11-16.

Konrad Klek: Vom Drang nach Sang und Klang in unseren Kirchen. WBK (70) 2003, H. 6, S. 5-10.

Dietrich Schubert: Musik in der Kommunikation des Evangeliums. In: Reiner Preul / Reinhard

Schmidt-Rost: Kirche und Medien. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Theologie. Band 16, Gütersloh 2000, S. 164-171.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

Thomas Eicker: Von der Heiligkeit, Güte und Allgemeinheit der Kirchenmusik. 100 Jahre

Kirchenmusikinstruktion „Inter pastoralis Officii“ von Pius X. In: MS(D) 123. Jg. 2003, H. 6, S. 9-11.

Michael Heymel: Zur Wirkung von Kirchenliedern in der Seelsorge. In: FKM 54. Jg. 2003, H. 5, S. 4-6.

Franz Körndle: Die Ausbreitung von Orgeln und Orgelmusik im 15. Jahrhundert. Hintergründe eines wenig erforschten Phänomens. In: Neues musikwissenschaftliches Jahrbuch, 11. Jg. 2002/2003, S. 11-30.

Eckhard Jaschinski: Nachwirkungen des Kirchenmusik Kapitels der Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“. In: SiK 50. Jg. 2003, S. 269 f.

Michael Meyer-Blanck: Ich hatt einen Kameraden. In: MGD 57. Jg. 2003, S. 2-5.

Betr. Lied und Musik im Bestattungsgottesdienst. Zuerst erschienen in: Thema: Gottesdienst, hg.

¹ Verschiedene Literaturhinweise verdanken wir Günter Balders, XXXX,

- von der Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kindergottesdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nr. 18, Düsseldorf 2002, S. 5-10.
- Christian Möller: Spiritualität des geistlichen Singens. In: ders.: Der heilsame Riss. Impulse reformatorischer Spiritualität. Calwer Verlag, Stuttgart 2003, S. 245-291.
- Rudolf Pacik: Das Motu proprio „Tra le sollecitudini“ (1903) und seine Vorläufer in Italien. In: SiK 50. Jg. 2003, S. 271-276.
- Siegbert Rampe: Abendmusik oder Gottesdienst? Zur Funktion norddeutscher Orgelkompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts. Teil 1: Die gottesdienstlichen Aufgaben der Organisten. In: Schütz-Jahrbuch 25. Jg. 2003, S. 7-70.
 Untersucht Angaben zum Einsatz der Orgel in Hauptgottesdienst, Sonnabend- und Sonntagsvesper in norddeutschen Gottesdienstordnungen mit dem Ergebnis, dass die gottesdienstlichen Aufgaben des Organisten die folgenden waren: „Vor- und Nachspiele zu den gesungenen Teilen der Liturgie bzw. der Ensemblemusik“, das Alternatimspiel in verschiedenen Ausgestaltungen, das Spiel sub communionem, die Begleitung von Chor und Solisten, die Intavolierung von Motetten als Ersatz für den Chor, Nachspiele nach Messe oder Vesper (hingegen offenbar nicht ein Vorspiel zur gesamten Liturgie). Ein großer Teil dieser Musik wurde improvisiert (S. 38).
 Präziserungsbedürftig ist die hymnologische Terminologie des Beitrags: Bei den Begriffen „Psalm“ oder „Psalmlied“ müsste in Rechnung gestellt werden, dass sie in den damaligen Quellen manchmal gleichbedeutend mit „Kirchenlied“ stehen.
- Friedrich W. Riedel: Lutherischer Gottesdienst und katholische Kirchenmusik. In: Neues musikwissenschaftliches Jahrbuch, 11. Jg. 2002/2003, S. 231-257.
- Renate Steiger: Die Johannes-Passion von J. S. Bach in den Gottesdiensten der Passionszeit. Eine theologisch-musikalische Handreichung für Pfarrer und Kirchenmusiker. In: WBK 70. Jg. 2003, H. 2, S. 2-11.
- Rolf Tischer: Gospel im Gottesdienst. In: MuK 73. Jg. 2003, S. 18-24.
- Huldreich David Toasperm: Die therapeutische Dimension des Gemeindegesangs im Gottesdienst. In: FKM 54. Jg. 2003, H. 5, S. 7-16.
- Peter Vitovec: Die Aufgabe der Musik im orthodoxen Gottesdienst. In: SMG 128. Jg. 2003, S. 107-110.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Günter Balders: Vom Verhältnis des deutschen Baptismus zum historischen Pietismus. In: Theologisches Gespräch (27) 2003, S. 135-165.
 Der Aufsatz berücksichtigt auch das Liedgut des Baptismus in seinen Beziehungen zum deutschen Pietismus und zur Herrnhuter Brüdergemeine.
- Bernhard Bonkhoff: Umdichtung, Nachdichtung und zeitgenössische Aktualisierung. Das Schicksal des Lutherliedes im deutschen Protestantismus. In: Luther (73) 2002, 69-92.
- Peter Burschel: „Marterlieder“. Eine erfahrungsgeschichtliche Annäherung an die Martyrienkultur der Täufer im 16. Jahrhundert. In: Mennonitische Geschichtsblätter (58) 2001, S. 7-36.
- Jürgen Henkys: Alter, Kindheit und Gesangbuch. Kirchenliedreflexe im Spätwerk von Erwin Strittmatter. In: Zs. für Pädagogik und Theologie (54) 2002, S. 341-347.
- Antke Jackelén: Zeit und Ewigkeit. Die Frage der Zeit in Kirche, Naturwissenschaft und Theologie. Neukirchner, Neukirchen Vluyn 2002.
 Das Einstiegskapitel („Kein Zeitverständnis ohne erzählte Zeit: Erzählte Zeit in Kirchenliedern.“ S. 11-82) berücksichtigt deutsches, schwedisches und englischsprachiges Liedgut.
- Judith Kaufmann: Das Papier des Buxheimer Orgelbuchs. Überlegungen zu Anlage, Lokalisierung und Datierung der Handschrift. In: Neues musikwissenschaftliches Jahrbuch, 11. Jg. 2002/2003, S. 49-66. (S. u. zum Beitrag von Lorenz Welker.)

Ernst-Ulrich Kneitschel: Hoffnungszeichen – ö? Die Kirchenlieder der Arbeitsgemeinschaft für Ökumenisches Liedgut als Spiegel der Ökumene. Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2003. 405 S.

So wünschbar eine ausführliche Dokumentation der ökumenischen Arbeit am deutschen Kirchenliedrepertoire seit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts auch ist, das vorliegende Buch entspricht diesem Bedürfnis in keiner Weise. Die Informationen sind ohne vertiefende Recherche und ohne Präzisierungen aus Herkunftsangaben in den Editionen und aus Redaktionsberichten zusammengetragen und bringen dementsprechend keinen Gewinn an Präzision. Eine theologische Interpretation sowohl einzelner Befunde wie auch des ganzen Unternehmens Liedökumene unterbleibt; die Aussagen wirken zufällig, kaum geordnet und bleiben bei theologischen Gemeinplätzen stehen

Armin Koch: Choräle und Choralhaftes im Werk von Felix Mendelssohn Bartholdy. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003. 252 S.

Cornelia Kück, Hedda T. Durnbaugh (Red.): I. A. H. Bulletin. Publikation der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie Nr. 30/31, Berlin/Graz 2002/2003.

Der Band enthält Kongressbeiträge von den Tagungen auf Kreta (1999) und in Halifax (2003) sowie freie Beiträge.

Beiträge Kreta: Grigorios Larentzakis: An Introduction to Orthodoxy and Its Position within Ecumenism (S. 11-25). – Grigorios Larentzakis: Liturgie und Spiritualität (S. 27-44). – Konstantin Nikolaopoulos: The Byzantine Chants and Hymns Of the Greek Orthodox Church From 1814 Until The Present (S. 45-55). Franz Karl Praßl: Das orthodoxe Stundengebet und seine poetischen Elemente (S. 57-85). – Katharina Sponsel: Part-Song in Russian Church Music and Its Roots (S. 87-95). – Hans-Jürg Stefan: Gesänge aus ostkirchlichen Traditionen in deutschsprachigen Gesangbüchern westlicher Kirchen (S. 97-126). – Gerda Wolfram: Basic Principles of Byzantine Church Song: Tone-System, Notation, and Text-Tune Relationship (S. 127-133).

Freie Beiträge: Gracia Grindal: Landstad in America (S. 137-154; betr. Lieder von Magnus Brostrup Landstad, 1802-1880). – Erkki Tuppurainen: Summary: Yxi Tarpelinen Nuotti-Kirja (S. 155-165; betr. ein 1702 in Turku/Åbo publiziertes Melodienbuch) – Sonja Ortner: „Dieses hat geschrieben Welcher ist biß 10 ligen bliben“: zu den geistlichen Liedern aus der Liederhandschrift von Anton Wolkenstein-Trostburg, Tiroler Volksliedarchiv, Inv.r.t. 123a/1 (S. 167-198). – Sigvald Tveit: Singing in Conservative Protestant Congregations (S. 199-213).

Beiträge aus Halifax: Frank Burch Brown: Wie beweglich ist das Fest? (S. 215-226). – Graham D. S. Deans: Die Geschichte des metrischen Psalmengesangs in Schottland (S. 227-245). – Christian Finke: Die Aufnahme fremdsprachiger Kirchenlieder in neueren europäischen Gesangbüchern (S. 247-262.) – Wolfgang Herbst: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“: Der Weg des Liedes vom Dorf in die Stadt, von der Kirche in die Schule, von der Salzach an die Wall Street und vom Katholizismus zum Protestantismus (S. 263-268). – Kathrin Jenkins: Neudefinierung des Kirchenliedes und der „performative Kontext“ (S. 269-284). – Franz Karl Praßl: Neuere Entwicklungen in der Psalmodie in Europa (S. 285-212). – Felician Roşca: Die Entstehung des hymnologischen Seminars in Temesvar, Rumänien (S. 313-320). – Anthony Ruff: Propriumsgesänge oder unpassende Kirchenlieder: Welche Texte sollen wir in der Liturgie singen? (S. 321-336). – Michael Saward: Die Jubilate Story: Vierzig Jahre Liederschaffen und Publizieren (S. 337-348). – Toomas Siitan: Inkulturierung und Authentizität im baltischen evangelischen Kirchengesang (S. 349-355). – Sigvald Tveit: Ein Text, mehrere Weisen, Varianten, Funktionen (S. 357-376).

Cornelia Kück, Hermann Kurzke (Hg.): Kirchenlied und nationale Identität. Internationale und interkulturelle Beiträge. Mainzer hymnologische Studien Bd. 10. Francke, Tübingen/Basel 2003. 237 S.

Enthält die folgenden Beiträge: Hermann Kurzke: Nationalhymnen sind säkularisierte Kirchenlieder (S. 1-22). – Alan Luff: Hymns creating national identity: Britain (S. 23-36). – Andreas Wittenberg: „Tapfer sollen wir zwar streiten, herzlich beten aber auch ...“ Aspekte nationaler Identität in Liedern und Gesangbüchern für deutsche evangelische Soldaten (S. 37-48). – Udo Wennemuth: Luthertag und Maiumzug. Kirchliche Feiern im Nationalsozialismus am Beispiel Mannheims 1993/34 (S. 49-75). – Karl Dorneger: Staatskirchentum und Kirchenlied am Beispiel des Josephinismus in Österreich (S. 77-99). – Matej Podstenšek: Slowenische

Kirchenlieder in der Diözese Seckau in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (S. 101-112). – Joseph Ropitz: Das Kirchenlied als Identitätsfaktor für die slowenische Volksgruppe in Kärnten (S. 113-120). – Csaba Paskó: Maria, Königin der Ungarn (S. 121-133). – Felician Roşca: Der gegenwärtige Hymnen- und Gemeindegesang im rumänischen Kulturraum. Eine Einführung (S. 135-142). – Arthur Funk: Eigenarten des Kirchengesangs bei den katholischen Paulizianern und evangelischen Slowaken des Banats (S. 143-152). – Anna Manko-Matysiak: Zum Identitätsphänomen schlesischer Gesangbücher des 16. und 17. Jahrhunderts (S. 153-166). – Hannu Vapaavuori: Der Gemeindegesang und die „erwachende“ nationale und kulturelle Identität in Finnland in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (S. 167-181). – Sigvald Tveit: Singing in Conservative Protestant Congregations. Hymns and their Performance Practice as a Component of Identity (S. 183-198). – Arve Brunvoll: Das Fremde als das Eigene. Oder: Der Eritreer als Schwede. Das Kirchenlied der Evangelischen Kirche von Eritrea als Beispiel zur Frage der Identität einer Missionskirche (S. 199-204). – Elsabé Kloppers: „Laat Sions berg weerklink van vreug, laat Juda's dogters hul verheug“ Hymns Hymnals and the National Identity of the Afrikaner (S. 205-222). – Hermann Kurzke: Kirchenlied und nationale Identität. Ergebnisse und Thesen (S. 233 f.)

Dorothea Monninger (Red.): Doxologie: Gesungene Theologie. GAGF, Arbeitsstelle Gottesdienst, Informations und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, 17. Jg. 2003, H. 2.

Enthält die folgenden Beiträge: Christa Reich: „... dein ist die Herrlichkeit“. Doxologische Spurensuche im Horizont von Te Deum und Feuerofen (S. 4-11). – Reinhard Meßner: Der König der Herrlichkeit und seine Heiligen. Das Te Deum als kosmische Doxologie. (S. 12-21). – Peter Vogt: Te Abba, Te Matrem, Te Agnum. Nikolaus Ludwig von Zinzendorfs Te Deum-Bearbeitungen (S. 22-35). Flois Knolle-Hicks: „I am going to sing, when the Spirit says sing ...“. Der Lobpreis der Spirituals (S. 36-43). – Hartmut Handt: „Keiner ist wie du ...“. Lobpreis anders. Lieder aus der charismatischen Bewegung (S. 44-59). – Hartmut Handt: „Mein Mund besinge tausendfach den Ruhm des Herrn der Welt“. Zum neuen Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche (S. 60-64). – Paul Konrad Kurz: „Die Sprache, die einmal ausschwang, Dich zu loben“. Schwierigkeiten des Preisens in der deutschen Lyrik nach 1945 (S. 65-73).

Matthias Reif: Die Psalmichtung im 16. Jahrhundert. In: SMG 128. Jg. 2003, S. 6-9.

Toomas Siitan: Die Choralreform in den Ostseeprovinzen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des protestantischen Kirchengesangs in Estland und Livland. Studio, Sinzig 2003. 326 S.

Die Aufarbeitung eines breit gefächerten Quellenmaterials in dieser an der Universität Lund (Schweden) eingereichten Dissertation zeigt einen engen und charakteristischen Zusammenhang der Entwicklung im Kirchengesang der evangelischen baltischen Gebiete mit der Choralreform bzw. –restauration in Deutschland. Der kirchliche Hintergrund mit seinem Spannungsfeld zwischen (deutschem) Luthertum, russischer Orthodoxie und Herrnhuter Mission gibt den Vorgängen besondere Akzente. Ziel der Reformbemühungen war eine Standardisierung des Gemeindegesangs anhand der notierten Melodien, weg von der mündlichen Tradition und ihrer Improvisation, Variantenbildung und Heterophonie. Zwischen Kirchengesang, Schulen und Volksbildung bestehen enge Zusammenhänge. Schlüsselfigur in diesem Prozess ist Johann Leberecht Ehregott Punschel (1778-1849), der Herausgeber eines Choralbuchs, das eine lang andauernde Wirkung entfalten sollte. Behandelt wird auch das etwas weniger radikale und mit der Tradition der Brüdergemeine verbundene Choralbuch von Johann August Hagen (1786-1877). Vgl. dazu die zusammenfassende Darstellung des Autors: Zwei konkurrierende Universal-Choralbücher für die baltischen Provinzen in der Mitte des 19. Jahrhunderts. In: JLH 37. Bd. 1998, S. 167-178.

Joachim Stalman (Hg.), Rainer H. Jung, Hans-Otto Korth, Helmut Lauterwasser, Daniela Wissemann-Garbe (bearb.): Das deutsche Kirchenlied. Abteilung III, Band 2: Die Melodien 1571-1580. Bärenreiter, Kassel u.a. 2002. Notenband 164 S., Textband 467 S.

DKL III geht mit diesen Bände jetzt über die eigentliche Reformationszeit hinaus. Weil die Edition von den deutschen Kirchenliedern ausgeht, erscheinen die Melodien des Genfer Psalters, die bis 1562 in Genf fertig vorlagen, dieser Etappe, weil sie 1572 und 1573 erstmals mit deutschen Texten gedruckt wurden. Sie erhalten in der Systematik der Edition eine eigene

Siglierung. Im Textband wird zu jedem Psalm unter dem Hinweis «Überschrift» das «argumentum» mitgeteilt, in welchem Lobwasser eine kurze Charakterisierung und theologische Situierung des Psalms bietet, entsprechend den Vorlagen im französischen Psalter. Mehrere Melodien sind entsprechend den Quellen mehrstimmig abgedruckt, was vor allem deshalb wichtig ist, weil häufig bei Sätzen aus dieser Zeit nicht zum Vornherein sicher ist, ob sich die Melodie im Tenor oder im Diskant befindet. In der Edition wird ferner darauf hingewiesen, wenn eine Melodie in einer Quelle in mehrstimmigem Satz enthalten ist. Der Textband enthält auch kritische Berichte zu «weitergeführten Melodien», d.h. zu Melodien, die bereits in früheren Bänden ediert wurden, jedoch in den Quellen der 70er Jahre wieder auftauchen. So lassen sich Verbreitung und Variantenentwicklung vollständig verfolgen. Ein Textregister erschließt den Band durch Hinweis auf das Melodiesigel, welches bei den neu edierten oder bei den weitergeführten Melodien oder bei beiden zu finden sein kann. Mit der Abdeckung des Repertoires wird DKL immer deutlicher zum Standardwerkzeug der Hymnologie.

Lorenz Welker: Das Buxheimer Orgelbuch. Provenienz und überlieferungsgeschichtliche Einstimmung. In: Neues musikwissenschaftliches Jahrbuch, 11. Jg. 2002/2003, S. 67-87. Die Untersuchungen (vgl. auch den Beitrag von Judith Kaufmann, s.o.) legen die Vermutung nahe, dass die Sammlung für die St. Galler Kaufmannsfamilie von Watt angelegt wurde.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

(nach deren Namen alfab. geordnet)

- Johannes Johansson: Sven-Erik Bäck als Kirchenkomponist. In: MuK 73. Jg. 2003, S. 100-103. Betr. u. a. das Lied *Der du uns weit voraus*.
- Jeremy Begbie: Calvin und die Musik. In: Berliner Theologische Zeitschrift 20 (2003) Heft 1, S. 85-102.
Eine frühere Version des Artikels erschien in L. Holness / R. Wüstenberg (Hg.): *Christ in a Postmodern World: Theology in Critical Dialogue*, Grand Rapids 2003.
- Pierre Pidoux: Calvin, Genf und der Psalmengesang. In: MGD 57. Jg. 2003, S. 94-107.
Originaltitel: *La Genève de Calvin et le chant des psaumes*, erschienen in: *Revue musicale de Suisse Romande* 1991, S. 139-159. Übersetzung aus dem Französischen: Andreas Marti.
- Susanne Weichenhan / Ellen Ueberschär (Hg.): *LebensArt und SterbensKunst bei Paul Gerhardt*. Berliner Begegnungen Band 3. Veröffentlichungen der Evangelischen Akademie zu Berlin. Wichern-Verlag, Berlin 2003.
Enthält die folgenden Beiträge: Hartmut Lehmann: „Ach, dass doch diese böse Zeit sich stillt in guten Tagen ...“ Paul Gerhardt in seiner Zeit (S. 11-39). – Christian Bunnars: „So lass die Englein singen ...“ Das Singen und die letzten Dinge bei Paul Gerhardt und in seinem Umkreis (S. 41-70). – Jürgen Henkys: „Schwing dich auf zu deinem Gott ...“ Die poetische Gestaltung von Leben und Sterben bei Paul Gerhardt anhand ausgewählter Beispiele (S. 71-84). – Wolfgang Huber: Sprachmächtige Interpretation elementarer Glaubenserfahrungen. Predigt im Festgottesdienst zum 325. Todestag von Paul Gerhardt am 27. Mai 2001 in der St. Nikolai-Kirche zu Berlin (S. 85-89).
- Matthias Reif: Paul Gerhardt. In: SMG 128. Jg. 2003, S. 178-183.
- Jürgen Buch: Jochen Klepper und das Dritte Reich. In: MGD 57. Jg. 2003, S. 203-206, und in: SMG 128. Jg. 2003, S. 218-222.
- Jürgen Buch: Jochen Klepper. Ein Lebensweg im Dritten Reich. In: FKM 54. Jg. 2003, H. 4, S. 4-6.
- Jürgen Buch: Dass ich ihn leidend lobe. Zum 100. Geburtstag von Jochen Klepper. In: MS(D) 123. Jg. 2003, H. 2, S. 12-14.
- Jürgen Henkys: Das Wort der ewigen Treue. Jochen Klepper und seine geistlichen Lieder. In: *Meditation. Zs. für christliche Spiritualität und Lebensgestaltung* 28. Jg. 2002, S. 27-30.
- Hildegard Eilert: Ein Tag im Leben des Christian Knorr von Rosenroth. Zur Erzählung „Morgenglanz der Ewigkeit ...“ von Paulus Langholf. In: *Morgen-Glantz. Zs. der Christian Knorr*

- von Rosenroth-Gesellschaft, 13. Jg. 2003, S. 399-408.
 Die Erzählung ist erschienen in: Paulus Langholf: Vom Leben geschrieben, über Menschen von gestern und heute. Saatkorn-Verlag, Hamburg 1953, S. 5-11.
- Andreas Rockstroh: Zum 90. Geburtstag des Kirchenmusikers und Singwarts Paul Ernst Ruppel am 18. Juli 2003. WBK70. Jg. 2003, H. 6, S. 11-13.
- Manfred Russ: Paul Ernst Ruppel zum 90. Geburtstag. In: CS-Journal, Wuppertal, 120. Jg. 2003, H. 3, S. 9.
- Matthias Reif: Friedrich Spee von Langenfeld. In: SMG 128. Jg. 2003, S. 101-106.
- Martin Brecht: Erinnerung an Paul Speratus (1484-1551), ein enger Anhänger Luthers in den Anfängen der Reformation. In: Archiv für Reformationsgeschichte 94, 2003, S. 105-133.
- Daniela Wissemann-Garbe: Der Psalter Ulenbergs. In: Monatsheft für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes, 52. Jg. 2003, S. 21-48.
- Andreas Rockstroh: Zum 25. Todestag des Kirchenmusikers, Pädagogen und Komponisten Fritz Werner. WBK (70) 2003, H. 2, S. 12-15.
- Matthias Reif: Diener am Wort. Lothar Zenetti im Gespräch mit Matthias Reif. In: SMG (128) 2003, S. 143-149.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

- Gerhard Hahn, Jürgen Henkys (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheften, H. 6/7, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003.
 Enthält Kommentare zu den liturgischen Gesängen EG 177-192 (Frieder Schulz, Joachim Stalmann, Matthias Wilke, Andreas Marti, Dieter Trautwein, Johannes Block, Alexander Völker, Christa Reich, Konrad Klek, Hans-Christian Drömann, Gerhard Jüngst, Werner Merten).
- Gerhard Hahn, Jürgen Henkys (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheften, H. 8, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003.
 Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern: *Gott Vater, du hast deinen Namen* (Werner Merten), *Freuet euch im Herren allewege* (Jürgen Henkys, Martin Rößler), *Gott wohnt in einem Lichte* (Joachim Stalmann), *Ja, ich will euch tragen* (Reinhard Deichgräber, Diana Rothaug), *Die helle Sonn leucht 'jetzt herfür* (Daniela Wissemann-Garbe), *Morgenglanz der Ewigkeit* (Eberhard Schmidt), *Er weckt mich alle Morgen* (Reinhard Deichgräber, Diana Rothaug), *Schon bricht des Tages Glanz hervor* (Reinhard Deichgräber, Christian Finke), *Der Tag ist seiner Höhe nah* (Jürgen Henkys, Martin Rößler), *Der Mond ist aufgegangen* (Reinhard Görisch), *Müde bin ich, geh zur Ruh* (Reinhard Görisch), *Ich liege, Herr, in deiner Hut* (Jürgen Henkys), *Nun sich das Herz von allem löste* (Jürgen Henkys), *Herr, lehre uns, dass wir sterben müssen* (Christa Reich).
- Peter Ernst Bernoulli u.a. (Hg.): Ökumenischer Liederkommentar zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz. Paulusverlag Freiburg CH / Friedrich Reinhardt Verlag, Basel / Theologischer Verlag Zürich. 2. Lieferung 2003, Ringbuchblätter unpag.
 Einige Kommentare wurden aus anderen Kommentarwerken (Liederkommentar zum Evangelischen Gesangbuch, s.o.; Hansjakob Becker u. a. (Hg.): Geistliches Wunderhorn. Beck, München 2001; Ansgar Franz, Dominik Fugger, Martina Haag (Hg.): Kirchenlied im Kirchenjahr. Tübingen und Basel 2002; Ernst-Dietrich Egerer: „... dass meine Seele singe“. Neukirchen-Vluyn, 1999/2000/2002) übernommen und im Blick auf die Schweizer Gesangbücher überarbeitet. Die 2. Lieferung enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Bevor des Tages Licht vergeht* (Herbert Ulrich), *Brich den Hungrigen dein Brot* (Dietrich Jäger), *Christus ist auferstanden* (Wolfgang Rothfahl, Andreas Marti), *Christus wird geboren in den Schmerz der Zeit* (Herbert Ulrich), *Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben* (Franz Karl Praßl), *Der du die Zeit in*

Händen hast (Jürgen Henkys, Andreas Marti), *Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen* (Johanna Schell, Peter Ernst Bernoulli), *Geborgen, geliebt und gesegnet* (Hans-Jürg Stefan, Daniel Schmid), *Gelobet seist du, Jesu Christ* (Andreas Marti), *Gelobt sei Gott im höchsten Thron* (Diana Rothaug), *Gott aus Gott und Licht aus Licht* (Hans-Jürg Stefan), *Gott, heiliger Schöpfer aller Stern* (Siegfried Bräuer, Martin Rößler), *Gott, send herab uns deinen Sohn* (Christoph Bächler, Christine Esser), *Gottes Lob wandert, und Erde darf hören* (Helmut Kornemann, Dorothea Monninger), *Großer Gott, wir loben dich* (Ernst-Dietrich Egerer, Andreas Marti), *Herr, dich loben die Geschöpfe* (Hans-Jürg Stefan, Andreas Marti), *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend* (Andreas Marti), *Hoch hebt den Herrn mein Herz und meine Seele* (Dorothea Wiehmann Giezendanner), *Holz auf Jesu Schulter* (Wim Kloppenburg), *Komm in unsre stolze Welt* (Jürgen Henkys, Hans-Jürg Stefan), *Liebster Jesu, wir sind hier* (Markus Rathey, Andreas Marti), *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* (Britta Martini, Andreas Marti), *Mitten wir im Leben sind* (Gerhard Hahn, Martin Rößler), *Nun bitten wir den Heiligen Geist* (Gerhard Hahn, Hans-Otto Korth), *Nun komm, der Heiden Heiland / Komm, du Heiland aller Welt / Veni redemptor gentium* (Andreas Marti), *Nun wollen wir singen das Abendlied* (Elisabeth Wyss-Jenny, Andreas Marti), *Schon zieht herauf des Tages Licht* (Herbert Ulrich), *Sonne der Gerechtigkeit* (Peter Wydler, Andreas Marti), *Verleih uns Frieden gnädiglich* (Andreas Marti), *Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen* (Hans-Jürg Stefan). *Wir sind mitten im Leben zum Sterben bestimmt* (Ansgar Franz). *Wir ziehen vor die Tore der Stadt* (Hans-Jürg Stefan, Christine Esser), *Wohl denen, die da wandeln* (Peter Bernoulli, Andreas Marti).

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

- Heike Wennemuth: Vom lateinischen Hymnus zum deutschen Kirchenlied. Zur Übersetzungs- und Rezeptionsgeschichte von *Christe qui lux es et dies*. Mainzer Hymnologische Studien Bd. 7, Francke, Tübingen/Basel 2003, 352 Sn.
- Andreas Baudler: Göttliche Streitmacht. Luthers Lied „Ein feste Burg“ und die amerikanischen Methodisten. In: *MuK* (73) 2003, S. 244-246.
- Christa Reich: Eine Streu aus Stroh. In: *MuK* (73) 2003, S.395.
- Christa Reich: Fremde sind wir, wann gerufen? In: *MuK* (73) 2003, S. 329.
- Christa Reich: Lieber Gott, mir ist so bange. In: *MuK* (73) 2003, S. 185.
- Italo Michele Batafarano: „Licht vom unerschöpften Lichte“: Knorr von Rosenroth zwischen Böhme und Schelling. Versuch einer Deutung der ersten Strophe von *Morgen- Glantz der Ewigkeit*. In: *Morgen- Glantz*. Zs. der Christian Knorr von Rosenroth-Gesellschaft (13) 2003, S. 369-398.
- Hildegard Eilert: Erich Schicks Meditation über das Lied *Morgenglanz der Ewigkeit* des Christian Knorr von Rosenroth. In: *Morgen- Glantz*. Zs. der Christian Knorr von Rosenroth-Gesellschaft (13) 2003, S. 409-421.
- Die Meditation Schicks ist erschienen im Furche-Verlag, Hamburg 1949, 2. Aufl. 1958.
- Christa Reich: Nun trägt der Abendwind den Tag. In: *MuK* (73) 2003, S. 250.
- Christa Reich: Steig in das Boot, sagst Du. In: *MuK* (73) 2003, S. 48.
- Christa Reich: Weil du die Krone göttlicher Herrschaft dir nicht genommen. In: *MuK* (73) 2003, S. 114 f.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

- Sigrid Gänzle, Hartmut Handt, Armin Jetter: *Voller Hoffnung. Betrachtungen zu den Grafiken des 20. Jahrhunderts im Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche*. Strube, München 2003. 216 S.
- Jürgen Henkys: *Stimme, die Stein zerbricht. Geistliche Lieder aus benachbarten Sprachen ausgewählt und übertragen*. Strube, München 2003.
- Cornelia Kück: *Kirchenlied im Nationalsozialismus. Die Gesangbuchreform unter dem Einfluss von Christhard Mahrenholz und Oskar Söhngen*. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2003, 323 S.

Der Untertitel zeigt das eigentliche Ziel der Untersuchung, nämlich die Dokumentation des Weges zum Evangelischen Kirchengesangbuch 1950. Dieser Weg war unter anderem geprägt durch das Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus, das gerade auf kirchenmusikalischem Gebiet durchaus widersprüchlich war und sowohl Distanz wie Berührungen zeigte. Ausgewertet wird ein reiches Quellenmaterial aus Archiven, das zusammen mit einschlägigen Zeitschriftenartikel die Vorgänge zwischen den verschiedenen Gremien und Personen dokumentiert.

Die Verfasserin erhebt nicht den Anspruch, Leben und Werk der beiden im Untertitel genannten Persönlichkeiten abschließend zu würdigen; unterschwellig klingen aber doch mehrfach Wertungen an, die nicht ausreichend diskutiert sind, weil zu wenig zwischen Zeittypischem und spezifisch Nationalsozialistischem unterschieden wird. So ist Mahrenholz unbestreitbar mit seinen Zentralisierungsbestrebungen dem „Führerprinzip“ nahe, das aber in der damaligen autoritär strukturierten Gesellschaft weder auf die NSDAP noch überhaupt auf Deutschland beschränkt war; zudem setzte er es (wie ein Zitat S. 79 zeigt) gerade zur Abwehr deutsch-christlicher Ansprüche ein. Konrad Amelns pathetische nationale Töne verbinden sich mit expliziter Kritik an der antijüdischen Hetze (Zitat S. 109), und sogar die Diskussion um die Ausmerzungen der „Zionismen“, d.h. der hebräischen Begriffe, wäre nicht ausschließlich unter nationalsozialistischem Vorzeichen zu lesen, sondern gehört auch in den (schon reformatorischen und dann aufklärerischen) Argumentationszusammenhang der vollen Verständlichkeit – so zu lesen in einem Schluß-Zitat (S. 240) –, der fast zeitgleich im Schweizer reformierten Kirchengesangbuch (1952) zur Entfernung sämtlicher „Kyrieleis“ geführt hat.

Die Ergiebigkeit der Quellen hätte es durchaus zugelassen, auf die in der Einleitung gestellte Frage nach Distanz und Nähe von Kirche(nmusik) und NS-Staat expliziter und dadurch auch differenzierter einzugehen. Die Verfasserin ist hier wohl zu zurückhaltend vorgegangen; in die richtige Richtung weist das kurze Schlusskapitel, in welchem sie die von Mahrenholz und Söhngen selber verfassten Berichte über den Werdegang des EKG mit den Archivbefunden konfrontiert und zu einigen Korrekturen des „offiziellen“ Bildes kommt – etwa derjenigen, dass Söhngen offenbar noch bis nach dem Krieg auf eine Revision und Ergänzung des „Deutschen Evangelischen Gesangbuches“ setzte, während Mahrenholz, zusammen mit Konrad Ameln und Wilhelm Thomas, die radikalen Ansätze der Singbewegung zu verwirklichen suchte und dank seiner in den Wirren des „Kirchenkampfes“ errungenen Position schließlich auch durchsetzen konnte.

Hermann Kurzke / Andrea Neuhaus (Hg.): Gotteslob-Revision. Probleme, Prozesse und Perspektiven einer Gesangbuchreform. Mainzer Hymnologische Studien Bd. 9, Francke, Tübingen/Basel 2003, 237 Sn.

Juraj Lexmann CSC: Vorbereitung des neuen slowakischen Gesangbuches. In: SiK (50) 2003, S. 73-76.

Per Olof Nisser: Von Diamanten und Kompromissen. Das schwedische Gesangbuch. In: MuK (73) 2003, S. 90-93.

Franz Karl Praßl: Die Diözesananhänge des Gotteslob und ihre Erweiterungen bis 2003.

Bemerkungen zu den vom Referat für Kirchenmusik der Erzdiözese Salzburg zusammengestellten Übersichtstabellen. In: SiK (50) 2003, S. 77-93.

Franz Karl Praßl: Auf dem Weg zu einem neuen Gebet- und Gesangbuch. In: SiK (50) Jg. 2003, S. 5-7.

P. Urban Stillhard OSB: Unsere singenden Gemeinde. Erfahrungen mit dem „Gotteslob“. In: SiK (50) 2003, S. 72.

Markus Uhl: Hohe Ansprüche an das neue GGB. Die Rezeption des Gebet- und Gesangbuches „Gotteslob“ in der Erzdiözese Freiburg und Folgerungen für ein neues Gebet- und Gesangbuch (GGB). In: MS(D) (123) 2003, H. 3, S. 13-15.

Anna Wielewska-Bach: Das polnische katholische Kirchenlied in oberschlesischen Gesangbüchern von 1823 bis 1923. Edition IME 1,2. Studio, Sinzig 1999. 304 Sn.

E

Aulcuns pseaulmes et cantiques mys en chant. A Strasburg, 1539. Faksimile und Einführung von Jan. R. Luth. Boekmakerij Gert-Jan Buitink, Brasschaat 2003. 63 + 94 S., EUR 32.00 (Bestelladresse: gert-jan@buitink.be).

Zusätzlich zum Faksimile wird eine Einführung in deutscher, französischer und englischer Sprache geboten. Sie beschreibt den Druck selbst, die bisherigen Ausgaben, die Entstehungsgeschichte, die Herkunft von Melodien und Texten, die Notation, den kirchenhistorischen Hintergrund und die Rolle der Psalmen im Gottesdienst.

Christian Bunnens (Hg.) / Günter Balders (Red.): Lieder des Pietismus aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2003. 168 Sn.

Es handelt sich um eine kommentierte textkritische Ausgabe von 44 Liedern. Diese entstammen entgegen dem Titel der Sammlung nicht ausschließlich dem Pietismus; vielmehr sind mit Philipp Nicolai, Johann Heermann, Paul Gerhardt, Johann Rist oder Heinrich Müller auch Autoren einbezogen, die noch ganz in die lutherische Orthodoxie gehören, jedoch mit ihrer stark subjektiven und emotionalen Sprache und teilweise auch in der Rezeption mystischer Denk- und Redeweise den Boden für eigentlich pietistische Liedschaffern bereiten halfen. Auf der anderen Seite schlugen Lieder von Johann Michael Hahn und anderen Autoren die Brücke ins 19. Jahrhundert. Aus dem Kernbestand pietistischen Liedschaffens sind u.a. Johann Anastasius Freylinghausen, Christian Friedrich Richter oder Nikolaus Ludwig von Zinzendorf vertreten. Teilweise sind den Texten auch die Melodien (ggf. mit Generalbass) beigegeben; der Kommentar orientiert über Quellenlage und Überlieferung und weist die zahlreichen biblischen Bezüge auf. Im Nachwort finden sich in konzentrierter Form Überlegungen zur Funktion des Liedes im Pietismus und den darin sich widerspiegelnden Paradigmenwechsel zur Neuzeit.

Angesichts der Tatsache, dass eine umfassende kritische Edition geistlicher Lieder nach 1700 fehlt (sozusagen die Fortsetzung zur Barocklieder-Edition von Fischer und Tümpel), ergibt sich für die hymnologische Arbeit mit dieser Ausgabe eine nicht deutliche Verbesserung der Quellenverfügbarkeit.

Ernst von Hessen–Rheinfels: Rheinfelsisches Gesangbuch. Nachdruck der Ausgabe von 1666 zum 350jährigen Bestehen der kath. Kirchengemeinden zu St. Goar, Bad Schwalbach und Nastätten. Hg. und kommentiert von Alexander Ritter, mit Beiträgen von Stephan Christoph Müller und Winfried Schüler, bearb. von Carolin Ritter. 2 Bände. Monsenstein & Vannerdat, Münster 2003. Zusätzlich: limitierte Sonderausgabe als bibliophile Schmuckedition mit handgefertigtem Ledereinband.

Das Rheinfelsische Gesangbuch wurde nur einmal aufgelegt und dann nie wieder. Weite Verbreitung fand es auch nicht. Und ob es offiziell jemals in Gebrauch kam, scheint ebenfalls äußerst fraglich zu sein. Nimmt man Auflagenstärke, Verbreitung und Konsumption als Maßstab – die Etikettierung als „hymnologische Eintagsfliege“ wäre schon zutreffend. Selbst wenn es als frühester Beleg der heute katholischer– wie evangelischerseits gebräuchlichen und beinahe schon klassisch anmutenden Melodie des Spee–Liedes *O Heiland reiß die Himmel auf* gilt; selbst wenn in ihm das nach wie vor gebräuchliche katholische Lied *Salve, Maria Königin* (GL 572, in der Bearbeitung von Maria Luise Thurmair) zum ersten Mal auftaucht oder es das erste und einzige Gesangbuch darstellt, das sich um eine Einführung der Psalmlieder des Martin Opitz bemüht hat – keine dieser Innovationen vermag aus dem Rheinfelsischen Gesangbuch von 1666 einen Meilenstein der Gesangbuchgeschichte zu machen.

Dennoch wäre es zu voreilig, es ins hymnologische Kuriositätenkabinett abschieben zu wollen. Das kaum vorhandene Forschungsinteresse an „experimentellen“ Gesangbüchern wie diesem (gleiches gilt für die „Davidische Harmonia“, Wien 1659; den „Nordstern“, Amsterdam 1671 oder Braun's „Echo“, Sulzbach 1675) ist zu bedauern. Vor dem Hintergrund der irenischen Szene des 17. Jahrhunderts, zu deren führenden Köpfen der Herausgeber, Landgraf Ernst von Hessen–Rheinfels, gehörte, lässt sich das „Rheinfelsische“ als ein wichtiges Zeugnis für die vielfältigen Bemühungen um die Aussöhnung der Konfessionen ansehen. Gedacht, um Konvertiten den Übertritt zur katholischen Kirche zu erleichtern, aber auch, um bei den Angehörigen der alten Kirche um Anerkennung des reichen, nach wie vor noch verteufelten protestantischen Liedschatzes zu werben, vereint das sich als „christlich–catolisch“ titulierende Rheinfelsische

Gesangbuch Lieder unterschiedlicher konfessioneller Herkunft. Sate 97 der insgesamt 179 Lieder stammen aus nichtkatholischer Feder – im 17. Jahrhundert ein gewagtes Unternehmen. Mit den meisten Liedern vertreten sind Martin Luther und Friedrich Spee. Trotz aller wohlmeinenden Absichten, die Landgraf Ernst mit seinem „Rheinfelsischen“ verband, ging dessen Konzeption der kirchlichen Obrigkeit und Zensurbehörde zu weit. Sie verweigerte die Approbation, so dass es seiner Bestimmung offiziell wohl nie zugeführt wurde. Im 19. Jahrhundert erst entdeckte man es wieder: „O Heiland reiß die Himmel auf“ beginnt man nun nach der heute üblichen Melodie zu singen; Johannes Brahms komponiert eine Motette dazu (op. 74). Die Zeiten überdauert haben nur noch zwei Exemplare. Heute ein Rarum, damals ein Kuriosum, ist und bleibt das „Rheinfelsische“ ein Zeugnis guten Willens, zumal was die Vermittlung zwischen den Konfessionen angeht. Aus Anlass der 350-Jahr-Feiern der katholischen Gemeinden von St. Goar, Nastätten und Bad Schwalbach ist es nun im Reprint erschienen. Herausgegeben wird es von Alexander Ritter vom Institut für Geschichtliche Landeskunde der Universität Mainz. Das Kommentarbändchen, erarbeitet u. a. in Kooperation mit dem Mainzer Gesangbucharchiv, enthält Grußworte der Bischöfe von Mainz, Limburg und Trier, und gibt Aufschluss über den zeitgeschichtlichen Hintergrund, über die Person des Landgrafen Ernst, die Geschichte der drei Gemeinden und die kirchenliedhistorischen Zusammenhänge. Abgerundet wird es durch ein Verzeichnis aller im „Rheinfelsischen“ stehender Lieder, kurzen Hinweisen auf die Herkunft der Texte und Melodien und der Angabe der Nummer, unter denen sie (ggf.) im katholischen „Gotteslob“ bzw. in den Gesangbüchern der Evangelischen Kirche im Rheinland und in Hessen-Nassau zu finden sind. (*Stephan Christoph Müller, Mainz*)

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2002, 2003) 2004

ANDREAS MARTI²

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF	Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst / Katholische Kirchenmusik)
WBK	Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart
SiK	Singende Kirche, Wien

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Johannes Block: Verstehen durch Musik. Das gesungene Wort als hermeneutische Schule am Beispiel der Theologie Martin Luthers. In: *Kerygma und Dogma* (50) 2004, S. 151-168.

Vortrag anlässlich der Preisverleihung (Marburg, 28. November 2000) für die gleichnamige Diss.; vgl. *JLH* (42) 2003, S. 221 f.

Ingo Bredenbach: Kirchenmusik zwischen Kunst und Propaganda. In: *WBK* (71) 2004, H. 4, S. 8-10.

Johannes Eurich: „Ein Leben irdischer Erlösung am Rande des Himmels“. Mystische Erfahrungen Jugendlicher in der Populärmusik. In: *Glaube und Lernen* (17) 2002, S. 165-177.

Michael Fischer, Christian Senkel (Hg.): Säkularisierung und Sakralisierung. Literatur – Musik – Religion. Mainzer Hymnologische Studien Bd. 13. Francke, Tübingen/Basel 2004. 215 S.

Enthält die folgenden Beiträge: Christian Senkel: Säkulare, heilige und poetische Revolution in John Miltons England. – Barbara Stroeve: Säkularisierungstendenzen im Kirchenlied der Aufklärung. – Hermann Kurzke: «Religion muss gemacht und hervorgebracht werden». Die Geistlichen Lieder des Novalis oder Vom Nutzen der Religion nach der Aufklärung. – Michael Fischer: Das Requiem als Choral, Gattung und Metapher. – Ulrich Ruh: Ein Prozess mit vielen Varianten: Überlegungen zu literarischen und musikalischen Säkularisierungsphänomenen. – Wolfgang Braungart: Rilkes Gott, Rilkes Mensch. Zur Poeto-Theologie des «Stunden-Buchs». – Andrea Neuhaus: Geistliche Lieder in außerkirchlichen Kontexten: die Lieder der Jugendbewegung. – Andrea Neuhaus: Der gotische Mensch zwischen Mystik und Säkularität. – Meinrad Walter: Zuflucht im Zitat. Bach-Choräle in nicht-liturgischen Werken des 20. Jahrhunderts. – Hermann Kurzke: Aphorismen über Christentum als Kultur.

Die Begriffe im Titel des Bandes liefern einen Deutungsrahmen für sehr unterschiedliche Phänomene, die das 19. und 20. Jahrhundert in hohem Maße prägen und auch in Musik und Lied ihre Spuren hinterlassen haben. Säkularisation ist als zweistufiger Vorgang zu beschreiben,

² Verschiedene Literaturhinweise verdanken wir Dr. Michael Fischer, Deutsches Volksliedarchiv Freiburg i. Br.

nämlich einerseits als Monopolverlust der Religion in der Gesellschaft, andererseits als Monopolverlust der Institutionen in der Religion (so im Aufsatz von Barbara Stroeve, der formal leider nicht ganz auf der Höhe der in der Hymnologie üblichen Standards ist, was Autoren- und Quellenangaben zu den zitierten Liedtexten angeht). Während Michael Fischer in der so genannten Säkularisierung eher Transformationen denn Verluste sieht, manifestieren Hermann Kurzkes Aphorismen Skepsis. Er plädiert für ein unbefangenes Wahrnehmen der menschlichen Religiosität und für ein mutiges Weitergeben der Tradition, dies vor allem auf der ästhetischen Ebene mit den Mitteln der Kunst bzw. der Künste.

Verena Friedrich: E. T. A. Hoffmann: „Alte und neue Kirchenmusik“. In: MGD (58) 2004, S. 234-241.

Eckhard Jaschinski: Kleine Geschichte der Kirchenmusik. Herder, Freiburg i. Br. 2004. 143 S.

Gegenstand des knapp gefassten Buches ist in erster Linie die katholische Kirchenmusik, welche durchgehend auf ihre liturgischen Wurzeln und Rahmenbedingungen bezogen wird. Ein einleitendes Kapitel unternimmt eine kulturphilosophische und theologische Systematik der Musik bzw. Kirchenmusik.

Michael Heymel: In der Nacht ist sein Lied bei mir. Seelsorge und Musik, Verlag Spenner, Waltrop 2004, 404 S.

Wie allgemein bekannt, schrieb Luther am 4. Oktober 1530 an Ludwig Senfl nach München: „Es gibt keine Kunst nach der Theologie, die der Musik gleichkäme. Sie allein nämlich kann beruhigen und das Herz erquickern, was sonst und an erster Stelle nur die Theologie vermag. Zum Beweis nimmt der Teufel, Urheber aller finsternen Sorgen und wirren Gedanken, vor dem Klang der Musik fast so schnell Reißaus wie er vor dem Wort der Theologie flieht.“ Damit hatte Luther der Musik eine therapeutische Funktion zugebilligt, die Michael Heymel, Praktischer Theologe in Heidelberg, unter Anleitung von Psalm 42,9 in Erweiterung seiner Rostocker Habilitationsschrift entfaltet. Ausgehend von Überlegungen, die im Diskurs mit den zeitgenössischen Seelsorgsansätzen die Seelsorge als Klanggeschehen beschreiben, kommt der Verf. zu sehr interessanten Grundlegungen: Mutig knüpft er an die Deutung des Orpheus durch die Kirchenväter als einen Typos für Christus an. Christus wird somit zum „primus cantor novae legis“ (S. 127); der Musik fällt es wiederum zu, die Herzen zu bewegen und die Hölle zu überwinden. Tatsächlich kann sich Heymel etwa auch auf Aug. Conf. X,33 stützen, – und doch ist die Tradition insgesamt eher schwach. Zweiter Kronzeuge, die Rolle der Musik in der Seelsorge zu entfalten, ist – Hiob. „Wer sich einem leidenden Menschen zuwendet, um ihm zu helfen, muss seiner Klage Raum geben.“ (S. 135) Soweit wird niemand ernstlich widersprechen. Um aber Hiob in Bezug zur Musik zu setzen, muss Heymel weit ausholen: Ausgangspunkt seiner Überlegungen ist die Tatsache, dass Hiob im Spätmittelalter als Schutzpatron der Spielleute galt. Dazu hat der Verf. bereits verschiedentlich publiziert (zuletzt Past. Theol. 89/ 2000, H. 6, 206-281). Leichter fällt es dem Leser zu begreifen, dass Lieder – etwa auch die der Reformation – unter dem Eindruck von „Hiobs-Erfahrungen“ (S. 142) entstanden sind. Berühmtes Beispiel: die Lieder Philipp Nicolais im Angesicht der Pest in Unna. Zur Hiobs-Erfahrung tritt die Hiobs-Prophetie, weil über Hi 19,25 ff. eine Brücke zur Auferstehungshoffnung geschlagen werden kann, oder anders gesagt: Die Leidenserfahrungen des Menschen werden im Osterlicht neu bewertet – und hier spielt die Musik eine hervorragende Rolle. Heymel variiert das Thema aufschlussreich mit seinen folgenden Überlegungen zu dem jüdischen Religionsphilosophen Abraham Heschel und dem Dirigenten Dimitri Mitropoulos. – In Kap. 3 setzt der Verf. dann neu an und berichtet von seiner eigenen Beziehung zur Musik (S. 200). Hierbei handelt sich nun um einen Vortrag; der Leser wird dankbar den Stilwechsel wahrnehmen, der das Kapitel belebt. Dazu treten auch Notenbeispiele, die die Ausführungen nachvollziehbar machen wollen. Leider sind die Notenbeigaben sehr verwaschen abgedruckt (S. 210 f.) Neu ist auch die Form eines (fiktiven) Interviews mit Leonard Bernstein; auf rund 25 Seiten wird die „überwältigende Kraft“ der Musik als Konsens der Dialogpartner festgehalten (S.247). Es stellt sich die Frage, aus welcher intimen Kenntnis von Bernstein der Verf. den Dialog aufbauen und das Ergebnis verifizieren konnte. Heymel jedenfalls sichert die Erkenntnisse durch vier Beispiele aus Geschichte und Gegenwart sowie aus dem eigenen Freundeskreis (S. 248). Kap. 4 präsentiert – eher unerwartet – eine nahe liegende Betrachtung zu Kol. 3,16. Kap. 5 steuert die praktische Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse bei in der Seelsorge an alten, sterbenden und trauernden Menschen. Dabei fallen die

- inhaltlichen Doppelungen S. 167 ff. und 339 ff. auf. Am Ende fasst Heymel seine Überlegungen in einer Thesenreihe zusammen: „Musik im Horizont des Evangeliums wahrnehmen und danach fragen, wie der Trost des Evangeliums durch Musik mitgeteilt werden kann“, das ist musikalische Seelsorge (S. 359). – Das Buch von Michael Heymel leidet ein wenig darunter, dass er einige schon veröffentlichte Beiträge in einer offenbar kumulativen Habilitationsschrift zusammengestellt hat, ohne den Stil anzugleichen bzw. Doppelungen zu vermeiden. Dennoch ist es vom Thema und den einzelnen Durchformungen her sehr anregend. Heymel geht ungewöhnliche Wege und lädt dadurch ein zum Nachdenken. *Joachim Conrad*
- Christoph Krummacher: Zwischen Anspruch und Unterhaltung. Kirchenmusik heute. In: *MuK* (74) 2004, S. 237-246.
- Ilse Kögler: Zwischen Protestsongs und Pop-Prophetie. In: *Katechetische Blätter* (129) 2004, S. 43-45.
Betr. Religiöse Inhalte und Attribute in der Populärmusik.
- Joachim Kunstmann: Stimmung und Klang. Zu einer Praktischen Theologie des Gehörs. In: *Pastoraltheologie* (92) 2003, S. 218-227.
- Irene Mildenberger, Wolfgang Ratzmann (Hg.): *Klage – Lob – Verkündigung. Gottesdienstliche Musik in einer pluralen Kultur.* Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2004. 250 Sn.
Enthält die folgenden Beiträge: Peter Bubmann: Kriterien für gottesdienstliche Musik in einer sich verändernden Gesellschaft (S. 11-35). – Hans-Jürgen Feurich: Authentisches und Nichtauthentisches in einer auseinanderdriftenden Musikkultur (S. 37-56). – Wolfgang Herbst: Das Problem milieuspezifischer Musik in der kirchenmusikalischen Ausbildung (S. 57-72). – Franz Karl Praßl: Katholische Perspektiven zu einer Theologie und Praxis der Kirchenmusik. Gottesdienstliche Musik in kirchenamtlichen Dokumenten. – Gunter Kennel: Die Rolle der Musik in der gottesdienstlichen Inszenierung (S. 91-112). – Martin Schmeding: Ex Improviso. Zur freien Improvisation im Gottesdienst (S. 113-124). – Klaus Röhring: „... die Ohren zu öffnen...“ Neue Musik in Liturgie und Gottesdienst (S. 125-140). – Martin Nicol: Mit Musik predigen. Kantatenpredigt als Kunst unter Künsten (S. 141-158). – Christa Reich: Singen heute. Vermischte Bemerkungen zu einem komplexen Phänomen (S. 159-172). – Peter Ebenbauer: Geistlich, affektreich und vielgestaltig! Zur Bedeutung und Praxis des liturgischen Gemeindegesanges (S. 173-186). – Wolfgang Bretschneider: „Urgestein des Glaubens – unablässige Brandung der Hoffnung“. Psalmen im Gottesdienst (S. 187-200). – Britta Martini: Zwischen Lutherlied und Simplex (S. 201-204). – Matthias Nagel, Wolfgang Teichmann: Gospel: Musik der Hoffnung (S. 205-208). – Andy Lang: Populärmusik im Gottesdienst (S. 209-214). – Sigrid Schiel: Gottesdienstliche Musik in kleinen Gemeinden (S. 215-222). – Witold Dulski: Qualität bringt die Quantität. Ein Bericht aus der musikalischen Arbeit der Braunschweiger Domsingschule (S. 223-232). – Jens Staude: Singen mit Kindern – eine Tradition lebt. Ein Erfahrungsbericht aus meiner Praxis (S. 233-236). – Wolfgang Ratzmann: *Klage, Lob, Verkündigung? Gottesdienstliche Musik in einer sich verändernden Gesellschaft* (S. 237-248).
- Friedrich W. Riedel: *Evangelische Kirchenmusik im Spiegel musikästhetischer Schriften des 18. und 19. Jahrhunderts.* In: *Neues Musikwissenschaftliches Jahrbuch* (12) 2004, S. 79-94.
Behandelt Zitate von Joseph Martin Kraus, Ernst Theodor Amadeus Hoffmann, Justus Thibaut, Conrad Kocher, Christian Karl Rolle, Christian Daniel Friedrich Schubart, Karl Ludwig Drobisch, Wilhelm Heinrich Wackenroder, Ludwig Tieck.
- Martin Rößler: *Biblisch-theologische Präludien.* In: *WBK* (71) 2004, H. 3, S. 2-9.
Betr. Singen und Musik im Alten Testament.
- Harald Schroeter-Wittke: *Thesen zu einer Praktischen Theologie der Popkultur.* In: *Praktische Theologie* (38) 2003, S. 170-175.
- Rolf Schweizer: *Sieben gute Gründe für das geistliche Singen und Musikzieren in unseren Gemeinden und ihren Gottesdiensten.* In: *CS-Journal* 2004, H. 2, S. 12 f., und in: *MGD* (58) 2004, S. 242-244.
- André Stocker: *Kirche und Kirchenmusik heute.* In: *MuL* 2004, H. 4, S. 4-7.
- Wolfgang Teichmann: *Manchmal glückt's. Glücksmomente in der Popmusik.* In: *Zs. für Gottesdienst und Predigt* (21) 2003, H. 1, S. 18 f.

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Peter Baltruweit: Von der Idee zur Inszenierung. Grundbegriffe der Ganzheitlichkeit: Raum/Dramaturgie/Visualisierung/Licht/Musik/Symbolik/. In: Für den Gottesdienst, H. 60, August 2004, S. 12-22.
- Bernd Beuscher: „Bin ich schon drin?!“ Gemeindliche Religionspädagogik zwischen Sakro-Pop und protestantischer Kultur. In: Praktische Theologie (38) 2003, S. 164-170.
- Peter Cornehl: „A Prayer for America“: Der interreligiöse Trauergottesdienst in New York als Beispiel für „Civil Religion“ nach dem 11. September. In: MuK (74) 2004, S. 146-156.
- Karl Dorneger: „Und es ward Licht“. Kirchenmusik und Kirchenlied in der katholischen Aufklärung. In: MGD (58) 2004, S. 55-59, und in: MuL 2004, H. 3, S. 25-28.
- Michael Gassmann: Mit heiliger Rührung. Warum ist Schuberts „Deutsche Messe“ in den Gemeinden so beliebt? In: MS(D) (124) 2004, H. 5, S. 6-8.
- Papst Johannes Paul II.: Chirograph (Handschriften) zum 100. Jahrestag der Veröffentlichung des motu proprio „Tra le Sollecitudini“ über die Kirchenmusik. In: SiK (51) 2004, S. 16-19.
- Jutta Kerber: Maria, teure Himmelszier. Das Schwäbische Mariensingen in Allerheiligen. Lieder, Texte und Dokumentation (Lied, Musik und Tanz in Bayern; Nr. A 63). Bayerischer Landesverein für Heimatpflege, München 2003. 76 Sn.
- Andreas Marti: Liturgie reformiert. Gottesdiensterneuerung und Musik in den evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz. In: MuK (74) 2004, S. 4-11.
- Rudolf Pacik: Eine andere Funktion. Können (Psalm-)Lieder den Antwortpsalm ersetzen? In: SiK (51) 2004, S. 88.
- David Plüss: Liturgie ist Stilsache. Eine stiltheoretische Typologisierung ganz normaler Gottesdienste. In: Praktische Theologie (38) 2003, S. 275-286.
Unterscheidet die Typen: traditionsbezogen, erfahrungsbezogen, situationsbezogen, inszenierungsbezogen.
- Franz Karl Praßl: Rückschau und Ausblick. Das Handschreiben Papst Johannes Paul II. zum 100-jährigen Jubiläum des Motu proprio zur Kirchenmusik Pius X. 1903. In: SiK (51) 2004, S. 13-15.
- Franz Karl Praßl: Political correctness in der Liturgie? Vom Umgang mit schwierigen Gesängen und Perikopen. In: SiK (51) 2004, S. 158-166.
- Siegbert Rampe: Abendmusik oder Gottesdienst? Zur Funktion norddeutscher Orgelkompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts. Teile 2 und 3 (Kapitel 1-3). In: Schütz-Jahrbuch (26) 2004, S. 155-204.
Bezieht auch Quellen zur Praxis des Gemeindegesangs ein. Zu Teil 1 (Schütz-Jahrbuch 2003) vgl. JLH (43) 2004, S. 240.
- Mathias Reif: Die Litanei. Auf den Spuren einer alten Gesangsform. In: MuL 2004, H. 5, S. 7-11.
- Alexander Reischert: „Klangkränze für Ground Zero“. Die musikalische Verarbeitung eines Traumas. In: MuK (74) 2004, S. 158-162.
- Martin Schmeisser: „O wahrhaft selige Nacht“. Überlegungen und Vorschläge zur Feier der Osternacht. In: MuK (74) 2004, S. 88-98.
- Dietrich Schuberth: „Resurrexit tertia die“. Über die musikalische Wahrnehmung der Heiligen drei Tage. In: MuK (74) 2004, S. 78-87.
- Herbert Ulrich: Das lateinische Ordinarium in der erneuerten Liturgie. In: MuL 2004, H. 5, S. 16-19.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Werner Braun: Thöne und Melodeyen, Arien und Canzonetten. Zur Musik des deutschen Barockliedes. Niemeyer, Tübingen 2004. 498 S.

Christian Bunnens: Kap. „Gesangbuch“ und „Musik“ in: Hartmut Lehmann (Hg.): Geschichte des Pietismus. Bd. 4: Glaubenswelt und Lebenswelten. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004, S. 122-142 und 430-456.

Michael Fischer: Ein Sarg nur und ein Leichenkleid. Sterben und Tod im 19. Jahrhundert. Zur Kultur- und Frömmigkeitsgeschichte des Katholizismus in Südwestdeutschland. Schöningh, Paderborn 2004. 437 S.

Die materialreiche Untersuchung stellt das katholische geistliche Lied in den kulturellen und kirchengeschichtlichen Kontext, insbesondere in das Spannungsfeld zwischen Spätaufklärung und restaurativem Ultramontanismus. Sie bezieht sich auf die Gesangbücher, die in den südwestdeutschen Diözesen im 19. Jahrhundert verwendet wurden.

Eckhard Grunewald, Hennig P. Jürgens, Jan R. Luth (Hg.): Der Genfer Psalter und seine Rezeption in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden. 16.-18. Jahrhundert. Niemeyer, Tübingen 2004. 498 S.

Der Berichtband von drei Tagungen in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden (2001, 2002, 2003) enthält die folgenden Beiträge: Jan R. Luth: *Aulcuns pseaulmes et cantiques mys en chant*. A Strasburg. 1539 (S. 9-20). – Robert M. Kingdon: *Uses of the Psalter in Calvin's Geneva* (S. 21-32). – Francis Higman: *Censorship and the Genevan Psalter* (S. 33-44). – Wille van t' Spijker: *Der kirchengeschichtliche Kontext des Genfer Psalters* (S. 45-60). – Jan Smelik: *Die Theologie der Musik bei Johannes Calvin als Hintergrund des Genfer Psalters* (S. 61-78). – Herman J. Selderhuis: *Singende Asylanten: Calvins Theologie der Psalmen* (S. 79-96). – Dieter Gutknecht: *Die Melodik des Genfer Psalters. Genese und Form* (S. 97-110). – Edith Weber: *Die Beziehungen zwischen humanistischen Odenvertonungen und dem Genfer Psalter* (S. 111-130). – Hans-Otto Korth: *Zur Verbindung von böhmischen und calvinistisch geprägtem Liedschaffen* (S. 131-144). – Robin A. Leaver: *Genevan Psalm Tunes in the Lutheran Chorale Tradition* (S. 145-169). – Dieter Breuer: *Poetik der geistlichen Lieddichtung in Deutschland vor dem Genfer Psalter* (S. 169-184). – Klaus Garber: *Erwägungen zur Kontextualisierung des nationalliterarischen Projekts in Deutschland um 1600 (185-194)*. – Ralf Georg Czaplá: *Transformationen des Psalters in Spannungsfeld von gemeinschaftlicher Adhortation und individueller Meditation*. Paul Schedes „Psalmen Davids“ und „Psalmi aliquot“ (S. 195-216). – Lars Kessner: *Ambrosius Lobwasser. Humanist, Dichter, Lutheraner* (S. 217-228). – Eckhard Grunewald: *Lobwasser am Niederrhein. Die Düsseldorfer Ausgabe der „Psalmen Davids“ und ihre Quellen* (S. 229-238). – Rainer H. Jung: *Der Winnenbergs-Psalter im Rahmen einer musikwissenschaftlichen Edition* (S. 239-252). – Dieter Gutknecht: *Die Rezeption des Genfer Psalters bei Caspar Ulenberg* (S. 253-262). – Irmgard Scheitler: *Der Genfer Psalter im protestantischen Deutschland des 17. und 18. Jahrhunderts* (S. 263-282). – Lars Kessner: *Lutherische Reaktionen auf den Lobwasser-Psalter*. Cornelius Becker und Johannes Wüstholtz (S. 283-294). – Jörg-Ulrich Fechner: *Martin Opitz und der Genfer Psalter* (S. 295-316). – Dieter Breuer: *Genfer Psalmen im katholischen „Rheinfelsischen Gesangbuch“ 1666* (S. 317-330). – Jürgen Henkys: *Die deutsche Neutextierung des Genfer Psalters durch Matthias Jorissen (1798)*. *Hymnodisches Erbe und Geist der Zeit* (S. 331-347). – Konstanze Grutschnig-Kieser: *Psalter ohne Psalmen? Zum Umgang mit den Psalmen in der radikalpietistischen Dichtung* (S. 347-358). – Andreas Marti: *Die Rezeption des Genfer Psalters in der deutschsprachigen Schweiz und im rätoromanischen Gebiet* (S. 359-370). – Alfred Ehrensperger: *Die liturgische Rezeption des Lobwasser-Psalters in der Zürcher Kirche im 17. und 18. Jahrhundert* (S. 370-390). – Hans-Jürg Stefan: *Johann Kaspar Lavaters „Specialgravamen“ gegen den Gesang der Lobwasserschen Psalmen. Anstöße zur ersten Zürcher Gesangbucheerneuerung*. – Hans Beelen: *„Als een kindt des lichts in een nyeuwigheyt des leuens“*. *Die eigenwilligen Psalmen Jan Utenhoves* (S. 411-421). – Jan R. Luth: *Gemeindegeseang in den Niederlanden im 16. Jahrhundert* (S. 421-434). – Johan Meijer: *De Heere, Datheen and Marnix. Three Dutch Versifiers of the Genevan Psalter* (S. 435-447). – Maria A. Schenkeveld-van der Dussen: *The Huguenot Psalter in the Dutch Republic. The Functions of Rhymed Psalm Versions in the Seventeenth Century* (S. 447-460). – Hans Beelen: *„Braeve lieflijckheidt“, helderheidt van snaeren“, „deftig singhen“*. *Pieter Corneliszoon Hooft als Psalmendichter* (S. 461-471). – Roel A. Bosch: *Die „Statenberijming“ von 1773 in den Niederlanden. Staatliches Bemühen, theologische Grundlagen und kirchliche Rezeption*. – Jan R. Luth: *Gemeindegeseang und Orgelbegleitung in den Niederlanden im 18. Jahrhundert* (S. 481-498.).

- Lucia Haselböck: Bach Textlexikon. Ein Wörterbuch der religiösen Sprachbilder im Vokalwerk von Johann Sebastian Bach. Bärenreiter, Kassel 2004 (ISBN 3-7618-1679-0). 225 S.
Absicht dieses Buches ist es, dem heutigen Hörer den Umgang mit der Fremdheit der Texte in Bachs Vokalwerk zu erleichtern. Dazu dienen einige einleitende Kapitel über die Quellen der Barockdichtung bis zurück zu Bernhard von Clairvaux, über den Wandel des Passionsverständnisses und die Eigenarten barocker literarischer Stilbildung. Der lexikalische Teil enthält Erklärungen nicht nur zu selten gewordenen oder ausgefallenen Begriffen oder Namen („Rüste“, „Kedar“), sondern vor allem zu scheinbar alltäglichen oder aus kirchlicher Sprache vertrauten Begriffen, deren Hintergrund man aber kennen muss, um die barocken Texte angemessen zu verstehen („Sonne“, „Glaube“). Das Buch leistet nicht nur für die Beschäftigung mit Bachs Werk, sondern auch mit barocken Kirchenliedern gute Dienste.
- Andreas Haug, Christoph März, Lorenz Welker (Hg.): Der lateinische Hymnus im Mittelalter. Überlieferung, Ästhetik, Ausstrahlung. Monumenta monodica medii aevi, subsidia Bd. IV. Bärenreiter, Kassel 2004. 422 S.
Enthält die folgenden Beiträge: Fritz Reckow: Denkform Hymnus (S. 1-5). – László Dobszay: The Liturgical Position of the Hymn in the Medieval Office (S. 9-22). – Felix Heinzer: Liturgischer Hymnus und monastische Reform. Zur Rekonstruktion des Hirsauer Hymnars (S. 23-52). – Janka Szendrei: Melodiewahl als Ausdruck liturgischer Identität (S. 53-59). – Helmut Gneuss: Zur Geschichte des Hymnus (S. 63-86). – Peter Stotz: Drei bisher unbekannte Hymnen auf den heiligen Basolus von Verzy bei Reims (S. 87-112). – Hartmut Möller: Fragen zu Bruno Stäbleins zeitlich-stilistischer Schichtung der Mailänder Hymnenmelodien (S. 113-129). – Wulf Arlt: Hymnus und „Neues Lied“. Aspekte des Strophischen (S. 133-136). – Paul Klopsch: Zur Gestalt des spätantiken und des frühmittelalterlichen Hymnus (S. 137-147). – Gunilla Björkvall, Andreas Haug: Formauffassung und Formvermittlung. Verstechnische und versgeschichtliche Voraussetzungen der melodischen Analyse lateinischer Hymnen des Mittelalters (S. 149-164). – Rudolf Flotzinger: Bemerkungen zum methodischen Problem „Regionale Corpora“ (S. 167-171). – Inge B. Milfull: Spuren kontinentaler Einflüsse in spätangelsächsischen Hymnaren (S. 173-198). – David Hiley: Zur englischen Hymnenüberlieferung (S. 199-214). – Carmen Julia Gutiérrez: The Hymnody Tradition in Spain (S. 215-243). – Ann-Marie Nilsson: Über die skandinavische Hymnenüberlieferung und den gegenwärtigen Stand ihrer Erschließung (S. 245-254). – Wulf Arlt: Hymnus und Ode. Horaz-Vertonungen des Mittelalters (S. 257-277). – Christoph März: *Pange lingua per omnia verbo et melodia*. Zu den Anfängen poetischer Hymnennachbildung in deutscher Sprache (S. 279-299). – Susan Boynton: The Didactic Funktion and Context of Eleventh-Century Glossed Hymnaries (S. 301-329). – Tom R. Ward: Polyphonic Settings of Mensurally Notated Hymn Melodies (S. 331-343). – Joseph Willmann: Strophische Formung in den Motetten des Codex Engelberg 314 (S. 345-379). – Christoph Wolff: Der Hymnus und das Hymnische. Musikgeschichtliche Perspektiven (S. 381-397). – Karl Bertau: Erinnerung an Zwischenreden (S. 399-403).
- Martin Just: Deutschland um 1600. In: Schütz-Jahrbuch (26) 2004, S. 89-107.
Überblick über Gattungen und Komponisten geistlicher Musik mit besonderer Berücksichtigung der auf dem Kirchenlied basierenden Kompositionen.
- Joachim Kremer: „Naturell“, „Lust“ und „Fleiß“ in der Musiker(auto)biographie des 18. Jahrhunderts. Anmerkungen zur pietistischen und der künstlerischen „Erweckung“. In: Pietismus und Neuzeit (30) 2004, S. 155-175.
- Max Lütolf u. a. (Hg.): Geistliche Gesänge des deutschen Mittelalters. Melodien und Texte handschriftlicher Überlieferungen bis um 1530. Das deutsche Kirchenlied, Abteilung II. Band 1: Gesänge A-D (Nr. 1-172), Band 2: Gesänge E-H (Nr. 173-330), Band 6: Kritischer Bericht zu Gesängen A-H (Nr. 1-330). Bärenreiter, Kassel 2003/2004 (BA 8352, 8355, 8356). XXVII+228, XIV+225, LI + 193 S.
Nach dem Verzeichnis der gedruckten Quellen (DKL I, 1975, 1980) und der ersten Bände der Edition der Melodien aus gedruckten Quellen (DKL III, seit 1993) liegt nun auch eine erste Publikationsetappe von DKL II vor. Darin wird die handschriftliche Überlieferung des deutschen Kirchenliedes im Mittelalter dokumentiert, und zwar (im Unterschied zu DKL III) unter vollständigem Einschluss der Texte. Die Grenzen sind in mehrerer Hinsicht fließend, sowohl hinsichtlich der Formen und Gattungen wie des Übergangsbereiches zwischen geistlichem und

weltlichem oder zwischen deutschem und lateinischem Gesang. Da es sich nicht um eine Handschriftenedition, sondern um eine Melodienedition handelt, stellen sich für die Herausgabe heikle Fragen bezüglich der Fassungen und Varianten und ihrer Prioritäten. Darüber und über die Editions- und Transkriptionsprinzipien gibt die Einleitung zu Band 1 ausführliche Auskunft. Außer der vollständigen transkribierten Wiedergabe aller Melodien und Texte enthält jeder Band eine Anzahl Faksimileseiten aus den wichtigsten Handschriften. Vorgesehen sind weitere zwei Bände der alphabetischen Reihe samt einem Kommentarband, ferner ein Band mit den zyklischen Sammlungen und ein Verzeichnis- und Bibliographieband, in welchem auch die Quellenbeschreibungen stehen werden – deren Fehlen in den jetzt vorliegenden Bänden ist das einzige vorläufige Hindernis für eine neue Epoche hymnologischer Arbeit, waren doch bisher die mittelalterlichen Quellen nur mühsam oder überhaupt nicht zugänglich.

Ekkehard Ochs, Walter Werbeck, Lutz Winkler (Hg.): Das geistliche Lied im Ostseeraum. Greifswalder Beiträge zur Musikwissenschaft Bd. 13. Lang, Frankfurt a. M. 2004. 285 S. Der Berichtband der Tagung „Musica Baltica“, die 2000 an der Universität Greifswald stattfand, enthält die folgenden Beiträge: Walter Werbeck: Das geistliche Lied im Ostseeraum. Schwerpunkte und Perspektiven der Forschung (S. 9-26). – Gerd Rienäcker: Thesen zu einigen Aspekten der Wort-Ton-Beziehung in protestantischen Gemeindeliedern (S. 27-32). – Gerd Rienäcker: Wort-Ton-Beziehungen in lutherisch-protestantischen Gemeindeliedern. Vorworte zu einigen Dimensionen und Problemen (S. 33-48). – Folke Bohlin: Die reformatorische Singbewegung im Ostseeraum (S. 49-52). – Klaus-Peter Koch: Die Bedeutung der verschollenen Bestände der ehemaligen Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg für die Überlieferung des geistlichen Liedes (S. 53-64). – Margareta Jersild: Traditional Hymn Singing in Sweden and Swedish-Speaking Areas of Estonia (S. 65-72). – Andres Dillmar: Johann Christian Frederik Haeffner und seine Choralbücher, besonders sein Universal-Choralbuch für Deutschland (S. 73-86). – Markus Rathey: Abbé Voglers „Organisten-Schola“ und seine Konzeption der Choralbegleitung jenseits extrovertierter Virtuosität (S. 87-106). – Vladimir Gurewitsch: Die westlichen Kirchengesänge und ihre Rolle in der Entwicklung der russischen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts (S. 107-114). – Mikus Čeže: Das Modell des lettischen geistlichen Chorliedes am Ende des 19. Jahrhunderts (S. 115-124). – Danuta Szalgowska: Polish Christmas Carols form the Manuscript Collection of the Polish Academy of Sciences Library in Gdansk (S. 125-136). – Violetta Kostka: Polnische evangelische Gesangbücher in Danzig (1586-1803) (S. 137-154). – Danuta Poppingis: Das Carillon-Repertoire der Kirche St. Katharinen in Danzig für das Jahr 1784 (S. 155-170). – Jolanta Wozniak: „Melodien zum Gesangbuch für den evangelischen Gottesdienst. Für Kirche, Schule und Haus“. Evangelische Lieder aus Danzig (1841) (S. 171-176). – Jerzy Marian Michalak: Das geistliche Lied im Oeuvre einiger Danziger Komponisten des 19. Jahrhunderts. Versuch einer Dokumentation (S. 177-196). – Peter Tenhaef: Geistliche Lieder in der Greifswalder Universitätsbibliothek (S. 197-208). – Andreas Waczat: Daniel Fridericis „Bicinasacra“ zwischen Evangeliumslied und figuraler Vertonung des Evangeliums (S. 209-222). – Matthias Schneider: „Puer natus in Bethlehem“. Vorlagen für Paul Siefert's Choralvariationen (S. 223-232). – Michael Kube: „... das hieraus entstandene Chaos zu ordnen“. Zur Bedeutung von Georg Christian Apels „Choral-Melodienbuch“ (1817/39) und „Choralbuch“ (1832) (S. 233-246). – Markus T. Funck: Das Evangelische Choralbuch für Kirche und Haus von August Wagner (1869/70) und die Praxis des Gemeindegesangs in Vorpommern (S. 247-258). – Heike Müns: Verballhornungen von Gesangbuchliedern im 19. Jahrhundert (S. 259-274).

Heinrich Riehm: Das Kirchenlied am Anfang des 21. Jahrhunderts in den evangelischen und katholischen Gesangbüchern des deutschen Sprachbereichs. Eine Dokumentation. Mainzer hymnologische Studien Band 12. Francke, Tübingen/Basel 2004. 504 S. Mit dem „Gotteslob“ (GL, 1975), dem Evangelischen Gesangbuch (EG, 1993 ff.) sowie dem Reformierten und dem Katholischen Gesangbuch für die deutschsprachige Schweiz (RG und KG, 1998) ist im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts eine Gesangbuchgeneration in kirchlichen Gebrauch gekommen, die sich von denjenigen früherer Epochen in charakteristischer Weise unterscheidet und unter sich selbst bedeutende Gemeinsamkeiten zeigt, allen voran die bewusste und gezielte ökumenische Ausrichtung. Der Verf., langjähriger evangelischer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut (AöL) verfügt über einen exzellenten Überblick über das in den unterschiedlichen Gesangbüchern und ihren Anhängen vorhandene Repertoire und

hat dieses in mehreren Listen geordnet. Neben einem Gesamtverzeichnis finden sich Listen der Dialektlieder, der Lieder mit zwei Melodien im gleichen Gesangbuch, der Lieder mit unterschiedlichen Melodiefassungen und der mehrfach verwendeten Melodien. Separate Verzeichnisse werden zu den Regionalteilen des Evangelischen Gesangbuchs und den Diözesananhängen des „Gotteslob“ geboten. Einführende Kapitel beschreiben Entstehung, Konzeption und Besonderheiten der einzelnen Gesangbücher. Im Anhang sind das Gesangbuch der Evangelischen Kirche in Rumänien und dasjenige der Erzdiözese Straßburg mit ihren Beziehungen zum übrigen Repertoire beschrieben, und ein eigenes Verzeichnis listet die von der AÖL als „ökumenisch“ definierten Gesänge auf, in welchem zusätzlich die beiden alt-, bzw. christkatholischen Gesangbücher Deutschlands und der Schweiz (2003, 2004), das evangelisch-methodistische Gesangbuch (2002) und die Gesangbücher der Baptisten (2003) und des Gnadauer Gemeinschaftswerks (1995) berücksichtigt sind. – Zur ökumenischen Gesangbucharbeit vgl. Heinrich Riehm: Die gemeinsamen Lieder und Gesänge der deutschsprachigen Christenheit, in: JLH (39) 2000, S. 154-178).

Peter Wittwer: Der Zurzacher Liber Ordinarius und seine Beziehungen zur Marbacher Liturgie. Academic Press Fribourg 2004. 308 S.

Betr. die bisher unbeachtete liturgische Handschrift MsBNQ52 in der Aargauischen Kantonsbibliothek (2. Hälfte 11.Jh.). Verf. stellt sie in den Zusammenhang mit der Ausbreitung der Augustinerregel um 1100, ausgehend von Hirsau und Marbach.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

(nach deren Namen alphab. geordnet)

Jürgen Henkys: Dichtung – Übersetzung – Exegese. Über die Stimme Moses Mendelssohns in den Psalmliedern von Matthias Jorissen. In: Berliner Theologische Zeitschrift (21) 2004, H. 1., S. 81-97.

Herbert Heine: Kirchenmusiker in der Zeit der liturgischen Wende. Zum 100. Geburtstag von Erhard Quack (1904-1983). In: MS(D) (124) 2004, H. 1, S. 9 f., und in: MuL 2004, H. 2, S. 33 f.

Helmut Gier (Hg.): Christoph von Schmid (1768-1854), Autor des Liedes *Ihr Kinderlein kommet*. Literaturfahrt ... auf den Spuren Christoph von Schmid's 24.-26. September 2004. Katalog, Touristik Service, Dinkelsbühl 2004, 15 S.

Egon Schwarb: Zum 150. Todestag von Pater Alberich Zwysig. In: MuL 2004, H. 4, S. 12-27.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

Gerhard Hahn, Jürgen Henkys (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheften, H. 9, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004.

Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern:

Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen (Jürgen Henkys, Andreas Marti), *Mein erst Gefühl sei Preis und Dank* (Martin Rößler), *Christe, du bist der helle Tag* (Heike Wennemuth), *Die Nacht ist kommen* (Michael Hunzinger), *Herr, bleibe bei uns* (Matthias Schneider), *Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder* (Jürgen Henkys), *Bevor die Sonne sinkt* (Heinz Dietrich Metzger), *In Gottes Namen fahren wir* (Hans-Christian Drömann), *Geh aus, mein Herz, und suche Freud* (Juliane Keitel), *Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht* (Manfred Sitzmann), *Wir pflügen und wir streuen* (Reinhard Görisch), *Kein Tierlein ist auf Erden* (Markus Rathey), *Weißt du, wie viel Sternlein*

stehen (Bernhard Leube), *Christus, der ist mein Leben* (Michael Fischer), *Ich wollt, dass ich daheim wär* (Christa Reich), *Mitten wir im Leben sind* (Gerhard Hahn, Martin Rößler), *Nun legen wir den Leib ins Grab* (Ulrike Süß, Michael Fischer), *O Welt, ich muss dich lassen* (Michael Fischer), *Du kannst nicht tiefer fallen* (Reinhard Görisch, Bettina Krokenberger).

Gerhard Hahn, Jürgen Henkys (Hg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*. Ausgabe in Einzelheften, H. 10, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004.

Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern: *Tröstet, tröstet, spricht der Herr* (Helmut Kornemann), *Nun sei uns willkommen, Herre Christ* (Franz Karl Praßl), *Gelobet seist du, Jesu Christ* (Andreas Marti), *Fröhlich soll mein Herze springen* (Christian Bunnens), *Das Jahr geht still zu Ende* (Ulrich Parent), *O lieber Herre Jesu Christ* (Michael Hunzinger), *Ehre sei dir, Christe* (Franz Karl Praßl), *O Haupt voll Blut und Wunden* (Elke Axmacher, Matthias Schneider), *Herr Jesu, deine Angst und Pein* (Elke Axmacher, Hans-Christian Drömann), *Christ ist erstanden* (Franz Karl Praßl), *Wir wollen alle fröhlich sein* (Franz Karl Praßl), *Mit Freuden zart* (Michael Hunzinger), *Nun bitten wir den Heiligen Geist* (Gerhard Hahn, Hans-Otto Korth), *Gott der Vater steh uns bei* (Helmut Lauterwasser), *Gelobet sei der Herr* (Ernst-Dietrich Egerer), *Brunn alles Heils, dich ehren wir* (Martin Rößler), *Ermuntert euch, ihr Frommen* (Eberhard Schmidt).

Peter Ernst Bernoulli u. a. (Hg.): *Ökumenischer Liederkommentar zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz*. Paulusverlag Freiburg CH / Friedrich Reinhardt Verlag, Basel / Theologischer Verlag Zürich. 3. Lieferung 2004, Ringbuchblätter unpag.

Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern:

All Morgen ist ganz frisch und neu (Ernst-Dietrich Egerer, Andreas Marti), *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* (Hansjakob Becker), *Christ ist erstanden* (Hansjakob Becker), *Christ lag in Todes Banden* (Andreas Marti), *Das isch de Stärn vo Bethlehem* (Elisabeth Wyss-Jenny, Christine Esser), *Was isch das für e Nacht* (Elisabeth Wyss-Jenny, Christine Esser), *Der Herr ist mein getreuer Hirt* (Peter Ernst Bernoulli), *Die Nacht ist vorgedrungen* (Frieder Schulz, Andreas Marti), *Dir, Gott, ist nichts verborgen* (Hans-Jürg Stefan), *Du öffnest, Herr, die Türen* (Wolfgang Rothfahl, Hans-Jürg Stefan), *Es kommt ein Schiff, geladen* (Herbert Ulrich), *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* (Ernst-Dietrich Egerer, Andreas Marti), *Herr, gib uns Mut zum Hören* (Herbert Ulrich), *Ich glaube: Gott ist Herr der Welt* (Andreas Marti), *Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr* (Peter Ernst Bernoulli), *Ich will dich lieben, meine Stärke* (Martin Rößler, Herbert Ulrich), *In dulci jubilo / Nun singet und seid froh* (Dietrich Schuberth, Hans-Jürg Stefan), *Maria durch ein Dornwald ging* (Herbert Ulrich), *Morgenglanz der Ewigkeit* (Eberhard Schmidt, Hans-Jürg Stefan, Andreas Marti), *Müde bin ich, geh zur Ruh* (Jürgen Henkys, Herbert Ulrich, Andreas Marti), *Nun danket all und bringet Ehr* (Peter Ernst Bernoulli, Andreas Marti), *Nun jauchzt dem Herren, alle Welt* (Hans-Christian Drömann, Andreas Marti), *O Haupt voll Blut und Wunden* (Elke Axmacher, Matthias Schneider, Peter Ernst Bernoulli, Andreas Marti), *O Höchster, deine Gütigkeit* (Andreas Marti), *O Lamm Gottes unschuldig* (Alex Stock, Andreas Marti), *O Mensch, beweine deine Sünde groß* (Alexander Völker), *Seht, der Stein ist weggerückt* (Andreas Marti), *Von guten Mächten wunderbar geborgen* (Jürgen Henkys, Daniel Schmid), *Wer nur den lieben Gott lässt walten* (Britta Martini, Andreas Marti), *Wie soll ich dich empfangen* (Christian Bunnens, Peter Ernst Bernoulli, Andreas Marti), *Wir danken dir, Herr Jesu Christ* (Ingo Baldermann, Johannes Heinrich).

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

Christa Reich: *Bist du mein Gott? (Zijt Gij mijn God)*. In: MuK (74) 2004, S. 182

Markus Rathey: *Zwischen nationaler Emphase und religiöser Innerlichkeit*. Fritz Volbachs Interpretation der Kantate *Ein feste Burg ist unser Gott* (BWV 80). In: Neues Musikwissenschaftliches Jahrbuch (12) 2004, S. 107-128.

Betr. einen Aufsatz des Mainzer Kantors im Bach-Jahrbuch (2) 1905, der bei der Interpretation des Lutherliedes ansetzt und den „protestantischen Geschichtsmythos“, der sich im 19. Jahrhundert an Luther und Bach festgemacht hatte, vermeidet.

Christa Reich: *Er setzte sich an das Ufer (Han satte sig ner pa stranden)*. In: MuK (74) 2004, S. 325.

Daniel Schmid: *Geborgen, geliebt und gesegnet*. In: MuK (74) 2004, S. 46.

Peter Bubmann: *Gott der Kraft, Ursprung von Tanz und Rhythmus*. In: MuK (74) 2004, S. 110.

- Helmut Lauterwasser: Die Entstehung der Melodien zu *Herzlich lieb hab ich dich, o Herr* und *Nun lasst uns Gott, dem Herren*. In: MGD (58) 2004, S. 46-54.
- Erich Guntli: *Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr*. In: MuL 2004, H. 1, S. 8-10.
- Peter Bubmann: *Jenseits der Worte wohnt Gott*. In: MuK (74) 2004, S. 403.
- Norbert Lohfink: Das *Pange Lingua* im „Gotteslob“. In: SiK (51) 2004, S. 89-93.
- Thomas Hochradner, Silvia Steiner-Span (Hg.): *Stille Nacht! Heilige Nacht!* zwischen Nostalgie und Realität. Joseph Mohr – Franz Xaver Gruber – Ihre Zeit. Verein Freunde der Salzburger Geschichte, Salzburg 2002. 244 Sn.
- Herbert Ulrich: *Trag seinen Frieden in die Zeit*. In: MuL 2004, H. 6, S. 21-23.
- Eberhard Nehlsen: Materialien zum Lied *Wir treten zum Beten* (Das Altniederländische Dankgebet). Oldenburg 2004, 150 S.
Enthält: Übersicht über die Rezeption (verfasst 1990), Literatur (Stand 1990), Textfassungen (Übersetzungen, Kontrafakturen; Stand: Februar 2004).
- Matthias Reif: *Zum Mahl des Lammes schreiten wir*. In: MuL 2004, H. 2, S. 13-15.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

- Norbert Hauer (Red.): Lieder zur Wallfahrt. Gehen, Beten, Singen. Eine Initiative des Steirischen Volksliedwerkes und der Bundesländer Volksliedwerke. Weishaupt Verlag, Graz 2002. 175 Sn.
- Maria Kohle: Das Paderborner Gesangbuch 1609. Das älteste erhaltene katholische Gesangbuch Westfalens und sein gottesdienstlicher Gebrauch im Dienst der Katholischen Reform. Bonifatius, Paderborn 2004, 440 Sn.
Behandelt Entstehungsbedingungen sowie Aufbau und inhaltliche Schwerpunkte des Gesangbuchs, die liturgische und außerliturgische Verwendung der Gesänge, Analysen ausgewählter Gesänge, Nachwirkung und Bedeutung des Gesangbuchs. Näher untersucht werden *GElobet seystu Jesu Christ, ES ist ein Roß entsprungen*, Puer-natus-Gesänge, *EN Trinitatis speculum – Der Spiegel d’Dreyfaltigkeit, JESU dulcis memoria*. Mit dieser Diss. liegt eine ausführliche und fundierte Darstellung des katholischen Kirchenliedes vor, das in der Hymnologie bisher gegenüber der evangelischen Tradition meist unterbewertet war.
- Andreas Poschmann: Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch (GGB). Ergebnisse der Umfrage liegen vor. In: MS(D) (124) 2004, H. 1, S. 23 f.
- Franz Karl Praßl: Ergebnisse der Umfrage zum Stammteil des „Gotteslob“. In: SiK (51) 2004, S. 94-96.
- Johann Trummer: Perspektiven für das neue Gebet- und Gesangbuch. Wegbegleiter für eine Kirche im Umbruch? In: SiK (51) 2004, S. 221-223.

E

Faksimile-Ausgaben und Nachdrucke

- Alte Catholische Geistliche Kirchengesäng / auff die fürnehmste Feste / auch in Processionen / Creutzgängen und Kirchenfarten: Bey der H. Meß / Predig / in Häusern / vnd auff dem Feldt zugebrauchen sehr nützlich / sampt einem Catechismo. Paderborn 1609, Reprint, hg. von Maria Kohle, Bonifatius, Paderborn 2004. 315+(5) Sn., Kommentar 63 Sn.
DKL 1609⁰⁹, ausführlich dazu vgl. die Diss. der Herausgeberin.
- Eyn gesang Buchlein Geystlicher gesenge, Breslau 1525, hg. und kommentiert von Anna Mańko-Matysiak. Universitätsbibliothek Wrocław. Faks.-Ausgabe auf CD-ROM (ISBN 83-921013-1-6). Auf elektronischem Weg zugänglich gemacht ist hier der Zweitdruck des ältesten schlesischen

Gesangbuches (DKL 1526⁰¹, EdK ea10; das Druckjahr ist nicht mit Sicherheit zu eruieren); der Erstdruck (DKL 1525⁰⁴, EdK ea4) ist nur in einem stark beschädigten Exemplar erhalten. Vorlage war offenbar der 1525er Druck des „Enchiridions“ von M. Maler in Erfurt, doch zeigen sich die Breslauer Drucke in Auswahl, Gestaltung und Schreibweise selbständig; zudem begegnet hier erstmals der Terminus „Gesangbuch“ für eine Edition dieser Art – vorher hatte ihn Johann Walter 1524 für seine Chorausgabe verwendet. Auf der CD-ROM enthalten ist ein ausführlicher Kommentar (in deutscher Sprache) der Herausgeberin, der über Quellenlage, historischen Hintergrund und Quellenlage informiert.

Ambrosius Lobwasser: Der Psalter deß Königlichen Propheten Davids. In Zusammenarbeit mit Dieter Gutknecht und Lars Kessner. Herausgegeben und kommentiert von Eckhard Grunewald und Henning P. Jürgens. Leipzig 1576, Reprint Olms, Hildesheim 2004. 1263 S. in 2 Bden.

Der Faks.-Ausgabe liegt nicht die Erstaussgabe Leipzig 1573, sondern die korrigierte Fassung von 1576 (DKL 1576⁰³) zu Grunde, die für viele nachfolgende Ausgaben als Vorlage diente; sie enthält die vierstimmigen Sätze Claude Goudimels (Paris 1564/65). Dem 2. Band ist ein Kommentar mit folgenden Beiträgen angefügt: Eckhard Grunewald: Der Lobwasser-Psalter in seiner Zeit (S. 5-21). – Henning P. Jürgens: Zur Biographie und konfessionellen Einordnung Ambrosius Lobwassers (S. 22-37, mit dem Ergebnis, dass Lobwasser in einer für die damalige Zeit durchaus nicht atypischen Weise eine konfessionelle Festlegung eher vermieden hat). – Dieter Gutknecht: Zur Musik des Lobwasser-Psalters (S. 38-55). – Lars Kessner: Die Rezeption des Lobwasser-Psalters im 16. und 17. Jahrhundert (S. 56-71).

Martin Opitz: Die Psalmen Davids. Nach den frantzösischen Weisen gesetzt. Danzig 1637. Reprint hg. von Eckhard Grunewald und Henning P. Jürgens. Olms, Hildesheim 2004. 448 S.

Opitz wollte mit seiner Psalternachdichtung (DKL 1637⁰⁵) auf die Weisen des französischen Psalters erklärtermaßen den Lobwasser-Psalter ablösen, der nach der barocken Literaturreform poetisch antiquiert, jedoch in den reformierten Gemeinden schon zu stark verankert war. Die Hg. der Faks.-Ausgabe informieren in einem knappen Nachwort über die hymnologischen Hintergründe und stellen Texte Lobwassers und Opitz' einander exemplarisch gegenüber.

Angelus Silesius: Heilige Seelen-Lust. Reprint der fünfteiligen Ausgabe Breslau 1668, hg. von Michael Fischer und Dominik Fugger. Bärenreiter, Kassel. Documenta Musicologica I, XLI (ISBN 3-7618-1755-X) 706 S.

Die „Heilige Seelen-Lust“ erschien erstmals 1667 in einer vierteiligen, ein Jahr darauf in einer fünfteiligen Ausgabe (DKL 1668¹⁰). Diese liegt nun im Faks. vor, ergänzt durch eine Einleitung mit Angaben zum Frontispiz, zu Leben und Werk Johann Schefflers (des „Angelus Silesius“), zum literarischen und religiösen Kontext, zu Aufbau und Entstehungsgeschichte des Werks, zu den Melodien und zum musikgeschichtlichen und musikpraktischen Kontext. Ausführlicher zu Schefflers geistlichen Liedern im Zusammenhang mit dem Konfessionalisierungsparadigma vgl. den Aufsatz von Michael Fischer in JLH (43) 2004, S. 181-204.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2003, 2004) 2005

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF	Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst / Katholische Kirchenmusik)
WBK	Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart
SiK	Singende Kirche, Wien

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Ausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik der Evangelischen Kirche im Rheinland: Erweitertes Musikspektrum in der Kirche. Ein Diskussionspapier. In: MGD (59) 2005, S. 2-13. Zuerst veröffentlicht in: „Thema Gottesdienst“, EKIR, H. 21, 2004, S. 4-27.

Gotthard Fermor, Harald Schroeter-Wittke (Hg.): Kirchenmusik als religiöse Praxis.

Praktisch-theologisches Handbuch zur Kirchenmusik. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2005, 284 S.

In gegen 50 Aufsätzen aus den unterschiedlichsten Teilgebieten der Praktischen Theologie wird der Versuch unternommen, die breite Relevanz der Kirchenmusik für das Gesamte von Kirche und Theologie darzustellen. Die Verbindung von Theoriebildung und kirchlicher Praxis gelingt in unterschiedlichem Maße, besonders überzeugend in den Beiträgen von Britta Martini zur „Kinderkirchenmusik“, von Wolfgang Ratzmann über den angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz („Kirchenmusik und Gottesdienst“) und Ingrid Schoberth über musikalische Arbeit mit Jugendlichen.

Albert Gerhards (Hg.): Kirchenmusik im 20. Jahrhundert. Erbe und Auftrag. Lit-Verlag, Münster 2005. 192 S.

Enthält die Vorträge eines Kolloquiums, das im Jahre 2003 an der Katholisch-theologischen Fakultät Bonn zum 100. Jahrestag des päpstlichen Motu Proprio «Tra le sollecitudini» veranstaltet wurde. Das Motu Proprio ist im Anhang im Wortlaut abgedruckt; es wird im Beitrag von Wolfgang Reiffer kritisch gewürdigt. Weitere Autoren: Eckhard Jaschinski, Albert Gerhards, Wolfgang Bretschneider, Michael Kreuels, Jakob Johannes Koch, Thomas Eicher und Joachim Herten, Christoph Krummacher, Dieter Schnebel und Michael Denhoff. Die Beiträge befassen sich mit dem Verhältnis von Musik und Liturgie; einbezogen ist auch die zeitgenössische Musik.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Wolfram Adolph: Vom Klang der Freiheit. Martin Luther und die Orgel. In: MuK (75) 2005, S. 368-375.
- Franz Baumeister: Notwendigkeit und Möglichkeiten Liedpredigt und Liedkatechese. In: MuL (130) 2005, H. 3, S. 15-19.
- Patrick Bircher: Zur Bedeutung der Liedkatechese für die Liturgie. In: MuL (130) 2005, H. 2, S. 8-11.
- Peter Cornehl: „Mit allen Wassern gewaschen“? – Mit zu vielen Klischees getauft! Integrative Taufpraxis, alte und neue Tauflieder. In: GAGF (19), H. 3, S. 4-21.
- Bertold Höcker: Brücke zur Welt. Erste Überlegungen zu Musik in Gottesdiensten anlässlich gesellschaftlicher Krisen. In: GAGF (19) 2005, H. 1, S. 67-70.
- Hanns Kerner (Hg.): Musikkultur im Gottesdienst. Herausforderung und Perspektiven. Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2005. 88 S.
Berichtsband von einem Symposium, das sich der Problematik des Verhältnisses der gottesdienstlichen Musik zu einem aus unterschiedlichen Teilkulturen bestehenden Umfeld widmete. Autoren sind der Journalist Jens Voskamp, der Musikwissenschaftler und –pädagoge Hans Bässler, der Kirchenmusiker und Theologe Konrad Klek und der Herausgeber Hanns Kerner, Professor für Praktische Theologie in Erlangen; eine zusammenfassende Interpretation gibt Renhold Morath. Durchgehend wird die Notwendigkeit eines dialogischen Verhältnisses zur Kultur, bzw. zu den verschiedenen Teilkulturen betont, in dem auch gegenkulturelles Eigenprofil seine Berechtigung haben kann.
- Franz Körndle: Konfessionelles Komponieren bei Johann Sebastian Bach. Anmerkungen zur letzten Umarbeitung des Credo in der h-Moll-Messe. In: Neues Musikwissenschaftliches Jahrbuch (13) 2005, S. 25-40.
- Bernhard Leube: Neue Wege mit Maria. In: WBK (72) 2005, H. 1, S. 4-9.
Betr. die Verwendung von Musik mit marianischen Texten im evangelischen Kontext.
- Britta Martini: Wenn dein Kind dich morgen fragt. Funktionen und Themen neuer Begrüßungslieder zur Taufe. In: GAGF (19) 2005, H. 3, S. 22-32.
Betr. u. a. das Lied *Kind, du bist uns anvertraut*. Vgl. die Dissertation der Verf.: Sprache und Rezeption des Kirchenliedes, Göttingen 2002.
- Andreas Vögeli: Musik nach Maß. Eine instrumentalliturgische Liturgie für ein ausgewähltes Zielpublikum. In: MGD (59) 2005, S. 76-85.
Die Kriterien für drei unterschiedlich gestaltete Meditationsfeiern werden aus der Theorie der alltagsästhetischen Schemata nach Gerhard Schulze gewonnen.
- Josef Anton Willa: Singen als liturgisches Geschehen, dargestellt am Beispiel des „Antwortpsalms“ in der Messfeier. Pustet, Regensburg 2005. 265 S.
Diese Dissertation bietet einen guten Überblick über Literatur und Diskussion der letzten Jahrzehnte. Sie stellt die liturgietheologischen Konzeptionen von Joseph Gelineau, Philipp Harnoncourt und Albert Gerhards vor, beschreibt das Singen als menschliche Tätigkeit im Blick auf die Stimmfunktion und die individual- und sozialpsychologischen Aspekte und zielt auf den Aufweis eines engen Zusammenhangs zwischen anthropologischer und theologischer Dimension im Gottesdienst. Im 3. Teil werden das Psalmensingen und speziell der Antwortpsalm im Lesungsteil der Messfeier dargestellt und diskutiert. Dessen Funktion stellt ein Drittes zwischen Anrede und Antwort, zwischen „katabatischer“ und „anabatischer“ Dimension der Liturgie dar.
- Michael Zywiets: Orgelmusik und Liturgie im 20. Jahrhundert. In: KMJ (88) 2005, S. 115-135.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

Sven Hiemke (Hg.): Kirchenmusikalische Erneuerungsbewegung. Was bleibt? Themenheft MuK (75) 2005, H. 4.

Enthält die folgenden Beiträge: Gustav A. Krieg: „Die Himmel wechseln ihre Sterne – geh!“ (S. 248-257). – Friedhelm Brusniak: Wege und Bewegungen. Plädoyer für eine Dokumentation der Kirchenmusikalischen Erneuerungsbewegung (S. 258-264). – Markus Karas: Negierte Realitäten. Bewegung mit Folgen (S. 266-269). – Wolfgang Stockmeier: Trotzdem oder immer noch? Warum ich Pepping „u. a.“ spiele (S. 270-274). – Christa Reich: Singen ist Handeln. Eine Erinnerung an Richard Gölz (S. 276-280). Konrad Klek: Das Phänomen „Gölz“. Sympathische und kritische Beobachtungen zum „Chorgesangbuch“ (S. 282-289).

Max Lütolf u. a. (Hg.): Das deutsche Kirchenlied. Abteilung II: Geistliche Gesänge des deutschen Mittelalters. Melodien und Texte handschriftlicher Überlieferung bis um 1530. Bd. 5: Zyklische Sammlungen. Die Geißlerlieder von 1349 nach Hugo von Reutlingen. Deutsche Stundengebetbücher des 15. Jahrhunderts. Bärenreiter, Kassel 2005 (BA 8359). 536 S.

Anders als die anderen Bände dieses Editionswerkes sind hier nicht Einzellieder, sondern zusammenhängende Liedzyklen zugänglich gemacht worden, womit deren Funktion für den rituellen Kontext deutlicher wird. In der Einführung wird sowohl über die Geißlerbewegung als auch über die Stundengebetbücher und ihren historischen Kontext informiert. Der Editionsteil, bei dem die Stundengebetbücher den wesentlich größeren Anteil ausmachen, bietet, wie auch sonst in DKL II, sowohl Melodien wie Texte. Mit den in den Stundengebetbüchern enthaltenen Psalmen ist zwar der Bereich des eigentlichen Liedes verlassen, doch zeigen diese eine bisher meist wenig beachtete Bedeutung muttersprachlichen liturgischen Singens im Spätmittelalter. Mit den Antiphonen und Responsorien ist ein Feld dokumentiert, das als Nährboden des geistlichen volkssprachigen Liedes stärkere Beachtung verdient.

Anna Manko-Matysiak: Schlesische Gesangbücher 1525-1741. eine hymnologische Quellenstudie. Universität Wroclaw (Breslau) 2005. 407 S.

Das erste Breslauer Gesangbuch von 1525 hat die Autorin dieser Untersuchung auf CD-ROM verfügbar gemacht (vgl. JLH 2005, S. 251 f.). Mit dem vorliegenden Band präsentiert sie die Gesangbücher aus Schlesien von der Reformation über die Zeit des Konfessionalismus (evangelisch wie katholisch) bis zu den pietistisch geprägten Sammlungen von 1739 (Brieg) und 1741 (Hirschberg). Die Gesangbücher werden nach Fundort, Konzeption, Aufbau und Liedbestand vorgestellt und in ihrer Bedeutung für den jeweiligen zeitlichen und örtlichen Kontext diskutiert. Wertvoll ist der umfangreiche Quellenteil, der eine Gesangbuchbibliographie, Liedertabellen und faksimilierte Seiten aus den beschriebenen Büchern enthält.

Andreas Marti: Psalmensingen – ein Alphabetisierungsprogramm. In: MGD (59) 2005, S. 14-16. Betr. den Umgang mit den Psalmliedern in Bern im 17. und 18. Jahrhundert und die Singeanleitungen in den Psalmenbüchern seit 1677.

Heinz Dietrich Metzger: Gesangbücher in Württemberg. Bestandsverzeichnis. Metzler, Stuttgart/Weimar 2002.

Zu diesem Katalog hat der Verf. jetzt die zweite Fortschreibung angefertigt, die viele Ergänzungen und Korrekturen umfasst, dazu die entsprechend erweiterten Verzeichnisse. Die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart hat diese Fortschreibung ins Internet gestellt, wo sie unter folgender Adresse eingesehen und heruntergeladen werden kann:

<http://www.wlb-stuttgart.de/referate/musik/gb-datenbank.html>

Dorothea Monninger, Christa Reich (Hg.): Gott in der Stadt: Eschatologie im Kirchenlied. GAGF (18) 2004, H. 4.

Enthält die folgenden Beiträge: Christa Reich: Eine Stadt, deren Baumeister Gott ist (S. 4-6). – Sytze de Vries: Über Himmel und Erde (S. 7-12). – Bernhard Lang: Der Himmel: Paradies und Stadt, Gott und Wiedersehen. Zur Vielfalt traditioneller Jenseitsvorstellungen. (S. 13-21). – Dagmar Stoltmann: Auf Erden wie im Himmel – im Himmel wie auf Erden? Jerusalem in biblischer und nachbiblischer Zeit (S. 22-31). – Ansgar Franz: „Urbs beata Ierusalem“. die Stadt, die Steine und die Liturgie (S. 33-40). – Christa Reich: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. Das große Lied von Matthäus Meyfart (EG 150) (S. 40-51). – Helmut Lauterwasser: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. Zur Geschichte der Melodie des Liedes (S. 52-60). Hedwig T. Durnbaugh: Das himmlische Zion im Social-Gospel-Kirchenlied (S. 61-74). – Britta Martini: Wie kommt der Himmel in die Stadt? Beobachtungen und Fragen zur gesellschaftskritischen Bedeutung der

Eschatologie im Kirchenlied (S. 86-88). Dietmar Dohrmann: In Amsterdam von Jerusalem singen. Die „Amsterdamer Theologie“ als Herausforderung an das deutsche Kirchenlied (S. 89-95).

Andrea Neuhaus (Hg.): Das geistliche Lied in der Jugendbewegung. Zur literarischen Sakralität um 1900. Mainzer hymnologische Studien Bd. 14. Francke, Tübingen/Basel 2005. 233 Sn.

In der kulturkritischen Bewegung des „Wandervogels“ spielte die Sammlung, Edition und Wiederbelebung des Volksliedes eine zentrale Rolle, formuliert etwa durch Hans Breuer in einem in dem Band zitierten programmatischen Aufsatz aus dem Jahre 1910. Die Aufnahme geistlicher Lieder in die Sammlungen entspricht einer „vagierenden Religiosität“ auf dem Hintergrund der Suche nach neuen religiösen Ausdrucksformen im Gegenüber der als Entfremdung erfahrenen technischen Moderne. Die vorliegende Dissertation zeichnet zuerst die kulturkritische Grundhaltung der Jugendbewegung nach, stellt ihre religiöse Komponente dar, für welche der „gotische Mensch“ einen Schlüsselbegriff darstellte, und geht der Entwicklung des Volksliedbegriffs von Herder bis zum „Wandervogel“ nach. Die zweite Hälfte des Buches untersucht Liederbücher („Der Zupfgeigenhansl“, „Wandervogel-Liederbuch“) und die dort aufgenommenen geistlichen Lieder. Ausführlichere Interpretationen erfahren die Lieder *Meerstern, ich dich grüße; Bei stiller Nacht; Es ist ein Schnitter, heißt der Tod*. Danach zieht ein Ausblick die Linien in die Entwicklung der politischen und religiösen Jugendbewegungen in der Zwischenkriegszeit weiter, deren Singepraxis in unterschiedlicher Weise an die „Wandervogel“-Bewegung anschließt.

Carl Schalk: Gesangbücher und Liedgut in den USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: MuK (75) 2005, S. 12-15.

Nicole Schatull: Die Liturgie in der Herrnhuter Brüdergemeine Zinzendorfs. Mainzer hymnologische Studien Bd. 14, Francke, Tübingen/Basel 2005, 263 Sn.

In kaum einer christlichen Gruppierung hat das Liedersingen eine solch breite Bedeutung erlangt wie bei den Herrnhutern. Das riesige Repertoire quellen- und forschungsmäßig zu erschließen, ist das Eine, seine Funktion im Einzelnen nachzuzeichnen, das Andere, das für eine kontextbezogene hymnologische Forschung natürlich von besonderem Interesse ist. Die vorliegende Untersuchung befasst sich – nach einer kurzen historischen Einleitung – zunächst mit dem „liturgischen Kosmos“ Herrnhuts, d. h. mit einem Verständnis von Liturgie, das mehr auf eine gesamte Lebenshaltung als auf einzelne Veranstaltungen ausgerichtet ist. Liturgie ist die ständige Bewegung des Herzens vor Gott, die durch den Heiligen Geist gewirkt und unterhalten ist. Erst auf einer unteren Ebene und in ständiger Wechselwirkung mit der prinzipiellen folgt der sozusagen technische Gebrauch des Begriffs für bestimmte Veranstaltungen, und hier in erster Linie für solche, bei denen Gesang und Musik gegenüber den gesprochenen, auslegenden Elementen den Vorrang hatten. Auf diesem Hintergrund werden die verschiedenen Veranstaltungstypen beschrieben, darunter auch die berühmte „Singstunde“, die aus einer thematisch fortschreitenden Reihe von Liedstrophen aus verschiedenen Liedern besteht. Der dritte Hauptteil befasst sich mit den Liturgie- und Gesangbüchern. Diese werden bibliographisch beschrieben und nach ihrer Funktion in der spezifischen herrnhutischen Situation diskutiert, in der ihnen weniger eine normative als vielmehr eine pädagogische Aufgabe zukommt, weil alle Gemeindeglieder prinzipiell zum Mittragen und Mitgestalten aufgerufen sind. Gegenüber dem traditionellen Geschichtsbild ist jedoch insofern eine Korrektur anzubringen, als gerade das Vorhandensein solcher Liturgienbücher die Bedeutung der spontanen Gestaltung relativiert.

Bernhard Schmidt: Lied – Kirchenmusik – Predigt im Festgottesdienst Friedrich Schleiermachers. Zur Rekonstruktion seiner liturgischen Praxis. W. de Gruyter, Berlin 2002. 784 S.

Im ersten Teil stellt der Autor Schleiermachers Theologie des Gottesdienstes dar, und zwar vor allem in ihrer Auswirkung für Gesang und Musik. Die gottesdienstlich Konzeption verwirklicht sich am ausgeprägtesten im Gottesdienst an Festtagen, weshalb die detaillierte Darstellung im Hauptteil neun solchen Festliturgien gilt. Dabei wird ein reiches Quellenmaterial ausgewertet, nämlich die Liedblätter, die Schleiermacher für seine Gottesdienste anfertigen ließ (von Ilse Seibt im Blick auf die Entstehung des Gesangbuchs von 1829 ausgewertet, vgl. JLH (39) 2000, S. 222 f.) und Sekundärquellen aus der Umgebung Schleiermachers. Dazu kommen noch die Akten der Kommission, die das Berliner Gesangbuch von 1829 zusammenstellte. Vier Exkurse beschäftigen sich mit der Musik an der Dreifaltigkeitskirche, mit der Gesangbucharbeit, mit Schleiermachers agendarischer Praxis vor allem hinsichtlich des Abendmahls sowie zu

Gottesdienstvorbereitung und –vollzug. Eine Tabelle orientiert über alle von Schleiermacher für das Gesangbuch 1829 bearbeiteten Lieder.

Rebecca Schmidt: Gegen den Reiz der Neuheit. Katholische Restauration im 19. Jahrhundert:

Heinrich Bone, Joseph Mohr, Guido Maria Dreves. Mainzer hymnologische Studien Bd. 15, Francke, Tübingen/Basel 2005. 305 Sn.

Nachdem erst in den letzten etwa zehn Jahren das katholische Kirchenlied des 19. Jahrhunderts durch mehrere Aufsätze und Einzeluntersuchungen ins Blickfeld der hymnologischen Forschung gekommen ist, liegt mit dieser Dissertation nun eine umfassende Untersuchung eines wesentlichen Teilbereichs dieser Epoche vor, war doch die so genannte Restauration letztlich die dominierende Strömung vor allem der zweiten Jahrhunderthälfte, mit Nachwirkungen bis in die Gegenwart. Bone, Mohr und Dreves als die Hauptvertreter der Restauration werden mit ihren je besonderen Akzentsetzungen dargestellt, was auch die Entwicklung der Diskussionslage zum volkssprachlichen Liegesang deutlich werden lässt. Besprochen werden Biographisches, Publikationen, Liedbearbeitungen, Liedauswahl in den jeweiligen Sammlungen, Hymnenübersetzungen und Eigendichtungen. Eingerahmt werden diese Einzeluntersuchungen einerseits durch eine lehrbuchmäßig-knappe Darstellung der liturgisch-musikalischen Verhältnisse in Barock, Aufklärung und Restauration, andererseits durch eine kulturgeschichtliche Würdigung der Restauration und ihrer Auswirkungen, die auch die Diskussionen im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Einheitsgesangbuches „Gotteslob“ einbezieht, dies anhand von Akten der beteiligten Kommissionen. Tabellarische Anhänge führen die von Bone, Mohr und Dreves in ihrer Sammlungen („Cantate“ 1847, „Psalterlein“ 1891, „O Christ hie merk“ 1885) aufgenommenen Lieder auf.

Ulrike Süß, Hermann Kurzke (Hg.): Gesangbuchillustration. Beiträge zu ihrer Geschichte. Mainzer hymnologische Studien Bd. 11, Francke, Tübingen/Basel 2005, 253 Sn.

Enthält die folgenden Beiträge: Regine Klingsporn: „Musikalische „Sinn=Blumen“ und „Bildungs=Gewächse“. Der Hohberg-Psalter (1675) als musikhistorische Quelle (S. 1-12). – Hans Seidel: Gesangbuchillustrationen des 18. Jahrhunderts als theologische und kulturgeschichtliche Quelle (S. 13-48). – Steffen Arndal: Zwischen Emblem und Illustration. Zum Begriff des „Geistreichen“ in den Frontispizien barocker und pietistischer Gesangbücher. – Suvi-Päivi Koski: „Preiß/ Lob/ Ehr/ Ruhm/ Danck/ Krafft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen [...]“. Das Frontispiz des Geist=reichen Gesang=Buches (Halle 1704) als Spiegel der Theologie des Pietismus (S. 62-102) – Jürgen Henkys: Das Frontispiz des Berthelsdorfer Gesangbuchs und seine Deutung durch Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (S. 103-113). – Christian Bunnens: Pietismus, Preußentum und der „Porst“. Zur Geschichte des Porstschen Gesangbuches in zwei Jahrhunderten, insbesondere zu seinen Frontispizien (S. 114-149). – Mechthild Wenzel: Illustrationen in Magdeburger Gesangbüchern (S. 150-170). – Christiane Schäfer: „Ich sehe dich in tausend Bildern ...“. Zur Deutung von Marienbildlichkeit am Beispiel ausgewählter Gesangbuchillustrationen (S. 171-190). – Natalie Soulier: „Geschmacklose Formspielereien“ oder „neuartige Kunst“? Die Erfindung der Lithographie und ihre Anwendung in den Gesang- und Choralbüchern der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (S. 191-204). – Justus H. Ulbricht: Der „Prediger mit dem Pinsel“. Annäherungen an Rudolf Schäfer (S. 205-232). – Peter Poscharsky: Die Bilder im Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe für Bayern und Thüringen (S. 233-242). – Theo Sundermeier: Gott loben, den Menschen verstehen, die Hoffnung stärken. Grafiken des 20. Jahrhunderts im Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche (S. 243-248). – Hartmut Handt: „Bergpredigt“ und „Für Christus“. Grafiken von Azaria Mbatha und Werner Knauer im methodistischen Gesangbuch (S. 249-253).

Anton Tikhomirov: Dialog vor Gott. Deutsche Kirchenlieder auf Russisch: theologische und sprachliche Wandlungen. Diss. theol. Erlangen, veröffentlicht im Internet unter:

<http://www.opus.ub.uni-erlangen.de/opus/volltexte/2005/167/>

Günter Ziesemer: Zwischen Anverwandlung und Distanz. Vom Verhältnis Konrad Amelns zu Wandervogel und Finkensteiner Bund mit einführender Lebensbeschreibung. In: Neues Musikwissenschaftliches Jahrbuch (13) 2005, S. 97-118.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

Michael Heymel: Begegnung mit dem niederländischen Lieddichter Huub Oosterhuis. In: FKM (56) 2005, S. 11 f.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

Peter Ernst Bernoulli u. a. (Hg.): Ökumenischer Liederkommentar zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz. Paulusverlag Freiburg CH / Friedrich Reinhardt Verlag, Basel / Theologischer Verlag Zürich. 4. Lieferung 2005, Ringbuchblätter unpag. Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern: *Bevor die Sonne sinkt* (Heinz Dietrich Metzger, Herbert Ulrich); *Christus, der ist mein Leben* (Michael Fischer, Andreas Marti); *Du hast mich, Herr, zu dir gerufen* (Herbert Ulrich, Christine Esser); *Du hast uns, Herr, gerufen / Wenn wir jetzt weitergehen* (Heinz Dietrich Metzger); *Du kannst nicht tiefer fallen* (Reinhard Görisch, Peter Ernst Bernoulli); *Ehre sei dir Christe, der du littest Not* (Andreas Marti); *Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde* (Herbert Ulrich); *Gott, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist* (Hans-Jürg Stefan); *Gott, der du alles Leben schufst* (Andreas Marti); *Gott gab uns Atem, damit wir leben* (Herbert Ulrich); *Gott wohnt in einem Lichte* (Joachim Stalman); *Herr, gib uns unser täglich Brot* (Peter Ernst Bernoulli); *Hört das Lied der finstern Nacht* (Ansgar Franz); *Hört, der Engel helle Lieder* (Franz Karl Praßl, Herbert Ulrich, Andreas Marti); *Ihr Knechte Gottes allzugleich* (Andreas Marti); *Komm, Herr, segne uns* (Andreas Marti); *König ist der Herr. Völker, gebt ihm Ehr* (Andreas Marti); *Mein ganzes Herz erhebet dich* (Andreas Marti); *Nun schreib ins Buch des Lebens* (Ilsabe Seibt); *Nun trägt der Abendwind den Tag* (Hans-Jürg Stefan); *O Jesu Christe, wahres Licht* (Elke Axmacher, Christine Esser, Andreas Marti); *Singt mit froher Stimm, Völker, jauchzet ihm* (Andreas Marti); *Wir sagen euch an den lieben Advent* (Werner Merten, Andreas Marti); *Wir wollen alle fröhlich sein* (Franz Karl Praßl, Andreas Marti)

Michael Fischer, Rebecca Schmidt: „Mein Testament soll seyn am End“. Sterbe- und Begräbnislieder zwischen 1500 und 2000. Waxmann, Münster 2005. 206 S.

Der vorliegende Band ist ein erster Teil des Projekts einer kritischen Edition der wichtigsten Kirchenlieder unter Einbezug der Rezeptionsgeschichte, die angesichts der „weichen Identität“ von Liedern von besonderem Gewicht ist. Ediert und kommentiert werden die folgenden Lieder: *Mitten wir im Leben sind*; *Christus, der ist mein Leben*; *O Ewigkeit, o Ewigkeit*; *Mein Testament soll sein am End*; *Wenn kleine Himmelserben*; *Wie sicher lebt der Mensch*; *Ich hatt einen Kameraden*; *Herr, gib Frieden dieser Seele*; *Wir sind nur Gast auf Erden*; *Der Himmel, der ist*. Anders als in der traditionellen hymnologischen Forschung werden hier auch katholische Quellen ausgiebig einbezogen. Eine methodische Unsicherheit ergibt sich aus der regionalen Gewichtung der Quellen; dies zeigt sich bei *Wie sicher lebt der Mensch* von Christian Fürchtegott Gellert, bei dem die besonders intensive Gellert-Rezeption in der deutschsprachigen Schweiz nicht ausreichend berücksichtigt wird, weil die Schweizer Gesangbücher bislang in der Mainzer Gesangbuchbibliographie noch nicht aufgenommen werden konnten. Die Einleitung von Michael Fischer gibt einen Überblick über Sterben und Tod in frömmigkeits- und kulturgeschichtlicher Perspektive und ordnet Kirchen- und Volkslieder in diese Entwicklung ein – ein erfreulicher Beitrag zur Interdisziplinarität zwischen Hymnologie und Kulturwissenschaften.

Freiburger Anthologie. Internetprojekt der Universität Freiburg i. Br. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volksliedarchiv und dem Arbeitskreis Gesangbuchforschung Mainz. <http://freiburger-anthologie.ub.uni-freiburg.de/fa/fa.pl>

Gedichte – darunter auch geistliche – aus dem Zeitraum 1720 bis 1900 werden mit den Angaben zu Entstehung und Quellen präsentiert; geplant sind auch eigentliche Kommentare.

Gerhard Hahn, Jürgen Henkys (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheften, H. 11, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2005.

Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern:

O komm, o komm, du Morgenstern (Franz Karl Praßl); *Steht auf und erhebt euer Haupt* (Bernhard Schmidt); *Also hat Gott die Welt geliebt* (Bernhard Schmidt); *Den die Hirten lobeten sehre / Quempas* (Dietrich Schuberth); *Herbei, o ihr Gläub'gen / Adeste fideles* (Martin Rößler); *Das alte Jahr vergangen ist* (Hans-Christian Drömann); *Auf, Seele, auf und säume nicht* (Martin Rößler); *Jesu Kreuz, Leiden und Pein* (Michael Hunzinger); *Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen* (Elke Axmacher, Andreas Marti); *Jesu, meines Lebens Leben* (Alexander Völker); *Jesu, deine Passion* (Elke Axmacher, Udo Wennemuth); *Das Kreuz ist aufgerichtet* (Eberhard Schmidt); *Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin* (Alexander Völker); *Jauchz, Erd, und Himmel, juble hell* (Karl Scheidhauer); *Heiliger Geist, du Tröster mein* (Elke Axmacher, Martin Rößler); *O Heiliger Geist,kehr bei uns ein* (Alexander Völker); *O Heiliger Geist, o heiliger Gott* (Alexander Völker); *Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen* (Alexander Völker); *Komm, o komm, du Geist des Lebens* (Alexander Völker); *Aus tiefer Not lasst uns zu Gott* (Michael Hunzinger); *Es ist gewisslich an der Zeit* (Heike Wennemuth, Daniela Wissemann-Garbe).

Gerhard Hahn, Jürgen Henkys (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheften, H. 12, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2005.

Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern:

Nun komm, der Heiden Heiland (Andreas Marti); *Mit Ernst, o Menschenkinder* (Klaus Danzeglocke); *Vom Himmel hoch, da komm ich her* (Ansgar Franz, Christa Reich); *Vom Himmel kam der Engel Schar* (Gerhard Hahn, Hans-Otto Korth); *Ehre sei Gott in der Höhe* (Peter Ernst Bernoulli); *Als die Welt verloren* (Jürgen Henkys, Martin Rößler); *Hört, der Engel helle Lieder* (Franz Karl Praßl); *Freut euch, ihr lieben Christen all* (Hans-Christian Drömann); *O König aller Ehren* (Eberhard Schmidt); *O Jesu Christe, wahres Licht* (Matthias Schneider); *Christ lag in Todesbanden* (Andreas Marti, Gerhard Hahn); *Komm, Heiliger Geist, Herre Gott* (Alexander Völker); *Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist* (Alexander Völker); *Gott, aller Schöpfung heiliger Herr* (Ernst-Dietrich Egerer); *Heut singt die liebe Christenheit* (Daniela Wissemann-Garbe); *Herzlich tut mich erfreuen* (Joachim Stalman); *Wir warten dein, o Gottes Sohn* (Reinhard Görisch).

Marc M. Kerling, Stephan Chr. Fritz (Hg.): Heut erstrahlt der Krippe Glanz. Gedanken zu den schönsten Advents- und Weihnachtsliedern. Grünewald, Mainz 2005, 320 Sn.

Enthält Kommentare unterschiedlicher Art zu gegen 50 Liedern aus allen Epochen der Liedgeschichte, teils mehr analytisch, teils mehr meditierend, intuitiv oder biographisch.

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alfab. geordnet)

Jürgen Henkys: Luthers Lied „Christ, unser Herr, zum Jordan kam“ unter dem Blickwinkel der Liturgie, des Kleinen Katechismus und der Dessauer Taufpredigt. In: GAGF (19) 2005, H. 3, S. 69-80.

Edgar Pfalz: „O Heiland, reiß die Himmel auf“. Zur Wirkungsgeschichte eines Adventsliedes. In: MuL (130) 2005, H. 6, S. 4-8.

Helmut Lauterwasser: Anmerkungen zur Melodie des Hymnus „Urbs beata Jerusalem“ und deren Weiterleben im deutschen Kirchenlied. In: KMJ (88) 2005, S. 7-11.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

Günter Balders: ...zusammen in Jesu Namen, um dich zu loben, o Herr. Ein Überblick über neue Gesangbücher von vier Freikirchen. In: Una Sancta. Zeitschrift für ökumenische Begegnung 2005, H. 1, S. 55.

Betr. die folgenden Gesangbücher: Feiern und Loben. Die Gemeindlieder 2003 (Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und Bund Freier evangelischer Gemeinden). – Mennonitisches Gesangbuch 2004. – Leben aus der Quelle. Lieder der Hoffnung 2004 (Ergänzungsliederbuch der Siebenten-Tags-Adventisten).

Hans Christian Hein: Ein neues dänisches Gesangbuch. In: FKM (56) 2005, S. 8-10.

E

Faksimile-Ausgaben und Nachdrucke

Johann Anastasius Freylinghausen: Geistreiches Gesangbuch. Edition und Kommentar, im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle hg. von Dianne McMullen und Wolfgang Miersmann. Bd. I: Johann Anastasius Freylinghausen: Geist=reiches Gesang=Buch (Halle, vierte Ausgabe 1708), Teil I, Text (Lied 1-395). Niemeyer, Tübingen 2004, 551 S.

Mit dieser Ausgabe wird eines der wirkungsreichsten Gesangbücher der hymnologischen Arbeit zugänglich gemacht. Der vorliegende Band enthält (als Nachdruck in moderner Text- und Notenschrift) die Texte des ersten Teils. Freylinghausens Vorrede ist ein aufschlussreiches Dokument musiktheologischen Verständnisses des Pietismus. Titelseiten und Dedikation sind sowohl in Faksimile wie in moderner Notierung wiedergegeben.

Vgl. ferner in diesem Band S. ■ ■ ■

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2004, 2005) 2006

ANDREAS MARTI³

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF	Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst/Katholische Kirchenmusik)
WBK	Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart
SiK	Singende Kirche, Wien

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Michael Gassmann: Wie publikumswirksam sollte geistliche Musik heute sein? In: MuK (75) 2006, 257-262.

Andreas Marti: Musik im Gottesdienst. Grundzüge einer reformierten Konzeption gottesdienstlicher Musik. In: MGD (60) 2006, 59-68. Auch Online:
http://www.liturgiekommission.ch/Orientierung/II_F_02_Musik.pdf

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

Ulrike Aringer-Grau: Te Deum Laudamus. Kompositionen für das Offizium und für Andachten von Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Michael Haydn. In: Heiliger Dienst (6) 2006, S. 111-122.

Klaus Beckmann: Die norddeutsche Schule. Orgelmusik im protestantischen Norddeutschland zwischen 1517 und 1755. Teil I: 1517-1629. Schott, Mainz 2005, 311 Sn.

Anhand einer breiten Aufarbeitung von Quellen, insbesondere Kirchenordnungen, bietet das Buch einen in dieser Detailliertheit bisher nicht vorhandenen Einblick in die Praxis von Gottesdienst, Kirchengesang und Musik, und zwar nicht nur für Norddeutschland, sondern besonders für die reformatorische Frühzeit für den lutherischen Raum überhaupt.

Peter Bubmann, Michael Landgraf (Hg.): Musik in Schule und Gemeinde. Grundlagen - Methoden - Ideen. Ein Handbuch für die religionspädagogische Praxis. Calwer Verlag, Stuttgart 2006. 483 S. Gegenüber der weit verbreiteten Oberflächlichkeit, mit der in der religionspädagogischen Literatur und Materialproduktion mit der Musik, insbesondere mit Lied und Singen umgegangen

³ Mehrere Hinweise zum Literaturbericht verdanke ich Günter Balders, Elstal.

wird, liegt hier nun endlich eine seriöse Grundlage für das Zusammenwirken von Katechetik und Hymnologie vor. Offenheit für die musikalische Popularkultur ist selbstverständlich, aber ebenso die Bedeutung von Kirchenlied und anspruchsvoller geistlicher Musik bis zur Avantgarde. Ein grundsätzliches Kapitel stellt didaktische, soziologische, musikalische und religionspädagogische Perspektiven dar. Danach werden musikalische Methoden und Teilbereich im religionspädagogischen Kontext bis hin zur konkreten Praxis ausführlich dargestellt: Singen in verschiedenen Situationen, Instrumenteneinsatz, Tanz und Bewegung, Instrumentenbau, Sprechgesangsgattungen, Musikhören, traditionelle Lieder, Gesangbücher, Populärmusik, Videoclips. Abgeschlossen wird der Band wieder durch grundsätzliche Kapitel zum Verhältnis von Musikkulturen und Lebensführung: Kult und Kommerz, Ritual und Ekstase, und auch die dunklen Seiten der Rockmusik kommen zur Sprache.

Peter Hahnen: Aufbruch statt Verharrung. Wider die Genügsamkeit im Liederrepertoire. In: MS(D) (129) 2006, 154-156.

Kritik an der Dominanz des „Neuen Geistlichen Liedes“ der Siebziger- und Achtzigerjahre gegenüber heutigem Liedschaffen.

Jakob Johannes Koch: „Der Klerus unterbrach die Musik geräuschhaft ...“ Die Problematik der Orchestermesse in erneuerter Liturgie am Beispiel W. A. Mozarts“. In: MS(D) (126) 2006, S. 78-81, und in: Heiliger Dienst (60) 2006, S. 106-110.

Linda Maria Koldau: Ultramontanismus in der Musik. Der Domkapellmeister Friedrich Koenen (1829-1887) und die Kölner Dommusik im 19. Jahrhundert. In: KMJ (89) 2005, S. 71-88.

Paul Thissen: Die „Messe de Requiem“ op. 54 (1878) von Camille Saint-Saëns und ihre Bedeutung für die Gattungstradition in Frankreich. In: KMJ (89) 2005, S. 89-98.

Behandelt Textauswahl und Vertonung in den Requiens von Berlioz, Saint-Saëns, Fauré, Duruflé und der älteren französischen Tradition.

Uwe Vetter: Gottesdienstliche Herausforderungen an Citykirchen (Liturgie – Predigt – Kirchenmusik). In: Thema: Gottesdienst (25) 2006, Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kindergottesdienst, Evangelische Kirche im Rheinland, Wuppertal 2006, 60-66.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

Annette Albert-Zerlik, Siri Fuhrmann (Hg.): Auf der Suche nach dem neuen geistlichen Lied.

Sichtung – Würdigung – Kritik. Mainzer Hymnologische Studien 19. Narr-Francke-Attempo, Tübingen 2006. 272 Sn.

Der Band enthält die meisten Beiträge der Tagung vom Mai 2004 in Erfurt: Siri Fuhrmann: „Mehr als Worte sagt ein Lied“. Zur Beurteilung und Analyse geistlicher Lieder (3-24). – Britta Martini: Theorie und Praxis der hymnologischen Rezeptionsforschung. Ein Interview mit Kindern und Jugendlichen zum Lied „Stimme, die Stein zerbricht“ (25-48). – Andreas Marti: Versöhnung mit Lücken. Hymnologische Analyse des Liedes „Wie ein Fest nach langer Trauer“ (49-62). – Albrecht Greule/Martina Meyer: „Ich gehe durch Ödland“. Neue Geistliche Lieder unter der Lupe der Sprachwissenschaft (63-78). – Winfried Gebhardt: Die ‚klingende‘ Selbstermächtigung des religiösen Subjekts. Religiöser Wandel im Spiegel zeitgenössischer Kirchenlieder (79-94). – Michael Fischer: Zwischen Modernisierung und Traditionalisierung. Das Kirchenlied und das ‚Neue Geistliche Lied‘ in der BRD 1945-1989 (95-116). – Michael Sievernich: Das ‚Neue Geistliche Lied‘ in pastoraltheologischer Perspektive (117-136) – Annette Albert-Zerlik: „Doch ist der Befreier vom Tod auferstanden.“ Das Verständnis der Auferstehung im Spiegel alter und neuer Osterlieder (137-162). – Paul Deselaers: „Herr, gedenke doch der Namen“. Von der Suche nach spirituellen Eigenschaften des Neuen Geistlichen Liedes (163-176). – Hildegund Keul: Das Kirchenlied als Ort heutiger Gottesrede. Wegzeichen in das Unsagbare (177-198). – Gregor Linßen: Das Neue Geistliche Lied als etablierter Bestandteil des modernen Kirchengesangs. Erfahrungen und Einsichten eines kirchlichen Popmusikers (199-209). – Der Anhang enthält ein

Dossier mit 34 Liedern, das an der Tagung als Arbeitsgrundlage diene. Die Beiträge befassen sich mehrheitlich mit den Liedtexten; hervorzuheben ist der Einbezug gesellschaftswissenschaftlicher Aspekte.

Sieghard Gall: „Nun freut euch ihr Christen ...“. Rezeption traditioneller Kirchenlieder. In: SiK (53) 2006, 14-21, und in: Heiliger Dienst (60) 2006, 130-135.

Eine empirische Untersuchung im Sommer 2005 erfasste Einstellungen, Erwartungen und Wahrnehmungen zu 30 traditionellen Liedern aus dem „Gotteslob“. Als Faktoren ließen sich feststellen: kirchlich-soziale Bindung, kirchlich-religiöse Momente, musikalische Sozialisation, kirchliche Sozialisation, spirituelle Momente, emotionale Momente.

Samuel Hug: „Heilig, Heilig, Heilig.“ Liedtexte zu Offb 4 im Vergleich. Seminararbeit Universität Bern, Sommersemester 2006. Online-Publikation:

http://www.iah.unibe.ch/Materialien/Hug_Heilig_Offb4.pdf

Betr. sowohl klassische Kirchenlieder als auch neuere „Lobpreis-Lieder“.

Andreas Konrad: Singt dem Herrn ein neues Lied! Aber wie? Untersuchung zum NGL. In: MS(D) (126) 2006, 157f

Auszug aus einer wissenschaftlichen Arbeit an der Hochschule für Musik Freiburg/Breisgau.

Internet: www.familiekonrad.de/dokumente/mus0002.pdf

Dorothea Monninger, Christa Reich (Hg.): Der Wahnsinn des Glaubens. Mystik, Widerstand, Gesang. GAGF (20) 2006, H.3.

Seminarband Kirchberg 2006, vgl. JLH (45) 2006, 229. Enthält die folgenden Beiträge: Christa Reich: Der Wahnsinn des Glaubens. Radikale Vereinzelung und universale Zusammengehörigkeit (5-9). – Sytze de Vries: Mystische Miniaturen: Mose – Elia – Hesekiel (10-18). – Ute Jung-Kaiser: „... der braune Bruder der Nachtigallen“ – Die heilige Verrücktheit des Franz von Assisi (19-30)– Gotthard Fuchs: Der Dreiklang der Wirklichkeit. Stimmen aus dem Ensemble christlicher Mystik (31-38). – Christian Bunnens: Singen, erfahren, widerstehen. Eine Skizze zu Gerhard Tersteegen (39-51). – Jürgen Henkys: Paul Gerhardt, Gottfried Arnold und die „guten Mächte“. Lieder in Bonhoeffers Haft (52-66). – Michael Sievernich SJ: Lieder der Befreiung aus Südamerika (67-82) – Constantin Gröhn: Prophetie und Weisheit als charismatischer Ausdruck geistlicher Musik am Beispiel von Dieter Schnebel und Arvo Pärt (83-94). – Ute Jung-Kaiser: Der *Lobgesang der Geschöpfe*: singbar gemacht – variiert - zersungen (95-100), betr. Lieder über den „Sonnengesang“: *Laudato si, o mi signore; Herr, dich loben die Geschöpfe; Gottes Geschöpfe, kommt zu Hauf*. – Gerhard Tersteegen: Der reine Dienst des Geistes und der Wahrheit. Auszüge aus der Vorrede zum „Gott-geheiligten Harfen-spiel der Kinder Zion“ (101f)

Carl Schalk: Hymnologische Vielfalt. Gesangbücher und Liedgut in den USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: MuK (75) 2006, 12-15.

Toomas Siitan: Das Kirchenlied in Estland. In: MuK (75) 2006, 171-177.

Joachim Stalmann (Hg.): Das deutsche Kirchenlied. Abteilung III, Band 3: Die Melodien 1581-1595, bearb. von Hans-Otto Korth und Helmut Lauterwasser unter Mitarbeit von Rainer H. Jung und Daniela Wissemann-Garbe. Bärenreiter, Kassel 2005 (BA 8364). Notenband 317 S., Textband 421 Sn.

In Fortführung des für die hymnologische Wissenschaft epochalen Editionsunternehmens sind diesmal eine ganze Reihe bedeutender Autorendrucke verarbeitet worden, so diejenigen von Johannes Mathesius, Johann Steurlein oder Matthäus Ludecus. Einen wichtigen Platz nehmen in diesem Zeitraum neben den gewohnten gemischten Gesangbüchern deutsche Bearbeitungen des Genfer Psalters und selbständige deutsche Psalter ein; dazu treten Kantionalien mit dem damals neuen und zukunftssträchtigen Satztypus. Das Vorwort weist darauf hin, dass der bearbeitete Zeitraum einen Wandel des Melodieverständnisses anbahnte und einen kreativen Umgang mit dem Bisherigen entwickelte. Das Editionsunternehmen wird mit einem weiteren Band noch bis 1610 weiter geführt werden; mit diesem letzten Schritt ist dann auch das in Bd. 3 noch nicht erstellte Verbreitungs- und Variantenverzeichnis zu den Bänden 1 und 2 und das Gesamtregister zu erwarten.

Johann Anselm Steiger: Zorn und Gericht in der poetischen Meditation der Passion Jesu Christi – insbesondere bei Johannes Klaj und Andreas Gryphius. In: Udo Sträter (Hg.): Orthodoxie und Poesie. Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2004, 85-100.

- Karl Christian Thust: Bibliografie über die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2006. 493 Sn.
Hymnologische Literatur ist häufig weit verstreut, auch über unterschiedliche Disziplinen hinweg. Für Forschung, Liedkommentierung und Praxis bedeutet diese äußerst verdienstvolle Ausgabe eine große Erleichterung, zumal sie ausdrücklich Vollständigkeit anstrebt, was den Zeitraum seit 1945 und zusätzlich die ältere Standardliteratur betrifft. Erfasst sind über 22'000 Titel von Aufsätzen und Büchern; sämtliche 535 Nummern der EG-Stammausgabe sind vertreten. Sinnvollerweise hat Thust auf eine Filterung verzichtet; was bei der großen Zahl von Angaben für den jeweiligen Zweck dienlich ist, wird im Einzelnen durch die Anwender zu entscheiden sein.
- Anne-Charlotte Trepp: Zur Differenzierung der Religiositätsformen im Luthertum des 17. Jahrhunderts und ihrer Bedeutung für die Deutungen von ‚Natur‘. In: Pietismus und Neuzeit. Ein Jahrbuch zur Geschichte des neueren Protestantismus 2, Göttingen 2006, 37-56.
Überarbeitete und ergänzte Fassung eines Aufsatzes in: Berichte für Wissenschaftsgeschichte (26) 2003, 183-197. Anm. 1 verweist auf Anne-Charlotte Trepp: ‚Natur‘ als religiöse Praxis. Studien zum Verhältnis von Natur und Religion in der frühen Neuzeit, 1550-1750 (unveröffentlichte Habilitationsschrift, Universität Göttingen). Der Aufsatz in befasst sich dem dem besonderen Interesse an der Natur der Autoren Johann Arndt sowie Johann Rist, von dem auch einige Lieder herangezogen werden.
- Katharina Vollmer Mateus: Wenn nur noch der Pfarrer singt. Zum Rezeptionsprozess von Gemeindegesang. Theologischer Verlag Zürich 2006. 217 Sn.
Vollständige Fassung der Untersuchung, die die Verf. in JLH (44) 2005, 199-234 vorgestellt hat. Sie basiert auf qualitativen Interviews über die beiden Osterlieder *Christ est en vie* (*Christ ist erstanden*) und *A toi la gloire* (*Dir, Auferstandner*), die in einer Genfer Kirchgemeinde geführt wurden. Die Interviews sind im originalen französischen Wortlaut wiedergegeben.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

- Martin Ammon, Lutz Friedrichs (Hg.): „Mein Sprachgesell“. Paul Gerhardt 1607-2007. GAGF (20) 2006, H. 2.
Enthält die folgenden Beiträge: Andreas Marti: Warum Paul Gerhardts gedenken? (6-10) – Christian Bunnens: Paul Gerhardt – fern und nah. Betrachtungen zur Biographie (11-20) – Elke Axmacher: Die Kunst der Leichenpredigt. Annäherungen an Paul Gerhardt als Prediger (21-29) – Britta Martini: Am Morgen und am Abend. Entdeckungen in Paul Gerhardts Liedern (30-38) – Ulla Hahn: Jesus der Urvogel. Überlegungen zu Paul Gerhardts „Nun ruhen alle Wälder“ (46). – Harald Schroeter-Wittke: O Haupt voll Blut und Wunden. Vier Variationen über einen Choral von Paul Gerhardt (50-55) – Thomas Rheindorf: Paul Gerhardt und die Schulen (56-61) – Erinnerungen und Einfälle von Margot Käßmann, Petra Bahr, Henning Scherf, Roland Baar – Praxishinweise und –berichte von Wolfgang Teichmann, Bernhard Leube, Vicco von Bülow, Daniela Brandes und Daniel Ruf. Ferner: Nachruf auf Frieder Schulz (Michael Meyer-Blanck, 5).
- Winfried Böttler (Hg.): Paul Gerhardt. Erinnerung und Gegenwart. Beiträge zu Leben und Werk. Frank & Timme, Berlin 2006. 179 Sn.
Wie unterschiedlich der kulturelle und gesellschaftliche Kontext des 17. Jahrhunderts von dem unsrigen ist, wird bei der Lektüre dieses Sammelbandes mit Beiträgen von drei Jahrestagungen der Paul-Gerhardt-Gesellschaft einmal mehr deutlich, umsomehr, als die Hymnologie hier ihrer Interdisziplinarität gerecht wird und Aspekte aus Theologie-, Geistes- und Kulturgeschichte in gründlicher und kompetenter Weise einbezogen sind. Ein unangemessen naiv-direkter Zugang zu Gerhardt wird dadurch verschlossen, aber gerade so zeigt sich die ganze Vielschichtigkeit seiner Texte in neuer Farbigkeit. Die Beiträge:
Wolfgang Herbst: Aspekte für das Paul-Gerhardt-Gedenken in der Gegenwart.(11-20) – Andreas Polaschegg: Zwischen Poetischen Wäldern und Paradiesgärtlein. Paul Gerhardts „Sommergesang“

- (21-42, Liedanalyse von *Geh aus, mein Herz, und suche Freud* unter dem Gesichtspunkt barocker Emblemik) – Andreas Stegmann: Die Imitatio auctorum im Bildungswesen der frühen Neuzeit (43-64) – Christian Bunnars: „Zum Trost und seligen Angedenken“. Leben und Sterben von Anna Gerhardt, der Schwester Paul Gerhardts (65-78, basierend auf der Leichenpredigt) – Michael Weichenhan: „... dass die Natur ihren Schöpfer nachahme.“ Einige Bemerkungen zur Nachahmung im Denken der frühen Neuzeit (79-88) – Elke Liebig: Imitatio in der Musik zur Zeit Paul Gerhardts (89-108) – Johannes Zachhuber: „Imitatio Christi“ im 17. Jahrhundert. Eine Konzeption theologischer Ethik und Spiritualität im Zeitalter Paul Gerhardts (109-120) – Christiane Holm: Gedenkort und dingliches Andenken. Zur kulturgeschichtlichen Verortung der aktuellen Erinnerung an Paul Gerhardt (121-138) – Gerlinde Strohmeier-Wiederanders: Das Paul-Gerhardt-Denkmal in Lübben (139-146) – Helmut Ruppel und Ingrid Schmidt: „Du meine Seele, singe“. Didaktische Anstöße zum Gerhardt-Gedenken mit Bildern und Psalmen (147-154) – Karl-Heinrich Bieritz: Theologie bei Gelegenheit. Laudatio für Jürgen Henkys (155-165).
- Christian Bunnars: Paul Gerhardt. Weg – Werk – Wirkung. Vom Autor überarbeitete und ergänzte Neuausgabe der 1993 und 1994 erschienenen Erstaussagen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2006. 320 S.
- Diese nachgeführten Ausgabe bezieht sowohl die inzwischen erschienenen Gesangbücher als auch die neuere Literatur über Gerhardt mit ein. Zur aufmerksam und akribisch die Quellen auswertenden Biographie treten eine Werkübersicht und eine Rezeptionsgeschichte, die auch die Schwierigkeiten angesichts der historischen Distanz nicht verschweigt, sie aber vielleicht allzu optimistisch für überwindbar hält – wir werden sicherlich noch bewusster mit einer gewissen Fremdheit umgehen müssen. Zur Sprache kommt ferner die Bedeutung der Gerhardt-Texte in der Literatur, etwa bei Fontane oder bei Thomas und Heinrich Mann. Nach wie vor – und nach der Neuausgabe erst recht – hat diese Buch als das maßgebende Standardwerk über Gerhardt zu gelten.
- Inge Mager: Johann Rists „Himmlische Lieder“. Ihre Veröffentlichung und ihre Vorlagen. In: Udo Sträter (Hg.): Orthodoxie und Poesie. Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2004, S. 63-84.
- Susanne Schuster: Aemilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt und Ahasver Fritsch. Eine Untersuchung zur Jesusfrömmigkeit im späten 17. Jahrhundert. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2006. 240 Sn.
- Das Gewicht dieser Untersuchung liegt etwas weniger auf den Liedern der Gräfin (von den etwa 800, die sie gedichtet hat, werden nur ein halbes Dutzend exemplarisch und knapp vorgestellt) als auf dem Kontext des frühen Pietismus, zu dem auch der in Rudolstadt als Pädagoge tätige Erbauungsschriftsteller Ahasver Fritsch gehört. Die Aufnahme mystischer Traditionen und das bewusste Leben im Angesicht des Todes werden besonders hervorgehoben. Ein Kapitel ist der „neuen geistlich-fruchtbringenden Jesus-Gesellschaft“ gewidmet, 1676 von Fritschge gegründet und nach wenigen Jahren wieder verschwunden.
- Irmgard Scheitler: Frömmigkeit ohne Konfessionsgrenzen. Spee-Rezeption in der protestantischen Erbauungsliteratur. In: Spee-Jahrbuch 2006, 87-112.
- Betr. u.a. Georg Philipp Harsdörffer und Nikolaus Ludwig von Zinzendorf.
- Barbara Stroeve: Gesungene Aufklärung. Untersuchungen zu nordwestdeutschen Gesangbuchreformen im späten 18. Jahrhundert. Diss. Univ. Oldenburg. Online-Publikation: <http://docserver.bis.uni-oldenburg.de/publikationen/dissertation/2006/strges05/strges05.html>
- Betr. die Gesangbuchreformen in Oldenburg, Braunschweig-Wolfenbüttel und Hannover. Die Gesangbücher werden unter pädagogischem Gesichtspunkt als Instrumente zur Verbreitung aufklärerischer Programme interpretiert.
- Matthias Reif: Im memoriam Maria Luise Thurmair-Mumelter (1912-2005). In: MuL (131) 2006, H. 3, 20f
- Dietrich Meyer: Franz Vogt (1661-1736) als Pfarrer und Liederdichter. In: Udo Sträter (Hg.): Orthodoxie und Poesie. Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2004, 137-156.

*Untersuchung und Auslegung
einzelner Lieder*

C.1 Kommentarwerke

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

- Johannes Zürcher: Eine protestantische Choralmelodie in Mozarts Zauberflöte. In: MGD (60) 2006, 195-198.
Betr. die Melodie von *Ach Gott, vom Himmel sieh darein*.
- Peter Bubmann: „Aus der Tiefe rufe ich“. In: MuK (75) 2006, 115.
- Christa Reich: „Behüte, Herr, die ich dir anbefehle“. In: MuK (75) 2006, 432.
- Christa Reich: „Der Himmel kommt zur Erde“. In: MuK (75) 2006, 49.
- Christa Reich: „Der uns schuf“ („Die ons schiep“). In: MuK (75) 2006, 201.
- Martin Friedrich: Das deutsche und das schwedische Sommerlied der Orthodoxie. Paul Gerhardts „Geh aus mein Herz“ und Israel Kolmodins „Den blomstertid nu kommer“. In: Udo Sträter (Hg.): *Orthodoxie und Poesie*. Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2004, S. 121-136.
- Christa Reich: „Ich hab heut Nacht so wunderbar geträumt“. In: MuK (75) 2006, 358.
- Anne-Dore Harzer: *In dulci iubilo*. Fassungen und Rezeptionsgeschichte des Liedes vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Mainzer hymnologische Studien Bd. 17. Francke, Tübingen/Basel 2006, 319 Sn.
- Friedhelm Brusniak: „Die Kinder bey der Krippe“. Zur Geschichte von „Ihr Kinderlein kommet“. In: MuK (75) 2006, 330-336.
- Matthias Reif: „Komm in unsre stolze Welt“. vom „Ostpreußischen Tagebuch“ zum Kirchenlied. In: MuL (131), H. 4, S. 29-31.
- Peter Bubmann: „Was ich erträume“ („Be thou my vision“). In: MuK (75) 2006, 278.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

- Siegfried Bauer: „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“. Ein neues Liederheft für die Landeskirche. In: WBK (73) 2006, H. 2, 4f
Vorstellung einer neuen Ausgabe der evangelischen Kirchen Württemberg, Baden, Pfalz, Elsaß und Lothringen.
- Hans-Peter Braun: Satelliten des Gesangbuchs. Tübinger Stiftstudierende sichteten Liederbücher. Ein Seminarbericht. In: WBK (73) 2006, H. 2, 5-7.
- Peter Bukowski, Thomas Flügge, Dorothea Monninger, Christine-Ruth Müller, Andreas Marti, Franz Karl Praßl, Ilsabe Seibt (Hg.): *Colours of Grace*. Gesangbuch der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Strube, München 2006. 395 Sn.
Die Sammlung baut auf dem von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie IAH herausgegebenen mehrsprachigen ökumenischen Gesangbuch „Unisono“ auf, aus dem gegen 70% der Titel stammen. Die Lieder und Gesänge sind teilweise im mehrstimmigen Satz wiedergegeben, anderen sind Akkordbezeichnungen beigegeben. Insgesamt sind 20 Sprachen vertreten, bei einzelnen Liedern bis zu deren 9.
- Konstanze Grutschnig-Kieser: Der „Geistliche Würtz- Kräuter- und Blumen-Garten“ des Christoph Schütz. Ein radikalpietistisches „Universal-Gesang-Buch“. *Arbeiten zur Geschichte des Pietismus* 49. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2006. 346 S.
Vor dem eigentlichen Gesangbuchporträt und der ausführlichen Darstellung des historischen und kirchengeschichtlichen Kontextes bietet die Verfasserin eine bemerkenswerte knappe Darstellung der Rolle von Gesang und Gesangbuch im Pietismus, die in einem Ausblick am Schluss des Buches wieder aufgenommen wird. Auch erfährt der Begriff des „Universal-Gesangbuchs“ eine differenzierte Definition, unter historischem, enzyklopädischem, geographischem und utilitaristischem Aspekt. Die Vorstellung des Gesangbuchs behandelt Titel

und Vorreden, die von Christoph Schütz in den Vorreden aufgeführten Quellen, Gesamtanlage und Gestaltung der Register. Die Analyse des Liedkorpus situiert das fünfbändige Gesangbuch (1738-1744) im breiten Spektrum von pietistischem, radikalpietistischem und lutherisch-orthodoxem Repertoire. Ein dritter Hauptteil stellt den Kontext des „radikalpietistischen Kommunikationsnetzes“ dar und bezieht sowohl die Religionspolitik in Hessen-Homburg als auch die Lage der Druckereien ein. Der Anhang bringt einen Stammbaum der Familie Schütz und ein Rubrikenregister der fünf Bände, dazu ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis.

Hartmut Jetter: Das Notgesangbuch zur Konfirmation 1946. In: WBK (73) 2006, H. 2, 7-9.

Für diese Notausgabe wurden 68 Lieder aus dem 555 Nummern des noch geltenden Württemberger Gesangbuchs von 1912 ausgewählt, was der Definition eines Kernlieder-Repertoires gleichkommt.

Ernst Lippold: Zwölf Jahre Evangelisches Gesangbuch: Haben sich die Erwartungen erfüllt? In: FKM (57) 2006, H. 1, 4-11.

Anna Mańko-Matysiak: Das Gesangbuch und die lutherische Konfessionalisierung. Fallbeispiel Schlesien. In: Udo Sträter (Hg.): Orthodoxie und Poesie. Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2004, 9-22.

K. Eberhard Oehler: „... mit so lieblichem Gesang“. Störls „Schlag-, Gesang- und Notenbuch“. In: WBK (73) 2006, H. 1, 14-17.

Betr. das Choralbuch von Johann Georg Christian Störl, Stuttgart 1721.

Sonja Ortner: Das Innsbrucker Catholisch Gesangbuechlein von 1588. Das erste vollständige österreichische Kirchengesangbuch als Produkt der Gegenreformation und seine Bedeutung für die Liedgeschichte.

Dissertation an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 2002. 403 Sn.; vgl. den Arbeitsbericht in diesem Band S. ■ ■

Martin Roder: Transponiertes Psalmenbuch, Bern 1676. Ein wertvolles Zeugnis für das Musizieren in Berner Wohnstuben im 18. Jahrhundert. In: MGD (60) 2006, 54-58.

Betr. DKL 1676⁰⁵.

Antje Wissemann: Kindergesangbücher. Ein Überblick in Auswahl. In: MuK (75) 2006, 326-329.

Verfolgt die Entwicklung dieser EditionsGattung seit den 1930er Jahren.

E

Faksimile-Ausgaben, Nachdrucke, Quellen

Williamf Eifrig, Andreas Pfisterer: Melodien zum *Ite missa est* und ihre Tropen. Monumenta Monodica Medii Aevi Bd. 19. Bärenreiter, Kassel 2006. 124 Sn.

Mit historischer Einleitung und zahlreichen Faksimile-Wiedergaben. Unter anderem ist die Vorlage der Melodie des Gesangs *Lasst uns lobsing* in den Schweizer Gesangbüchern (RG 340, KG 152), mit ihren verwandten Melodien dokumentiert (Ed.-Nr. 340).

Johann Anastasius Freylinghausen: Geistreiches Gesangbuch. Edition und Kommentar, im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle hg. von Dianne McMullen und Wolfgang Miersmann. Bd. I: Johann Anastasius Freylinghausen: Geist=reiches Gesang=Buch (Halle, vierte Ausgabe 1708), Teil 2: Text (Lied 396-758/Melodien-Büchlein). Niemeyer, Tübingen 2006. S. 560-1197.

Zu Teil 1 vgl. JLH (45) 2006, S. 255. Die Fortsetzung der in moderner Text- und Musiknotation, aber in originaler Schreibweise gestalteten Edition bringt jetzt auch die originalen Register: nach dem Alphabet, nach dem Kirchenjahr und nach Bibelstellen. Beigebunden ist das 1708 separat erschienene Melodienbüchlein, das „Einige/Theils neue/theils nicht überall bekante Melodeyen“ enthält. Besonders wertvoll ist die Ausgabe, weil dadurch die Melodien mitsamt ihrem Generalbass greifbar sind; dabei wird erkennbar, wie ausführlich und reichhaltig die Bassbezeichnung durch Freylinghausen gestaltet worden ist.

Die Psalmen Davids, in Reime gesetzt durch Matthias Jorissen, nach der Ausgabe von 1818 mit einer Einleitung von Michael Lohrer. Gruch, Rödingen 2006. 472 S.

Nach wie vor nehmen die 1798 erschienenen Psalmlieder Jorissens auf die Melodein des Genfer Psalters eine wichtige Stellung im Kirchengesang ein, sind sie doch im Psalmenteil des

Evangelischen Gesangbuchs für die Reformierte Kirche in Deutschland immer noch stark vertreten. Dass daneben eine vollständige Edition die sämtlichen Jorissen-Psalmen zugänglich macht, ist sehr zu begrüßen. Der Text ist nur zurückhaltend modernisiert; damit liegt zwar keine kritische Quellenausgabe vor, jedoch ist die Textgestalt entsprechend der Zweckbestimmung der Ausgabe, nämlich dem Deutschunterricht in reformierten Schulen in den Niederlanden, wesentlich näher am Original als im EG. Ein knappes Vorwort informiert über Entstehung und Verbreitung der Jorissen-Psalmen.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2005, 2006) 2007

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF	Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst/Katholische Kirchenmusik)
SiK	Singende Kirche, Wien

Wir danken Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs für Hinweise auf Neuerscheinungen.

I. T h e o l o g i e u n d K i r c h e n m u s i k

A

Grundsätzliche Besinnung

Hellwig, Jan: Singen – Gemeinsam oder allein. Eine reflexive Projektion. In: Zs. für Gottesdienst und Predigt (24) 2006, H. 2, S. 24-26.

Heymel, Michael: In der Nacht ist sein Lied bei mir. Seelsorge und Musik. Verlag Hartmut Spenner, Waltrop 2004. 404 Sn. (Habil.-Schrift).

Neufeld, Matthias: Das Bild der Kirche im Singen der Gemeinde : Überlegungen zur Bedeutung des gesungenen Wortes für das Selbstverständnis der Kirche anhand ausgewählter Lieder des „Evangelischen Gesangbuchs“.

Das Liedgut eines Gesangbuches überliefert Worte der Bibel, der Lehre der Kirche und bindet individuelle Frömmigkeit in die gottesdienstliche Praxis ein. Die vorliegende Arbeit setzt sich mit der Bedeutung des Liedgesangs für das Selbstverständnis der Kirche auseinander. Wer singt, der eignet sich immer auch die im Singen vermittelte Weltsicht an. Für die gottesdienstliche Praxis bedeutet dies, dass sich im Singen die Gemeinschaft der Glaubenden verstärkt. Singen ist ein Selbstvollzug des Glaubens und damit der Kirche. Den hermeneutischen Überlegungen, die auf dem Hintergrund der Metapherntheorie Paul Ricoeurs formuliert werden, folgen Beispiele aus dem 1993 in den Kirchen der EKD eingeführten Evangelischen Gesangbuch. (Kurztext aus: <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/2317/>)

Schulz, Otmar: „Jubelt nicht unbedacht!“ Oder: Im Schlepptau des Pluralismus. Autobiografische Annäherung an ein hymnologisches Thema. In: Uwe Sarat (Hg.): Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde. FS für Günter Balders, Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 107-123.

B

*Kirchenlied und Musik in der
Ordnung des Gottesdienstes*

- Gugerel, Stefan, und Max, Michael: „Wer singt, betet doppelt“ (1). Die Tagzeitenliturgie – Entwicklung, Bedeutung und Möglichkeiten der musikalischen Gestaltung. In: MS(D) (127) 2007, 251-253.
- Gugerel, Stefan, und Max, Michael: „Wer singt, betet doppelt“ (2). Was in der Tagzeitenliturgie zum Klingen kommt. In: MS(D) (127) 2007, 320-322.
- Gugerel, Stefan, und Max, Michael: „Wer singt, betet doppelt“ (3). Die Feier der Vigil. In: MS(D) (127) 2007, 390-391.
- Kirsch, Winfried: „Mit Fried und Freud“. Zur Rezeption des Canticum Simeonis „Nunc dimittis“. In: MuK (77) 2007, 402-409.
Behandelt mehrstimmige Vertonungen des Canticums von Palestrina, Bach, Menselssohn und Poos. Die Rezeption des Textes in verschiedenen liturgischen Kontexten ist nur summarisch beschrieben; die besondere süddeutsche und reformierte Tradition, das „Nunc dimittis“ nach der Mahlfeier zu singen hätte an dieser Stelle eine präzisere Darstellung erfordert. Auch erliegt der Autor dem verbreiteten Fehlschluss, Simeon sei ein alter Mann gewesen – davon steht bei Lukas aber nichts, und die Rezeption als Sterbelied verkennt den Skopus des biblischen Textes, der die Zeitenwende durch die Geburt des verheißenen Messias im Auge hat.
- Klaper, Michael: Gloria-Melodien und ihre Tropen im frühen Mittelalter. In: KMJ (90) 2006, 7-18.
- Klek, Konrad: Was ist mit Ostern los? Notizen zur musikalischen Passions- und Osterkultivierung. In: MuK (77) 2007, 264-268.
- Linnenborn, Marius: „Alle Kinder sollen singen ...“ Von der Notwendigkeit des Gesangs der Kinder in der Liturgie. In: MS(D) (127) 2007, 88-91.
- Meyer, Rudolf: Miteinander singen wir. In: MGD (61) 2007, 218-115.
Betr. die Praxis der Orgelbegleitung beim Gemeindegesang.
- Pirner, Manfred L.: Das geistliche Lied im Religionsunterricht. Historischer Überblick und Impulse für heute. In: MuK (77) 2007, 178-186.
- Plum, Anne-Madeleine: Adoratio Crucis in Ritus und Gesang. Die Verehrung des Kreuzes in liturgischer Feier und in zehn exemplarischen Passionsliedern. Pietas Liturgica 17, Francke, Tübingen/Basel 2007. 448 S.
Im ersten, liturgiehistorischen Teil werden die Traditionsbildungen in Jerusalem, Konstantinopel und Rom ausführlich dargestellt. Die Verf. geht auf die Aussagekraft der einzelnen Riten und ihre Bedeutung für Feiern in der Gegenwart ein, wobei dann die konservative Kritik an den Reformen des 20. Jahrhunderts anklingt. Der etwas umfangreichere hymnologische Teil des Buches analysiert die folgenden Passionsgesänge: *Vexilla Regis prodeunt*; die Improperien; *O Haupt voll Blut und Wunden*; *O du hochheilig Kreuz*; *Christus, der uns selig macht*; *Da Jesus an dem Kreuze stund*; *Vater von dem höchsten Thron*; *Stabat mater dolorosa*; *O Traurigkeit, o Herzeleid*; *Mir nach, spricht Christus, unser Held*. Die Analysen befassen sich mit Geschichte und Form der Lieder und setzen sie in Beziehung zur Kreuzverehrung und anderen liturgischen Situationen des Passionsgedenkens. Wo dies sinnvoll ist, werden auch unterschiedliche Fassungen verglichen. Hilfreich sind die für jedes Einzelkapitel gegebenen Zusammenfassungen. Nicht ganz glücklich gestaltet ist das Quellenverzeichnis. Es ist alphabetisch geordnet, jedoch uneinheitlich nach Titeln, Erscheinungsorten oder Herausgebernamen. Druckjahre sind oft etwas zufällig nach den jeweils greifbaren Exemplaren angemerkt (z.B. drei Porst-Ausgaben von 1748, 1778 und 1892 ohne Verweis auf die Erstausgabe); eine chronologische Ordnung hat zwar auch ihre Probleme, wäre hier aber doch wohl hilfreicher gewesen. Auch ist etwas schade, dass die DKL-/RISM-Sigel nicht angegeben sind; dies würde eigentlich heutigem hymnologischen Wissenschaftsstandard entsprechen. Ein weiterer Vorbehalt gilt der geringen Aufmerksamkeit für die theologischen Probleme heutigen Umgangs mit der Passion Jesu und ihrer theologischen Interpretation. Der schon erwähnte konservative Unterton wird hier noch deutlicher, indem diese Schwierigkeiten entweder gar nicht in den Blick kommen oder dann (im Schlusskapitel) zu schnell als Dekadenerscheinung beiseite geschoben werden. Die Gegenwart ist für die Verf. offenbar nicht „liturgisch hochwertige Zeit“. Das ist ungerecht, weil in historistischer Manier das Alte

ausgesprochen oder unausgesprochen auch gleich schon das Gute sein soll. Dennoch ist das Buch wichtig, weil es viel Material in guter Ordnung zugänglich macht und in exemplarischer Weise liturgische und hymnologische Forschung zu verbinden versteht.

Popke, Wiard: Sterben in und mit Christus. Zur Entwicklung von Passionsmusik und Requiem. In: Uwe Sarat (Hg.): Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde. FS für Günter Balders, Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 61-88.

Reif, Matthias: Volksmusik in der Liturgie. Zusammenprall zweier unvereinbarer Welten? In: MuL (132) 2007, H. 3, 22-23.

Schuberth, Dietrich: Biblische Texte zum Singen. Über die Kantabilität poetischer Texte in der Heiligen Schrift. In: MuK (77) 2007, 392-401.

Vollmer Mateus, Katharina: Wenn nur noch der Pfarrer singt. Ergebnisse einer Befragung. In: GAGF (21) 03/2007, 60-67.

Vgl. den ausführlichen Bericht in JLH (44) 2005, 199-234.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

Boeck, Ina: Hawaiiische Hymnologie: Über den Einfluss der traditionellen Musik auf die hawaiischen Kirchenlieder. In: IAH-Bulletin (34) 2006, 121-134.

de Vries, Sytze: Dienst am Wort. Die Amsterdamer Theologie. In: MuK (77) 2007, 415-421.

Beschreibt den theologischen Hintergrund der „Bibellieder“, eines wichtigen Teils des neueren niederländischen Liedschaffens, u.a. von Willem Barnard.

Evers, Ute: Das geistliche Lied der Schwenckfelder. Schneider, Tutzing 2007, 407 S.

Die Theologie des schlesischen Reformators Caspar Schwenckfeld ist durch eine besondere Christologie gekennzeichnet, die eine „Glorifizierung“, eine Vergöttlichung der menschlichen Natur Christi in der Himmelfahrt annimmt. Bei den frühen schwenckfeldischen Traditionen sind eine süddeutsche und eine schlesische deutlich zu unterscheiden; historische Schwerpunkte liegen dann wieder im 18. Jahrhundert in der Berührung mit dem Pietismus und in Nordamerika, wo bis heute kleine schwenckfeldische Gemeinden existieren. Entsprechend zu differenzieren ist die Geschichte des Liedrepertoires, sowohl des von Schwenckfeldern geschaffenen als auch des aus anderen Traditionen übernommenen, insbesondere aus derjenigen der Böhmisches Brüder. Charakteristisch ist für die ältere Zeit die Überlieferung in handschriftlichen Sammlungen, für Amerika auch in teils mehrstimmigen handschriftlichen oder gedruckten *tunebooks*. Im allgemeinen evangelischen Repertoire bekannt ist von den Schwenckfeldern lediglich Adam Reißner mit seinem Lied zu Psalm 31 *In dich hab ich gehoffet, Herr*. Die vorliegende Dissertation wertet ein umfangreiches Quellenmaterial aus und unternimmt eine gründliche Repertoireuntersuchung, die auch die Melodien und Tonangaben einbezieht.

Handt, Hartmut: Zur Übersetzung von Liedtexten. Dargestellt am Gedicht „Star-Child, Earth-Child“ von Shirley Erena Murray. In: Uwe Sarat (Hg.): Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde. FS für Günter Balders, Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 29-40.

Holthaus, Stephan: „Jesus errettet mich jetzt“: Die Lieder der Heiligungsbewegung. In: IAH-Bulletin (34) 2006, 45-66.

Betr. u.a. Lieder von Philip Paul Bliss, Ira David Sankey, Fanny Crosby, Frances Ridley Havergal, Ernst Gebhardt und Dora Rappard.

Krüger, Horst: „Licht, das in die Welt gekommen“. Vom Umgang mit dem Original. In: Uwe Sarat (Hg.): Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde. FS für Günter Balders, Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 41-60.

Kunz, Ralph, und Nürnberg, Ute: Sünde, Tod und Teufel – das Böse im Kirchenlied. In: Acklin Zimmermann, Beatrice, und Schmitz, Barbara (Hg.): An der Grenze. Theologische Erkundungen zum Bösen, Frankfurt a.M. 2007, 113-144.

- Lehmann, Hartmut: „Not, Angst und Pein“: Zum Begriff der Angst in protestantischen Kirchenliedern des späten 16. und des frühen 17. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte (117) 2006, H. 2-3, S. 296-310.
Es handelt sich um eine Zusammenstellung von einschlägigen Strophen, im Wesentlichen nach Wackernagel und Fischer/Tümpel, mit einer sehr knappen auswertenden Skizze. Ergebnis (S.310): „Wie sich an der Verwendung der Begriffe ‚Not, Angst und Pein‘ zeigen lässt, liegt hier für die alteuropäische Mentalitätsgeschichte noch ein ungehobener Schatz an Belegen für bestimmte Haltungen und Einstellungen und somit eine reiche Quelle für eine Charakterisierung der damaligen Epoche.“
- Praßl, Franz Karl: Neue geistliche Lieder in österreichischen katholischen Gesangbüchern – Tendenzen und Entwicklungen. In: Uwe Sarat (Hg.): Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde. FS für Günter Balders, Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 89-106.
- Reif, Matthias: Der Opfergedanke im Kirchenlied. In: MuL (132) 2007, H. 5, 34-35.
- Swarat, Uwe (Hg.): Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde. Festschrift für Günter Balders zum 65. Geburtstag, Auftrag des Theologischen Seminars Elstal und des Christlichen Sängerbunden hg. Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 318 Sn.
Die Aufsätze aus Hymnologie und Theologie sind in diesem Literaturbericht unter der jeweiligen Rubrik aufgeführt. Außerdem enthält die Festschrift zwölf Liedbetrachtungen, persönliche Berichte sowie ein Verzeichnis der Liedtexte, Textunterlegungen und Melodien von Günter Balders und eine Bibliographie seiner Schriften.
- Táborsky, Györgyi: Handschriftliche Choralbücher aus Ödenburg (Sopron) aus dem 18. und 19. Jahrhundert. In: IAH-Bulletin (34) 2006, 75-120.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

- Willén, Marcus (red.): Gud är en av oss. Om psalmdiktaren Anders Frostensons liv och författarskap. Örebro universitetsbibliotek 2007, 150 Sn.
Wir weisen an dieser Stelle auf dieses schwedischsprachige Buch hin, da einige von Frostensons Liedern ins Deutsche übertragen und in die aktuellen Gesangbücher aufgenommen worden sind: *Strahlen brechen viele aus einem Licht* (EG 268, Übertragung: Dieter Trautwein), *Sagt, wer kann den Wind seh'n / Wind kannst du nicht sehen* (EG 565, Übertragung: Hilde Möller / RG 515, Übertragung: Markus Jenny), *Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe* (RG 700, Übertragung: Markus Jenny).
- Marti, Andreas: Gellert-Lieder in der Schweiz. In: MGD (61) 2007, 175-185. Die „Geistlichen Oden und Lieder“ Gellerts haben in der Schweiz eine breite und – im Unterschied zu Deutschland nachhaltige Rezeption erfahren. Der Aufsatz stellt die Gründe dafür dar und gibt Kurzbesprechungen der im Reformierten Gesangbuch (1998) enthaltenen Lieder. Eine Tabelle der Melodiezuweisungen findet sich im Internet unter http://www.iah.unibe.ch/Lehre/33-Gellert_Rez_CH.pdf
- Bunners, Christian: Paul Gerhardt und die Musik. In: FKM (58) 2007, H. 2, 4-13.
Behandelt die Beziehung Gerhardts zu den Kantoren Johann Crüger und Johann Georg Ebeling sowie die Aufnahme von Gerhardt-Liedern in der Musikgeschichte bis zu Pop und Jazz. Ein eigener Abschnitt ist der Gerhardt-Rezeption durch Johann Sebastian Bach gewidmet.
- Fendrych, Olga: „Wenn die Not am größten“ Paul Gerhardts vergessene Texte. In: MuK (77) 2007, 8-12.
Behandelt u.a. das Lied *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld* und die in der Rezeption ausgelassenen oder veränderten Strophen. Wie häufig bei derartigen Überlegungen vermischen sich literarisch-ästhetische Kriterien mit einer nicht weiter reflektierten Normativität lutherisch-orthodoxer Theologie.
- Fischer, Michael: Paul Gerhardt zum Vierhundertsten. In: SiK (54) 2007, 81-85.
Berücksichtigt auch die Gerhardt-Rezeption im katholischen Bereich.
- Gebel, Maria: Die Welt und ihre Kinder. Das Motiv der Menschenwelt in Paul Gerhardts geistlicher Dichtung. Amt der VELKD, Hannover 2007.

Grundlage dieser Motivuntersuchung ist eine hoch differenzierte Darstellung der Theologie und insbesondere der theologischen Anthropologie der lutherischen Orthodoxie. Die Untersuchung von Gerhardts Liedtexten ergibt ein deutliches Bild: Die Welt ist zwar Gegenstand von Gottes Heilshandeln, doch weil sie sich diesem entgegenstellt, dominiert die negative Konnotation, so dass der glaubende Mensch aus ihr herausgerufen wird. Daneben zieht sich das Motiv der Vorsehung Gottes durch viele Liedtexte, nicht als Konkurrenz zur Rechtfertigungslehre, sondern als Folge aus ihr. Gegenüber der reformierten (doppelten) Prädestinationslehre betont Gerhardt in seinen Liedern den allgemeinen Heilswillen Gottes. – Eine hochstehende theologische Analyse unter der Voraussetzung der unverminderten Aktualität der klassischen lutherischen Argumentation.

Klößner, Stefan: „... im Glauben und im Bekenntnis beständig ...“ Zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt. In: MS(D) (127) 2007, 12-17.

Behandelt u.a. die Beziehungen des Liedes *O Haupt voll Blut und Wunden* zur mittelalterlichen Passionsmystik.

Kuhn, Hans: Paul Gerhardts Passions- und Auferstehungslieder in den Gesangbüchern. In: MGD (61) 2007, 98-101.

Petzoldt, Martin: Paul-Gerhardt-Lieder im Werk Bachs. In: MuK (77) 2007, 13-19.

Listet sämtliche Gerhardt-Strophen in Kantaten und Oratorien auf und diskutiert ihre Funktion im jeweiligen Kontext.

Stefan, Hans-Jürg: Erlesene Literatur und praktische Hilfsmittel. Paul Gerhardt zum 400. Geburtstag. In: MGD (61) 2007, 105-107.

Zum Paul-Gerhardt-Jahr 2007 ist eine große Zahl von weiteren Aufsätzen, Sammelbänden und Monographien erschienen. Sie sind aufgelistet auf der Internet-Site der Paul-Gerhardt-Gesellschaft: www.paul-gerhardt-gesellschaft.de

Zandt, Hermann S.J.: Matthias Jorissens Psalmen Davids. Ein Nachtrag. In: MGD (61) 2007, 186-187.

Schieck, Lothar: „Das Problem meines Lebens ist die Heiligung geworden“. Zur christlichen Existenz des Dichters Jochen Klepper (1903-1942). In: Theologie für die Praxis (32) 2006, H. 1/2, 23-60.

Balders, Günter: Lobt in seinem Heiligtume den, der große Wunder tut. Julius Köbner als Herausgeber der „Glaubensstimme“ und als Liederdichter. In: Erich Geldbach, Markus Wehrstedt, Dietmar Lütz (Hg.): Religions-Freiheit. Festschrift zum 200. Geburtstag von Julius Köbner. Berlin 2006, 65-92.

Der Aufsatz befasst sich mit dem baptistischen Gesangbuchherausgeber und Liederdichter Julius Köbner, einem Judenchristen, dessen Lieder europaweit rezipiert wurden, in Deutschland aber heute verstummt sind. Er wurde in Dänemark geboren und hat als erster eine Schrift Kierkegaards ins Deutsche übersetzt; bedeutsam war er auch durch sein mutiges Plädoyer für Religionsfreiheit („Manifest des freien Urchristentums an das deutsche Volk“, Hamburg 1848).

Opitz, Peter: „Fortgekämpft und fortgerungen“. J.C. Lavaters Verkündigung der Gnade im Rahmen seiner Christusreligion. In: Zwingliana (33) 2006, 169-204.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

Bernoulli, Peter Ernst u.a. (Hg.): Ökumenischer Liederkommentar zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz. Paulusverlag Freiburg CH, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, Theologischer Verlag Zürich. 5. Lieferung 2005, Ringbuchblätter unpag. Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern: *Aus vielen Körnern gibt es Brot* (Andreas Marti); *Die Nacht geht zu Ende* (Hans-Jürg Stefan); *Du bist der Weg, auf dem wir schreiten* (Andreas Marti); *Erd und Himmel sollen singen* (Herbert Ulrich); *Gott, deine Güte reicht so weit* (Andreas Marti); *Gib uns Weisheit, gib uns Mut* (Herbert Ulrich); *Hört, es singt und klingt mit Schalle*

(Andreas Marti); *Im Frieden dein, o Herre mein* (Andreas Marti); *Komm, o Tröster, Heilger Geist* (Andreas Marti, Martin Röbler); *Lobet den Herren, alle, die ihn ehren* (Andreas Marti); *Lobpreiset all zu dieser Zeit* (Andreas Marti); *Lobt Gott, ihr Christen alle gleich* (Joachim Stalman, Andreas Marti); *Nun saget Dank und lobt den Herren* (Andreas Marti); *Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt* (Christine Esser); *Vom Himmel hoch, da komm ich her* (Ansgar Franz, Christa Reich, Christine Esser); *Was Gott tut, das ist wohlgetan* (Reinhard Görisch, Andreas Marti); *Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe* (Andreas Marti); *Wer unterm Schutz des Höchsten steht* (Hans-Jürg Stefan, Christine Esser); *Wie die Träumenden werden wir sein* (Hans-Jürg Stefan); *Wind kannst du nicht sehen* (Esther Handschin, Peter Ernst Bernoulli); *Wir glauben Gott, dass du es bist* (Herbert Ulrich).

Hahn, Gerhard, und Henkys, Jürgen (Hg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*. Ausgabe in Einzelheften, H. 13. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2007, 96. Sn.

Enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Gottes Sohn ist kommen* (Dietrich Meyer, Martin Röbler); *Nun jauchzet all, ihr Frommen* (Christa Reich); *Lobt Gott, ihr Christen alle gleich* (Joachim Stalman); *Freuet euch, ihr Christen alle* (Dietrich Schuberth); *Stille Nacht, heilige Nacht* (Andreas Heinz); *O Traurigkeit, o Herzeleid* (Johanna Schell); *O Tod, wo ist dein Stachel nun* (Alexander Völker); *Jerusalem, du hochgebaute Stadt* (Helmut Kornemann); *Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt* (Joachim Stalman); *Herr, unser Herrscher, wie herrlich bist du* (Joachim Stalman); *Ach Gott, vom Himmel sieh darein* (Matthias Schneider); *Der Herr ist mein getreuer Hirt* (Lars Kessner); *Das ist mir lieb, dass du mich hörst* (Jürgen Henkys); *Wo Gott der Herr nicht bei uns hält* (Joachim Stalman); *Gedenk an uns, o Herr* (Frieder Schulz); *Die beste Zeit im Jahr ist mein* (Martin Röbler).

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alfab. geordnet)

Fischer, Michael: *Ad majorem Dei gloriam. Alles meinem Gott zu Ehren*. In: MS(D) (127) 2007, 183-184.

Stiegler, Stefan: „Auf Adlers Flügeln getragen“. Exegetische Anmerkungen zu einem Traditionslied. In: Uwe Sarat (Hg.): *Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde*. FS für Günter Balders, Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 125-132.

Betr. das Lied von Anni von Viebahn (1884-1931), Melodie von Emil Jansen (1920).

Walter, Meinrad: „Eure Herren gehen, unser Herr aber kommt!“ Das Lied „Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt“ von Kurt Marti und Winfried Heurich. In: MS(D) (127) 2007, 324.

Steiger, Johann Anselm: „Geh' aus, mein Herz, und suche Freud“. Paul Gerhardts Sommerlied und die Gelehrsamkeit der Barockzeit. *Naturkunde, Emblematik, Theologie*. De Gruyter, Berlin 2007, 146 S.

Der Verfasser stellt das Lied in den Kontext barocker Emblematik und Literatur und lutherisch-orthodoxer Theologie. Er zeigt die nahtlose Einbettung des Textes in die damaligen theologischen Konzepte. Sowohl der Gesamtduktus als auch die einzelnen Formulierungen des Liedes erschließen sich so auf eine außerordentlich dichte und theologisch intensiv reflektierte Weise. Die Kapitelüberschriften geben einen Eindruck von der behandelten Thematik: „Das Sommerlied und die lutherisch-orthodoxe Schöpfungslehre – Ausgang des Herzens und Einstimmen in den Lobgesang der Geschöpfe – Eschatologische Überbietung der Naturbilder und emblematische Wiedergewinnung der Wirklichkeit – Vorwegnahme des endzeitlichen Lobgesanges und der himmlischen Musik – Die emblematische Transparenz des Irdischen – Das Sommerlied vor dem Hintergrund der geistlichen Tierkunde der Barockzeit – Schönheit der Kreaturen und Schönheit Gottes – Eschatologisch motivierte Ethik: Der Glaubende als fruchtbarer Baum – Verdiesseitigung des Himmlischen und Transzendierung des Alltäglichen“. Nicht behandelt werden die Melodiezuweisungen, und auch die Frage nach der Rezeption in heutigem kulturellen und theologischem Kontext wird nicht gestellt. Dennoch gehört die konzentriert und klar abgefasste Schrift in den Kreis der unverzichtbaren Gerhardt-Literatur.

Herbst, Wolfgang: *Filmmusik im Gesangbuch*. Das Abendlied „Gehe ein in deinen Frieden“. In: MuK (77) 2007, 346-349.

Das Lied stammt aus einem Film, der in den 1930er Jahre europäische Juden zur Auswanderung nach Palästina motivieren wollte.

Swarat, Uwe: Der Bund eines guten Gewissens mit Gott. Die Theologie des Chorals „Ich bin getauft auf deinen Namen“ von Johann Jakob Rambach. In: Uwe Sarat (Hg.): Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde. FS für Günter Balders, Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 133-161.

Walter, Meinrad: „Mädchen, du, in Israel“. Ein neues Marienlied von D. Zils und A. Vidakovic. In: MS(D) (127) 2007, 116.

Marti, Andreas: „Maria durch ein’ Dornwald ging“ und „Let it be“. In: RL. Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde. 2007, H. 3, S. 20-21.

Keil, Siegmund: Martin Rinckarts „Nun danket alle Gott“ in unterschiedlichen Text- und Melodiefassungen. In: FKM (58) 2007, H. 1, 4-13.

Fischer, Michael: „O Welt, sieh hier dein Leben“. Ein Passionslied von Paul Gerhardt. In: MS(D) (127) 2007, 37-39.

Fuhrmann, Siri: „Von guten Mächten treu und still umgeben“ (EG 65) – ein Abendlied? In: MS(D) (127) 2007, 394-395.

Walter, Meinrad: Lebenskunst im Kirchenlied. Zu Georg Neumarks Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. In: MS(D) (127) 2007, 255-256.

Schäfer, Christiane: „Wunderschön prächtige“. Geschichte eines Marienliedes. Mainzer Hymnologische Studien 18. Francke, Tübingen 2006, 321 Sn.

Anhand der komplizierten Quellenlage wird zuerst eine hypothetische Liedfassung rekonstruiert, die danach formal, sprachlich und inhaltlich analysiert wird; die Melodie liegt in zwei abweichenden Fassungen auf einem Flugblatt Wien 1759 und in einem Gesangbuch Einsiedeln 1773 vor. Gegenüber der manchmal vertretenen These, *Wunderschön prächtige* habe als Vorlage für die Elegie *Sonnenschön prächtige* des Laurentius von Schnüffis gedient kommt die Verfasserin zum Schluss, dass umgekehrt die erste Strophe des Marienliedes auf den Anfang der Elegie zurückgeht. Anschließend wird der Weg des Liedes durch die frühe Rezeption in Flugschriften und durch die Gesangbücher des 19. und 20. Jahrhunderts verfolgt, bei der ständig neue Fassungen entstehen. Dieser Prozess kann als exemplarisch für viele Kirchenlieder gelten. Entsprechend schließt das Buch mit „Thesen über Tradition“, die wir hier – ohne die Kommentare – zitieren: „1) Es gibt keinen ‚Urtext‘, keine festumgrenzte Textidentität, vielmehr ist das Lied mit allen seinen Fassungen als Prozess zu begreifen. Die großen Textabweichungen sind nicht defiziente Varianten eines ‚Originals‘, sondern legitime Zeugnisse dieses Prozesses. ... 2) Was als Geglauhtes oder zu Glaubendes festgehalten wird, ist – philologisch gesehen – nicht konstant, sondern veränderlich. ... 3) Die Veränderungen werden von einzelnen Persönlichkeiten veranlasst, nicht vom ‚Volksmund‘. ... 4) Die Zulassung von Persönlichkeiten zu diesem Veränderungsprozess ist nur teilweise vom Rang innerhalb der kirchlichen Hierarchie abhängig. ... Die faktische Liedüberlieferung deckt sich zu keiner Zeit völlig mit der kirchlich gewollten Rezeption – so wenig, wie sich der faktische Glaube mit der kirchlichen Dogmatik deckt.“

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

Colours of Grace. Gesangbuch der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Im Auftrag des Exekutivausschusses der GEKE und in Zusammenarbeit im der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) e.V. erarbeitet und herausgegeben von Peter Bukowski, Thomas Flügge, Dorothea Monninger, Christine-Ruth Müller, Andreas Marti, Franz Karl Praßl und Ilse Seibt. Strube, München 2006.

Das mehrsprachige Gesangbuch enthält 156 Nummern und berücksichtigt insgesamt 20 verschiedene Sprachen. Etwa drei Viertel des Bestandes sind aus dem mehrsprachigen ökumenischen Gesangbuch „Unisono“ übernommen, das 1997 von der IAH herausgegeben worden ist und das damit einen würdigen Nachfolger erhalten hat. „Colours of Grace“ wird zwar als evangelisches Gesangbuch bezeichnet; die Herausgeber haben aber bewusst auch Gesänge aus

römisch-katholischer Tradition aufgenommen, etwa das lateinische Ordinarium Missae, so dass die Sammlung auch im weiteren ökumenischen Kontext verwendet werden kann.

Balders, Günter: „... zusammen in Jesu Namen, um dich zu loben, o Herr“: Ein Überblick über neue Gesangbücher von vier Freikirchen. In: IAH-Bulletin (34) 2006, 29-44.

Betr. die folgenden Gesangbücher: „Feiern & Loben. Die Gemeindelieder 2003“ (Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und Bund Freier evangelischer Gemeinden); Mennonitisches Gesangbuch 2004; „Leben aus der Quelle. Lieder der Hoffnung 2004“ (Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten).

Hamp, Volkmar: „Zur Sonntagsschule gehen wir gern ...“ Günter Balders und das „Kinderliederbuch“. In: Uwe Sarat (Hg.): Das Lob Gottes bringt den Himmel zur Erde. FS für Günter Balders, Singende Gemeinde, Wuppertal 2007, 17-28.

Handschin, Esther: Das Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, Stuttgart – Zürich – Wien 2002. Einblicke in den Entstehungsprozess. In: IAH-Bulletin (34) 2006, 7-27.

Handt, Hartmut: Was ist eigentlich „methodistisch“ am neuen Gesangbuch der EmK? In: EmK-Geschichte (26) 2005, 17-27.

Praßl, Franz Karl: Die Probestudie zum GGB – eine wichtige Station auf dem Weg zum neuen Gesang- und Gebetbuch. In: SiK (54) 2007, 225-226.

E

Faksimile-Ausgaben, Nachdrucke, Quellen

Klaus Bümlein (Hg.): Zweibrücker Gesangbuch 1557. Faksimileausgabe mit Erläuterung.

Veröffentlichungen des Vereins für Pfälzische Kirchengeschichte 26. Verlag Regionalkultur, Heidelberg/Ubstadt-Weiher/Basel 2007. 272 S.

Der Kommentar von Heike Wennemuth orientiert über die historischen Hintergründe und die Besonderheiten des Zweibrücker Gesangbuchs (DKL 1557⁰⁷). Im Unterschied zu den meist als Buchhändlerunternehmung erschienenen frühen Gesangbüchern handelt es sich hier um eine amtliche Ausgabe, die als Anhang zur Kirchenordnung gedruckt wurde und ein Repertoire von deutschen und lateinischen Gesängen in autorisierten Fassungen zum verbindlichen Kanon erklärte. Das originale Folio-Format – für die Faksimileausgabe wurde es aus praktischen Gründen von 20x14 cm verkleinert – zeigt, dass das Buch als Chorbuch verwendet wurde, aus dem gleichzeitig mehrere Sänger lesen konnten. Am Inhalt der Sammlung ist bemerkenswert, dass sie lutherische und Straßburger Tradition vereinigt. Die lateinischen Gesänge waren wohl für den Gottesdienst in den Lateinschulen bestimmt, wie anhand von zeitgenössischen Quellen deutlich gemacht wird. Der Kommentar informiert auch über die Folgeauflagen, die im handlichen Kleinformat für den Privatgebrauch erschienen. Mit dem Übergang Zweibrückens zur reformierten Konfession 1588 verloren Kirchenordnung und Gesangbuch von 1557 ihre Bedeutung. Mit dieser sorgfältigen gestalteten und kompetent kommentierten Ausgabe ist ein wichtiges Dokument zur Gesangbuchgeschichte zugänglich gemacht.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2006, 2007) 2008

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF	Arbeitsstelle Gottesdienst. Informations- und Korrespondenzblatt der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst/Katholische Kirchenmusik)
SiK	Singende Kirche, Wien

Wir danken Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs für Hinweise auf Neuerscheinungen.

I. T h e o l o g i e u n d K i r c h e n m u s i k

A

Grundsätzliche Besinnung

- Dippon, Martin Christian: Christo-logischer Gottesdienst. Gedanken zum Liturgieverständnis von Papst Benedikt XVI. In: MS(D) 128 (2008), 298–302.
- Feist, Thomas: Christliche Populärmusik – ein Zeichen des Glaubens heute. Ein Statement zur Versachlichung der Debatte. In: FKM 59 (2008), H. 1, 4–16.
- Hagner, Martin W.: Zur Entwicklung der Kirchenmusik. In: FKM 59 (2008), H. 5, 12–18. Betr. die Diskussion um Populärmusik.
- Handt, Hartmut: Abgeschmackt oder aussagestark? Vom Umgang mit Texten in der Chorarbeit. In: MGD 62 (2008), 50–55.
- Kaufmann, Gerhard: Die Gunst der Stunde. Geistliche Musik auf der Suche nach Tiefenschärfe für christliche Werte. In: FKM 59 (2008), H. 6, 15–19.
- Kohler, Paul: „... und zerschmettert sie an dem Stein!“ Psalm 137 – singen oder besser schweigen? In: MGD 62 (2008), 42–49.
Gesammelte Stellungnahmen von Kirchenmusikern zu Schwierigkeiten mit Texten in der Kirchenmusik.
- Kunz, Ralph: Wort und Klang als Liturgisches Tandem. Der Gottesdienst als gemeinsame Gestaltungsaufgabe. In: MGD 62 (2008), 234–243.
- Ratzinger, Joseph: Zur theologischen Grundlegung der Kirchenmusik. Einführung: Streiflichter auf den nachkonziliaren Disput um die Kirchenmusik. In: MS(D) 128 (2008), 267–276.
- Ratzinger, Joseph: Theologische Probleme der Kirchenmusik. In: MS(D) 128 (2008), 277–282.
- Ratzinger, Joseph: Liturgie und Kirchenmusik. In: MS(D) 128 (2008), 283–289.
- Ratzinger, Joseph: In der Spannung zwischen Regensburger Tradition und nachkonziliarer Reform. Kirchenmusik im Regensburger Dom von 1964–1994. In: MS(D) 128 (2008), 290–297.
- Schulz, Reinhard: Neue Perspektiven für die Kirche mit neuer Kirchenmusik. Sechs Thesen. In: MS(D) 128 (2008), 16–18

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Friedrichs, Lutz/Kutzner, Hans-Jürgen/Reinke, Stephan A.: Kitsch und Gefühl. Potenziale des Populären. GAGF 22 (03/2008).
Enthält die folgenden Beiträge: Reinke, Stephan A.: „Auch irgendwie kitschig und romantisch“ – Musik bei der kirchlichen Trauung. Erste Überlegungen zu einer empirischen Untersuchung (5–15). – Nüchtern, Michael: „Holder Knabe im lockigen Haar“ oder: Ein bisschen Kitsch darf sein (16–22). – Wittke, Bettina: Lasst den Leuten ihren Kitsch – und die Kirche im Dorf! Kitsch als integraler Bestandteil des religiösen Selbstverständnisses (23–29). – Wiefel-Jenner, Katharina: Die Suche nach großen Gefühlen in liturgischer Normalität (29–38). – Klek, Konrad: „So nimm denn meine Hände ...“ Rehabilitation des Gefühls im Evangelischen Gesangbuch mit Liedern aus dem 19. Jahrhundert? (39–43). – Arndt, Jürgen: Pop und Paradies? Denkanstöße für eine kitschfreundliche Kirche (44–47). – Brinkmann, Frank Thomas: Kleiner Prinz, Gute Mächte, Spuren im Sand. Anregungen für eine Homiletik des Populären (48–55). – In unterschiedlichem Maße durchzieht alle Beiträge die Tendenz zur mindestens partiellen Rehabilitierung von Kitsch, Popularität, Gefühl oder gar Sentimentalität. Es fehlt eine kritische Würdigung der Gründe, die frühere Generationen in Liturgie und Kirchenmusik hier zu Vorsicht und Abwehr bewegt haben, ferner ist die Reflexion auf einer Metaebene, was denn eine solche Tendenz für heutiges Kirchen- und Theologieverständnis bedeutet, nicht prinzipiell genug angelegt. Das Editorial spricht von „erste[n] Versuche[n] einer Annäherung“. In diesem Rahmen sind diese Defizite legitim, doch wird es dabei nicht bleiben dürfen.
- Hoondert, Martin: Die Gregorianik in der Liturgie von heute. Plädoyer für einen neuen „Ordo cantus missae“. In: MS(D) (128) 2008, 346–348.
- Klößner, Stefan: „Eine Miniatur unseres lieben Mittelalters“. 100 Jahre „Graduale Romanum“: Mahnung in „neoromantischer“ Zeit. In: MS(D) (128) 2008, 349–352.
- Kowald, Alois: Musik von Tonträgern beim Begräbnis? In: SiK (55) 2008, 9f.
- Marti, Andreas: Konfirmation – Strafaufgabe für Organistinnen und Organisten? Ein Konzept für den Umgang mit der Musik bei Kasualien. In: MGD 62 (2008), 56–65.
Betr. das Spannungsfeld von Inkulturation und Kontrakulturalität.
- Massenkeil, Günther: Die Heiligen Drei Könige in der Musik bis zum 18. Jahrhundert. In: Ders.: Wort und Ton in der christlichen Musik. Ausgewählte Schriften. Paderborn 2008, 151–162.
- Massenkeil, Günther: Katholischer deutscher Passionsgesang im 18. und 19. Jahrhundert. In: Ders.: Wort und Ton in der christlichen Musik. Ausgewählte Schriften. Paderborn 2008, 165–183.
- Praßl, Franz Karl: 100 Jahre Graduale Romanum 1908–2008. In: SiK (55) 2008, 189–196.
- Schmid, Josef J.: Die *Messes Royales* von Henri Du Mont – Kulturpolitik, Choralreform und Kirchenmusik vom Grand Siècle bis ins 20. Jahrhundert. In: KMJ (91) 2007, 63–82.
Betr. die liturgische Musik in Frankreich, u.a. den neogallikanischen Gesang.
- Schmidt, Bernhard: Schleiermachers Liederblätter 1817. Edition, Analyse und Kommentar eines einzigartigen Phänomens. Schleiermacher-Archiv 23, Berlin 2008.
Über Jahre hin hat Friedrich Schleiermacher für seine Gottesdienste Liedblätter drucken lassen, auf denen er der Gemeinde die von ihm ausgewählten und bearbeiteten Liedtexte zugänglich machte. Diese Blätter sind vom Verf. dieser Studie bereits im Blick auf Festgottesdienste in Auswahl ausgewertet worden (Lied – Kirchenmusik – Predigt im Festgottesdienst Friedrich Schleiermachers. Zur Rekonstruktion seiner liturgischen Praxis. Berlin 2002); vorher schon hat sich Ilse Seibt damit im Zusammenhang mit der Gesangbuchgeschichte befasst (Friedrich Schleiermacher und das Berliner Gesangbuch von 1829. Göttingen 1998; vgl. dazu JLH 39 (2000), 222f. Mit der vorliegenden Untersuchung wird die Analyse für ein komplettes Jahr vertieft. Für jedes Datum sind die Texte ediert und werden direkt anschließend hinsichtlich Liedauswahl, Quellen und Bearbeitung kommentiert. Ebenfalls diskutiert werden die

Figuralstücke des Chores, die allerdings nicht mit Sicherheit identifiziert werden können. Teilweise sind auch die Predigten erhalten, so dass der Blick auf das Ganze des Gottesdienstes, der für jedes Datum formuliert wird, in diesen Fällen präziser durchgeführt werden kann. Durchgehend zeigt sich das Bestreben des Predigers, seine Gottesdienste konsequent durchzugestalten und eine Vielzahl von inhaltlichen Beziehungen zwischen den Elementen zu schaffen.

Willa, Josef-Anton: Die „Feier der Kindertaufe“ und die Rolle der Musik. In: *MuL* (133) 2008, 38–40.

Betr. die offizielle röm.-kath. Tauf liturgie in der neuen Ausgabe von 2007.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

Brinkmann, Cornelia/Engels, Stefan (Red.): I.A.H. Bulletin. Publikation der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie 35/36 (2007/2008).

Der Band enthält die Hauptreferate und Sektionsbeiträge der IAH-Tagung 2007 in Trondheim unter dem Thema „The hymn renaissance – Der Liederfrühling – Salmerenensanse“.

Hauptreferate: Bunnars, Christian: Paul Gerhardt und der Liederfrühling des 17. Jahrhunderts / Paul Gerhardt and the Springtime of Hymnody of the 17th Century (11–19; 21–29).. – Cosnett, Elizabeth: The Hymn Renaissance in Britain from a literary perspective / Der Liederfrühling in Großbritannien in literarischer Sicht (31–39; 41–51). – Haavik, Åge: The quest for a new hymn in the Nordic countries / Der Liederfrühling in den nordischen Ländern (53–80; 81–103). – Hansson, Karl-Johan: Martin Luther’s hymns in the lives of the Nordic people / Martin Luthers Kirchenlieder im Leben der nordeuropäischen Menschen (105–118; 119–133). – Lønning, Inger: Seehase und Tümmeler in der Kirche? Warum Petter Dass (1647–1707) erst in nachpietistischer Zeit als Lied-Dichter entdeckt wurde / Catfish and dolphins in the church? Why Petter Dass (1647–1707) was discovered as a hymn poet only after pietism (135–139; 141–145). – Lønning, Per: Die Kirche macht Lieder, die Lieder machen Kirche: Ein spezifischer Fall der alten Geschichte von dem Huhn und dem Ei / The Church Makes Hymns – Hymns Make the Church: An Example of the Old Story of the Chicken and the Egg (147–156; 157–164). – Pffirmann, Maria: Buchstabe und Geist: Zur kreativen Kraft neuer niederländischer Kirchenlieder / Letter and spirit: On the creative power of recent Dutch hymnody (165–188; 189–210). – Selander, Inger: The Swedish hymn renaissance from a literary perspective / Die schwedische Lieder-Renaissance aus literarischer Sicht (211–225; 227–242). – Watson, J. Richard: A Listening ear: Charles Wesley, Fred Pratt Green, and Timothy Dudley-Smith (243–255; 257–267). – Sektionsbeiträge: Chiang, Yu-Ring: Die Verbreitung der Psalmlieder von den Niederlanden nach Formosa (269–280). – Fillmann, Elisabeth: Der Untergang der „Titanic“ und die Weltreise des „Schiff geladen“. Ein norwegischer Roman als Verbreitungsmedium eines deutschen Kirchenliedes und seine Übersetzungsprobleme (281–297). – Fillmann, Elisabeth/Wennemuth, Heike: Die Mainzer Gesangbuchbibliographie im Internet effektiv nutzen (299–314). – Gome, Dianne: Australian hymnody, 1900–2007: themes and influences (315–328). – Handschin, Esther: Paul Gerhardt und Charles Wesley – einige ihrer Lieder im Vergleich (329–59). – Henkys, Jürgen: *Breit aus die Flügel beyde*: Zur literarischen Stellung und zum Traditionshintergrund der letzten Strophen von Paul Gerhardts Abendlied (361–370); – Holter, Stig Wernø: Singing with the past: An account of Norwegian hymnody in an American context (371–391). – Kabus, Wolfgang: Vom Psalter zum Pop – das Unbehagen der Hochkultur in der populären Umgebung: Eine kulturwissenschaftliche Überlegung (393–410). – Kadelbach, Ada: *I denne fagre sumarstid gå ut, mi sjel ...* Paul Gerhardt in skandinavischen Gesangbüchern (411–423). – Metzger, Heinz-Dietrich: Kein Großgesangbuch Württemberg 1741 (425–430). – Rosca, Felician: Hymn Books and Pipe-organ Music in Romanian Culture (431–434). – Tuppurainen, Erkki: Mikael Agricola und

das Kirchenlied (435–438). – Wennemuth, Heike: Deutschsprachige Gesangbücher im östlichen Europa in der frühen Neuzeit (439–457).

Dittrich, Raymond: Die Lieder der Salzburger Emigranten von 1731/32. Edition nach zeitgenössischen Drucken. Mainzer hymnologische Studien 22, Tübingen 2008. 357 S.

Im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert setzten die Salzburger Erzbischöfe ein letztes Mal das alte konfessionelle Territorialprinzip durch; 1731/32 wurden etwa 20'000 Protestanten aus dem Salzburger Umland vertrieben und gelangten in der Mehrzahl nach Preußen, teilweise in die Niederlande und nach Amerika. Der in einer Vertreibungswelle um 1690 emigrierte Bergmann Josef Schaitberger hatte in einem „Sendbrief“ eine größere Anzahl Lieder veröffentlicht, teils Adaptierungen traditioneller evangelischer Lieder, teils eigene Dichtungen. Diese Sammlung wird in der vorliegenden Ausgabe nach einem Druck von 1733 ediert, dazu kommen Lieder aus dem Bereich der Emigranten, die in Einzeldrucken und in zeitgenössischen Druckschriften über die Emigration überliefert sind. Eine knappe und übersichtliche Einführung informiert über die historischen Hintergründe, über den Gebrauch, die Herkunft und die Funktion der Lieder. Diese lassen sich in vier Themenkreise gruppieren, welche ebenfalls in der Einleitung beschrieben sind. Diskutiert wird ferner das Verhältnis zu Pietismus; einerseits stammen eine Reihe der adaptierten Lieder aus pietistischen oder damit verwandten Quellen, und auch die Kontakte mit pietistischen Kreisen während des Emigrationszuges sind belegt, andererseits stellt der Verf. für die 1732 neu entstandenen Lieder keine pietistischen Merkmale fest (33–37). Am Schluss des Bandes finden sich einige Faksimile-Abbildungen und das Literaturverzeichnis, welches die bibliografischen Daten der edierten Quellen zusammenstellt.

Fugger, Dominik/Scheidgen, Andreas (Hg.): Geschichte des katholischen Gesangbuchs. Mainzer hymnologische Studien 21, Tübingen 2008. 273 Sn.

Der chronologische Teil beschreibt in fünf Kapiteln die Entwicklung vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Im umfangreicheren Regionalteil mit seinen sieben Kapiteln werden die einzelnen Entwicklungslinien dargestellt und die Gesangbücher bibliographisch aufgeführt. Das Werk erlaubt erstmals einen umfassenden Blick auf die Buchgattung in ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Funktionen, die auch ein Spiegel der jeweiligen kirchlichen und liturgischen Verhältnisse sind. Grundlage ist die an der Universität Mainz erstellte Gesangbuchbibliographie; die Autorinnen und Autoren haben alle an dieser Erfassung mitgearbeitet. Das erste Kapitel, das 16. Jahrhundert betreffend, ist im vorliegenden Band des JLH in ausführlicherer Fassung wiedergegeben (■ ■ –■ ■).

Fuhrmann, Siri: Der Abend in Lied, Leben und Liturgie. Studie zu Motiven, Riten und Alltagserfahrungen an der Schwelle vom Tag zur Nacht. Pietas Liturgica, Studia 18, Tübingen 2008. 440 S.

In ihrer Dissertation wendet die Verf. die interdisziplinäre Methodik der Hymnologie in umfassender und konsequenter Weise an. Sie beginnt mit einem Überblick über die kultur- und liturgiegeschichtlichen Aspekte des Abends, erhebt das Themenspektrum im Teilrepertoire der Abendlieder und kommt zu einem theologischen und ritualtheoretischen Modell des Abends, das die Situation des Übergangs ins Zentrum stellt. Im analytischen Teil werden zwölf Abendlieder untersucht, deren Text (ggf. die deutsche Fassung) aus den letzten etwa 60 Jahren stammt. Zum Zuge kommen formale Aspekte des Textes, manchmal auch der Melodie, und inhaltlich-semantiche Kriterien, hauptsächlich das Aufsuchen von Isotopien, d.h. Ketten von Begriffen mit gemeinsamen semantischen Kennzeichen. Die Motive der Lieder werden fortlaufend zur Tagzeitenliturgie in Beziehung gesetzt; vertieft werden diese Darstellungen durch Exkurse zu Elementen und Charakteristiken von Vesper und Komplet. An den analytischen schließt sich ein empirischer Teil an, dessen Basis neun „narrativ-fokussierte“ Interviews zu Abendliedern bilden. Deren Auswertung führt zu einer vertieften Interpretation des Abends im Alltag und seiner Bedeutung für den Glauben. Gesamthaft darf diese Arbeit wegen ihrer umfassenden Methodik als Muster für eine zeitgemäße Hymnologie gelten, welche das alte Postulat der Interdisziplinarität auch gegenüber heutigen sozial- und kulturwissenschaftlichen Ansprüchen einzulösen im Stande ist. – Die analysierten Lieder sind die folgenden: *Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen; Ein Tag geht nun zu Ende, Herr; Gehe ein in deinen Frieden!; Hüll mich ganz in deine Ruhe ein; Bevor die Sonne sinkt; Der Lärm verebbt und die Last wird leichter; Ich liege, Herr, in deiner Hut; Von*

guten Mächten treu und still umgeben; Abend ward, bald kommt die Nacht; Bleib bei mir, Herr; Nun trägt der Abendwind den Tag; Schnell eilt der Tag dem Abend zu.

Koldau, Linda Maria: Musik in den Frauenklöstern des Alten Reichs. In: KMJ (91) 2007, 7–24.

Betr. u.a. den kulturellen und liturgischen Hintergrund von Liedersammlungen wie dem Wienhäuser Liederbuch, der Medinger Handschriften, dem Liederbuch der Anna von Köln oder dem Pfullinger Liederanhang.

Massenkeil, Günther: Die musikgeschichtliche Bedeutung der Hohenfurter Liederhandschrift. In:

Ders.: Wort und Ton in der christlichen Musik. Ausgewählte Schriften. Paderborn 2008, 23-30.

Massenkeil, Günther: Lieder, die wir sangen – ein Glaubensbekenntnis junger Christen im „Dritten Reich“. In: Ders.: Wort und Ton in der christlichen Musik. Ausgewählte Schriften. Paderborn 2008, 257-268.

Betr. die Sammlungen „Kirchenlied“ (1938), „Das Singschiff“ (1930) und „Das graue Singschiff“ (1934) sowie das Wirken von Adolf Lohmann, Georg Thurmair und Josef Diewald.

Miersemann, Wolfgang/Busch Gudrun (Hg.): „Singt dem Herrn nah und fern“. 300 Jahre Freylinghausensches Gesangbuch. Hallesche Forschungen 20. Tübingen 2008. 507 S.

Mit diesem gewichtigen Tagungsband wird einem der folgen- und einflussreichsten Gesangbücher endlich die längst fällige Aufmerksamkeit zuteil, dies in Fortsetzung und Vertiefung eines Aufarbeitungsprozesses, der im Rahmen der Pietismusforschung vor rund 10 Jahren begonnen hat. Etwa zwei Drittel der Beiträge befassen sich mit Rezeption und Auswirkung, wobei diese je nach konfessionellem und regionalem Kontext von sehr unterschiedlicher Intensität sind. Bestand und Kontext des „Freylinghausen“ bilden den Gegenstand einer weiteren Gruppe von Texten, während der umfangreiche Eröffnungsbeitrag der Mitherausgeberin Gudrun Busch das Gesangbuch auf differenzierte Weise in den Kontext der Liedgeschichte in der vermeintlichen Lücke zwischen dem Liedschaffen des 17. und des 18. Jahrhunderts stellt, dabei charakteristische Wechselwirkungen und Zeitverschiebungen zwischen geistlichem und weltlichem Lied

konstatierend. Die Beiträge im Einzelnen: Busch, Gudrun: Lieder in „liederloser Zeit“, oder: der „Freylinghausen“ (1704/1714) als wiederentdeckte Klammer zwischen zwei Jahrhunderten deutscher Liedgeschichte. Versuch einer Bestandsaufnahme (1–53). – McMullen, Dianne Marie:

„... von Christlichen und erfahrenen Musicis aufs neue fleißig untersucht / und ... verbessert ...“. Unterschiede in der Generalbassbehandlung als Spuren zu den anonymen Musikredaktoren des Geist=reichen Gesang=Buches (Halle 1704 u.ö.) (55–76). – Heyink, Rainer: „Pietosi affetti“

„Pietistisches“ in italienischer Andachtsmusik des Barock? (77–94). – Eschenbach, Gunilla: „Jesu clemens, pie Deus“ – ein Petersen-Lied? (95–110). – Harnisch, Ulrike: Alte und neue Melodien. Zur Rezeption des „Darmstädtischen“ Gesangbuchs von 1698 in Freylinghausens „Hallischem“

Gesangbuch von 1704 (111–121). – Aikin, Judith P.: Beteiligung von Frauen am „geist=reichen“ Gesang um 1700: Herzens=Music (Nürnberg 1703), Andachts=Opffer (Stuttgart 1705) und Freylinghausens Geist=reiches Gesang=Buch (Halle 1704) mit Zugabe (1705) (123–142). – Filitz,

Martin: Die reformierte Domgemeinde in Halle und ihr erstes Gesangbuch von 1718. Zum lokalen Kontext des Freylinghausenschen Gesangbuches (143–162). – Kertscher, Hans-Joachim: „...

wahrhaftige poetische Kirchenlieder ...“. Das Kirchenlied in der Ästhetik Georg Friedrich Meiers (1718–1777) (163–174). – Salmen, Walter: Nähe und Distanz der Familie Reichardt zum Pietismus (175–183). – Musketa, Konstanze: Robert Franz (1815–1892) und seine Bearbeitungen

von Liedern aus dem Freylinghausenschen Gesangbuch (185–226). – Wenzel, Mechthild: Der Einfluss des „Freylinghausen“ auf Magdeburger Gesangbücher des 18. Jahrhunderts (227–261). –

Bunners, Christian: Die Gesangbücher des Johann Anastasius Freylinghausen und von Johann Porst: Versuch eines Vergleichs (263–280). – Bill, Oswald: Der kleine Freylinghausen (Gotha 1874) – Tradition oder Rezeption? (281–300). – Meyer, Dietrich: Zur Rezeption des

„Freylinghausen“ in Christian Gregors Gesang- und Choralbuch (Barby 1778 und Leipzig 1784) (301–319). – Mańko-Matysiak, Anna: Zur Wirkungsgeschichte des „Freylinghausen“ in Schlesien bis ca. 1740 (321–336). – Grutschnig-Kieser, Konstanze: Des Geistlichen Würtz=Kräuter= und

Blumen=Gartens, oder UNIVERSAL-Gesangbuch Vierter Theil (Homburg vor der Höhe 1744): eine „Freylinghausen“-Auswahl als teil eines radikalpietistischen Gesangbuchprojekts (337–348).

– Kremer, Joachim: Freylinghausens Geist=reiches Gesang=Buch und Telemanns Fast allgemeines Evangelisch=Musicalisches Lieder=Buch (Hamburg 1730) im Vergleich –

Anmerkungen zum Liedbestand (349–372). – Kadelbach, Ada: „Geist=reiche“ Lieder in den

- Hansestädte Hamburg und Lübeck – mit einem Seitenblick auf Schleswig-Holstein (373–397). – Arndal, Steffen: Der „Freylinghausen“ und das Vollständige Gesang=Buch, in einer Sammlung Alter und Neuer Geistreichen Lieder (Tondern 1731) (399–412). – Tveit, Sigvald: The Impact of Freylinghausen’s Hymnals on Norwegian Hymnody (413–22). – Bense, Gertrud: „Hallische“ Lieder im preußisch-litauischen evangelischen Gesangbuch (423–451). – Pociūtė, Dainora: Übersetzungen von „Freylinghausen“-Liedern in inoffiziellen preußisch-litauischen Gesangbüchern des 19. Jahrhunderts (453–471). – Grudule, Māra: „Man jau šķietās izstiepti Tavi Dieva spārniņi – Ich sehe dich im geist die flügel breiten“. „Neue“ Lieder des „Freylinghausen“ in lettischen Übersetzungen (473–491). – Müller, Liv: „... dem Pietismus ... den Boden bereitet“. Wirkungen des Freylinghausenschen Gesangbuches in Siebenbürgen (493–519). – Durnbaugh, Hedwig T.: Die Rezeption „Hallischer“ Lieder in den Gesangbüchern radikalpietistischer Auswanderergruppen in Nordamerika (521–538). – Kurzke, Hermann: Die katholische Rezeption des Freylinghausenschen Gesangbuches (539–552). – Riehm, Heinrich: Lieder aus dem Umkreis des halleischen Pietismus in landeskirchlichen Gesangbüchern ab 1950 (552–564). – Balders, Günter: „Freylinghausen“-Lieder in einer Freikirche (565–584).
- Monninger, Dorothea/Reich, Christa: Dem Namen singen. Erträge aus dem 14. Interdisziplinären ökumenischen Seminar zum Kirchenlied. GAGF 22 (02/2008).
Enthält die folgenden Beiträge: Stock, Alex: Herr und Gott. Anredeprobleme (4–16). – de Vries, Sytze: Dass sein Name daselbst wohne. Biblisch-theologischer Exkurs über den NAMEN Gottes (17–23). – Stock, Alex: O-Antiphonen (24–35); betr. das Lied *Veni veni Emmanuel* bzw. *Gott, send herab uns deinen Sohn*. – Franz, Ansgar: Namensmeditationen. Alte und neue Litaneien (36–49). – Martini, Britta: „... die weise Mutter, die uns führt ...“. Die weibliche Seite Gottes in Texten neuerer Lieder (50–61). – Henkys, Jürgen: Gottesname und Menschenwürde. Psalm 8 in deutschen Liedern (62–73); betr. die Lieder *O Höchster Gott, o unser lieber Herr; Unendlicher! Dir unserm Gott und König; Wie herrlich ist dein Name, Herr; Herr, unser Gott, dein Name sei gepriesen; Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen*. – Reich, Christa: Nomen mirabile. Theo-logie in Liedern (74–86).
- Müller, Michael: Volksgesang und Kirchenlied im Dienst der Kirchenreform im Hochstift Fulda. In: KMJ (91) 2007, 25–34.
Betr. u.a. Georg Witzel, seine Liturgiereform und seine Liederbücher.
- Salmen, Walter: Die ältesten Liedaufzeichnungen aus der Diözese Konstanz von 1439. In: Musik in Baden-Württemberg, Jahrbuch 2008. München 2008, 7–20.
Betr. eine Handschrift aus dem Benediktinerkloster St. Blasien im Schwarzwald, jetzt in der Badischen Landsbibliothek Karlsruhe. Sie enthält geistliche und weltliche Lieder. In der Studie sind sechs deutsche Liebeslieder wiedergegeben, die gemäß dem Hg. „als die ältesten Aufzeichnungen von Liebesliedern und Balladen aus dem deutschen Südwesten gelten können.“

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer

- Zerfass, Alexander: Mysterium mirabile. Poesie, Theologie und Liturgie in den Hymnen des Ambrosius von Mailand zu den Christusfesten des Kirchenjahres. *Pietas Liturgica* Bd. 19. Tübingen 2008. 360 S.
Diese Mainzer Dissertation behandelt die drei ambrosianischen Festhymnen *Intende, qui regis Israel* (zu Weihnachten, besser bekannt unter dem Incipit der zweiten Strophe: *Veni redemptor gentium*), *Inluminans altissimus* (zur Epiphanie) und *Hic est dies verus Dei* (für Ostern; die Autorschaft des Ambrosius, welche zeitweise bestritten wurde, weist der Verf. als die plausibelste Annahme nach). Gemäß der eingangs formulierten Zielsetzung werden poetische, theologische und liturgische Aspekte gleichberechtigt untersucht. Jeder Hymnus wird zuerst mit einem textkritischen Apparat präsentiert und in seiner Struktur analysiert. Darauf folgt als Hauptteil der eigentliche Kommentar. Er weist die Verbindungen zum zeitgenössischen theologischen Hintergrund, zu den Prosaschriften des Ambrosius und zu biblischen Texten nach. Schließlich

folgt die Darstellung der Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte, der mit den Hymnen verbundenen Melodien und der deutschen Übertragungen und Nachdichtungen.

Massenkeil, Günther: Religiöse Aspekte in den Gellert-Liedern von Ludwig van Beethoven. In: Ders.: Wort und Ton in der christlichen Musik. Ausgewählte Schriften. Paderborn 2008, 193-204.

Liebig, Elke: Johann Georg Ebeling und Paul Gerhardt: Liedkomposition im Konfessionskonflikt. Die „Geistlichen Andachten“, Berlin 1666/67. Frankfurt am Main 2008, 387 S.

Die vorliegende Dissertation sichtet Quellen zur Biographie und umfangreiches Archivmaterial. Daraus und aus der Anlage und Publikation der «Geistlichen Andachten» ergeben sich Indizien für ein konfessionell-lutherisches Engagement Ebelings. Im Analyseteil des Buches werden Strophenformen, Takt und Rhythmus, Melodik, Harmonik und Satz untersucht, ebenso das Verhältnis der Musik zum Text, mit dem Ergebnis, dass ein gezieltes Eingehen auf Textinhalte zwar da und dort offensichtlich scheint, im Gesamten jedoch unter den Einschränkungen der Liedform eher mit Vorsicht zu betrachten ist. Die Beziehungen Ebelings zur musikalischen Tradition, namentlich zu Johann Crüger, dem Lobwasser-Psalter und Heinrich Schütz, und seine musikgeschichtliche Stellung werden anhand umfangreicher statistischer Erhebungen an den Melodien untersucht. Ebeling erweist sich dabei als relativ moderner Komponist, der dennoch deutliche Verbindungen zur Tradition erkennen lässt. Die Anhänge bieten ein Werkverzeichnis, Abweichungen zwischen den Drucken, Beispiele für Ebelings (für die Zeit überraschend positive) Aussagen über die musikalischen Fähigkeiten der Frauen, schliesslich sechs ausgewählte Lieder in Partitur, mitsamt den 1667 separat publizierten instrumentalen Oberstimmen nach dem Muster der Sätze Johann Crügers.

Fix, Ulla (Hg.): „In Traurigkeit mein Lachen ... in Einsamkeit mein Sprachgesell“. Das evangelische Kirchenlied am Beispiel Paul Gerhardts aus interdisziplinärer Perspektive betrachtet. Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft 3. Berlin 2008.

Beutel, Albrecht/Böttler, Winfried (Hg.): „Unverzagt und ohne Grauen“. Paul Gerhardt, der „andere“ Luther. Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft, Band 4, Berlin 2008.

Wendebourg, Dorothea (Hg.): Paul Gerhardt – Dichtung, Theologie, Musik. Wissenschaftliche Beiträge zum 400. Geburtstag. Übringen 2008.

Darin u.a.: Stegmann, Andreas: Bibliographie der Literatur zu Paul Gerhardts Leben, Werk und Wirkung (333–368).

Steiger, Johann Anselm (Hg.): „Ewigkeit, Zeit ohne Zeit“. Gedenkschrift zum 400. Geburtstag des Dichters und Theologen Johann Rist. Testes et testimonia veritatis. Zeugen und Zeugnisse der Wahrheit, Bd. 4, Neuendettelsau 2007.

Best, Gary: Charles Wesley (1707–1788). Eine Biografie, übersetzt von Marianne Mühlenberg. Göttingen 2008. 400 Sn.

Die zum Jubiläumsjahr schon 2006 in Englisch erschienene Biografie über einen der produktivsten Liederdichter des angelsächsischen Raumes liegt nun auch in deutscher Übersetzung vor. Eigentlich handelt es sich um eine Doppelbiografie des Brüderpaares John und Charles Wesley, die die spannungsreiche Beziehung der beiden und deren Zusammenwirken bei der Entstehung des Methodismus im 18. Jahrhundert in den sozial- und zeitgeschichtlichen Horizont des 18. Jahrhunderts stellt. Dabei wird ersichtlich, wie stark anlassbezogen die einzelnen Liedsammlungen von Charles Wesley sind, sei es aufgrund aktueller politischer Vorkommnisse oder theologischer Kontroversen um die calvinistische Prädestinationslehre oder die christliche Vollkommenheit.

Für den hymnologischen Gebrauch dieser ersten wissenschaftlichen Charles-Wesley-Biografie in deutscher Sprache wäre die Angabe der jeweiligen Lied- oder Strophenanfänge in englischer Sprache hilfreich. Wo vorhanden, wurde auf Übersetzungen von Liedtexten aus deutschsprachigen methodistischen Gesangbüchern zurückgegriffen. Ansonsten sind die Liedtexte in Prosa übersetzt.

Esther Handschin

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

Herbst, Wolfgang/Seibt, Ilse (Hg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*. Ausgabe in Einzelheften H. 14. Göttingen 2008.
Enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Lass mich dein sein und bleiben* (Martin Rössler), *Liebster Jesu, wir sind hier* (Markus Rathey), *Tut mir auf die schöne Pforte* (Ilse Seibt, Beate Besser), *Sende dein Licht und deine Wahrheit* (Peter Ernst Bernoulli), *Kommt her, ihr seid geladen* (Martin Rössler), *Herr, du wollest uns bereiten* (Martin Rössler), *Ohren gabst du mir* (Alexander Völker), *Ich glaube, dass die Heiligen* (Reinhard Görisch), *Jauchzt, alle Lande, Gott zu ehren* (Jürgen Henkys), *Singt das Lied der Freude über Gott* (Alexander Völker), *O gläubig Herz, gebenedei* (Michael Hunzinger), *Wunderbarer König* (Martin Rössler), *Ist Gott für mich, so trete* (Elke Axmacher, Martin Rössler), *Mir ist Erbarmung widerfahren* (Walter Eller), *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen* (Lebrecht Schilling), *Vertraut den neuen Wegen* (Ernst-Dietrich Egerer).

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

Zerfass, Alexander: „Gottes Stern, leuchte uns“. Ein neues Lied für ein unterschätztes Fest. In: *MS(D)* (128) 2008, 166–168.

Betr. das Epiphaniens- bzw. Dreikönigslied von Oliver Sperling und Christoph Biskupek.

Stille Nacht. Die Autographen von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber. Mit Dokumenten zur Geschichte des Liedes. Texte in deutscher und englischer Sprache. Im Auftrag der Stille-Nacht-Gesellschaft hg. von Thomas Hochradner und Gerhard Walterskirchen. *Denkmäler der Musik in Salzburg, Faksimile-Ausgaben* Bd. 15, München 2008. 64 S.

Als Ergänzung zur *Denkmäler-Ausgabe* von 1987 mit den verschiedenen Melodie- und Satzfassungen aus dem 19. Jahrhundert liegt hier eine solide Dokumentation sowohl der ältesten Quellen wie der maßgeblichen Archivdokumente vor. Bleibt zu hoffen, dass eine weitere Öffentlichkeit endlich die Fakten zur Kenntnis nimmt und sich von den diversen Stille-Nacht-Legenden verabschiedet.

Walter, Meinrad: Von guten und weniger guten Melodien. Drei Vertonungen des Bonhoeffer-Gedichts „Von guten Mächten ...“. In: *MS(D)* (128) 2008, 100 f.

Betr. die Melodien von Siegfried Fietz, Otto Abel und Kurt Grahl.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

Durch Hohes und Tiefes. *Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland*, hg. von Eugen Eckert, Friedrich Kramer und Uwe-Karsten Plisch. München 2008. Unpag., 692 Nrn.

Das *Gesangbuch* versteht sich ausdrücklich als Ergänzung zum EG. Die 444 Lieder stammen demgemäß Lieder weitgehend aus den letzten Jahrzehnten. Im Anhang finden sich zwei Messreihen, Gebete, Glaubensbekenntnisse, Segensworte und einfache Psalmodiemodelle.

Wiesli, Walter: Zehn Jahre KG. In: *MuL* (133) 2008, 6–11.

Betr. das *Katholische Gesangbuch der Schweiz* (1998).

Labonté, Thomas: Die Sammlung „Kirchenlied“ (1938). Entstehung, Corpusanalyse, Rezeption. *Mainzer hymnologische Studien* Bd. 20. Tübingen 2008. 230 S.

Der erste Teil dieser Mainzer Dissertation schildert die Entstehung der Sammlung auf dem Hintergrund der Jugend- und der Singbewegung und deren spezifischen Ausprägung im katholischen Raum. Zu den drei Herausgebern Josef Diewald, Adolf Lohmann und Georg Thurmair wird biografisches Material vorgestellt und diskutiert, insbesondere im Blick auf die

Frage, in welchem Verhältnis „Kirchenlied“ und seine Herausgeber zum nationalsozialistischen Staat zu sehen seien. Die detaillierte Corpusanalyse zeigt Innovation und Tradition gegenüber den Diözesangesangbüchern und den Liedersammlungen für die Jugend; hervorgehoben wird die Bedeutung der Ausgabe für die Rezeption des evangelischen Liedrepertoires in der katholischen Kirche, die bis dahin noch kaum stattgefunden hatte. Wieder wird, wie schon im historisch-biografischen Teil, die Frage nach der Stellung zum Nationalsozialismus gestellt. Dieser Aspekt muss wohl als eine Schwäche des Buches angesehen werden. So berechtigt es ist, Widerstandsmythen der Nachkriegszeit aufzulösen, so fragwürdig ist andererseits ein Urteilen im Nachgang, das trotz anders lautenden Behauptungen doch immer wieder Sichtweisen einer offenen, demokratischen und pluralistischen Gegenwartsgesellschaft zurückprojiziert und allgemeine zeitbedingte Erscheinungen zu schnell in Verwandtschaft mit dem nationalsozialistischen Ungeist bringt. Ein methodischer Fehler liegt darin, die Frage, ob die Sammlung „ein Buch des Widerstandes“ war, von der hypothetischen Absicht von Herausgebern und Textverfassern her zu beantworten. Entscheidend ist hier vielmehr, mit welchen Konnotationen mögliche widerständige, aber notwendigerweise nicht eindeutig-konkrete Texte gesungen wurden: Ob das St. Georgs-Lied *Wir stehn im Kampfe und im Streit* ein „Anti-Goebbels-Lied“ gewesen sei, wie Wilhelm Schepping behauptet, entscheidet nicht der Textbestand, sondern der Gebrauch, und dafür gibt der Verfasser ja sogar Belege an.

Ebenso gründlich wie die Nachweise der Herkunft der einzelnen Lieder wird im dritten Teil die Rezeption verfolgt. Für jedes Lied wird nachgewiesen, ob und wie es in den „Einheitsliedern“ 1947, den Nachkriegs-Diözesangesangbüchern und schließlich im Einheitsgesangbuch „Gotteslob“ 1975 aufgenommen wurde. Ein leiser antimodernistischer Unterton, der zurzeit als Kritik an „Gotteslob“ offenbar unvermeidlich ist, beeinträchtigt den Schlussteil etwas, doch ist zusammenfassend zu sagen, dass mit dieser Untersuchung ein wahrhaft epochaler Schritt in der Geschichte des katholischen Liedes und Gesangbuchs auf außerordentlich gründliche Weise dokumentiert ist, so dass das Buch in Zukunft zu den unentbehrlichen hymnologischen Arbeitswerkzeugen gehören wird.

Schwemmer, Marius: Auf dem Weg zu einem neuen „Gotteslob“ (2). Inhalt der Probepublikation. In: MS(D) (128) 2008, 6.

Weithoff, Godehard: Auf dem Weg zu einem neuen „Gotteslob“ (4). Bericht zur Testphase aus der Gemeind Praxis. In: MS(D) (128) 2008, 141f.

E

Faksimile-Ausgaben, Nachdrucke, Quellen

Christenliche Kilchengesang. Das ist: Die vsserlänesten vnd brüchlichsten Psalmen Dauids / sampt den Fäst-Gesangen/ vnd gemeinesten Geistlichen Liederen/ ouch angehencktem Catechismo/ vnd etlichen Gebätten/ zusammen verfasst. Für die Christenliche Gemeynd der Kilchen vnd Schulen der Statt Bern. Getruckt zu Bern/ bey Johann le Preux Im Jahr 1606. Publikation im Internet mit Kommentar von Andreas Marti: www.gottesdienst-ref.ch/GBr/BE1606.htm

DKL 1606.04 (Bern 1606) / a166. Das einzige erhaltene Exemplar steht in der Burgerbibliothek Bern (Rar. 282) und wurde für die Webpublikation freundlicherweise von der Universitätsbibliothek Bern digitalisiert. © Burgergemeinde Bern; Rechteverwaltung durch Universität Bern, Zentralbibliothek. – Der Kirchengesang wurde in Bern ab 1558 eingeführt; verwendet wurden zunächst wahrscheinlich spätere Auflagen des ab ca. 1534 in Zürich gedruckten Konstanzer Gesangbuchs. Das erste in Bern gedruckte Gesangbuch von 1606 mischt in dieses ältere Repertoire eine Anzahl Genfer Psalmlieder in der Nachdichtung von Ambrosius Lobwasser, die vom 17. Jahrhundert an den Kirchengesang in den reformierten Gemeinden dominierte.

Szöcs, Tamás: Kirchenlied zwischen Pest und Stadtbrand. Das Kronstädter Kantional I.F. 78 aus dem 17. Jahrhundert. *Studia Transsilvanica* 38, Köln/Weimar/Wien 2009. XII + 437 S.

Tamás Szöcs hat mit einer Mainzer musikwissenschaftlichen Dissertation über das Kronstädter Kantional I.F. 78, ein kirchenmusikalisches Sammelwerk aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, die

repräsentative Quelle für die Musikkultur und den geistlichen Liederschatz der Siebenbürger Sachsen erforscht und damit einen in vielfacher Hinsicht hilfreich-wegweisenden Beitrag zur Kenntnis der „kulturellen Landschaft Siebenbürgens“ (1) geleistet. Es muss als ein Glücksfall für die (Kirchen-)Musikwissenschaft und Hymnologie, erst recht für kirchlich-theologische Bereiche angesehen werden, dass ein in Siebenbürgen beheimateter Kirchenmusiker ungarischer Herkunft sich der detaillierten Untersuchung von Überlieferungsstücken und –wegen zu Gottesdienst, Chorpraxis und Liedgebrauch in prinzipiell interdisziplinär angelegter Forschungsarbeit hat widmen können. Somit stellt das Kap. 3 seiner Studie als Dokumentation des Kronstädter Kantionals, einsetzend mit einer Beschreibung der Hs. (z.B. Papier, Tinte, Wasserzeichen), fortgesetzt mit Ergebnissen zu Text- und Notenedition sowie dieser Edition selbst (101-288) eigentlich das Herzstück der Untersuchung dar. Dankenswerterweise hat der Verlag die CD-ROM mit einer vollständigen Faksimile-Wiedergabe der Hs., Initialen sowie der Noten- und Textedition dem in die Reihe *Studia Transsylvanica* aufgenommenen Band beigegeben. Ausgehend von der musikhistorisch nachweisbaren Trias von Tenorlied, Motette und Kantionalsatz führt Szöcs' Studie rund 200 Gesänge mit den dazu gehörigen mehrstimmigen Satzanfängen auf, eine Art von Lied-Magazin (101-344, unterteilt in Text- und Notenedition sowie einen detaillierten Editionsbericht). Die durch die Hs. repräsentierte Lied- und Musikauswahl wurde zur Ergänzung des Repertoires von Chören gebraucht, aus ihr selbst ist wohl kaum gesungen worden (87ff, 349f). Akribisch genau überprüft der Verf. die Quellen seiner Kronstädter Sammler/Schreiber an jedem Einzelstück: Der Lobwasser-Psalter (Kassel/Leipzig/Herborn), Walter-Drucke (Torgau/Gotha), Gesius-Kompositionen (Frankfurt a.O.) sowie die Luther-Ausgaben (Erfurt/Leipzig) sind als die hauptsächlichsten Quellen der Sammlung anzusehen. Ein Lied wie *Es nahet sich die letzte Zeit* (148, Nr. 59) steht für die rund 50 in Siebenbürgen selbst entstandenen Gesänge: Auf ihre Weise spiegeln diese Lieder äußere Bedrängnisse der Menschheit (Erdbeben, Kometenerscheinung, Türkenkriege, Pest, Stadtbefestigung/Tributzahlungen, Brand Kronstadts 1689), aus denen sich die Endzeiterwartung der Christen im 17. Jahrhundert gespeist hat; literarisch stehen „einheimische“ Liedtexte z.T. in auffälliger Abhängigkeit zu recht bekanntem Liedgut (347f). Ein Blick auf die Kern- bzw. Restbestände von I.F. 78 hinsichtlich der Gottesdienste und liturgischen Materialien sei erlaubt (vgl. dazu 59ff sowie 359-395): Zwei Agendenfragmente lassen sich rekonstruieren, dazu helfen partielle Ergänzungen aus den Agenden 1692, 1695 und 1702: Auf die Handlung der Heiligen Beichte folgen Messordnung, ein Konvolut thematisch konzipierter Kollekten (mit vorlaufender Respons), eine ausführlichere Messordnung, Stücke der Vesper, der Katechismuslesung, Matutin-Fragmente, nochmals ein Kollektenzyklus *de tempore*, sodann Kollekten *pro pace*, *tempore belli*, *contra hostes et pro hostibus*, *tempore pestis* (so 1633, 1647, 1660), Morgen- und Abendsegens mit Abschluss („Dieß sind nun die Hauptstück Christliches glaubens“, Druck in trichterförmigem Zeilenspiegel), Perikopen der Quadragesima (einschließlich der Werktage), schließlich ein abbreviaturartiger Überblick über zwei sog. Passionshistorien (394f). So bietet der ‚Altbestand‘ der Kronstädter Hs dem heutigen Forscher/Leser eine Vorstellung vom Reichtum einer ‚ausländischen‘, ganz deutschsprachigen liturgisch-musikalischen Gesamtkultur, die Metropolen des ‚alten Reichs‘ in keiner Weise nachgestanden hat.

Es bleibt zu wünschen, dass Szöcs' sorgfältig gearbeitete Monographie zu einer der repräsentativen Hs. Siebenbürgens einen effektiven Impuls für die Musikwissenschaft einschließlich der Hymnologie hinsichtlich der Epochen der Neuzeit und einer Besinnung auf deren geistliche Grundlagen im Gefolge haben wird.

Alexander Völker

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2007, 2008) 2009

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
GAGF	Arbeitsstelle Gottesdienst. Zeitschrift der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der EKD, Hannover
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst/Katholische Kirchenmusik)
SiK	Singende Kirche, Wien

Wir danken Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs für Hinweise auf Neuerscheinungen.

I. T h e o l o g i e u n d K i r c h e n m u s i k

A

Grundsätzliche Besinnung

- Denhoff, Michael: Kirche, Kunst und Musik heute. Gedanken zum Verhältnis von Liturgie und (zeitgenössischer) Kunst. In: MS(D) 129 (2009), 13f.
- Fürst, Gebhard: Breite und Exzellenz. Katholische Kirchenmusik zwischen theologischem Anspruch, liturgischer Praxis und künstlerischen Ambitionen. In: FKM 60 (2009), H. 2, 4–11.
- Harnoncourt, Philipp: „(...) so sie's nicht singen, so glauben sie's nicht“. Das gilt heute wie vor 50 und vor 500 Jahren. In: Tarlinski, Piotr (Red.): Bene cantate ei. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 21–35.
- Hoping, Helmut: Musik als Medium der Verherrlichung Gottes. Joseph Ratzinger zur Theologie der Kirchenmusik. In: MS(D) 129 (2009), 6f.
- Huber, Wolfgang: Religiös musikalisch. Zur Bedeutung der evangelischen Kirchenmusik für Kirche und Gesellschaft. Hauptreferat auf dem Kongress der Kirchenmusik in Stuttgart am 24. Oktober 2008. In: FKM 60 (2009), H. 1, 10–15.
- Ivanov, Vladimir: Der am meisten orthodox denkende Papst. Gedanken zum Verständnis der Eucharistie im Dialog mit Papst Benedikts XVI. „Der Geist der Liturgie“. In: MS(D) 129 (2009), 10–12.
- Koch, Alois: Kirchenmusik heute. Eine kritische Bestandesaufnahme. In: MuL 134 (2009), 16–22. Das Referat beim Kongress der Kirchenmusik vom Oktober 2008 in Stuttgart beschreibt ein dreifaches Interesse an der Kirchenmusik (theologisch, soziologisch, künstlerisch), nennt drei Spannungsfelder („Der künstlerische Anspruch auf Spiritualität“; „Zwischen Ästhetik und Trivialität“; „Kreativität und oder kontra Kommunikation“) und stimmt ein dreifaches „Lamento“ an („Das Verhältnis zwischen Kirche und Kunst ist nicht geklärt“; „Die musikalische Liturgiefähigkeit des Menschen steht zur Diskussion“; „Kirchenmusik wird marginalisiert“).
- Kühn, Ulrich: Warum wir singen wollen – nicht nur zur Weihnachtszeit. In: FKM 60 (2009), H. 6, 2–6.
- N.N.: Stuttgarter Erklärung zur Kirchenmusik. In: FKM 60 (2009), 9 und in: MuK 79 (2009), 6–8. 10 Thesen, formuliert von den Veranstaltern und einigen Referenten des Kongresses der

- Kirchenmusik 2008 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (Willibald Bezler, Siegfried Bauer, Norbert Bolin, Jürgen Essl, Walter Hirt, Christoph Krummacher, Ewald Liska). In MuK finden sich dazu Diskussionsbeiträge von Konrak Klek und Jochen Steuerwald.
- Schuberth, Dietrich: *Benedicti Liturgica*. Eine Würdigung aus der Ökumene. In: MS(D) 129 (2009), 8f.
Betr. Texte von Joseph Ratzinger.
- Ulrich, Thomas: Kriterien geistlicher Musik. In: FKM 60 (2009), H. 2, 16–20.
- Wittwer, Jakob: Der Sinn und das Ziel des kirchlichen Musizierens. In: MGD 63 (2009), 2–4.
- Zimmerling, Peter: „Wie ein alter Freund im Hause, dem man vertraut“. Die Bedeutung von Lied und Gesangbuch für die evangelische Spiritualität. In: MuK 79 (2009), 168–174.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Bachmann, Plinio: Gottesdienst als Auftritt – eine Kirchenvisite. In: MGD 63 (2009), 5–14.
- Franz, Ansgar: Der Hymnus des Venantius und die Feier des Karfreitags. Zum Verständnis der Liturgie durch Hymnodie. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 103–114.
- Frey, Albert: Altes und Neues. Gedanken zu Spiritualität und neuer geistlicher Musik. In: MS(D) 129 (2009), 81f.
- Kirsch, Dieter: Zur Tradition einer Choralpassion nach Matthäus in Franken. In: KMJ 92 (2008), 83–103.
- Marti, Andreas: Die Populärmusik gibt es nicht. Ein Plädoyer fürs Argumentieren. In: MGD 63 (2009), 15–23 und in: MuK 79 (2009), 344–353.
- Marti, Andreas: Lieder wählen. Angewandte Hymnologie im Dienst der Liturgie. In: MGD 63 (2009), 111–120.
- Ortner, Sonja: Das Gotteslob-Liedrepertoire in Tiroler Pfarrgemeinden der Diözese Innsbruck. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 245–261.
- Praßl, Franz Karl: Das mittelalterliche Kirchenlied im Spannungsfeld sich wandelnder Liturgiekonzepte des 16. Jahrhunderts. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 279–291.
- Roth, Sebastian: Christliche Popmusik. Eine Annäherung aus katholischer Sicht. In: MS(D) 129 (2009), 76–78.
- Scheitler, Irmgard: Frühneuzeitliches Weihnachtsspiel und Kirchenlied – eine Symbiose. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 331–346.
- Watta, Marcus: Von zweierlei Formen christlicher Musik. Oder: Was hat Kirche mit Pop zu schaffen? In: MS(D) 129 (2009), 79f.
- Wisse mann, Daniela: Kirchenlied und Kinder. Die Zukunft des Kirchenliedes im Gottesdienst. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 391–404.

II. H y m n o l o g i e

A

*Hymnologische Forschung,
Geschichte und Quellen des Kirchenliedes*

- Basse, Michael/Jähnichen, Traugott/Schroeter-Wittke, Harald (Hg.): Protestantische Profile im Ruhrgebiet. Fünfhundert Lebensbilder aus fünf Jahrhunderten. Kamen 2009, 718 S
Das Ruhrgebiet ist 2010 Kulturhauptstadt Europas. Aus diesem Anlass erschien noch 2009 dieser Sammelband: ein Sammelsurium und eine Fundgrube! Aufgenommen wurden protestantische Personen, verstorbene oder über 80jährige, die nach Herkunft oder Tätigkeitsort dem Ruhrgebiet zugerechnet werden konnten, wobei angesichts der Fülle für jeden und jede jeweils nur etwa eine Seite zur Verfügung stand. – Von hymnologischem und kirchenmusikgeschichtlichen Interesse sind die Darstellungen etlicher Personen, zum Beispiel der Kirchenlied-Dichterinnen Lotte Denkhäus (*Ich will zu meinem Vater gehen* EG 315) und Christa Werner-Weiß (*Die ganze Welt hast du uns überlassen* EG 360, *Bevor die Sonne sinkt* EG 491/GL 702) oder der Dichter Matthias Jorissen, Friedrich Adolf Krummacker (*Eine Herde und ein Hirt*, ehem. EKG 220), Cornelius Friedrich Adolf Krummacker 1824–1884 (*Stern, auf den ich schaue* EG 407), Friedrich Adolf Lampe (*Mein Leben ist ein Pilgrimstand*, ehem. EKG 303; sein Liedschaffen wird im Beitrag allerdings nicht erwähnt). Ihren Platz fanden natürlich auch die „berühmten“ Philipp Nicolai (Unna) und Gerhard Tersteegen (Moers; Mülheim), aber auch wenig bekannte. Genannt seien Julius Disselhoff, zeitweilig Pfarrer in Schermbeck, dessen Liedschaffen im Kontext der Kaiserswerther Diakoniarbeit zwar nicht erwähnt wird, der aber – wie zu ergänzen ist – zum Beispiel im interkonfessionellen schwedischen Gesangbuchstammteil in einer Übersetzung vertreten ist (Den Svenska Psalmboken/Psalmer och Sångar 93: *Jesus, Guds Son, träd in i denna skara*). Dargestellt wird auch der für die Gründungsphase der sog. (darbystischen) „Brüderversammlungen“ bedeutende Julius Löwen, dessen Beiträge bis heute zum Sonderliedgut der Bewegung zählen, oder Christoph Georg Ludwig Meister, dessen Lieder Friedrich Schleiermacher in seinen Berliner Gottesdiensten regelmäßig singen ließ. – Die biographisch gewürdigten Kirchenmusiker seien – nach der Reihenfolge des Geburtsjahres genannt: Karl Straube, Ernst Pepping, Günter Raphael, Gerhard Herwig, Paul Ernst Ruppel, Siegfried Reda, Gerhard Trubel, Hans-Rudolf Siemoneit, Paul Beinhauer, Manfred Kluge, Gerd Zacher, Ursula von den Busch. – Und auch die bedeutenden Hymnologen Wilhelm Nelle, Oskar Söhngen und Otto Brodde werden dargestellt, weiter auch der Korrespondenzpartner August Hermann Franckes, Reinhard Heinrich Rolle, von dem zu erfahren ist, dass er „im Geist des Pietismus ... die Herausgabe eines neuen Gesangbuchs für die Stadt Dortmund veranlasste“ (S. 106). Auch der Volksliedsammler und Choralbuchherausgeber Ludwig Erk, 1807 in Wetzlar geboren und von 1835 bis zu seinem Tode 1883 in Berlin tätig, wurde in das Projekt eingemeindet, war er doch zwischen 1826 und 1835 am Lehrerseminar in Moers tätig, und Moers zählt heute zum Regionalverband Ruhr. „Allen, die in diesem Band herumblättern, ihre Entdeckungen machen mit unbekanntem oder unvermuteten Ruhrgebietsprotestanten und sich so diese oder jene Person näher zu Gemüte führen, wünschen wir:“ – so die Herausgeber laut Vorwort – „Glück auf!“ (Günter Balders)
- Beck, Christoph: Adoranda, veneranda Trinitatis est usque. Die mittelalterliche Sequenz zu Ehren der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan. In: KMJ 92 (2008), 9–23.
- Biermann, Matthias: „Das Wort Sie sollen lassen stahn ...“ : das Kirchenlied im „Kirchenkampf“ der evangelischen Kirche 1933 bis 1945. Diss. Univ. Jena 2009.
- Breuser, Daniel: Das Neue Geistliche Lied. Entstehung – Erfahrung – Perspektiven. Marburg, 2009. Die knapp gehaltene Übersicht ist zu einseitig auf die frühe Phase des „Neuen Geistlichen Liedes“ (NGL) und auf seine Rezeption im katholischen Raum konzentriert. Dadurch kommen die aktuellen Fragen zu wenig in den Blick. Diese stellen sich einerseits in der Veränderung der musikalischen Gestalt von melodiebetonten, formal geschlossenen Liedern hin zur relativen Unabhängigkeit der Melodie von der musikalischen Form in aktuelleren Stilen, andererseits in der mindestens im Typus „Praise and Worship“ verbreiteten theologischen Rückwärtsgewandtheit der Texte, die solche Musik trotz ihrer vordergründigen Aktualität zum Vehikel eines aggressiven Antimodernismus macht. Generell wird innerhalb des weiten Bereichs der so genannten „Populärmusik“ zu wenig differenziert, dazu reproduziert der Autor unbrauchbare Klischees und baut unnötige Gegensätze auf. Völlig ungenügend ist das Literaturverzeichnis; hier hätte

unbedingt eine gründlichere Recherche, etwa in kirchenmusikalischen Zeitschriften, stattfinden müssen.

- Bunners, Christian: „(...) es gibt eben neben dem Wir doch auch ein Ich und Christus“. Dietrich Bonhoeffer und das pietistische Lied. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 37–50.
- Kačič, Ladislav: Das Kirchenlied der Franziskaner in der Slowakei – Stand der Forschung und Perspektiven. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 155–163.
- Kadelbach, Ada: Wer irrt – Tony Buddenbrook oder der Kommentator? Vom Nutzen der Hymnologie für die Literaturwissenschaft. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 165–184.
- Klek, Konrad: Vom Glück des Komponierens mit dem Kirchenlied. Heinrich von Herzogenbergs Weg zum „Kirchenkomponisten“. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 185–206.
- Lange, Barbara: Kirchenlied und Gesangbuch. In: *Basiswissen Kirchenmusik*, Bd. 1: Theologie – Liturgiegesang, hg. von Richard Mailänder und Britta Martini. Stuttgart 2009, 93–131.
Diese materialreiche und dennoch übersichtlich gestaltete Darstellung geht von einem gegenüber vergleichbaren Kapiteln früherer Lehrbücher erfreulich erweiterten Ansatz aus. Die dort häufig anzutreffende evangelisch-lutherische Engführung ist einer angemessenen Berücksichtigung sowohl der breiten katholischen wie auch der reformierten Tradition gewichen, und ebenso kommen die außerliturgischen Kontexte des Singens besser in den Blick. Aspekte der Gesangbuchgeschichte werden für die verschiedenen Epochen ebenfalls einbezogen.
- Leaver, Robin A.: German Influences on the Development of English Hymnody in the Early Eighteenth Century. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 207–215.
- Lütolf, Max u.a. (Hg.): *Das deutsche Kirchenlied. Abteilung II: Geistliche Gesänge des deutschen Mittelalters. Melodien und Texte handschriftlicher Überlieferung bis um 1530. Bd. 3: Gesänge I-M (Nr. 331–536)*. Bärenreiter, Kassel 2009. 325 S.
Während die Abteilung III von DKL mit den Quellen bis 1610 ihren Abschluss gefunden hat (s.u.) ist die Edition der handschriftlich überlieferten Melodien samt ihren Texten weiterhin in Arbeit und soll dem Vernehmen nach ca. 2012 abgeschlossen werden. Zu den vorangegangenen Bänden von DKL II vgl. JLH 44 (2005), 246 f.; JLH 45 (2006), 248 f.
- Mańko-Matysiak, Anna: Pestlieder und ihre Bedeutung im frühneuzeitlichen Kommunikationszeitalter. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 217–228.
- Marti, Andreas: Tradition: Der enge Raum zwischen Traditionalismus und Konvention. Was hat die IAH in einem halben Jahrhundert getan? Was kann sie im nächsten tun? Festvortrag 50 Jahre Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 11–19.
- Monninger, Dorothea/Reich, Christa (Hg.): *Von Auferstehung singen*. Erträge aus dem 15. Interdisziplinären ökumenischen Seminar zum Kirchenlied. GAGF 23 (03/2009).
Enthält die folgenden Beiträge: Deurloo, Karel: *Media in vita – Tora und Propheten predigen Auferstehung (4–9)*. – Gerhards, Albert: *Das Exsultet – die Ouvertüre der Osternachtliturgie (10–24)*. – Bader, Günter: *Singt Psalm 115,17f von Auferstehung? (25–33)*. – Sigroth-Nellessen, Gabriele von: *„Magdalenensekunde“*. Zur Auferstehungserfahrung in einem Text von Patrick Roth (34–43). – Reich, Christa: *„... durch dein Auferstehn lass uns dein Wort zu Herzen gehen“*. Ein Blick auf die Böhmisches Brüder und auf Osterlieder von Michael Weiße (44–54). – Fischer, Michael: *Zwischen Vernunft und Ästhetik. Klopstocks Lied „Auferstehn, ja auferstehn wirst du“ (55–72)*. – Albert-Zerlik, Annette: *Auferstehungsverständnis im Wandel. Eine Analyse des Liedes „Manchmal feiern wir mitten im Tag“ (73–79)*.
- Rempe, Regine: *„Bist du ein Haus aus dicken Steinen“*. Analysen von Gottesbildern in Liedern für Grundschulkinder. Kriterien und Befunde. Diss. Bamberg 2008, Darmstadt 2009.
- Schmitz, Heinz-Walter: Neu fassen. Zur Aktualisierung des Psalmliedes. In: MS(D) 129 (2009), 344–348.

Selander, Inger: *The New Songs of Praise: Text, Music and Performance from a Swedish Perspective*. In: *Tarlinski, Piotr (Red.): Bene cantate ei. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009)*, 347–360.

Stalman, Joachim/Korth, Hans-Otto/Lauterwasser, Helmut/Jung, Rainer H./Wissemann-Garbe, Daniela: *Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Abt. III, Bd. 4: Die Melodien von 1596 bis ca. 1610*. Notenband 344 S., Textband 477 S. Kassel 2009.

Weit vor dem ursprünglich geplanten Erfassungszeitraum, dem im Quellenverzeichnis (DKL I) noch realisierten Jahr 1800, endet die eigentliche Melodienedition (DKL III) nun bereits mit dem Jahr 1610. Die Förderung, überwiegend durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz), läuft aus und konnte nicht ersetzt werden. Allerdings hat sich bei der Gründlichkeit und Vollständigkeit, mit der bei dieser Edition vorgegangen wurde, die Menge des zu verarbeitenden Materials auch in einer Weise vermehrt, welche nur mit enormem Aufwand noch zu beherrschen war und an die Verwendung dieses epochalen Quellenwerks erhebliche Anforderungen stellt. Wenn auch die Enttäuschung der hymnologischen Welt über den Abbruch des Werkes vor den wichtigen Epochen des Dreißigjährigen Krieges und des Pietismus unvermeidbar ist, so bleibt doch die Befriedigung darüber, dass nun etwa ein Jahrhundert Melodiengeschichte des Kirchenliedes umfassend und akribisch genau dokumentiert sind. Mit dem Stichjahr 1610 sind die Bände der „*Musae Sioniae*“ des Michael Praetorius immerhin noch erfasst und damit ein Werk, das so etwas wie ein Kompendium der damaligen Kirchenliedmelodien darstellt. Die Bände sind wie die vorherigen aufgebaut. Der Textband enthält die Druckbeschreibungen, die kritischen Berichte zu den neu edierten Melodien, danach Verzeichnisse und Nachträge. Diskutabel ist in einigen Fällen die Zuweisung der Drucke zu den verschiedenen Kategorien, da der Grad der Offizialität von Gesangbüchern nicht ohne weiteres ersichtlich ist und damit eine Grauzone zwischen Autordrucken und Gesangbüchern entsteht. Insbesondere hätten die beiden Schweizer Ausgaben aus Bern und St. Gallen aus dem Jahr 1606 (a165 und a166) genau so gut oder sinnvoller bei den Gesangbüchern und nicht bei den Autordrucken eingeordnet werden können. Stark eingeschränkt gegenüber dem vorhergehenden Band sind die mehrstimmigen Melodie-Editionen – verständlich aus editionspraktischen Gründen, etwas problematisch in musikwissenschaftlicher Hinsicht, weil zu einer Melodie durchaus die Harmonisierung wesensmäßig gehören kann. Die Abgrenzung führt wiederum in eine Grauzone, aber immerhin sind beispielsweise Praetorius’ „*Musae Sioniae*“ ja auch in einer Gesamtausgabe greifbar.

Stalman, Joachim/Korth, Hans-Otto/Brocke, Renate/Lauterwasser, Helmut: *Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Abt. III. Abschließender Kommentarband zu Bd. 3–4*. 554 S. Kassel 2009.

In diesem Band wird die weitere Verbreitung und Entwicklung von Melodien dokumentiert, die bis 1580 zum ersten Mal belegt sind, in Quellen des Zeitraums 1581–1610. Das starke Anwachsen des Quellenbestands und der Anspruch, die Belege in allen Details bis hin zur Notierung exakt zu erfassen, haben zu einer beeindruckenden, fast beängstigenden Menge von Daten geführt, die durch ein Sigel- und Abkürzungssystem auf kleinsten Raum konzentriert wurden. Eine Benützung im Sinne eines raschen Nachschlagens ist damit weder möglich noch intendiert – wer mit EdK arbeitet, muss schon die Geduld aufbringen, die konzentrierten Angaben wieder auseinanderzufalten. Dann aber hat man mit dem Gesamtwerk ein Instrument zur Hand, das nicht nur den Ursprung, sondern auch die frühe Rezeptionsgeschichte der Kirchenliedmelodien dokumentiert und im Kontext der musikgeschichtlichen Entwicklung interpretierbar macht. Angekündigt ist nun noch ein Registerband für die Teile III/2–4, und auch die Abteilung II, die Edition der handschriftlichen Quellen des Mittelalters harret noch der Vollendung.

Stefan, Hans-Jürg: *Der Genfer Psalter als Ausdruck von Calvins Spiritualität*. In: *MuL 134 (2009)*, H. 4, 8–14.

Tuppurainen, Erkki: *Die Melodien der Hymnenübersetzungen Martin Luthers in den nordischen Ländern bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts*. In: *Tarlinski, Piotr (Red.): Bene cantate ei. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009)*, 361–376.

Wersin, Michael: *Von Luthers Psalmliedern zum Genfer Psalter*. In: *MuL 134 (2009)*, H. 4, 16–20.

Wersin, Michael: *Der Grundstein zum Genfer Psalter wird im Exil gelegt*. In: *MuL 134 (2009)*, H. 5, 32–37.

Zerfaß, Alexander: „Singt dem Herrn ein neues Lied“. Psalm – Psalmlied – Liedpsalter. In: MS(D) 129 (2009), 350–352.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer (nach deren Namen alphabetisch geordnet)

- Friedrich, Verena: Der Genfer Psalter. Jean Calvin in seinen Liedern. In: MGD 63 (2009), 98–104.
- Marti, Andreas: Kunstfeind Calvin? In: MGD 63 (2009), 105–110.
- Durnbaugh, Hedwig T.: The Poetry of Svein Ellingsen. In Honor of his 80th Birthday. In: Tarlinski, Piotr (Red.): Bene cantate ei. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 73–82.
- Böttler, Winfried (Hg.): „Mach in mir deinem Geiste Raum“. Poesie und Spiritualität bei Paul Gerhardt. Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft Bd. 5. Berlin 2009, 207 S.
Der Band ist aus der Jahrestagung 2007 in Wittenberg erwachsen und enthält die folgenden Beiträge: Reich, Christa: „Alles, was du wollst, ist dein“. Paul Gerhardts Lieder als Sprachschule des Glaubens (13–28, u.a. mit einem durch Beispiele erläuterten Katalog rhetorisch-poetischer Stilmittel). – Axmacher, Elke: Dogma und Dichtung bei Paul Gerhardt. Am Beispiel von „O Jesu Christ, dein Kripplein ist mein Paradies“ (29–54, im Anhang Texte von Martin Moller, Kaspar Fügler und Johann Arndt). – Balders, Günter: „Mein Herze soll dir grünen ...“. Buchstaben symbolik und kleine Formelemente bei Paul Gerhardt (55–123, betrifft das Vorkommen des eigenen und fremder Namensmonogramme, von Akrosticha und anderen Buchstabenkombinationen, traditioneller Abkürzungen und Chronogrammen in den Liedern, Gelegenheitsgedichten und Widmungen Gerhardts). – Körber, Esther-Beate: Zahlensymbolik bei Paul Gerhardt als Ausdruck einer kosmischen Ordnungsvorstellung (125–136). – Düchting, Reinhard: Die lateinischen Dichtungen Paul Gerhardts (137–148). Fechner, Jörg-Ulrich: Paulus Gerhardt: Versuch einer literarhistorischen Annäherung (149–174, wertet Dokumente aus der Zeit Gerhardts und seiner ersten Nachwirkung aus). – Liebig, Elke: „... der werthen Christenheit zum Trost.“ Position und Funktion der Paul-Gerhardt-Ausgabe von Johann Georg Ebeling (Berlin 1666/67) (175–184). – Martini, Britta: „Warum soll mein Herze springen?“ Zum Paul-Gerhardt-Wettbewerb der VELKD (185–190). – Wettreck, Rainer: Diakonie und Poesie. Diakonische Unternehmensentwicklung im Zeichen Paul Gerhardts (191–204).
- Hahn, Gerhard: Paulus Gerhardtus – Poeta doctus. In: Tarlinski, Piotr (Red.): Bene cantate ei. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 129–138.
- Homburg, Ernst Christoph: An Liebe nicht sparen. Liebes- und Glaubenslieder aus dem 17. Jahrhundert. Bearb. u. hg. von Eckardt Hoffmann. Gotha und Mihla 2008, 123 S.
Von Ernst Christoph Homburg (1605–1681), einem zu seiner Zeit vielbeachteten Dichter, der in Naumburg als Jurist tätig war, stammen zahlreiche Kirchenlieder, darunter das Lied *Jesu, meines Lebens Leben* (EG 86/RG 444). Zu Homburgs literarischen Werken liegen keine neueren Forschungen vor. Das vorliegende, an entlegenem Orte (Pfarramt Mihla) erschienene Büchlein enthält eine kleine Auswahl seiner Werke (darunter auch Kirchenlieder); die Texte werden allerdings nicht kritisch ediert, sondern in modernisierter Form wiedergegeben. Der Textausgabe schließen sich ein Nachwort zum Leben und Werk Homburgs, ein Verzeichnis der Vertonungen und ein Literaturverzeichnis an. (Thomas Wilhelmi)
- Rößler, Martin: „Ein neues Lied wir heben an“. Luther als Liedermacher des neu entdeckten Evangeliums. In: Tarlinski, Piotr (Red.): Bene cantate ei. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 307–329.
- Leitner, Hans: Vater der liturgiebezogenen nachkonziliaren Kirchenmusik. Zum Tode Fritz Schieris. In: MS(D) 129 (2009), 170.
- Brentano, Clemens: Sämtliche Werke und Briefe, Bd. 5.2: Gedichtbearbeitungen II. Trutznachtigall, hg. von Sabine Gruber. Stuttgart 2009.
Der vorliegende Band bietet Text, Lesarten und Erläuterungen zu Clemens Brentanos 1817 erschienener Neuedition von Friedrich Spees Sammlung geistlicher Lieder „Trvtz Nachtigall“. Anders als die Spee-Adaptionen seiner Zeitgenossen ist Brentanos Edition von einem erkennbaren

Bemühen um Texttreue geprägt. Dass auch er mitunter von seinen editorischen Grundsätzen abwich und u.a. die Drastik barocker Bildsprache abzumildern suchte, dokumentieren die Lesarten. Der Band rekonstruiert erstmals die Entstehungsgeschichte dieser richtungweisenden Edition, geht auf die verwendeten Vorlagen ein und erläutert den zeitgeschichtlichen Kontext des Werkes. (Sabine Gruber)

Wolitz, Ulrike: Voll singenden Feuers. Zum 90. Geburtstag von Silja Walter OSB. In: *MuL* 134 (2009), H. 2, 14–18.

Nürnberg, Ute: Zwick's Gesänge für „junge lüt“ – Vom „Nüw gsangbüchle“ und Liedern für die „Kleinen“ in der Gemeinde. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 229–243.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

Bernoulli, Peter Ernst u.a. (Hg.): *Ökumenischer Liederkommentar zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz*. Paulusverlag Freiburg CH, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, Theologischer Verlag Zürich. 6. Lieferung 2009, Ringbuchblätter unpag. Enthält Kommentare zu den folgenden Liedern: *Aber auch der Regenmorgen* (Andreas Marti); *Ach wie flüchtig, ach wie wichtig* (Helmut Kornemann, Christine Esser, Andreas Marti); *Aus meines Herzens Grunde* (Eberhard Schmidt, Andreas Marti); *Beschirm uns Herr, bleib unser Hort* (Peter Ernst Bernoulli); *Danket Gott, denn er ist gut* (Hans-Jürg Stefan, Andreas Marti); *Der Herr bricht ein um Mitternacht* (Wolfgang Bretschneider, Christine Esser); *Ein Kind geboren zu Betlehem* (Andreas Marti); *Es ist für uns eine Zeit angekommen* (Herbert Ulrich, Christine Esser); *Gib uns Frieden jeden Tag* (Andreas Marti); *Gott liebt die Welt mit ihrer Schuld* (Herbert Ulrich); *Heilig bist du, großer Gott* (Herbert Ulrich); *Komm, allgewaltig, heiliger Hauch* (Herbert Ulrich); *Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein* (Herbert Ulrich); *Komm zu mir, mein Herr, komm zu mir* (Christine Esser); *Kum ba yah, my Lord, kum ba yah* (Christine Esser); *Mein schönste Zier und Kleinod bist* (Andreas Marti); *Morgenstern der finstern Nacht* (Hans-Jürg Stefan); *Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen* (Andreas Marti); *Nun danket Gott, erhebt und preiset* (Hans-Jürg Stefan, Andreas Marti); *Nun lässest du, o Herr* (Andreas Marti); *O Herr, nimm unsre Schuld* (Peter Ernst Bernoulli); *Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Herren* (Christine Esser, Michael Fischer, Andreas Marti); *Singet frisch und wohlgemut* (Andreas Marti); *Singt dem Herrn, alle Völker und Rassen* (Andreas Marti); *Trittst im Morgenrot daher* (Wolfgang Rothfahl, Christine Esser, Herbert Ulrich, Andreas Marti); *Veni creator spiritus* (Herbert Ulrich); *Voller Freude sehn wir, Herr, dein Wunder* (Peter Ernst Bernoulli); *Was ihr dem geringsten Menschen tut* (Christine Esser); *Weder Tod noch Leben trennen uns von Gottes Liebe* (Andreas Marti); *Wir sind dein Eigentum, wir sind in deinen Händen* (Andreas Marti).

Herbst, Wolfgang/Seibt, Ilsabe (Hg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*. Ausgabe in Einzelheften, H. 15. Göttingen 2009, 96 S.

Enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Unsern Ausgang segne Gott* (Martin Rößler); *Öffne meine Augen* (Peter Ernst Bernoulli); *Und suchst du meine Sünde* (Christa Reich); *Herr, nun selbst den Wagen halt* (Wolfgang Rothfahl); *Christus ist König, jubelt laut* (Achim Giering); *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* (Hans-Christian Drömann); *Ich weiß, woran ich glaube* (Sabine Gruber, Helmut Lauterwasser); *Wenn wir in höchsten Nöten sein* (Martin Rößler); *Herr, du hast mich angerührt* (Heinz Dietrich Metzger); *Nun aufwärts froh den Blick gewandt* (Sabine Gruber); *In dir ist Freude* (Andreas Marti); *Ich will dich lieben, meine Stärke* (Martin Rößler); *Bei dir, Jesu, will ich bleiben* (Reinhard Deichgräber); *Brich dem Hungrigen dein Brot* (Dietrich Jäger); *Hilf, Herr, meines Lebens* (Werner Merten); *Gott, unser Ursprung, Herr des Raums* (Achim Giering); *Hevenu schalom alejchem* (Wolfgang Herbst); *Schalom chaverim* (Wolfgang Herbst);

Lobet den Herren alle, die ihn ehren (Andreas Marti); *Gehe ein in deinen Frieden* (Wolfgang Herbst).

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

- Walter, Meinrad: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. Der 130. Psalm im Spiegel von Martin Luthers Psalmlied. In: MS(D) 129 (2009), 107f.
- Karas, Manfred: „bau dein haus“. In: MuK 79 (2009), 355.
Liedvorstellung und -kommentar.
- Wissemann, Antje: Es werde Licht. In: MuK 79 (2009), 53.
Betr. das Lied *Behutsam leise nimmst du fort*.
- Fischer, Michael: „Danket Gott, denn er ist gut“. Der 136. Psalm – ein Osterpsalm. In: MS(D) 129 (2009), 183f.
- Praßl, Franz Karl: Einstimmen in den Lobgesang der Engel. Musik holt eine Stück Himmel auf die Erde. In: SiK 56 (2009), 162–165.
Betr. das Lied *Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel*.
- Praßl, Franz Karl: Vom immerwährenden Gebet. In: SiK 56 (2009), 91–93.
Betr. das Lied *Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen resp. The day Thou gavest, Lord, is ended*.
- Karas, Manfred: Lied zur Taufe. In: MuK 79 (2009), 125.
Betr. das Lied *Gehet hin, und machet zu Jüngern*.
- Zerfaß, Alexander: Von Psalm 139 zu Gotteslob 292. Oder: Das eingenartige Desinteresse an Maria Luisa Thurmair. In: MS(D) 129 (2009), 306–309.
Betr. das Lied *Herr, dir ist nichts verborgen resp. Dir, Gott, ist nichts verborgen*.
- Micus, Rosa: „Herzlich lieb hab ich dich, o Herr“ – Eine Interpretation. In: Neues Musikwissenschaftliches Jahrbuch 16 (2008/2009), 81–90.
- Praßl, Franz Karl: Die Früchte des Kreuzes. In: SiK 56 (2009), 2–4.
Betr. das Lied *Holz auf Jesu Schulter*.
- Fuhrmann, Siri: Das Lied als Instrument der Empirischen Theologie – dargestellt an Interviews zu Jochen Kleppers „Ich liege, Herr, in deiner Hut“. In: Tarlinski, Piotr (Red.): Bene cantate ei. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 115–128.
- Praßl, Franz Karl: „In tiefer Nacht trifft uns die Kunde“. Ein unzeitgemäßes Lied von der Menschwerdung Gottes. In: SiK 56 (2009), 236–239.
- Wissemann, Antje: „In uns kreist das Leben“. In: MuK 79 (2009), 287.
Betr. die Vertonung des Textes von Kurt Marti durch Wolfgang Stockmeier.
- Block, Johannes: Das singende Ich. Der Klang der Aufklärung in Georg Joachim Zollikofers Gesangbuchlied „Lass mich, o Herr, in allen Dingen“. In: Schmelzer, Christian/Schaar, Sebastian (Hg.): „Gedanke ohne Empfindung ist selten wirksam“. Georg Joachim Zollikofer – Prediger der Spätaufklärung. Leipzig/Magdeburg 2009, 45–55.
- Zerfaß, Alexander: Wie wollen wir heute von der Auferstehung singen? Anmerkungen zum Osterlied „Lasst uns den Herrn erheben“. In: MS(D) 129 (2009), 35–37.
- Rémi, Cornelia: Philomelischer Zirkel? Zum „52. Lied“ der „Trutznachtigall“ Friedrich Spees, in: Daphnis 35 (2006), 551–588.
Betr. das Lied *Lieb Nachtigall, wach auf*.
- Fuhrmann, Siri: „Wir machen den Weg frei“. Ein Adventslied über die Einheit von Ethos und Kultus. In: MS(D) 129 (2009), 374–377.
Betr. das Lied *Macht hoch die Tür, die Tor macht weit*.
- Reich, Christa: „Muss mich daran gewöhnen“. In: MuK 79 (2009), 205.
Liedvorstellung und -kommentar.
- Fuhrmann, Siri: Das „neue Lied“ als Fanfare endzeitlicher Theophanie. „Nun singt ein neues Lied dem Herren“. In: MS(D) 129 (2009), 248–250.
- Beelen, Hans: Von „Schönster Herr Jesu“ bis „Eeuwen geleden“. Die Pilgerfahrt einer schlesischen Melodie durch Dänemark und Schweden in die Niederlande. In: Berichte und Forschungen. Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 15 (2007). 11–25.

- Reich, Christa: „Und könnte ich nach Bethlehem“ In: MuK 79 (2009), 433.
Liedvorstellung und -kommentar.
- Spichtig, Peter: Osterjubiläum als poetische Theologie. Die Sequenz *Victimae paschali laudes* (I). In: MuL 134 (2009), H. 2, 20f.
- Mattmann, Erwin: Osterjubiläum ewiglich. Die Sequenz *Victimae paschali laudes* (II). In: MuL 134 (2009), H. 2, 22–24.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

- Chiang, Yu-Ring: Ein neu entdecktes Gesangbuch aus Formosa (Taiwan) 1923 – zur Zeit der japanischen Besetzung. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 51–71.
- Ferenčák, Štefan A.: *VENEC svetih pesmi*. KRANZ heiliger Lieder. 150 Jahre der 1. Ausgabe: 1858–2008. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 83–102.
- Herrmann, Christian: Das evangelisch-reformierte Gesangbuch. Streifzug durch die Entwicklungsgeschichte des reformierten Kirchengesangs der deutschsprachigen Schweiz. Katalog einer Ausstellung anlässlich des Jubiläums 10 Jahre neues Gesangbuch der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz. Evangelische Kirchgemeinde Gachnang (Kt. Thurgau) 2008.
- Horn, Werner: Daniel Hitzlers „Christliche Kirchen-Gesäng / Psalmen und geistliche Lieder“ 1534. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 139–154.
- Marti, Andreas: Gesangbücher in der reformierten Deutschschweiz. Ein Überblick mit Auswahlbibliographie. In: Bernoulli, Peter Ernst u.a. (Hg.): *Ökumenischer Liederkommentar zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz*. Paulusverlag Freiburg CH, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, Theologischer Verlag Zürich. 6. Lieferung 2009, 16 Sn. auf Ringbuchblättern, unpag.
- Riehm, Heinrich: Der Lied-Regionalteil des Evangelischen Gesangbuchs 1993 für Baden-Elsass und Lothringen-Pfalz. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 293–306.
- Rudolf, Thomas: Wie sich doch die Zeiten gleichen. Eine Vorrede von Johann Gottfried Herder zum Weimarer Gesangbuch 1795. In: FKM 60 (2009), H. 5, 27–31.
- Watzatka, Agnes: Kirchengesangbuch und Volkspraxis. Zur Entstehungsgeschichte des Gesangbuches „Éneklő Egyház“. In: Tarlinski, Piotr (Red.): *Bene cantate ei*. Festschrift 50 Jahre IAH = IAH-Bulletin 37 (2009), 377–390.
- Wiesli, Walter: Das KG als ökumenischer Schrittmacher. In: MuL 134 (2009), H.1, 6–9.
Betr. das Katholische Gesangbuch der Schweiz (1998) und seine Beziehungen zur deutschsprachigen Liedökumene und zum Reformierten Gesangbuch der Schweiz.
- von Arx, Urs: Christkatholische Gesangbücher in der deutschsprachigen Schweiz. In: Bernoulli, Peter Ernst u.a. (Hg.): *Ökumenischer Liederkommentar zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz*. Paulusverlag Freiburg CH, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, Theologischer Verlag Zürich. 6. Lieferung 2009, 6 Sn. auf Ringbuchblättern, unpag.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2008, 2009) 2010

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
LK	Liturgie und Kultur. Zeitschrift der Liturgischen Konferenz für Gottesdienst, Musik und Kunst, Hannover.
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst/Katholische Kirchenmusik)
SiK	Singende Kirche, Wien

Wir danken Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs für Hinweise auf Neuerscheinungen.

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

- Arnold, Jochen: „Gott loben, das ist unser Amt“. Eine biblisch-reformierte Besinnung. In: MuK 80 (2010), 400–409.
- Bubmann, Peter: Das Charisma des Hörens als Grundvollzug der Liturgie. In: LK 1 (2010), 51–56.
- Eham, Markus: Mut zur Neuen Musik – Offenbarung als Zumutung. In: MS(D) 130 (2010), 10–12, 84–90, 161f.
- Hahnen, Peter: Musik von heute für die Kirche von morgen. Avantgarde-Musik und Neue Geistliche Lieder im Widerstreit. In: SiK 57 (2010), 131f.
- Konrad, Ulrich: Kirchenmusik und geistliche Musik als Idee und Wirklichkeit. In: MS(D) 130 (2010), 369–371.
- Schroeter-Wittke, Harald: „Lass die Stimme klingen!“ Sing-Partitur zu einer Praktischen Theologie des Singens. In: LK 1 (2010), 57–63.
- Schroeter-Wittke, Harald: Musik als Theologie. Studien zur musikalischen Lagentheologie in Geschichte und Gegenwart. Leipzig 2010, 266 Sn.
Enthält Werkstudien u.a. zu *O Haupt voll Blut und Wunden* von Paul Gerhardt, zu Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“, Johann Kuhnaus Biblischen Sonaten und Transformationen biblischer Texte in Klaviermusik; der zweite Teil enthält „Phänomenstudien“ zum Rhythmus, zum Hören, zum Singen und zur Musik als Seelsorge.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Dahlgrün, Corinna: Zeitgenössische Kirchenmusik in zeitgemäßen Gottesdiensten. In: MGD 64 (2010), 64–78.

Im Rahmen abschließender Thesen werden vier Kriterien für die Angemessenheit von gottesdienstlicher Musik postuliert: Zeitverantwortung, Entschlüsselbarkeit, Wahrhaftigkeit, Inhalt.

- Handschin, Evelyne: Heiliger Sankt Florian ... Unser Umgang mit populärer Musik in der Kirche. In: MGD 64 (2010), 149–164.
- Heye, Andreas/Gembris, Heiner/Schroeter-Wittke, Harald: Singen im Gottesdienst. Eine empirische Studie. In: LK 1 (2020), 29–44.
- Kammerlander, Monika: Musikpflege im Benediktinerinnen-Frauenstift Nonnberg des 17. und 18. Jahrhunderts. Die strenge Klausur als Chance zur Eigenständigkeit. In: KMJ 93 (2009), 57–72.
- Leube, Bernhard: Die Kernliederliste – eine Erinnerung. In: LK 1 (2010), 64–67.
- Marti, Andreas: Kirchenchor und Kirchenlied. In: MGD 64 (2010), 242–250.
- N.N.: „Kernliederliste“ zum Reformierten Gesangbuch. In: MGD 64 (2010), 96f.
- Neumayr, Eva: Zur Musikpflege im Salzburger Ursulinenkonvent in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: KMJ 93 (2009), 89–101.
- Poppe, Gerhard: *Dona nobis pacem* und das Ende der Messe um 1800. In: KMJ 93 (2009), 103–117.
- Reinke, Stephan A.: Singen im Gottesdienst – ein Relikt aus alter Zeit? In: LK 1 (2010), 17–28.
- Reinke, Stephan A.: Empirisch gestützte Gedanken zum Singen im Kasualgottesdienst. In: LK 1 (2010), 44–50.
- Sangl, Carena: Zur Musikpraxis im Franziskanerkloster Salzburg in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: KMJ 93 (2009), 73–88.
- Seidel, Hans: Oberkantor Moritz Deutsch in Breslau (1842–1892). In: Hałub, Marek/Mańko-Matysiak, Anna (Hg.): *Śląska Republika Uczonych/Schlesische Gelehrtenrepublik/Slezská Vědecká Obec*, Vol. 4, Wrocław 2010, 251–272.
- Betr. die jüdische Gemeinde Breslau und die Diskussion um die von Simon Sulzer in Wien initiierte Reform bzw. Europäisierung der Synagogenmusik.
- Schneider, Matthias: Wie Kyrie und Gloria zusammengehören. In: MuK 80 (2010), 410–413.
- Schoof, Armin: Orgelspiel im Gottesdienst. In: FKM 61 (2010), H. 2, 14–17.
- Wimmer, Dietrich: Zu „Orgelspiel im Gottesdienst“ von Armin Schoof. In: FKM 61 (2010), H. 4, 8f.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Bretschneider, Wolfgang: Die verblasste Gloria Dei. Die Gloria-Gesänge im „Evangelischen Gesangbuch“ und im „Gotteslob“. In: MuK 80 (2010), 420–427.
- Brusniak, Friedhelm: Lieder als „persönlicher Erinnerungsschatz“. Nachdenkliches über Singerfahrungen in Vergangenheit und Gegenwart. In: MuK 80 (2010), 178–185.
- Mit einer Wiedergabe der ursprünglichen Fassung der Melodie zu *Geh aus, mein Herz, und suche Freud* von August Harder (*Die Luft ist blau, das Thal ist grün*).
- Handschin, Esther: Ein freikirchlicher Zugang zu Gottesdienstleben und Schöpfungslob. In: *Una Sancta. Zeitschrift für ökumenische Begegnung* 2010, H. 2, 125–132.
- Handt, Hartmut (Hg.): „... im Lied geboren“. Beiträge zur Hymnologie im deutschsprachigen Methodismus. Frankfurt a.M. 2010. 310 S.
- Enthält die folgenden Beiträge: Brose, Martin E.: Kirchenlied und Kirchenmusik in der methodistischen Erweckungsbewegung (13–25). – Brose, Martin E.: Wesley als Kirchenlieddichter (16–41). – Kimbrough, S.T. jr.: Zum „Anspruchspotential“ der Charles-Wesley-Lieder heute (42–47). – Young, Carlton R.: Die deutschsprachigen Gesangbücher der früheren „Evangelical United Brethren Church“ und der „Methodist Church“ in den USA (48–58). – Klaiber, Walter: Die Gesangbücher im deutschsprachigen europäischen Methodismus (59–102). – Klaiber, Walter: Das Gesangbuch von 1969/1971 – ein Spätprodukt der Singbewegung? (103–118). – Handt, Hartmut: Methodistisches Profil und ökumenischer Kontext im Gesangbuch von

- 2002 (119–138). – Handschin Esther: Einflüsse schweizerischer Sing- und Liedtraditionen auf die Gesangbücher des europäischen deutschsprachigen Methodismus (139–160). – Brose, Martin E.: Die Gesangbuchausgaben der Evangelisch-methodistischen Kirche in der DDR (161–174). – Hauzenberger, Hans: Das Kirchenjahr in den deutschsprachigen methodistischen Gesangbüchern in Europa (175–189). – Voigt, Karl Heinz: Ernst Gebhardt (1832–1899) – Sein Liedschaffen als Brückenbauern zwischen Kirchen, Kontinenten und Kulturen (190–215). – Voigt, Karl Heinz: So kamen die Spirituals nach Deutschland. Ernst Gebhardt und die Fisk-Jubilee-Singers (215–241). – Young, Carlton R./Handt, Hartmut: Die Zukunft der Methodistinnen und Methodisten als singendes Gottesvolk (242–271). – Anhänge: John Wesleys Hilfen für das Gemeindesingen, Listen von methodistischen Gesangbüchern in Deutschland und den USA, Kirchenliedautoren.
- Haug, Judith I.: Der Genfer Psalter in den Niederlanden, Deutschland, England und dem Osmanischen Reich (16.-18. Jahrhundert). Schneider, Tutzing 2010. 664 S.
- Das Schlusskapitel des umfangreichen Buches beschreibt die Psalmen 1 bis 14, die von Ali Ufki ins Türkische übersetzt und melodisch in das türkische Modus-System eingepasst worden sind. Ali Ufki hieß ursprünglich Wojciech Bobowski, stammte aus Lemberg (Lwów/Lwów) und wurde als Kriegsgefangener nach Istanbul gebracht, wo er Mitte des 17. Jahrhunderts als Musiker am Hof tätig war. Um die Untersuchung in den Einzelheiten zu würdigen, müsste man mit der traditionellen türkischen Musiktheorie einigermaßen vertraut sein – in jedem Falle aber bleiben die Verwunderung über das historische Faktum und der Respekt vor der wissenschaftlichen Leistung.
- Die vorhergehenden Kapitel beschreiben die Rezeption des französischen Psalters im Westen. Dieses Feld ist durch die Forschung an sich schon recht gut erschlossen, doch legt die Autorin hier eine Zusammenstellung und Interpretation vor, die in ihrer Breite und Gründlichkeit ihresgleichen sucht. Einige Details wären zu präzisieren: Der Lobwasser-Psalter hat sich in der Deutschschweiz nicht Ende des 16., sondern erst im Verlauf des 17. Jahrhunderts durchgesetzt (204), die bei Lobwasser zahlreich vorhandenen Antimetrien (Betonungen gegen das Versmaß) wären zu relativieren durch den Bezug auf die Melodie, welche sie manchmal doch deutlich entschärft (213), und Johann Crügers Melodie zu *Nun danket all und bringet Ehr* bezieht sich nicht nur auf die Melodie von Psalm 118, sondern auch auf diejenigen der Psalmen 89, 75 und 97, was weitere Melodieteile als Zitate ausweist (254).
- Daneben gibt es aber auch viele Einzelheiten, die besonders hervorgehoben zu werden verdienen, weil sie oft in der Literatur zum Genfer Psalter fehlen, so die Erwähnung des mehrstimmigen polyphonen Gemeindegesangs im Engadin (185), der musikhistorische Hintergrund der Psalmmelodien in den humanistischen Odenvertönungen (26) oder die musik- und liturgietheologische Einschätzung Calvins, welche deutlich differenzierter ausfällt als sonst meist üblich (3).
- Henkys, Jürgen: Singende Ökumene. Überlegungen – Erfahrungen – Aufgaben. In: Block, Johannes/Mildenberger, Irene (Hg.): Herausforderung: missionarischer Gottesdienst. Leipzig 2007, 263–271. Nachdruck (ohne Anm.) in: Bahr, Petra (Hg.): Protestantismus und Dichtung (=Protestantismus und Kultur Bd. 2). Gütersloh 2008, 133–145.
- Henkys, Jürgen: Zum Königsberger Kirchenliedschaffen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In: Jähnig, Bernhart (Hg.): Musik und Literatur im frühneuzeitlichen Preußenland (=Tagungsberichte der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung 21). Marburg 2009, 25–37.
- Hirschmann, Wolfgang/Korth, Hans-Otto: Das deutsche Kirchenlied. Bilanz und Perspektiven einer Edition. Bericht über die internationale Tagung in Mainz, November 2008. Kassel 2010.
- Der Band enthält die Referate an der zum (leider vorzeitigen Abschluss) der Melodienedition „Das deutsche Kirchenlied“, Abt. III veranstalteten Tagung: Stalman, Joachim: „... deren etliche noch leben...“ 40 Jahre Edition deutsches Kirchenlied: eine bewegte Geschichte (11–16). – Henkys, Jürgen: Über die Zukunft der Kirchenliedforschung. Orte und Vernetzungen der Hymnologie in den Geisteswissenschaften (17–28). – Hascher-Burger, Ulrike: Meditationsgesang und Andachtslied. Geistliche Lieder in Gebetbüchern vor und nach der Reformation aus Lüneburger Frauenklöstern (29–39). – Korth, Hans-Otto: Martin Luthers Lied *Vom Himmel hoch*. Zur Herkunft der beiden jüngeren Melodien (40–51). – Weber, Édith: Gegenseitige melodische Beeinflussung von deutsch-evangelischem Liedgut und französischem Psalter: ein

Anpassungsproblem (52–62). – Heidrich, Jürgen: Das deutsche Kirchenlied in der polyphonen Messe des 16. Jahrhunderts (63–70). – Lauterwasser, Helmut: Michael Praetorius als Sammler, Bearbeiter und Schöpfer von Kirchenliedern (71–81). – Krummacher, Friedhelm: Speculum pietatis? Choralvorlagen in der Figuralmusik zwischen Schütz und Bach (82–101). – Axmacher, Elke: Dogma und Dichtung. Paul Gerhards Lied *O Jesu Christ, dein Kripplein ist mein Paradies* (102–117). – Scheitler, Irmgard: Vom Bekenntnis bis zur Blasphemie: Kirchenlieder und liturgische Gesänge im Schauspiel der Frühen Neuzeit (118–131). – Morent, Stefan: Musik und liturgische Identität: Ein Hymnar des Deutschen Ordens (132–141). – Evers, Ute: Gesangbücher als Quellen für weltliche Melodien (142–155). – Marti, Andreas: Das erste in Bern gedruckte Gesangbuch von 1606 (156–165). – Ferenczi, Ilona: Deutsche Choralvarianten in dem Ödenburger Starck-Virginalbuch (1689) und in dem ersten bekannten Ödenburger Choralbuch (1725) (166–172). – Brusniak, Friedhelm: Rudolf Alexander Schröder als Dichter und Komponist von Kirchenliedern (173–185; 181 das Faksimile von Schröders Vorschlag einer deutschen Nationalhymne 1950). – Wissemann-Garbe, Daniela: Melodien des frühen 17. Jahrhunderts und ihr Weiterleben in den Gesangbüchern von heute (186–202; näher beschrieben sind die Melodien zu *Lobt Gott, den Herrn, ihr Heiden all; Der Tag bricht an und zeigt sich; Freut euch, ihr lieben Christen all; Befiehl du deine Wege; Mein Gott, auf den ich traue* bzw. *Am Morgen will ich singen; Machs mit mir, Gott, nach deiner Güte; Das alte Jahr vergangen ist*).

Klek, Konrad: LiederTrost. In: Liebau, Eckart/Zirfas, Jörg (Hg.): Dramen der Moderne. Kontingenz und Tragik im Zeitalter der Freiheit (Ästhetik und Bildung, Bd. 4), Bielefeld 2010, 129–140.

Koldau, Linda Maria: Musik in Lüneburger Klöstern. Interdisziplinäre Ansätze zur Erforschung einer geistlichen Lebensform im Spätmittelalter. In: KMJ 93 (2009). 7–28.

Wienhäuser Liederbuch und Medinger Handschriften sind für die Hymnologie längst als wichtige Quellen bekannt, auch wenn die früher übliche Frühdatierung einer bescheideneren Ansetzung um 1500 Platz gemacht hat. Vorliegender Beitrag befasst sich mit dem Kontext dieser und anderer Quellen aus den sechs Frauenklöstern in der Heide, der vor allem durch die Liturgie bestimmt ist. Ausführlicher behandelt wird das „Esellied“ *Asellus in de mola*, das als scheinbar weltliches Lied als Spottlied auf die (männliche) Geistlichkeit interpretiert wird. Eingegangen wird ferner auf Dokumente, die offensichtlich Schreibübungen von Klosterschülerinnen darstellen, und andere, die dem Musik- bzw. Solmisationsunterricht dienten. Motivwanderungen in Texten und Ikonographie lassen einen größeren kulturellen Kontext aufscheinen.

Monninger, Dorothea/Reich, Christa (Red.): Trost? Begegnungen mit Psalmen und Liedern. LK 1 (2010), Nr. 3.

Enthält die Beiträge des 16. Interdisziplinären Ökumenischen Seminars zum Kirchenlied: Hahn, Gerhard: Anmerkungen zu „Trost“ in der Sprach- und Literaturgeschichte (4–8). – Hahn, Gerhard: „Ein feste Burg ist unser Gott“ – das freigeschaufelte Trostlied (9–15). – Görlich, Reinhard: Trost der Nacht I: „Komm, Trost der Welt, du stille Nacht“ – das Motiv in der deutschen Lyrik (16–25). – Görlich, Reinhard: Trost der Nacht II: „Müden Herzen sende Ruh“ – Das Motiv im Kirchenlied und Geistlichen Lied bis Mitte des 19. Jahrhunderts (26–41). – Siegroth-Nellessen, Gabriele von: „Wer von uns darf trösten?“ (Nelly Sachs) – Trost und Trostverweigerung in der Literatur der Gegenwart (42–54). – Spoerri, Theodor: Wenn Worte fehlen, findet sich vielleicht ein Lied – Lieder als Vehikel der Krankenhausseelsorge (55–63). – Henkys, Jürgen: „Unter allen Tiefen – Du“. Trost in den Liedern von Svein Ellingsen (64–77). – Reich, Christa: Gemeinsam Singen (78). – Vries, Sytze de: Trost im Singen. Neue Lieder aus den Niederlanden (79–85; *Singt Gott den neuen Lobgesang; Die Erde ganz erfüllt; Solang wir Atem holen*).

Wittenberg, Andreas: Die deutschen Gesang- und Gebetbücher für Soldaten und ihre Lieder. Tübingen 2009, 444 Sn.

Soldatengesangbücher sind, gemessen an den Publikationen zu diesem Thema, zweifellos ein Randgebiet der Hymnologie. Nach der Lektüre dieses überaus reichhaltigen Bandes wird aber deutlich, dass hier die Interdisziplinarität des Faches besonders schön zum Zuge kommt. Geschichte, Militärgeschichte, Politik und Gesellschaft sind in der Darstellung ständig präsent und zeigen das Gesangbuch als „speculum aetatis“, als Spiegel seines Zeitalters, und viel mehr als beim klassischen kirchlichen Gesangbuch geht dieser Spiegel über die ganze Gesellschaft hin. Gerade in jüngerer Zeit hat ja das Militärgesangbuch tendenziell eine größere Reichweite als das Kirchengesangbuch und kommt auch zu Menschen, die kaum je ein Kirchengesangbuch in die

Hand nehmen würden.

Jedes Kapitel des Buches beginnt mit den geschichtlichen und militärgeschichtlichen Voraussetzungen der behandelten Epoche seit dem frühen 18. Jahrhundert. Da zeigt sich der Wandel von den Söldnerheeren über die stehenden Heere des Absolutismus, die Wehrpflichtarmeen der modernen Nationalstaaten, über die problematische Rolle der Wehrmacht in der Zeit des NS-Regimes bis zur heutigen deutschen Bundeswehr. Dass diese ein Spezialfall ist, dokumentiert sich nicht zuletzt in ihren Militärgesangbüchern, welche die traditionellen spezifischen Themen wie die Rolle des Soldaten, die Problematik des Krieges oder das Verhältnis zur Obrigkeit gerade ausklammern. Dass inzwischen die Bundeswehr, gegründet als eine Armee zur Verhinderung eines konkreten Krieges, nun in den Auslandseinsätzen in Kampfhandlungen verwickelt ist und gefallene Soldaten zu beklagen hat, stellt allerdings neue Fragen an die Militärseelsorge, die ihren Niederschlag zunächst im Gebrauch und Verständnis mancher Lieder, später wohl auch in neuen Gesangbüchern finden.

Unter den hymnologischen Fragen im engeren Sinne interessiert etwa jene nach den unterschiedlichen Gesangbuchtypen, die in diesem Bereich anzutreffen sind: eigentliche Militärgesangbücher für die Garnisonen, Feldgesangbücher für das persönliche Gepäck des Soldaten, offizielle Ausgaben von kirchlicher Seite oder von der Armee selbst, private Sammlungen von Militärgeistlichen, evangelische Bücher hauptsächlich mit Liedern, katholische Bücher hauptsächlich mit liturgischen Stücken und Gebeten – in dieser Hinsicht haben sich die Bücher beider Konfessionen in den letzten Jahrzehnten stark angenähert, und erwähnt wird auch das ökumenische Schweizer Armeegesangbuch von 2007. Zu bedenken sind die Verwendungssituationen in Krieg oder Frieden, in besonderen Feldgottesdiensten oder in Feiern in Kirchen, die Gottesdiensthäufigkeit, der Gebrauch als persönliches Gebet- und Andachtsbuch. Entsprechend unterschiedlich kann das Verhältnis zu den jeweils geltenden Gemeindengesangbüchern sein.

Zahlreiche gründliche Analysen charakteristischer Lieder oder Liedfassungen belegen die Darstellungen im Einzelnen. Dabei werden spezifische Themenkreise immer wieder angesprochen und gemäss den Epochen näher bestimmt. Das fängt an beim Krieg und seiner Wertung; für den Söldner ist er einfach ein Auftrag, zu dem er sich verpflichtet hat, später wird er Dienst für das Vaterland, Einsatz für Frieden, Sicherheit und Ordnung, aber manchmal begegnet er durchaus auch als Strafe Gottes. Der Soldat wird oft an seinen Eid und seine Gehorsamspflicht erinnert, in alten Zeiten manchmal angesichts des Sittenzerfalls in den Heeren zur Moral aufgerufen, manche Lieder gehen auf seine Angst und auf den Tod ein. Die Obrigkeit, welche Gehorsam fordert, wird oft als von Gott eingesetzt beschrieben, zeitweise aber auch an ihre Verantwortung gemahnt. Kriegsziel ist nicht immer die Vernichtung des Feindes, sondern manchmal bloss seine Entwaffnung, und häufig wird der Schutz der Unbewaffneten und Wehrlosen gefordert. Heikel ist vor allem das Gottesbild in vielen spezifischen Liedern: Ist er parteilich? Kann der Soldat auf seinen Schutz hoffen? Belohnt er Gehorsam, straft Ungehorsam? Dazu kommen eine Vielzahl zeittypischer Problemstellungen, die von gleichermaßen hymnologischem, theologischem und historischem Interesse sind. Gerade das scheinbare Randgebiet dürfte darum weit über die eigentliche Hymnologie hinaus Leserinnen und Leser ansprechen.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer (nach deren Namen alphabetisch geordnet)

Balders, Günter (Hg.): „Ich singe mit, wenn alles singt“. Paul Gerhardt und die Musik. Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft, Bd. 6. Berlin 2010, 126 S.

Der Tagungsband enthält die folgenden Beiträge: Marti, Andreas: Johann Sebastian Bach und Paul Gerhardt: Fremde Vertraute (9–17). – Klek, Konrad: Paul Gerhardt in Vertonungen des 19. Jahrhunderts (18–50). – Eber, Anselm: „... durch soviel Angst und Plagen“. Ernst Peppings

- Liederbuch nach Gedichten von Paul Gerhardt (1945/46) (51–70). – Balders, Günter: Ein Lied sucht seine Melodie. Eine Dokumentation zu „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (71–100). – Heymel, Michael: „Er weiß dein Leid und heimlich Grämen“. Liedseelsorge mit Paul Gerhardt (101–120).
- Henkys, Jürgen: Paul Gerhardts Morgenlieder. In: Beeskow, Hans-Joachim (Hg.): „Auf rechten, guten Wegen“. Beiträge zu Leben, Werk und Wirkungen von Paul Gerhardt (1607–1676). Berlin 2007, 17–28.
- Henkys, Jürgen: Paul Gerhardt-Rezeption und Gesangbuchgeschichte. In: Wendebourg, Dorothea (Hg.): Paul Gerhardt – Dichtung, Theologie, Musik. Wissenschaftliche Beiträge zum 400. Geburtstag. Tübingen 2008, 269–284.
- Henkys, Jürgen: Die Lieder Paul Gerhardts. Vertont als Gesamtwerk – Ausgewählt für das Gesangbuch – Erfahren als innerer Besitz. In: Schmidt, Bernhardt (Hg.): Ein unbeugsamer Protestant. Der Groß Glienicker Paul-Gerhardt-Tag am 16. September 2007. Berlin/Basel 2008, 48–55.
- Henkys, Jürgen: Zur Rückbindung Paul Gerhardts an Luther und die Bekenntnisschriften. Ausgewählte Beispiele. In: Beutel, Alfred/Böttler, Winfried (Hg.): „Unverzagt und ohne Grauen“. Paul Gerhardt und der ‚andere‘ Luther (= Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft 4). Berlin 2008, 77–93.
- Eder, Petrus OSB: Neues zu Michael Haydns populärer deutschen Messe „Hier liegt vor deiner Majestät“. In: KMJ 93 (2009), 29–39.
 Neu aufgefundene Quellen verstärken die Zweifel an der auch nach bisherigem Quellenstand ungesicherten Autorschaft Haydns. Als Komponist wird ein „Sig. Strobach“ genannt: Franz oder Johann Joseph Strobach. Von Haydn dürfte eine Überarbeitung stammen, dazu sicher das Graduallied *Aus Gottes Munde gehet*. Gegenüber der Strobach-Fassung ist in den späteren Quellen im Kyrie Lied *Hier liegt vor deiner Majestät* der punktierte Rhythmus in Takt 2 verkürzt – vielleicht eine Maßnahme Haydns; die Rezeption der Melodie u.a. im Bereich der Missionsbewegung ist zum alten langen Rhythmus zurückgekehrt (vgl. *Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ* von Samuel Preiswerk, Ref. Gesangbuch der Schweiz 1998, Nr. 801 mit langer Punktierung).
- Aringer-Grau, Ulrike: Michael Haydn und seine künstlerischen und persönlichen Beziehungen zu Klöstern. In: KMJ 93 (2009), 41–55.
- Henkys, Jürgen: Dichtung – Übersetzung – Exegese. Über die Stimme Moses Mendelssohns in den Psalmliedern von Matthias Jorissen. In: Berliner Theologische Zeitschrift 21 (2004), H. 1, 81–97.
- Fuhrmann, Siri: Leidend loben. Eine Lebensskizze des Kirchenlieddichters Jochen Klepper (1903–1942). In: MS(D) 130 (2010), 39f.
- Henkys, Jürgen: Jochen Klepper. Ein Berliner protestantisches Profil. In: Der Berliner Bär. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins 55 (2006), 127–140.
- Bruggisser-Lanker, Therese: Notker Balbulus – „qui composuit sequentias“. In: MuL 135 (2010), H. 1, 14–19.
- Ogawa-Müller, Christoph: Hans Rudolf Siemoneit im Alter von 82 Jahren verstorben. In: FKM 61 (2010), H. 1, 28f.
- Zimmerling, Peter: Ein Leben für die Kirche. Zinzendorf als Praktischer Theologe. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010.
 Darin u.a.: Meyer, Dietrich: Zinzendorfs liturgische Neuschöpfungen (35–60). – Ders.: Zinzendorfs Anregungen und Bedeutung für den Gemeindegesang (61–86).

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

(nach Liedanfängen alphab. geordnet)

- Fuhrmann, Siri: Zeit ist ... Gnade: Jochen Kleppers „Der du die Zeit in Händen hast“ (GL 157 / EG 64). In: MS(D) 130 (2010), 264f.
- Zerfaß, Alexander: Weihnachten inmitten von „Angst und Pein“. Jochen Kleppers Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“. In: MS(D) 130 (2010), 191–193.
- Steinberg, Markus: Es kommt ein Schiff geladen. In: MuL 135 (2010), H. 6, 9–11.
- Fuhrmann, Siri: Leben, atmen, weben. Ein geistliches Geburtstagslied. Jochen Kleppers „Gott wohnt in einem Lichte, dem keiner nahen kann.“ In: MS(D) 130 (2010), 113f.
- Fischer, Michael: „Ich liege, Herr, in deiner Hut“ EG 486. In: MS(D) 130 (2010), 41f.
- Fuhrmann, Siri: Weltflucht oder Sehnsucht nach Vollendung? Jochen Kleppers „Mein Gott, ich will von hinnen gehen“. In: MS(D) 130 (2010), 406f.
- Zerfaß, Alexander: Deine Gnade ist mein Trost. Zu „Nun sich das Herz von allem löste“. In: MS(D) 130 (2010), 408–410.
- Marti, Andreas: „So nimm denn meine Hände“. In: MGD 64 (2010), 260–262.
 Kurzkomentar zu einem Lied der Kernliederliste zum Reformierten Gesangbuch (www.kernlieder.ch).
- Reich, Christa: So wie ein Regen plötzlich fällt. In: MuK 80 (2010), 201.
 Betr. das Lied von Jürgen Henkys (2009) nach einem niederländischen Lied von Sytze de Vries, Melodie: Rolf Schweizer (2009).

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

- Heiniger, Anne-Marie: „Alléluia“: das neue Gesangbuch der Romandie. Vorgeschichte – Entstehung – Profil. In: MGD 64 (2010), 54–57.
 Betr. das neue Gesangbuch (Lyon 2005) für die französischsprachigen protestantischen Kirchen, das in den reformierten Kirchen der Westschweiz offiziell – mit unterschiedlicher Verbindlichkeit – eingeführt worden ist.
- Weymann, Marianne: Das Gesangbuch „Alléluia“. Resultate einer Umfrage in der französischsprachigen Schweiz. In: MGD 64 (2010), 58–63.

E

Faksimile-Ausgaben, Nachdrucke, Quellen

- Zili, Dominik: Zu Lob und Dank Gottes. Das St. Galler Kirchengesangbuch von 1533, hg. von Frank Jehle. St. Gallen/Zürich 2010. 81 S.
 Das in JLH 6 (1961), 118–121 von Markus Jenny beschriebene („Das älteste evangelische Gesangbuch der Schweiz wiedergefunden“) und in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel aufbewahrte Gesangbuch ist nun in einer Neuauflage zugänglich. Die Texte sind in Umschrift wiedergegeben; ein fortlaufender Kommentar vermerkt alle sprachlichen Unterschiede zum modernen Hochdeutschen, welche wegen der oberdeutschen Lautung im St. Galler Druck zahlreich sind. Ein ausführliches Nachwort orientiert über die Stellung Dominik Zilis in der St. Galler Reformation, über deren politisches Umfeld, über die Herkunft der Lieder und den Charakter der Sammlung. Nicht eingegangen wird auf die Frage, nach welchen Melodien die Texte in dem notenlosen Druck gesungen wurden. Diese wäre, wenn auch hypothetisch, lösbar durch die Heranziehung der Straßburger Psalter, der Wittenberger Gesangbücher und des deutschen Gesangbuchs der Böhmisches Brüder, aus welchen Zili seine insgesamt 17 Psalmlieder, drei Cantica und acht weitere Lieder auswählte. Einige Faksimileseiten ergänzen die gediegene Ausgabe.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2009, 2010) 2011

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
LK	Liturgie und Kultur, Hannover
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst/Katholische Kirchenmusik)
SiK	Singende Kirche, Wien

Wir danken Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs für Hinweise auf Neuerscheinungen.

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

- Broedel, Wolfgang: Neue Klänge in neuen Räumen. Zukunft der Kirchenmusik. In: MuL 136 (2011), H. 5, 8–11.
- Eberhard, Hans: Kirchenmusik heute und morgen. In: MuL 136 (2011), H. 3, 14–16.
- Hahnen, Peter: Avantgarde-Musik und Neue Geistliche Lieder im Widerstreit? In: MuL 136 (2011), H. 1, 4–6.
- Konrad, Ulrich: Kirchenmusik und geistliche Musik als Idee und Wirklichkeit. In: MS(D) 131 (2011), 11f und 87–91.
Erster Teil in: MS(D) 130 (2010), 369–371.
- Lassauer, Katja/Z'Graggen, Susanne: Kirchenmusik heute und morgen II. In: MuL 136 (2011), H. 4, 20–22.
- Marti, Andreas/Schroeter-Wittke, Harald: Hochkultur oder Popularkultur? In: Kunz, Ralph/Marti, Andreas/Plüss, David (Hg.): Reformierte Liturgik – kontrovers. Praktische Theologie im reformierten Kontext, Bd. 1, Zürich 2011, 261–276.
- Praßl, Franz Karl: Unsere Heimat ist im Himmel – und dort wird gesungen. Musik als identitätsstiftender Faktor in himmlischer und irdischer Liturgie. In: MuL 136 (2011), H. 5, 12–14.
- Reinke, Stephan A./Wulf, Hans-Jürgen/Vetter, Martin (Red.): Musik ist die beste Gottesgabe. LK 3/2011.
Enthält die folgenden Beiträge: Reinke, Stephan A.: Plädoyer für eine (zeitgemäße) Kirchenmusikästhetik im 21. Jahrhundert (5–23). – Kennel, Gunter: Was ist gute Kirchenmusik? Chancen und Grenzen der Qualitätsdebatte für ein zentrales kirchliches Arbeitsfeld (24–36). – Schroeter-Wittke, Harald: Popkultur als Herausforderung für die Kirchenmusik (37–42). – Eulenberger, Klaus: Musik im Sonntags- bzw. im Kasualgottesdienst (43–55). – Nagel, Matthias: Kirchliche Populärmusik – ein Garant für Gemeindeentwicklung? (56–68). – Vetter, Martin/Wulf, Hans-Jürgen: Einige zusammenfassende und ausblickende Thesen (69–72).
- Röhring, Klaus: Musik oder Die Lust zum Predigen. Homiletische Überlegungen zur Verkündigung durch Musik. In: MuK 81 (2011), 254–259.

Schroeter-Wittke, Harald: Musik als Theologie. Studien zur musikalischen Lagentheologie in Geschichte und Gegenwart. 2010, 266 S.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

Danzeglocke, Klaus (Hg.): Singen im Gottesdienst. Ergebnisse und Deutungen einer empirischen Untersuchung in evangelischen Gemeinden. Gütersloh 2011.

Henkys, Jürgen: Gemeindelied – Tageslied – Kinderlied. Ein Gespräch mit Götz Doyé über das gemeinsame Singen von Kindern und Erwachsenen. In: Kessler, Hildrun/Doyé, Götz (Hg.): Den Glauben denken, feiern und erproben. Erfolgreiche Wege der Gemeindepädagogik. Leipzig 2012, 269–274.

Küster, Konrad: Choralfantasie als Exegese: Konflikte zwischen musikalischer Realität um 1700 und jüngeren Gattungsbegriffen. In: KMJ 94 (2010), 23–34.

Betr. die Rolle der Orgel im Gottesdienst v.a. im Verhältnis zum Kirchenlied, zu beschreiben im Spektrum von funktionalem Spiel (vorspielen, teils begleiten) bis zur künstlerischen Selbständigkeit im Sinne einer „Auslegung“. Basis sind eine Dienstanweisung aus der Stadt Buxtehude von 1704 und eine Notiz aus Møgeltøndern. Das Ergebnis der Überlegungen ist ein größerer Raum für eigenständige Orgelmusik als teilweise angenommen wurde, dies nicht nur in der Vesper, sondern auch im Sonntagsgottesdienst, und zwar auch auf dem Land.

Lübbers, Tobias: Etabliert und institutionalisiert. Das Neue Geistliche Lied als Teil und Aufgabe der Kirchenmusik. In: MS(D) 131, 288–290.

Nowack, Thomas: Christliche Populärmusik in Deutschland. Neue Zweige aus alten Wurzeln. In: MS(D) 131, 296f.

Schütz, Michael: Plädoyer für eine echte Versöhnung von Klassik und Pop. In: FKM 62 (2011), H. 2, 2–8.

Plausible Situationsbeschreibung und Postulate, leider mit einer völlig untauglichen Charakterisierung des „Kirchenchorals Klassik“ gegenüber neuen Gattungen.

Stefan, Hans-Jürg/Hausammann, Andreas: Genfer Psalter oder Praise and Worship? In: Kunz, Ralph/Marti, Andreas/Plüss, David (Hg.): Reformierte Liturgik – kontrovers. Praktische Theologie im reformierten Kontext, Bd. 1, Zürich 2011, 277–298.

Walter, Meinrad: „Für den Nachmittäglichen Gottesdienst“ – Die Konstanzer Psalmen Wessenbergs (1812) und das kommende katholische Gesangbuch. In: KMJ 94 (2010), 51–59.

Neben der lateinischen Messe etablierte sich im stark aufklärerisch geprägten Bistum Konstanz die sonntägliche Vesper in der Volkssprache, in welcher der deutsche Volksgesang eine wichtige Rolle spielte. Dazu gehörten auch deutsche Psalmen, die der Generalvikar Wessenberg in eine auf psalmodische Singbarkeit gerichtete Sprachform übersetzt hatte, so etwa mit regelmäßig strukturierten Akzentsituationen am Versschluss. Der Verfasser pädiert im Hinblick auf das neue katholische Gesangbuch für eine entsprechende Berücksichtigung der Singbarkeit in den Psalmtexten.

Wiesenfeldt, Christiane: Vergessene Vorgeschichte(n) – Katholische Kirchenmusik der Renaissance in Lübecks Hauptkirchen. In: KMJ 94 (2010), 7–21.

Der Beitrag knüpft an an Berichten über „wildes“ Kirchenliedsingen zur Reformationszeit als Mittel des Protests und behandelt das Nebeneinander von deutschem Kirchenlied und lateinischem Chor-Repertoire in der konfessionell komplizierten Situation Lübecks.

Wiesli, Walter: Erfahrungen mit Populärmusik und den Neuen Geistlichen Lied. In: MuL 136 (2011), H. 4., 10–14.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Biermann, Matthias: «Das Wort sie sollen lassen stahn ...» Das Kirchenlied im «Kirchenkampf» der evangelischen Kirche 1933–1945. Göttingen 2011. 427 S.
- Der «Kirchenkampf» war ein in sich widersprüchlicher und diskontinuierlicher Prozess und wird durch die vorliegende Untersuchung auch im Blick auf das Kirchenlied wesentlich differenzierter beschrieben als meist in der bisherigen Geschichtsschreibung, mit einem breiten Mittelfeld zwischen (in sich schon uneinheitlicher) „Bekennender Kirche“ (BK) und „Deutschen Christen“ (DC). Die „Kampf“-Rhetorik ihrerseits findet sich im gesamten Spektrum. Luthers *Ein feste Burg ist unser Gott* wurde bei BK und DC gesungen, wenn auch mit unterschiedlicher Akzentsetzung. Methodisch muss es weniger um die in diesem Zeitraum entstandenen Lieder gehen als um die Gesangspraxis – Hymnologie nicht als Lied-, sondern als Gesangsgeschichte. Hier zeigt sich ein Hauptunterschied zwischen BK und DC: dem „zeitgeborenen“ Lied der DC setzt man bei BK (und im Mittelfeld) die überzeitliche, biblisch fundierte Botschaft und die reformatorische Theologie und den darauf basierenden altprotestantischen Choral entgegen. Der Autor schließt hier eine Diskussion um Recht und Grenzen einer «kontextuellen» Theologie an. Die umfangreiche Untersuchung umfasst eine Literaturschau, den zeitgeschichtlichen Hintergrund, die Rolle des Gesangs in Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen, die Beschreibung von Liedern und Gesangbüchern, zeitgenössische Positionen zum Kirchenlied, den Blick auf einzelne Persönlichkeiten, Beispiele neuer Lieder aus dem Bereich der BK wie der DC und im Anhang eine Liste von Liedern sowie deren Nachwirkung nach 1945.
- Breytenbach, Cilliers (Red.): Das Kirchenlied zwischen Sprache, Musik und Religion. Festschrift für Prof. Dr. Jürgen Henkys. Berliner Theologische Zeitschrift 28. Jg. 2011, H. 2.
- Enthält die folgenden Beiträge: Kennel, Gunter: Hymnologische Spuren im Neuen Testament (194–210). – Marksches, Christoph: Die Herausbildung des christlichen Liedes im Kontext der antiken Musik- und Religionspraxis (211–229). – Wendebourg, Dorothea: Martin Luther und das Kirchenlied im lutherischen Protestantismus (230–245). – Rohls, Jan: Der Genfer Psalter und das Liedschaffen im reformierten Protestantismus (246–261). – Jonker, Evert: Singen und Liedübertragungen als ökumenischer Impuls. Jürgen Henkys als *homo oecumenicus* zum 80. Geburtstag (262–278). – Cilliers, Johann: Das Klingen des Lebens. Liedübertragungen als Transfer religiöser Kulturpraxis (279–299). – Bubmann, Peter: Das Kirchenlied als Medium christlich-religiöser Bildung und der Lebenskunst (300–311). – Kurzke, Hermann/Schäfer, Christiane: Philologie, Hymnologie und Mythologie. Über Marienlieder. Ein Entwurf (312–324). – Gräß, Wilhelm: Musik und Religion heute (325–339). – Meister, Ralf: Predigt zum 80. Geburtstag von Jürgen Henkys am 8. November 2009 (340–344). – Tietz, Christiane: Barth lesen in den USA. Laudation anlässlich der Verleihung des Karl-Barth-Preises 2010 an Prof. Dr. George Hunsinger (346–353). – Hunsinger, George: Karl Barth and Human Rights (354–364).
- Dittrich, Raymond: Ein handschriftlicher Anhang im Gros Kirchen Gesangbuch (Straßburg 1572). Eine Quelle zur Liturgie der evangelischen Kirche in Regensburg. In: Musik in Bayern. Jahrbuch der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte e.V., Tutzing 2011.
- Evangelischer Pressedienst (epd): Gesangbuch und Kirchenlied – gestern, heute, morgen. Mediale und funktionale Aspekte der Gesangbuchgeschichte – Symposium der Evangelischen Landeskirche in Baden in Kooperation mit dem Verein für Kirchengeschichte Baden, Karlsruhe, 8. bis 9. April 2011. epd Dokumentation Nr. 40/41. Frankfurt a.M. 2011.
- Enthält die folgenden Beiträge: Wennemuth, Udo: Gesangbuch und Kirchenlied – gestern, heute, morgen (4f). – Mautner, Martin-Christian: Auf dem Weg zum EG. Badische Perspektiven (5–9). – Wennemuth, Heike: Union und Gesangbuch in Baden. Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Liedgut der lutherischen und reformierten Konfession (9–16). – Schmider, Christoph: Singet dem Herrn – aber was? Die Gesangbücher der Erzdiözese Freiburg und der Caecilianismus (17–28). – Braatz, Michael: Lieder badischer „Liedermacher“ im 20. Jahrhundert (28–32). – Bubmann, Peter: Zwischen Traditionsverlust und Beheimatung im Glauben: Unsere Kernlieder (32–47). – Henkys,

- Jürgen: Warum gibt es eigentlich immer noch Gesangbücher? Erfahrungsambivalenzen mit Gesangbüchern als Gegenstand des Seufzens und des Trostes (48–52). – Grutschnig-Kieser, Konstanze: Was sagt uns die äußere Erscheinung des Gesangbuchs über seine Produktion, Rezeption und Funktion? (52–62). – Stefan, Hans-Jürg: Vom Magnificat-Lied zum Reich-Gottes-Lied. Erfahrungen mit neuem Liedgut in der „Gesangbuchfamilie“ der deutschsprachigen Schweiz (63–74). – Heymel, Michael: Sterbekultur und häusliche Singkultur. Formen des individuellen Gebrauchs von Kirchenliedern (75–85). – Fillmann, Elisabeth: „Wort-Laute“, „Fußnoten“ & Co. „LebensWeisen“ des Kirchenlieds. Sondierungen zur Rolle von Liederheften für das Singen der Einzelnen, Gruppen und Gemeinden in den Zeiten von DEG, EKG, „Gotteslob“ und EG (85–96). – Kreplin, Matthias: „Singt dem Herrn ein neues Lied“. Ansprache im Abschlussgottesdienst (97f).
- Evers, Ute: Pennsylvania. Deutsche Kirchenliedtradition seit dem 18. Jahrhundert. In: Schneider, Matthias/Bugenhagen, Beate (Hg.): Zentren der Kirchenmusik. Enzyklopädie der Kirchenmusik 2, Laaber 2010, 319–325.
- Filosofova, Tatjana: Geistliche Lieder der Altgläubigen in Russland. Bestandesaufnahme, Edition, Kommentar. Bausteine zur slawischen Philologie und Kulturgeschichte 25. Köln u.a. 2010.
- Guntli, Erich: Gute Früchtchen bleiben. Wenn neue Lieder alt werden. In: MuL 136 (2011), H. 5, 4–7.
- Handt, Hartmut: Neue geistliche Lieder für die Adventszeit. Eine Untersuchung von evangelischen Gesangbüchern. In: MuK 81 (2011), 408–413.
- Heitmeyer, Erika/Kohle, Maria (Hg.): Pietas Paderbornensis. 400 Jahre Paderborner Gesangbücher 1609–2009. Begleitheft zur Ausstellung der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn zur Geschichte des Paderborner Diözesan-Gesangbuchs. Veröffentlichungen der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn 11, Paderborn 2009.
Enthält u.a.: Heitmeyer Erika: Exemplarische Analyse des Marienliedes „Frew dich du Himmels-Königin ... Gottes Gebährerin“ aus Pa 1671/1682; Heitmeyer, Erika: Die Paderborner Gesangbücher 1600–1720; Kohle, Maria: Liturgische und außerliturgische Verwendung der Gesänge.
- Henkys, Jürgen: Geistliche Lieder aus Petershagen. In: Gemeindegemeinderat Mühlenfließ (Hg.): FS 100 Jahre evangelische Kirche Petershagen. Petershagen 2010, 121–123.
- Hildenbrand, Udo: Das Einheitsgesangbuch Gotteslob. Eine theologische Analyse der Lied- und Gesangtexte in ekklesiologischer Perspektive. Übergänge. Studien zur Ev. und Kath. Theologie/Religionspädagogik 13, Frankfurt a.M. u.a. 2009.
- Hocke, Rolf: Das indische Kirchenlied und seine Entstehung. In: Klangwandel. Über Musik in der Mission. Weltmission heute, Bd. 70. Hamburg 2010, 159–183.
- Höffer, Otto: Der „Herold’sche Gesangbuchstreit“ in Attendorn. Quellen zur Volkskunde und zu den religiösen Verhältnissen 1812–1824. In: Südwestfalen-Archiv Bd. 9, Arnsberg 2009, 211–254.
- Jers, Norbert: Moderne Lyrik mit poppiger Musik? Lieder nach Texten von Wilhelm Willms und die Frage einer angemessenen Vertonung. In: MS(D) 131, 292–294.
- Keil, Siegmund: „Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich“. Das „Eilenburgische Gesang- und Gebet-Buch“ von 1712. In: Der Sorbenturm. Eilenburger Lesebuch; Almanach des Eilenburger Geschichts- und Museumsvereins und der Stadt Eilenburg, Bd. 7, Eilenburg 2010, 43–50.
- Klaus, Peter: Regel oder Ausnahme. Das Wesen der Synkopen – Synkopen in christlichen Liedern – eine sachliche Analyse. Steinhagen 2010.
- Knolle-Hicks, Flois/Knolle, Konrad: Aus der Klage erwachsen, das Heil vor Augen. Die Spirituals als Klagegesänge. In: MuK 81 (2011), 112–117.
- Korth, Hans-Otto: Gedruckte Überlieferung als Aspekt der Materialität. Das Kirchenlied des 16. Jahrhunderts in Wechselwirkung zu seinen Quellen. In: Schubert, Martin (Hg.): Materialität in der Editions-wissenschaft. Berlin 2010, 369–380.
- Kurzke, Hermann (Red. Christine Schäfer): Kirchenlied und Kultur. Tübingen 2010, 261 S.
Der Band versammelt 29 Aufsätze des Mainzer Germanisten und Hymnologen, mehrheitlich aus den letzten zehn Jahren, teilweise an schwer zugänglichen Orten erschienen. Von programmatischer Bedeutung ist der erste Text „Remythisierung. Eine Art Manifest“ (9–19), eine Auseinandersetzung mit der Säkularisierung seit der Aufklärung. Diese erscheint, in Kontinuität mit dem Großteil der deutschen Hymnologie des 20. Jahrhunderts, in mehrheitlichem negativem

- Licht. Zwölf der Beiträge beziehen sich auf einzelne Lieder, darunter *Großer Gott, wir loben dich; Ein feste Burg ist unser Gott* oder *Es kommt ein Schiff geladen*.
- Kurzke, Hermann: „Erhalt uns, Herr, die Obrigkeit“ singt heute keiner mehr. Messgeräte unserer metaphysischen Lage: Kirchenlied und Gesangbuch im historischen Wandel. En Vermessungs- und Erkundungsgang durch eine Kulturlandschaft. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 93/2011 (20. April), 4.
- Küssner, Dietrich: Das Braunschweigische Gesangbuch. Anfragen und Beobachtungen zu seiner Geschichte und Gestalt von der Reformation bis heute. Arbeiten zur Geschichte der Braunschweigischen ev.-luth. Landeskirche im 19. und 20. Jahrhundert 12, Wolfenbüttel 2007. <http://bs.cyty.com/kirche-von-unten/archiv/gesch/Gesangbuch/BS-Gesangbuch.pdf>
- Lepetit, Friederike: „Sind die Lichter angezündet“. Advent und Weihnachten im Liedgut der DDR. In: MuK (81) 2011, 428–433.
- Luth, Jan R.: Der reformierte Psalmengesang. In: Schneider, Matthias/Bugenhagen, Beate (Hg.): Zentren der Kirchenmusik. Enzyklopädie der Kirchenmusik 2, Laaber 2010, 78–82.
- März, Christoph/Welker, Lorenz/Zotz, Nicola (Hg.): „Jeglicher sang sein eigen ticht“. Germanistische und musikwissenschaftliche Beiträge zum deutschen Lied im Mittelalter. Elementa Musicae 4, Wiesbaden 2010.
- Monninger, Dorothea/Reich, Christa (Hg.): Umkehr. Gesänge und Texte vom Neubeginn. LK 2/2011. Enthält die Beiträge des Kirchenliedseminars in Kirchberg 2011. de Vries, Sytze: Umkehr als biblisches Leitwort (4–11). – Pesch, Otto Hermann: Umkehr und Buße. Verfremdungen und Klarstellungen (12–24). – Weyer-Menkhoff, Stephan: „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“ (25–34). – Handt, Hartmut: „Aufschaun – umkehren“ im Methodismus. Hymnologische Aspekte (35–49). – Siegroth-Nellessen, Gabriele von: „Du musst dein Leben ändern“ (Rainer Maria Rilke). Aspekte von Umkehr in literarischen Texten vom Barock bis zur Gegenwart (50–61). – Kurzke, Hermann/Schäfer, Christiane: Lebenswenden im Lied. Zu „Ich will dich lieben, meine Stärke“ (62–74). – Zerfass, Alexander: Wozu umkehren? Zum Verständnis von „Umkehr“ im Gesangbuch der evangelischen Studentengemeinden Deutschlands (75–92).
- Nehlsen, Eberhard/Schlegel, Andreas: Der Benzenauer – Quellenverzeichnis zum Artikel „Der Benzenauer – Lied, Ton, Tanz“. In: Kultur- und kommunikationshistorischer Wandel des Liedes im 16. Jahrhundert, hg. von Albrecht Classen, Michael Fischer und Nils Grosch. Münster 2011. Kongressbericht „Kultur- und kommunikationshistorischer Wandel des Populären im 16. Jahrhundert“. (Tagung in Freiburg i.Br. 27./28. November 2009). Schriftenreihe Populäre Kultur und Musik des Deutschen Volksliedarchivs. Im Internet unter: http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/8225/pdf/Benzenauer_Quellen.pdf
- Poetzsch, Ute: Zur Verknüpfung von Kirchenlied, Choral und Arie bei Georg Philipp Telemann. In: Aria. Eine Festschrift für Wolfgang Ruf. Studien und Materialien zur Musikwissenschaft 65, Hildesheim u.a. 2011.
- Schmider, Christoph: „Nach ganz falschen Prinzipien angelegt“. Die Freiburger Diözesangesangbücher im Spiegel kirchenpolitischer Diskussionen. In: KMJ 94 (2010), 61–73. An der Gesangbuchentwicklung vom Konstanzer Gesangbuch von 1812 über das erste Gesangbuch des neu geschaffenen Erzbistums Freiburg bis zur erweiterten Übernahme von Joseph Mohrs „Psalterlein“ im Jahre 1892 unter dem Titel „Magnifikat“ lässt sich die Zurückdrängung des aufklärerischen Reformkatholizismus durch den Ultramontanismus ablesen, aber auch die Relativierung dieses Prozesses durch die weiter wirkende Rücksicht auf die Bedürfnisse des Volkes nach aktiver Teilnahme an der Liturgie.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer (nach deren Namen alphabetisch geordnet)

- Hänselmann, Matthias Clemens: „Gott wird dich selig machen“. Sündenbewusstsein und Heilsgewissheit in Sigmund von Birkens „Geistlichen Weihrauchkörner“. In: Informationen aus

dem Ralf-Schuster-Verlag. Aufsätze, Rezensionen und Berichte aus der germanistischen Forschung, H. 4. Passau 2010, 29–50.

- Flury, Philipp: Paul Burkhardts breite musikalische Palette. In: MuL 136 (2011), H. 6, 6–11.
Betr. den Autor und Komponisten der „Zähler Wienacht“ (1960), einem popularmusikalisch orientierten Krippenspiel, aus dem die Lieder *Was isch das für e Nacht* und *Das isch de Stärn vo Bethlehem* in die Schweizer Gesangbücher aufgenommen worden sind.
- Henkys, Jürgen: „Unter allen Tiefen – Du“. Trost in den Liedern von Svein Ellingsen. In: LK 1 (2010), H. 3, 64–77.
- Henkys, Jürgen: Paul Gerhardt bei Jochen Klepper. Eine Skizze. In: Balders, Günter/Bunners, Christian (Hg.): „Und was er sang, es ist noch nicht verklungen“. Paul Gerhardt im Spiegel der Literatur. Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft 7. Berlin 2011, 45–50.
- Guth, Klaus: Frühe Kirchenlieder Friedrich Spees (1591–1635) im Würzburger Gesangbuch von 1630. In: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 73, Würzburg 2011, 315–333.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

- Herbst, Wolfgang/Seibt, Ilsabe (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheften, H. 16. Göttingen 2011, 96 S.
Enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Der Gottesdienst soll fröhlich sein* (Bernhard Schmidt); *Im Frieden dein, o Herre mein* (Andreas Marti); *Nun jauchzt dem Herren, alle Welt* (Hans-Christian Drömann); *Nun saget Dank und lobt den Herren* (Andreas Marti); *Nun lasst uns Gott dem Herren* (Helmut Lauterwasser); *Nun danket alle Gott* (Andreas Marti); *Was Gott tut, das ist wohlgetan* (Reinhard Görisch, Andreas Marti); *Mir nach, spricht Christus, unser Held* (Michael Fischer); *Jesu, meine Freude* (Markus Rathey); *Gott gab uns Atem, damit wir leben* (Dietrich Schuberth); *Aus meines Herzens Grunde* (Eberhardt Schmidt, Andreas Marti); *Mein schönste Zier und Kleinod bist* (Andreas Marti); *Erd und Himmel sollen singen* (Herbert Ulrich); *Das Feld ist weiß* (Wolfgang Herbst).

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alfab. geordnet)

- Fuhrmann, Siri: Vom Morgenhymnus zur Liedparaphrase. *Allein Gott in der Höh sei Ehr*. In: MS(D) 131, 182–184.
- Krass, Andreas: „Ave maris stella“ und „Ave praeclara maris stella“ in einem deutschen Mariengebetsbuch. In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 140 (2011), H. 2, 190–199.
- Henkys, Jürgen: *Der du die Zeit in Händen hast*. In: Kath. Sonntagsblatt. Das Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart 1/2009 (4. Januar).
- Reich, Christa: *Du bist ein Menschensohn*. In: MuK 81 (2011), 440.
Betr. die Nachdichtung eines niederländischen Liedes durch Jürgen Henkys; Melodie: Bernard Smilde.
- Martini, Britta: *Du hast alle informiert*. In: MuK 81 (2011), 61.
Betr. Text und Melodie von Olaf Trenn.
- Schwemmer, Marius: Eine Kurzformel des Glaubens – nicht nur für die Passionszeit. *Ehre sei dir, Christe*. In: MS(D) 131, 104–106.
- Fischer, Michael: Militarisierte Hymnologie. Das Lutherlied *Ein feste Burg ist unser Gott* im Ersten Weltkrieg. In: KMJ 94 (2010), 93–102.
Betr. u.a. eine Schrift des Hymnologen Wilhelm Nelle aus dem Jahre 1917, welche das Lied unter dem Stichwort des „Gottesheldentums“ für die nationale Propaganda instrumentalisiert.

- Martini, Britta: *Glückliche Stunde*. In: MuK 81 (2011), 300.
 Betr. die Nachdichtung von *Zalige ure! Vruchtbaar van verblijden* (1624) durch Jürgen Henkys mit einer Melodie von Manfred Schlenker.
- Eder, Petrus OSB: „Hier liegt vor deiner Majestät“. In: SiK 58 (2011), 75–77.
 Betr. die deutsche Messe MH 560. Die Melodie des Liedes zum Kyrie (s. Aufsatztitel) begegnet auch im Missionslied *Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ*. Als Komponist der Messe ist nach aktuellem Forschungsstand wahrscheinlich Johann Joseph Strobach anzunehmen.
- Fuhrmann, Siri: Ein Lied an der Schwelle: *Im Frieden dein, o Herre mein*. In: MS(D) 131, 397f.
- Karas, Manfred: *In einer fernen Zeit*. In: MuK 81 (2011), 141.
 Der Text von Otmar Schulz kam beim Passionsliederwettbewerb 2010 auf den ersten Platz, vorgestellt wird er hier mit der zweitplatzierten Melodie von Dieter Kroeker.
- Karas, Markus: *Jesus Christ, you are my life*. In: MuK 81 (2011), 374.
 Betr. Text und Melodie von Marco Frisina.
- Reich, Christa: *Kommt, lass uns doch aufstehn*. In: MuK 81 (2011), 229.
 Betr. die Nachdichtung eines niederländischen Liedes von Marijke Kock-de Bruijne durch Jürgen Henkys mit einer Melodie von Thea Riesebos.
- Marti, Andreas: „Nun ist vorbei die finstre Nacht“. Bemerkungen zum Lied, Erinnerungen und ein Blick auf das Singen mit Kindern. In: Plüss, David/Stückelberger, Johannes/Kessler, Andreas: *Imagination in der Praktischen Theologie*. Festschrift für Maurice Baumann. Praktische Theologie im reformierten Kontext, Bd. 2, Zürich 2011, 47–52.
- Fuhrmann, Siri: Gott loben, das ist unser Amt (zu *Nun jauchzt dem Herren, alle Welt*). In: MS(D) 131 (2012), 28f.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Sekundärliteratur)

- Junge, Rebecca: Die Gesangbuchsammlung des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg. In: Einband-Forschung. Informationsblatt des Arbeitskreises für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung historischer Bucheinbände (AEB), Bd. 26. Berlin 2010, 45–51.
- Kolms, Vilis: Das niederdeutsche Gesangbuch von 1530. In: Schneider, Matthias/Bugenhagen, Beate (Hg.): *Zentren der Kirchenmusik*. Enzyklopädie der Kirchenmusik 2, Laaber 2010, 70–77.
- Metzger, Heinz Dietrich: Beiträge zur Gesangbuchgeschichte in Württemberg. Stuttgart 2011, 114 S.
 Enthält Beschreibungen der Gesangbücher von 1553, 1616, 1629, 1631, 1741, 1746 und 1841.
- Offhaus, Diethelm: Die Gesangbuchsammlung Gerd Schröder, Nauheim. In: Gesellschaft für Buchkultur und Geschichte 14, Rudolstadt 2010, 143–153.
- Riehm, Heinrich: Auf dem Weg zum Evangelischen Gesangbuch 1993 und zum Lied-Regionalteil Baden-Elsass und Lothringen-Pfalz. Sonderveröffentlichung des Vereins für Kirchengeschichte in der Ev. Landeskirche in Baden, Bd. 7, Karlsruhe 2011.
- Wilhelmi, Thomas: Ein Liederbüchlein als Corpus delicti. Protestantische Liedflugschriften im Besitz der Minkendorfer Klarissenabtissin Susanne von Oberburg. In: *Realität als Herausforderung. Literatur in ihren konkreten historischen Kontexten*. FS für Wilhelm Kühlmann zum 65. Geburtstag. Berlin 2011, 111–119.
 Das beschriebene Büchlein enthält zwölf zumeist protestantische Liedflugschriften aus der Zeit um 1560. Das aus anderen Quellen bisher nicht bekannte Lied *JCH Breyß dich Herr das du hast mich* ist im Beitrag im Wortlaut abgedruckt.
- Wydra, Wiesław/Kowalewicz, Michel Henri: Von einem von der Böhmisches Brüdergemeinde Jakob Ostrorog geschenkten Gesangbuch [1561]. In: *Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte* 35, Wiesbaden 2010.

E

Faksimile-Ausgaben, Nachdrucke, Quellen

Steiger, Anselm (Hg.): Sigmund von Birken. Werke und Korrespondenz. Todten-Andenken und Himmels-Gedanken. Teil 1: Die Texte. Teil 2: Apparate und Kommentare. Neudrucke Deutscher Literaturwerke, Bd. 5, Berlin [u.a.] 2009.

Zühlke, Hanna: Das Hainricus-Missale als liturgisches Gesangbuch. Vollständige Faks.-Ausgabe der Handschrift MS. M 711. Codices selecti 110, Graz 2010.

Les Pseaumes mis en rime françoise, par Clement Marot, et Theodore de Beze, Avec le chant de l'Eglise de Lausane. Online-Publikation der Bibliothèque de Genève.

<http://www.e-rara.ch/id/1751570>

In der 1565 für die Kirche von Lausanne gedruckten Psalter-Ausgabe ist die im Genfer Psalter (1562) begegnende Mehrfachverwendung einiger Melodien vermieden. Guillaume Franc, früher „chantre“ in Genf und anschließend in Lausanne, ergänzte die fehlenden Melodien.

Online-Publikation alter Gesangbücher auf der Website der Deutschschweizerischen Liturgiekommission:

<http://www.gottesdienst-ref.ch/GBr/Liste.htm>

Neu eingestellt sind die Musiklehren aus den Gesangbüchern Bern 1752 und 1775 (aus dem Nachdruck von 1827) und die „Fest-, Buß- und Abendmahls gesänge“ von 1753.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2010, 2011) 2012

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
LK	Liturgie und Kultur, Hannover
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst/Katholische Kirchenmusik)
SiK	Singende Kirche, Wien

Wir danken Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs für Hinweise auf Neuerscheinungen.

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

- Bubmann, Peter: Musik als Medium christlicher Lebenskunst. In: Müller, Wolfgang W. (Hg.): Musikalische und theologische Etüden. Zum Verhältnis von Musik und Theologie. Zürich 2012, 175–200.
- Bubmann, Peter: Singen im Protestantismus heute und morgen – Problemanzeigen und Chancen. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 215–223.
Geht auf die Veränderung der Sing- und Musikgewohnheiten und die kulturelle Pluralisierung in unterschiedliche „Milieus“ ein.
- Ehrenforth, Karl Heinrich: Kirchenmusik und kulturelles Gedächtnis. Von der politischen Verantwortung des Kirchenmusikers. In: MS(D) 132, 2012, 292–295.
Die Zusammenfassung beginnt mit dem Satz „Denn Kirche wie Musik – vor allem als Hochkultur – sind gleichermaßen in der Gefahrenzone, ihr kulturelles Gedächtnis zu verlieren und damit dement zu werden.“
- Gottwald, Clytus: Religion und Neue Musik – eine Mesalliance? In: Müller, Wolfgang W. (Hg.): Musikalische und theologische Etüden. Zum Verhältnis von Musik und Theologie. Zürich 2012, 127–150.
Stellt die kritische Aufnahme zeitgenössischer Theologie durch die Neue Musik seit ca. 1960 der antimodernen theologischen Haltung der neobarockene Reformbewegung entgegen.
- Henkys, Jürgen: Der Dreieinige Gott in evangelischen Kirchenliedern. Klassische Beispiele im Vergleich. In: Ebenbauer, Peter/Renhart, Erich (Hg.): Die Drei-Einheit Gottes im theologischen und künstlerischen Diskurs. Graz 2012, 193–205.
- Höink, Dominik: Anton Bruckner und Franz Liszt. Zur Konstruktion kirchenmusikalischer Idealbilder. In: KMJ 95 (2011, ersch. 2012), 37–52.

- Betr. die Rezeption Bruckners und Listzs vor dem Hintergrund des Palestrina-Ideals, z.B. bei Max Auer.
- Magirius, Georg: Kann den Musik evangelisch sein? Zum Verhältnis von Reformation und Musik. In: FKM 63 (2012), H. 3, 2–10
- Praßl, Franz Karl: Trinitätsmotive in der Kirchenmusik am Beispiel des gregorianischen Chorals, In: Ebenbauer, Peter/Renhart, Erich (Hg.): Die Drei-Einheit Gottes im theologischen und künstlerischen Diskurs. Graz 2012, 175–192.
- Schroeter-Wittke, Harald: Rhythm is it! Die Bedeutung des Rhythmus für die Musik der Kirche. In: MuK 82 (2012), 8–13.
- Welker, Lorenz: Gesang und Liturgie – Musik und Religion. Historische und kulturwissenschaftliche Überlegungen. In: Müller, Wolfgang W. (Hg.): Musikalische und theologische Etüden. Zum Verhältnis von Musik und Theologie. Zürich 2012, 11–46.
- Wohlmuth, Josef: Musik und Sprache. Hängt die Sakralität der Musik von der Vertonung sakraler Texte ab? In: Müller, Wolfgang W. (Hg.): Musikalische und theologische Etüden. Zum Verhältnis von Musik und Theologie. Zürich 2012, 151–174.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Albrecht, Christian: 200 Jahre „Allgemeine Musik-Gesellschaft Zürich“. Aus Zwinglis Verdikt Neues geformt. In: MuL 137 (2012), H. 3, 18–20. – Drei Fragen an eine Notenbibliothek. In: MuL 137 (2012), H. 6, 18–21.
Gibt Aufschluss über das im 19. Jahrhundert in Zürich gepflegte kirchenmusikalische Repertoire, u.a. auch über Hans Georg Nägeli, den Musikverleger und Herausgeber der ersten Druckausgabe von Bachs h-Moll-Messe.
- Ebenbauer, Peter: Klingendes Mysterium. Potentiale und Grenzen zeitgenössischer geistlicher Kunstmusik innerhalb der Liturgie. In: SiKi 59 (2012), 73f.
- Eham, Markus: „Kostet und seht ...“. Warum Gesang und Musik zur Kommunion wichtig und wie sie richtig sind. In: SiKi 59 (2012), 3–5, und in: MS(D) 132 (2012), 37–39.
Plädiert für den Gesang der zur Kommunion gehenden Gemeinde.
- Jaschinski, Eckhard: Stationen der Entwicklung katholischer Kirchenmusik. In: Müller, Wolfgang W. (Hg.): Musikalische und theologische Etüden. Zum Verhältnis von Musik und Theologie. Zürich 2012, 47–90.
- Kaiser, Jochen: Religiöses Erleben durch gottesdienstliche Musik. Eine empirisch-rekonstruktive Studie. Göttingen 2012.
- Kaiser, Jochen: Erwartungen an den Gottesdienst und seine Musik. Empirische Beobachtungen. In: MuK 82 (2012) 310–318.
Bezieht sich auf die o.g. Dissertation des Verf., in der auf Grund von Interviews eine religionstypologische Systematik entwickelt wird. Mit einer Replik von Uwe Maibaum (319).
- Koch, Jakob Johannes: Von der Umrahmung zur Verkündigung. Kirchenmusik und Liturgiereform, dargestellt an der Liturgie der Messfeier im deutschsprachigen Raum. In: MS(D) 132 (2012), 201f.
- Marti, Andreas: Entwicklungsschwerpunkte des gottesdienstlichen Gesangs, der liturgischen Musik und der Gesangbücher in der lutherischen und in der reformierten Kirche. In: Müller, Wolfgang W. (Hg.): Musikalische und theologische Etüden. Zum Verhältnis von Musik und Theologie. Zürich 2012, 91–126.
- Marti, Andreas: Abschied und Trost. In: MGD 66 (2012), 213–217.
Betr. Musik und Gemeindegesang bei Trauerfeiern.
- Möller, Martin: Noch einmal: Der „Trierer Choralstreit“. In: KMJ 95 (2011, ersch. 2012), 53–74.
Betr. eine Auseinandersetzung der Jahre 1887–1889 um lokale Fassungen der Gregorianik.

- Pechstein, Jonny/Nowack, Thomas: Lobpreis und Anbetung. Impuls für eine moderne Kirchenmusik? In: MS(D) 132 (2012) 146f.
- Planyavsky, Peter: Loblied, Loblied und Loblied. In: SiKi 59 (2012), 63f.
Kritisiert die verbreitete Beliebigkeit der Liedwahl für die Liturgie.
- Spichtig, Peter, OP: Gregorianik und „rechtes“ Kirchenverständnis. In: SiKi 59 (2012), 181–183.
- Stegmann, Bernd (Hg.): Spiritus Musicae. 1. Heidelberger Summer School zu Musik und Religion. Agostino Steffani, „Stabat mater“. In: HfK aktuell 7 (Dezember 2012), Hochschule für Kirchenmusik: Heidelberg, 14–68.
Enthält die folgende Beiträge: Leopold, Silke: Agostino Steffani. Musiker, Diplomat, Wanderer zwischen den Welten (15–19). – Der Text des Stabat mater: Aktueller liturgischer Text, Graduale Romanum 1973/79, Heinrich Bone 1847, Christoph Martin Wieland 1779 (20f). – Mautner, Martin: Textierung als Gedächtnisstütze. Zur Gattungsgeschichte der Sequenz und zu Entstehung der „Stabat mater“-Dichtung (22–28). – Gerhards, Albert: Das Stabat mater im Kontext von Liturgie und Spiritualität (29–33). – Stegmann, Bernd: Die Stabat mater-Vertonungen von Agostino Steffani und Domenico Scarlatti (34–49). – Schwier, Helmut: Stabat mater, Magnifikat und die andere Maria (50–54). – Nüssel, Friederike: Predigt am 4. Sonntag nach Trinitatis über das Magnifikat und die Fragen 35 und 36 des Heidelberger Katechismus (55–57). – Steinheuer, Joachim: Zur Geschichte der Stabat-mater-Vertonungen von Josquin bis Schubert (58–68).

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Bergmann, Wilfried: Zum Problem der alten Texte in den Kirchenliedern und freien Dichtungen. In: FKM 63 (2012), H. 2, 16–18.
- Bergmann, Wilfried: Wie halte ich es mit den Texten, die ich singe? In: MGD 66 (2012), 60–62.
- Dremel, Erik: Sammeln und Sichten – Gesangbücher als Liedkanon. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 45–62.
- Fischer, Michael: Beliebt und verdammt – Das geistliche Volkslied im 19. Jahrhundert. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 151–156.
Behandelt speziell das Te-Deum-Lied *Großer Gott, wir loben dich* von Ignaz Franz.
- Klek, Konrad: „Singen und Sagen“ – Reformatorisches Singen als öffentlicher Protest. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 11–26.
- Klek, Konrad: Die rechten Lieder singen – Gesangbuchreform und Singbewegung im 19. und 20. Jahrhundert. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 169–180.
Gefolgt von Quellentexten zur Frage des rhythmisierten Choralgesangs im 19. Jahrhundert und zur Rückbesinnung auf die Reformation (Dr. Nauhe, W. Ortloph, Johann Georg Herzog, Richard Gölz, Wilhelm Stählin).
- Klek, Konrad: Sünde im Kirchenlied. In: Roth, Ursula/Meyer-Blanck, Michael u.a. (Hg.): Sündenpredigt. Ökumenische Studien zur Predigt, Bd. 8. München 2012, 13–29.
- Handt, Hartmut: Singen im populären Ton – Das Neue Geistliche Lied. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 193–210.
Listet die verschiedenen Entwicklungsabschnitte, Typen und Szenen auf und nennt Merkmale und Kriterien.
- Leube, Bernhard: Gegenwärtigkeit als Hauptkriterium – Zur Auswirkung der Aufklärung auf das Kirchenlied. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 135–150.

Bietet einige Beispiele von Textmodernisierungen im preußischen Gesangbuch von 1780, dem „Mylius“. Ein kurzes Kapitel über die ebenfalls radikale „Zeitgenossenschaft“ der Liedbearbeitung in Gesangbüchern des Nationalsozialismus zeigt die methodische Parallele, die aber doch angesichts der Tatsache, dass der Nationalsozialismus die Antiaufklärung schlechthin darstellte, einer Kommentierung bedurft hätte. So wird die Aufklärung mit ihren Anliegen zu rasch „erledigt“.

- Marti, Andreas: Der Genfer Psalter – Kanonisierung als Grundprinzip kirchlichen Singens. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 63–74.
- Marti, Andreas: Der französische Singpsalter aus Genf: Aspekte zur Entstehung, zur Bedeutung und zum Forschungsstand. In: Sallmann, Martin/Mayordomo, Moisés/Lavater, Hans Rudolf (Hg.): Johannes Calvin 1509-2009. Würdigung aus Berner Perspektive. Zürich 2012, 157–169.
- Meyer, Dietrich: Geist-reiche Lieder – Der Pietismus als breite Singbewegung. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 119–134.
- Reich, Christa (Hg.): „Wir müssen alle offenbar werden“. Heute vom Gericht singen? LuK 3 (2012), H. 3.
Enthält die folgenden Beiträge: de Vries, Sytze: „Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit“ – Gottes Grundgesetz (5–13). – Franz, Ansgar: „Dies irae, dies illa“ Der Zorn, das Gericht und die Gnade (14–28). – Bill, Oswald: Erasmus Alber: „Ihr lieben Christen, freut euch nun“ (29–37). – Smets, Anne: „... zu richten Böse und Fromme.“ Zur Rezeption der Gerichtsvorstellungen der matthäischen Endzeitrede Mt 24–25 im Evangelischen Gesangbuch (38–56). – Siegroth-Nellessen, Gabriele von: „Jede Rolle hat ihre Schuld ... Eines Tages werde ich verhört werden“ (Max Frisch). Vorstellungen vom „Gericht“ in literarischen Texten (57–71). – Heymel, Michael: „Fleißig soll man singen“ Zum täglichen Umgang mit dem Gesangbuch (72–87). – Reich, Christa: „... leg auf dies Jetzt dein Nun und Ewig“ oder: Heute ist der Jüngste Tag (88–94).
- Schneider, Matthias: „Das ist ein köstlich Ding“. Rhythmus und Melodie im Kirchenlied. In: MuK 82 (2012), 14–19.
Gegenstand ist in erster Linie der Rhythmus als eigenständiger musikalischer Parameter in unterschiedlichen Epochen und Stilen; punktuell behandelt ist der Zusammenhang von Textmetrum und Melodierhythmus.
- Sendzik, Sebastian: Die Gospelbewegung in Deutschland. In: FKM 63 (2012), H. 2, 9–13.
- Sporn, Walter: Vom Wir zum Ich – Geistliches Singen im Zeitalter des Barock. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 75–98.
Gefolgt von einem Quellentext: Johann Georg Ebelings Vorwort zur letzten Lieferung von Paul Gerhards Liedern.
- Timm-Hartmann, Cordula (Hg.): „Weil sie die Seelen fröhlich macht“. Protestantische Musikkultur seit Martin Luther. Wiesbaden 2012. 239 S
Zur Ausstellung „Weil Sie die Seelen Fröhlich Macht ... „Protestantische Musikkultur seit Martin Luther, Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen vom 22. April bis 23. September 2012; im Rahmen der Kooperation mit der Stiftung Händel-Haus Halle zum Themenjahr „Reformation und Musik“ in der Lutherdekade 2008–2017]
- Walter, Meinrad: Geliebte Melodien. Choralzitate in konzertanten Werken. In: MuK 82 (2012), 28–33.
Im Blick sind vor allem Zitate in Werken der neueren Zeit: Alban Berg, Bernd Alois Zimmermann, Paul Hindemith, Mauricio Kagel, Gerd Zacher.
- Zerfaß, Alexander: Wir glauben – was eigentlich? Zur Frage der Credolieder am Beispiel von *Wir glauben Gott im höchsten Thron*. In: MS(D) 132 (2012), 40–42. 96–98.
Diskutiert die Diskrepanz zwischen teilweise verkürzenden Paraphrasen und dem Rigorismus der Instruktion „Liturgiam authenticam“.

*Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer
(nach deren Namen alphabetisch geordnet)*

- Bunners, Christian: Johann Crüger (1598–1662) – Berliner Musiker und Kantor, lutherischer Lied- und Gesangbuchschöpfer. Aufsätze, Bildnisse, Textdokumente. Berlin 2012. 285 S.
Enthält eine Biographie, einen Beitrag über Crügers Widmungsvorreden zur Praxis Pietatis Melica, eine Übersicht über Crügers Melodien zu Texten von Paul Gerhardt, einen Aufsatz zur Rezeption der Praxis Pietatis Melica im Pietismus sowie kommentierte Bild- und Textdokumente. Der Aufsatz über die Melodien stellt Crüger als „Meister der kleinen Form“ dar, der mit geringem Mitteleinsatz große Wirkung erreicht, und als Übergangskomponisten zwischen dem traditionellen Kirchenlied und dem neueren, an der Dur-Moll-Tonalität orientierten Andachtslied. Bei den Textdokumenten finden sich die Vorreden zu den verschiedenen Auflagen der Praxis Pietatis Melica und zu anderen Publikationen Crügers, so zu seinen *Musicae Practicae Praecepta*, ferner Sekundärtexte bis in die Gegenwart, meist aus wissenschaftlichem und editorischen Kontext, aber auch aus der Literatur (Günter Grass, Robert Schneider).
- Reinke, Stephan A. (Hg.): Johann Crüger (1598–1662). LK 3 (2012), H. 2.
Enthält die folgenden Beiträge: Finke, Christian: Johann Crüger (1598–1662) (5f). – Seibt, Ilse: Johann Crüger und seine Zeit (7–14). – Schneider, Matthias: Johann Crüger als Komponist (15–29). – Marti, Andreas: Johann Crüger als Melodiker (30–40). – Bunners, Christian: Johann Crüger als Gesangbuchherausgeber (41–47). – Reinke, Stephan A.: Johann Crüger und Paul Gerhardt. Ein gelungenes Beispiel pastoral-kantoraler Zusammenarbeit.
- Tomita, Emiko Dorothea: „Wir Menschen wandern nicht vergebens.“ Jochen Kleppers Lied zum Ende des Kirchenjahrs. In: Japan Women's University Journal 21 (2010), 85–96.
Es handelt sich um eine Interpretation des Liedes *Mein Gott, ich will von hinnen gehen*.
- Adolph, Wolfram: „Ein wunderliche Creatur und Gabe Gottes“. Luthers „geistliches“ Verständnis der Musik als „theologia prima“. In: MuK 82 (2012), 84–93.
- Schäfer, Christiane: Verworrene Pfade. Die Rezeption von Luther-Liedern in katholischen Gesangbüchern. MuK 82 (2012), 104–108.
Bezieht sich auf einige Gesangbücher des 16. und 17. Jahrhunderts, vor allem aber auf die Sammlung „Kirchenlied“ 1938.
- Schmidt, Eberhardt: Martin Luthers Brief an Ludwig Senfl 1530. In: FKM 63 (2012), H. 5, 2–6.
- Dublanc, René: Huub Oosterhuis: Du Atem meiner Lieder. In: MuL 137 (2012), 26–28.
- Rockstroh, Andreas: Johannes Petzold – ein unvergessener sächsischer Kirchenmusiker. Zum 100. Geburtstag. In: FKM 63 (2012), H. 5, 16f.
- Petzold, Christoph: Späte Wahrheit oder Das Schweigen meines Vaters Johannes Petzold. In: FKM 63 (2012), H. 5, 17f.
Betr. Johannes Petzolds Mitgliedschaft in SA (bis 1942) und NSDAP.
- Mohrs, Rainer: Lieder von Friedrich Spee in Bearbeitungen von Hermann Schroeder. Zur Rezeption eines barocken Dichters in der Chor- und Orgelmusik eines Komponisten des 20. Jahrhunderts. In: KMJ 95 (2011, ersch. 2012), 103–134.
Betr. Kompositionen u.a. über *Zu Bethlehem geboren; Freu dich, du Himmelskönigin; Tu auf, tu auf, du schönes Blut; In stiller Nacht zur ersten Wacht; O Traurigkeit, o Herzeleid*. Mit Listen der 56 einschlägigen Bearbeitungen nach Liedgrundlage, Besetzung und Häufigkeit.

C

*Untersuchung und Auslegung
einzelner Lieder*

C.1 Kommentarwerke

- Betz, Susanne/Hilt, Hans/Leube, Bernhard (Hg.): Unsere Kernlieder. Werkbuch zur Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. München 2011. 197 S. + CD.
Die Absicht des Buches ist auf die kirchliche Singpraxis gerichtet. Umso mehr verdient

hervorgehoben zu werden, dass zu jedem Lied zuerst die wichtigsten hymnologischen Informationen geliefert werden. Damit kommen die Ergebnisse hymnologischer Forschung zu den „Endverbrauchern“, was üblicherweise gar nicht so einfach ist. Die Angaben sind auf aktuellem Stand und recht ausführlich, so dass sie auch in den praktischen Umgang mit den Liedern einbezogen werden können. Zur Kernliederliste vgl. JLH 47 (2008), 140–150 (Bernhard Leube).
Herbst, Wolfgang/Seibt, Ilse (Hg.): *Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch*. Ausgabe in Einzelheften, H. 17. Göttingen 2012, 96 S.

Enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Gott Lob, der Sonntag kommt herbei* (Bernhard Leube, 3–6) – *Jesu, stärke deine Kinder* (Wolfgang Herbst, 7f) – *Du hast uns, Herr, gerufen* (Heinz Dietrich Metzger, 9–14) – *Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang* (Wolfgang Herbst, 15f) – *Allein auf Gottes Wort will ich* (Joachim Stalman, 17–22) – *Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen* (Wolfgang Herbst, 23–26) – *Er ist das Brot, er ist der Wein* (Joachim Stalman, 27–29) – *O Herr, nimm unsre Schuld* (Peter Ernst Bernoulli, 30–33) – *Herr, wohin sollen wir gehen* (Wolfgang Kabus, 34–36) – *Herr, du hast darum gebetet* (Werner Merten, 37–40) – *Wohl denen, die da wandeln* (Peter Ernst Bernoulli, Andreas Marti, 41–48) – *Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut* (Bernhard Leube, 49–55) – *Such, wer da will, ein ander Ziel* (Helmut Lauterwasser, 56–62) – *Ein feste Burg ist unser Gott* (Gerhard Hahn, Helmut Lauterwasser, 63–75) – *So jemand spricht: Ich liebe Gott* (Manfred Sitzmann, 76–78) – *Komm in unsre stolze Welt* (Jürgen Henkys, Hans-Jürg Stefan, 79–85) – *Ach wie flüchtig, ach wie nichtig* (Christa Reich, 86–96).

Thust, Karl Christian: *Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs*. Band I: Kirchenjahr und Gottesdienst (EG 1–296). Kommentar zu Entstehung, Text und Musik. Kassel 2012. 484 S.
Während die „Liederkunde“ zum EG in kleinen Schritten vorankommt (s.o. zu Heft 17), legt Thust mit einem Wurf gleich ein Buch zur ersten Hälfte des Gesangbuchs vor. Dass dabei nicht dieselbe Erarbeitungstiefe erreichbar war, liegt auf der Hand; die Kommentierung ist oft mehr assoziierend und paraphrasierend als analytisch, und die häufigen Übernahmen von Angaben und Ergebnissen aus anderen Kommentaren sind meist nur summarisch ausgewiesen, manchmal lediglich durch das Literaturverzeichnis im Anhang. Da hätte man sich sicherlich mehr Transparenz wünschen dürfen.

Die Kommentare sind aber durchaus reich an Substanz. Sie beziehen sich (je nach Lied unterschiedlich gewichtet) auf Sprachstil, auf sprachliche Form und Struktur, auf Bibelbezüge, auf Entstehung von Text und Melodie, auf die Entwicklung des Textbestandes, auf Rezeption und Verwendung. In der Beurteilung von Rezeptionsvorgängen scheint eine gewisse Tendenz auf, der tatsächlichen Rezeption gegenüber der kritischen hymnologischen Reflexion den Vorrang zu geben, deutlich bei *Komm, Herr, segne uns*.

Leider fehlen die Hinweise auf die wissenschaftlichen Quellenangaben ebenso wie die vollständigen bibliographischen Angaben zu den Primärquellen; auch ein erklärtermaßen für die Praxis bestimmtes Buch müsste eigentlich diese Zugänge offenhalten, selbst wenn nur wenige Benutzer sie in Anspruch nehmen würden. In der Verarbeitung der hymnologischen Literatur ist Thust aber aktuell und entsprechend legendenkritisch, etwa im Falle von *Stille Nacht, heilige Nacht*.

Eine gewisse Ratlosigkeit zeigt sich bei den Melodiekomentaren. Wie auch in anderen Kommentarwerken nicht selten zu beobachten, beschränken sie sich häufig auf Verlaufsbeschreibungen, während eigentlich analytische Zugänge selten sind.

Ein Glossar am Schluss des Buches erklärt gegen 80 Fachbegriffe aus Liturgik und Hymnologie in knapper Form.

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

Bubmann, Peter: *Danke für dieses Danke*. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): *Davon ich singen und sagen will*. Die Evangelischen und ihre Lieder. Leipzig 2012, 211–214.

Wöllenstein, Helmut: *Die Nacht ist vorgedrungen*. In: *MuK* 82 (2012), 418f.

Fischer, Michael: *Ein feste Burg ist unser Gott* – Ein Lied im Wandel der Zeiten. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): *Davon ich singen und sagen will*. Die Evangelischen und ihre Lieder.

Leipzig 2012, 27–43.

Gefolgt von einem Quelltext: Auszug aus Martin Luthers Vorrede zum Babstischen Gesangbuch 1545.

Marti, Andreas: *Gott ist gegenwärtig*. In: MGD 66 (2012), 139–142.

Rößler, Martin: „Lobe den Herren“ – das Lied eines Außenseiters wird zum Hit. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): *Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder*. Leipzig 2012, 103–118.

Betr. *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* von Joachim Neander.

Keil, Siegmund: Johann Selles Choralkantate „Nun danket alle Gott“. In: FKM 63 (2012), H. 2, 19–32. Behandelt auch die in Leipzig zur Zeit des Komponisten verwendeten Gesangbücher.

Zerfaß, Alexander: Heilsgeschichte als Kommunikation. *Nun freut euch, lieben Christen gmein*. In: MS(D) 132 (2012), 384f.

Fuhrmann, Siri: Der Heiden Heiland. Über ein Lutherlied, seine antike Hymnenvorlage und deren Übersetzungsvarianten (2). In: MS(D) 132, 314f.

Betr. *Nun komm, der Heiden Heiland*.

Marti, Andreas: *Singt, singt dem Herren neue Lieder* (Psalm 98). In: MGD 66 (2012), 102–105.

Marti, Andreas: *Sollt ich meinem Gott nicht singen*. In: MGD 66 (2012), 63–66.

Herbst, Wolfgang: *Stille Nacht, heilige Nacht* – Die Geburt eines Welterfolgs. In: Bubmann, Peter/Klek, Konrad (Hg.): *Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder*. Leipzig 2012, 157–168.

Stellt den aktuellen Forschungsstand dar und benennt die diversen Entstehungslegenden als solche.

Marti, Andreas: *Vertraut den neuen Wegen*. In: MGD 66 (2012), 179–182.

Marti, Andreas: *Wer nur den lieben Gott lässt walten*. In: MGD 66 (2012), 228–231.

D

Gesangbücher und Liedersammlungen

Stegmann, Bernd (Hg.): *gott wagen. Heidelberger neue Lieder*. Die preisgekrönten Beiträge des Liederwettbewerbs „gott wagen“ der Hochschule für Kirchenmusik und der Universität Heidelberg. Strube: München 2012, 44 S.

Enthält die beiden Lieder des 1. bzw. 2. Preises und fünf Lieder des 3. Preises. Texte: Ulrike Streck-Plath, Angelika Nemeč, Wolfgang Bromme, Norbert Dietel, Eugen Eckert, Thomas Kerksiek, Christoph Schilling; Melodien: Manfred Schlenker, Jan Wilke, Philipp Popp, Carsten Klompp, Klaus Heizmann, Andreas Hantke, Gerd-Peter Murawski.

Literaturbericht zur Hymnologie

Deutschsprachige Länder (2011, 2012) 2013

ANDREAS MARTI

Zeitschriften-Sigel:

FKM	Forum Kirchenmusik, München (früher: Der Kirchenmusiker)
KMJ	Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Regensburg/Köln
LK	Liturgie und Kultur, Hannover
MGD	Musik und Gottesdienst, Basel
MuK	Musik und Kirche, Kassel
MS(D)	Musica Sacra, Regensburg
MuL	Musik und Liturgie, Gossau CH (früher: Singen und Musizieren im Gottesdienst/Katholische Kirchenmusik)
SiK	Singende Kirche, Wien
ThG	Thema: Gottesdienst, Evang. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz / Evang. Kirche im Rheinland
WBK	Württembergische Blätter für Kirchenmusik, Stuttgart

Wir danken Leserinnen und Lesern des Jahrbuchs für Hinweise auf Neuerscheinungen.

I. Theologie und Kirchenmusik

A

Grundsätzliche Besinnung

Arnold, Jochen/Fendler, Folkert/Grüter, Verena/Kaiser, Jochen (Hg.): Gottesklänge. Musik als Quelle und Ausdruck des christlichen Glaubens. Leipzig 2013. 284 S.

Enthält die folgenden Beiträge: Bubmann, Peter: Gottesbilder in der Musik (17–26). – Gutmann, Hans-Martin: Populärmusik der Gegenwart. Triviales, Verbindendes, Religiöses. Eine Spurensuche (27–44). – Kaiser, Jochen: Wie erleben Menschen Gott durch geistliche Musik? (45–54). – Altenmüller, Eckart: Was passiert im Gehirn, wenn wir (populäre) Kirchenmusik hören? Ein Exkurs zur Neurobiologie der Wirkungen von Musik (55–62). – Arnold, Jochen: Bilder und Aussagen von der neuen Welt Gottes im Kirchenlied (63–100). – Schütgen, Tatjana: Gott – frauennah. Gottesbilder in Liedern der Frauenbewegungen und im aktuellen Gemeindelied (101–126). – Hempel, Christoph: Was macht Musik zu guter Musik? (127–143). – Kreutz, Gunther: Töne, die gut tun . kognitive und emotionale Wirkungen von Musik. (143–154). – Klek, Konrad: Musik im Gottesdienst – zwischen künstlerischem Anspruch und Gemeindhorizont (155–164). – Arnold, Jochen: Musik im Gottesdienst – liturgietheologische und dramaturgische Überlegungen (165–174). – Bubmann, Peter: Zur Kriteriologie der Musik im Gottesdienst (175–192). – Grüter, Verena: Kirchenmusik im Kontext – Zur Bedeutung der Musik für christliche Identität in der Ökumene (193–210). – Szarán, Luís: Jesuitenreduktionen in Südamerika – Glanz und Verfall musikalischer Kunst (211–220). – Shemweta, Mose: Mit Chor- und Posaunenklang: Alte und neue Kirchenmusik in Tanzania (221–224). Tan, Sooi Ling: Lobpreismusik weltweit – Theologie und Spiritualität eines musikalischen Genres aus asiatischer Perspektive (225–246). – Baltes, Guido: Worshipmusik im europäischen Kontext (247–260). – MacArthur, Terry: Let the nations sing! – Lasst die Völker singen (261–274). – Teichmann, Wolfgang: Musikalische Begegnungen in

- Brasilien, Namibia und Tansania – Drei Reiseberichte (275–280). Bubmann, Peter: „Nun singe Lob, du Christenheit“. Zur Notwendigkeit des Hymnischen in christlicher Lebenskunst und Liturgie. In: MuK 84 (2014), 340–346.
- Bubmann, Peter: Klangraum der Freiheit. Zur Präsenz evangelischen Glaubens in der Gegenwartsmusik. In: HfK aktuell, Nachrichten der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg 8 (Nov. 2013), 4–8.
- De Gregorio, Vincenzo: „Mit dem Gesang betet ihr und regt zum Gebet an“. Benedikt XVI. und die Kirchenmusik. In: MS(D) 133 (2013), 68–70.
- Gassmann, Michael (Hg.): Der eine Gott und die Vielfalt der Klänge. Sakrale Musik der drei monotheistischen Religionen. Vorträge des Symposiums im Rahmen des Musikfest Stuttgart 2012. Schriftenreihe der Internationalen Bachakademie Stuttgart 18. Kassel 2013. 228 S.
Enthält die folgenden Beiträge: Maier, Hans: Der eine Gott und die Vielfalt der Klänge (9–32). – Nemtsov, Jascha: Synagogenmusik im heutigen Deutschland: alte Vorbilder, neue Tendenzen, internationaler Vergleich (33–56). – Skala, Dominik: Das Priestertum mit der Kunst in Einklang bringen, oder: Welches Bild hat die Katholische Kirche von ihrer Musik? (57–84). – Krieg, Gustav A.: Konfessionelle Vielfalt und reformatorische Identität. Zum Selbstverständnis der Kirchenmusik in den Reformationskirchen (85–132). – Hannick, Christian: Das Schöne und das Erhabene in der byzantinischen Musik (133–156). Karimi, Milad: Glaube und Musik im Islam: eine Verhältnisbestimmung aus dem Geist der ästhetischen Theologie (157–176). – Odeh-Tamimi, Samir: Die Koran-Rezitation: Geschichte, Traditionen, Techniken (177–186). – Schwöbel, Christoph: Glaube und Musik. Gedanken zur Idee einer Theologie der Musik (187–217).
Anmerkungen zu einzelnen Beiträgen: Nemtsov konstatiert für die deutsche Synagogenmusik nach der „Stunde Null“ von 1945 eine wachsende Tendenz zu israelischer und chassidischer Musik im Grenzbereich zur Populärmusik. Skala geht ausführlich und kritisch auf die Konzeption Joseph Ratzingers ein. Bei Krieg und bei Schwöbel hat – wie zu erwarten – Luther besonderes Gewicht; Krieg sitzt leider einmal mehr dem anachronistischen Missverständnis auf, Zwingli scharfe Ablehnung des Gesangs statt auf die lateinische Psalmodie, auf die sie explizit gemünzt war, prinzipiell auf jede liturgische Musik zu beziehen. Karimi betont, dass der Koran als eine genuin ästhetische Erfahrung zu verstehen ist, indem sein Erklingen in der stilisierten Kantillation den Hörenden seine Zeitlichkeit und sich selbst vergessen lässt. Schwöbels theologische Skizze verwendet das theologische Modell des trinitarischen innergöttlichen „Gesprächs“ für die Interpretation von Pluralität und Dialog, der immer auch Abgrenzungen in sich schließt.
- Höppner, Christian: Der multifunktionale Kirchenmusiker – Kirchenmusik im gesellschaftlichen Spannungsfeld von Verkündigung, Bildung, Kultur und sozialem Auftrag. In: FKM 64 (2013), H. 1, 14–16.
- Kares, Martin: Verkündigung mit Wort und Musik. In: FKM 64 (2013), H. 1, 5–9.
- Krummacher, Christoph: Von Luther zur ökumenischen Perspektive der Kirchenmusik. In: MuK 84 (2014), 100–105.
- Lenk, Annette-Christine: Verkündigung in Wort und Musik – oder: Seid bedacht auf die Kirchenmusik. In: FKM 64 (2013), H. 4, 3–6.
- Leube, Bernhard: Offenes Ohr und stummer Mund. Über Schweigen als Voraussetzung des Singens. In: MGD 67 (2013), 2–7.
- Marti, Andreas: Zeitgemäß und angemessen. Kirchenmusik in den Zeiten des Pluralismus. In: MS(D) 133 (2013), 206–208.

B

Kirchenlied und Musik in der Ordnung des Gottesdienstes

- Axtmann, Dominik: Evensong. Das Abendlob der Anglikanischen Kirche. In: MuK 84 (2014), 360–363.
- Bartsch, Martin: Kirchenmusik in Dörfern. In: MuK 84 (2014), 200–206.

- Bubmann, Peter: Gemeinde und Musik – vor Ort und bei Gelegenheit. In: MuK 84 (2014), 8–15.
- Eham, Markus: Fünfzig Jahre Liturgiekonstitution. Bilanz und Potenzial liturgischer Erneuerung für die Kirchenmusik heute. In: SiK 60 (2013), 7–11, 56–61.
- Kessler, Rainer: Von Mose und Mirjam bis Simeon. Lobgesänge in der Bibel. In: MuK 84 (2014), 348–355.
- Kirschbaum, Christa: Chor im Gottesdienst. In: FKM 64 (2013), H. 1, 17–19.
- Krieg, Gustav A.: Historisch unscharf und liturgisch strittig. Über Orgelmessen von François Couperin bis heute. In: MuK 84 (2014), 118–123.
- Kühn, Jonathan C.: Musicals als Gottesdienst? In: MuK 84 (2014), 26–29.
- Lenz, Joachim: Musik auf Kirchentagen. In: MuK 84 (2014), 16–21.
- Leube, Bernhard: Das Evangelische Gesangbuch. Geschichte – Gestalt – Gebrauch. Stuttgart 2013, 24.
Hymnologische Basisinformation auf engstem Raum, mit besonderer Berücksichtigung des gottesdienstlichen und weiteren Gebrauchs von Liedern und den Fragen um die Rezeption.
- Maier, Hans: Liturgiereform und Kirchenmusik. 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil. In: MuL 138 (2013), H. 1, 33–35.
- Naumann, Hartmut: Gottesdienst feiern mit Populärmusik. Populärmusik – Schwierigkeiten mit einem Begriff. In: FKM 64 (2013), H. 5, 2–13.
- Reich, Christa: Singend beten lernen. Die Cantica des Stundengebetes. In: MuK 84 (2014), 356–359.
- Rodler, Benedikt: Blasmusik im Gottesdienst ...? Überlegungen zur Gottesdienstgestaltung mit dem Blasorchester. In: SiK 60 (2013), 104–107.
Mit zwei Tabellen zu den Realisierungsmöglichkeiten der einzelnen liturgischen Teile in der Eucharistie- und in der Wortgottesfeier.
- Schneider, Matthias: Das Ordinarium Missae in unseren Gottesdiensten. Was ist daraus geworden? In: MuK 84 (2014), 112–117.
- Seibt, Ilsabe/ Evang, Martin: Monatslieder. Liturgische Anregungen für das Kirchenjahr 2012/2013 II. In: ThG 37 (April 2013), 48–59.
Hymnologische Information und Praxishinweise zu *Gleich wie mich mein Vater gesandt hat; Himmel, Erde, Luft und Meer; Gott, unser Ursprung, Herr des Raums; Gott, aller Schöpfung heiliger Herr; Brich mit dem Hungrigen dein Brot; Die Kirche steht gegründet*
- Waldeck, Karl: „Inspiriert – Theater im Gottesdienst. Wie in Kassel die Oper in die Kirche kommt. In: MuK 84 (2014), 444–446.
- Walter, Meinrad: Von alten und neuen Riten. Eine katholische Zwischenbilanz. In: MuK 84 (2014), 106–111.
- Wendel, Dieter: Kirchliche Bläsermusik in der Öffentlichkeit. In: MuK 84 (2014), 22–25.

II. H y m n o l o g i e

A

Hymnologische Forschung, Geschichte und Quellen des Kirchenliedes

- Faller, Joachim: Orgelbegleitbücher einst und heute. Ein geschichtlicher Abriss. In: MS(D) 133 (2013), 76–78.
- Heitmeyer, Erika/Kohle, Maria: „... dem gutherzigen Volck zu seligmachendem Nutz“. Frömmigkeitspraktische Zielsetzungen in jesuitisch geprägten Gesangbüchern Nordwestdeutschlands im 17. Jahrhundert. In: Westfälische Zeitschrift 158 (2008), Paderborn, 211–226.
- Kreuzpointner, Johann Simon: Als man begann, den Gemeindegesang mit der Orgel zu begleiten ... Die Entwicklung des Orgelsatzes seit dem 18. Jahrhundert am Beispiel des Liedes „Herr, ich glaube, Herr, ich hoffe“. In: SiK 60 (2013), 113–117.
- Krieg, Gustav A.: Deutscher Kirchengesang in der Neuzeit. Eine Gesangbuchanthologie. Berlin 2013, 984 S.
Die Anthologie präsentiert 418 deutsche Kirchenlieder, einige davon mit Melodie, eine

ausführliche Darstellung der Geschichte von Gesangbuch und deutschem geistlichen Lied von der Reformation bis ins 19. Jahrhundert auf über 200 Seiten, Einzelkommentare zu den Liedern und die erforderlichen Verzeichnisse.

An Auswahl und Editionsprinzipien der Liedausgabe kann man füglich einige Fragen stellen. Krieg hat neben bekannten auch weniger oder gar nicht bekannte Texte einbezogen, häufig auch besonders zeittypische Texte, die gerade deswegen aus dem Gebrauch verschwinden mussten. Insgesamt lässt sich der Eindruck einer gewissen Willkür und Zufälligkeit nicht ganz abwehren; allerdings ist dies wohl bei einer Anthologie ohnehin kaum zu vermeiden. Schwerer wiegt die eingeschränkte Melodieauswahl. Während die Textauswahl als repräsentativ vermutet werden kann, gilt dies nicht für die Melodien. Der Verweis auf die klassischen hymnologischen Quellenwerke hilft nur Lesern, die auch dazu Zugang haben. Die Brauchbarkeit als Lehr- und Studienbuch wird dadurch leider stark eingeschränkt.

Nicht immer nachvollziehbar ist die Editionstechnik. Angesichts der «weichen Identität» von Kirchenliedern, die über Generationen im Gebrauch stehen und dabei kleinere und grössere Varianten erfahren, liegt hier ein besonders schwerwiegendes Problem, das wohl nicht optimal gelöst worden ist. Wo zwischen der Fassung (oder den Fassungen) der ersten Quellen und den heutigen Gesangbüchern sollen sich die Text- und Melodiegestalten ansiedeln? Manchmal ist weder das eine noch das andere der Fall, und man fragt sich schon, weshalb bei einem Klassikern wie *Allein Gott in der Höh sei Ehr* eine Melodiefassung steht, die weder mit dem Original (bzw. der ältesten Quelle) noch beispielsweise mit der aktuellen ökumenischen Fassung übereinstimmt. Um die Edition im Einzelnen nachvollziehen zu können, sind die Einzelkommentare zu knapp, enthalten auch zu wenig Informationen über die Quellenlage, oft nur summarisch – etwa für die späteren Zusatzstrophen zu *Es ist ein Ros entsprungen*.

Erscheint der Editionsteil in mancher Hinsicht etwas zwiespältig, ist das Bild für den geschichtlichen Teil wesentlich heller. Krieg hat hier ein reiches und gut dokumentiertes Material zusammengetragen und zu einer gründlichen Darstellung verarbeitet. Aus zeitgenössischen Quellen werden teilweise recht umfangreiche Texte zitiert. Wertvoll ist der Einbezug des kirchen-, kultur-, literatur- und musikgeschichtlichen Kontextes, der den Zugang zu den Texten deutlich erleichtert und das Kirchenlied als Fenster zur jeweiligen Epoche zur Geltung bringt. Gegenüber älteren hymnologischen Überblicksdarstellungen kommt bei Krieg die Geschichte des katholischen geistlichen Liedes in seiner besonderen Funktion ausführlich zur Darstellung, und auch das 18. und 19. Jahrhundert, früher oft vernachlässigt, kommen gewichtig zur Sprache. Der Aufklärung wird aus ihrem inneren Antrieb Gerechtigkeit zuteil, und die früher üblichen überheblichen Verurteilungen fehlen glücklicherweise. Schade, dass das 19. Jahrhundert auf den Aspekt der Restauration beschränkt bleibt; hier wären die Bereiche des neupietistischen Liedes und des Missionsliedes und vor allem das Feld des später so genannten „geistlichen Volksliedes“ im Grenzbereich von Kirche und sich säkularisierender Gesellschaft mindestens so interessant gewesen.

Im Positiven wie im Negativen wären in diesen Kapiteln eine grosse Zahl von einzelnen Punkten zu erwähnen, wobei das Positive überwiegt, so – etwas willkürlich herausgegriffen – die gründliche Darstellung des Konstanzer Gesangbuchs des 16. Jahrhunderts, die Differenzierung des Umgangs mit den Psalmen, das Verhältnis von gottesdienstlicher Funktion von Liedern und ihrer Rolle in der öffentlichen Kommunikation in der Reformation, Luthers Rolle beim Babstischen Gesangbuch von 1545 oder die Charakterisierung der oberdeutsch-schweizerischen Reformation. Dass zu den Texten aus dem Lobwasser-Psalter, die «Summarien» nach Genfer Vorbild mit zitiert sind, ist natürlich sehr zu begrüßen; schade nur, dass keine dabei sind, welche die von den Reformierten aus dem Liedtext selber ferngehaltene, aber im Verständnis durchaus vorgenommene christologische Interpretation des Psalters belegen. Den alten Fehlurteilen verhaftet ist die Darstellung Zwinglis und Calvins im Kontext der einleitenden Gesangbuchgeschichte. Ein kleiner Irrtum scheint bei Paul Gerhardt unterlaufen zu sein: Er war nicht in Mittenwalde/Uckermark Pfarrer, sondern in Mittenwalde im heutigen Landkreis Dahme-Spreewald.

Übers Ganze gesehen ist jedoch dieser historische Teil ein höchst willkommener Beitrag zur hymnologischen Literatur und als Studiengrundlage für die Zeit bis zum 19. Jahrhundert durchaus geeignet.

- Leube, Bernhard: Kernbestand des Neuen Liedes? Eine Spurensuche in den sechs Ergänzungsbüchern zum Evangelischen Gesangbuch. In: ThG 37 (April 2013), 10-20.
- Reich, Christa: Sprache und Melos. Neue Lieder singen – dort und hier. In: MuK 84 (2014), 290–295. Vergleicht neue Lieder aus den Niederlanden, Schweden und Deutschland.
- Schäfer, Christiane: Verborgene Spuren. Luthers Lieder in katholischen Gesangbüchern. In: LK 4 (3-2013), 29-39.

B

Leben und Werk der Dichter und Melodieschöpfer (nach deren Namen alphabetisch geordnet)

- Balders, Günter/Bunners, Christian (Hg.): „... die Edle und niemals genug gepriesene MUSICA“. Johann Crüger – (nicht nur) der Komponist Paul Gerhardts. Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft 8. Berlin 2014 (2013). 250 S.
- Enthält die folgenden Beiträge: Bunners, Christian: Johann Crüger – ein Orpheus an der Spree. Sein Weg, Werk und Weiterwirken im Umriss (11-32). – Miersemann, Wolfgang: Johann Crüger als Textredaktor. Zur „Berlinischen“ Bersion des Neujahrsliedes *Das alte Jahr vergangen ist* (33-50). – Korth, Hans-Otto: Aus *An Wasserflüssen Babylon* wird *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld*. Die Melodie von Paul Gerhardts *Agnus-Dei*-Lied (51-67; verweist auf die Verwandtschaft der in Straßburg zu *An Wasserflüssen Babylon* entstandenen Melodie mit Nicolaus Decius' *O Lamm Gottes unschuldig*). – Bischoff, Bodo: Zur kerygmatischen Funktion der Choräle Johann Crügers im Werk J.S. Bachs – Eine Bestandsaufnahme (68-94; mit einer Auflistung der Gesangbücher aus Bachs Umfeld und einer Analyse der Arie Nr. 6 aus der Kantate BWV 12 „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“, in welcher die Melodie von *Jesu, meine Freude* verwendet wird). – Balders, Günter: „Er sah ein Haufen Völker stehn ... voller Lob und Preis. – Zur weltweiten Rezeption der Melodien Johann Crügers (95 – 117; mit ausführlicher Diskussion der hymnologischen Methodik zur Rezeptionsuntersuchung und Referenz der Quellen und Forschungslage bei den am meisten verbreiteten Melodien Crügers). – Balders, Günter: „Mit Versetzung der Buchstaben“. Ermittlungen zu einem Gedicht über Johann Crüger (118-124). – Bunners, Christian: Ein bisher unbekanntes Sonett von Nicolaus Peucker auf Johann Crüger (125-134). – Bunners, Christian: Bemerkungen Johann Crügers zu seinen vokal-instrumentalen Liedsätzen. Eine bisher kaum beachtete Quelle (135-139; betr. das Stimmbuch des Basso Continuo zur Ausgabe der „Psalmodia Sacra 1657/58). – Henkys, Jürgen: Laudatio auf Elke Axmacher anlässlich der Verleihung des Ehrenbriefes der Paul-Gerhardt-Gesellschaft (140-144). – Knackmuß, Susanne: „Scholae columba“ und „Berlinische Siren und KirchenNachtigall“. Johann Crüger am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster: Schüler (1616-1620) und Lehrer (1622-1662) (145-246). – Axmacher, Elke: Dankrede für die Verleihung des Ehrenbriefes der Paul-Gerhardt-Gesellschaft (247f).
- Hiley, David: Hermannus Contractus zum 1000. Jubiläum. In: MS(D) 133 (2013), 146–149.
- Siertsema, Bettine: Ungeeichte Bilder von Gott. Huub Oosterhuis zum 80. Geburtstag am 1. November. In: MuK 84 (2014), 378–380.
- Stock, Alex: Ein lauschender Poet. Zum 80. Geburtstag von Huub Oosterhuis. In: MS(D) 133 (2013), 292.
- Rist, Johann/Schop, Johann: Himmlische Lieder (1641/42). Kritisch herausgegeben und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Kritische Edition des Notentextes von Konrad Küster. Mit einer Einführung von Inge Mager. Berlin 2012, 649 S.
- Rist, Johann: Neue Himmlische Lieder (1651). Kritisch herausgegeben und kommentiert von Johann Anselm Steiger. Musik von Andreas Hammerschmidt, Michael Jacobi, Jacob Kortkamp, Petrus Meier, Hinrich Pape, Jacob Praetorius, Heinrich Scheidemann und Sigmund Theophil Staden. Kritische Edition der Notentexte von Konrad Küster. Berlin 2013, 480 S.
- Im JLH 52 (2013) veröffentlichte Johann Anselm Steiger ein Incipit-Register sämtlicher geistlichen Lieder von Johann Rist mit den bibliographischen Fundorten und den Namen der

Komponisten (171–204). Die hymnologische Forschung hat mit dieser verdienstvollen Aufstellung jetzt einen leichten und zuverlässigen Zugriff auf die Texte und Vertonungen der nachgewiesenen 701 Lieder des produktiven Barockdichters, von denen die meisten auch digital verfügbar sind. Von den Liedern, die aus Rists Liedersammlungen in private und amtliche Gesangbücher gelangten, stammt der weitaus größte Teil aus den *Himmlischen Liedern* (1641/42) und den 10 Jahre später erschienenen *Neuen Himmlischen Liedern* (1652). Es ist also folgerichtig, sich bei der nun vorgelegten kritischen Edition auf diese zweimal 50 Lieder, von denen noch etliche in den gegenwärtigen Gesangbüchern zu finden sind, zu konzentrieren. Edition und Kommentar sind vorbildlich. Alle textlichen und musikalischen Abweichungen zwischen den Erstaussgaben und späteren Auflagen sind am Ende jeder Seite akribisch aufgeführt, so dass der Nutzer z.B. feststellen kann, welche Quelle einer bestimmten Gesangbuchfassung zugrunde liegt. Heute fremd gewordene Wörter und Formulierungen sowie biblische und andere literarische Bezüge werden ebenfalls erschlossen, Errata korrigiert. Von großem Wert ist die synoptische Gegenüberstellung literarischer Vorlagen (von Arndt, Gerhard, Opitz, Stegmann) mit Rists Liedfassungen. Der vollständige und kommentierte diplomatisch getreue Abdruck aller (Widmungs-)Vorreden, Epigramme und Sonette, der alphabetischen und inhaltlichen Register sowie der Titelpuffer ersparen dem forschenden Leser unendlich viele eigene Recherchen, die jedoch mithilfe der ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnisse, Bibelstellen- und Personenregister eigenständig vertieft werden können. Informativ und feinsinnige Einführungen in das jeweilige Gesamtwerk von Inge Mager (*Himmlische Lieder*) und Johann Anselm Steiger (*Neue Himmlische Lieder*) erfüllen alle Erwartungen an eine Kritische Textausgabe. Konrad Küster ediert den Notentext aller 100 Lieder aufführungspraktisch in modernen Schlüsseln und liefert dazu einen gründlichen editorischen Bericht. Bei dem Versuch, die im ersten „Zehen“ der *Himmlischen Lieder* nicht von Schop stammenden Vertonungen zu identifizieren, trifft er jedoch Entscheidungen, deren Begründungen ausschließlich und nicht immer einleuchtend auf Notationsbeobachtungen beruhen.

Für die künftige Ristforschung und die allgemeine Erforschung geistlicher Lieder des Barock ist die Kritische Edition der 100 *Himmlischen Lieder* ein großer und unverzichtbarer Gewinn. Sie wird viele literaturwissenschaftliche, musikologische und vor allem hymnologische Arbeiten auslösen, ja, erst möglich machen. Auf die längst überfällige Kritische Edition der Lieder von Paul Gerhardt, die nunmehr ebenfalls in den Händen von Johann Anselm Steiger liegt, darf man sich angesichts der vorgelegten Ristausgabe freuen.

Ada Kadelbach

Herrmann, Matthias (Hg.): Johann Walter. Torgau und die evangelische Kirchenmusik. Altenburg 2013 (Sächsische Studien zur älteren Musikgeschichte Bd. 4). 323 S.

Enthält die folgenden Beiträge: Schirmer, Uwe: Die Ausbreitung und Einführung der Reformation im ernestinischen Kursachsen (1517/19-1543) (9-33). – Stalmann, Joachim: „Die Music braucht Gott stets also beim heiligen Evangelio“ – Bleibende Spuren des Torgauer Erzkantors in der evangelischen Kirchenmusik. – Brusniak, Friedhelm: Zur Musik von Johann Walter (47-59). – Hofbauer, Michael: Wieder nicht gefunden! – Überlegungen zur Existenz eines Bildnisses von Johann Walter aus der Cranach-Werkstatt. Anhang: Das in Torgau verschollene Portrait des Johann Walter, ein Gemälde von Lucas Cranach d.J. (1971) (61-75). – Herzog, Jürgen: Johann Walter und seine Nachkommen in Torgau (77-125). – Richter, Christa Maria: Johann Walter aus der Sicht der neu entdeckten Textdokumente (127-165). – Richter, Christa Maria: Walter-Dokumente (167-315).

Brusniak, Friedhelm: Verschüttete Quellen zum Fließen bringen. Die musikalische Gestaltung der Neuen Kirchenlieder von Heinz Werner Zimmermann. In: MS(D) 133 (2013), 12–15.

C

Untersuchung und Auslegung einzelner Lieder

C.1 Kommentarwerke

Herbst, Wolfgang/Seibt, Ilse (Hg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Ausgabe in Einzelheften, H. 18. Göttingen 2013, 96 S.

Enthält Kommentare zu folgenden Liedern: *Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen* (Ansgar Franz, Christa Reich) – *Komm, Herr, segne uns* (Joachim Stalman) – *Ausgang und Eingang* (Bernhard Schmidt) – *Herr, für dein Wort sei hoch gepreist* (Joachim Stalman) – *Christ, unser Herr zum Jordan kam* (Gerhard Hahn, Helmut Lauterwasser) – *Nun schreib ins Buch des Lebens* (Ilse Seibt) – *Du hast uns Leib und Seel gespeist* (Wolfgang Herbst) – *Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz* (Wolfgang Herbst) – *Erhebet er sich, unser Gott* (Jürgen Henkys) – *Wie lieblich schön, Herr Zebaoth* (Jürgen Henkys, Helmut Lauterwasser) – *Nun danket all und bringet Ehr* (Peter Ernst Bernoulli) – *Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr* (Peter Ernst Bernoulli) – *Lass mich, o Herr, in allen Dingen* (Reinhard Görisch) – *Gib uns Frieden jeden Tag* (Andreas Marti) – *All Morgen ist ganz frisch und neu* (Joachim Stalman) – *Morgenlicht leuchtet* (Ernst-Dietrich Egerer) – *Vom Aufgang der Sonne* (Christa Reich) – *Herr, die Erde ist gesegnet* (Reinhard Görisch) – *Ich bin ein Gast auf Erden* (Elke Axmacher).

C.2 Einzeluntersuchungen (nach Liedanfängen alphab. geordnet)

Marti, Andreas: „Am Morgen will ich singen“. In: MGD 67 (2013), 58–62.

Betr. das Lied mit dem Text von Georg Schmid und der Melodie von/bei Bartholomäus Gesius.

Mautner, Martin-Christian: Gottvertrauen in schwerer Zeit. Martin Luthers Lied „Aus tiefer Not“ als Seelsorge in Text und Tönen. In: HfK aktuell, Nachrichten der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg 8 (Nov. 2013), 63–70.

Marti, Andreas: „Befiehl du deine Wege“. In: MGD 67 (2013), 257–260.

Arnold, Jochen: „Dein Geist, Gott, spricht oft leise“. In: MuK 84 (2014), 240.

Marti, Andreas: „Du meine Seele, singe“. In: MGD 67 (2013), 13–20.

Brödel, Christfried: „Ein Licht erschien in dieser Welt“. In: MuK 84 (2014), 462.

Betr. das Lied mit dem Text von Lothar Zenetti und der Melodie von Peter Bares.

Zerfaß, Alexander: „Es ist in keinem andern Heil“ (EG 356). Eine gesungene Theologie des Namens Jesu. In: MS(D) 133 (2013), 97f.

Heitmeyer, Erika: „Uns kommt ein Schiff gefahren“. Ein poetisches Juwel im Andernacher Gesangbuch von 1608. In: Heimatbuch 2014, Landkreis Mayen Koblenz, Koblenz 2013, 46-50.

Betr. die Andernacher Fassung des Liedes *Es kommt ein Schiff geladen*, die wie das aus dem Spätmittelalter stammende Original und im Unterschied zur heute gebräuchlichen Fassung von Daniel Sudermann marianisch zentriert ist.

Marti, Andreas: „Himmel, Erde, Luft und Meer“. In: MGD 67 (2013), 108–112.

Karas, Manfred: „Ich seh empor zu den Bergen“. In: MuK 84 (2014), 156.

Betr. ein neues Lied mit Text von Ute Passarge und Melodie von Andreas Lettau.

Brusniak, Friedhelm: Neujahrslied. „Meine Zeit ist noch nicht gekommen“. In: MuK 84 (2014), 50.

Betrifft ein neues Lied mit Text und Musik von Heinz Werner Zimmermann.

Zerfaß, Alexander: „Menschen, die ihr wart verloren“. Getrübte Freude über einen Neuzugang im Gotteslob. In: MS(D) 133 (2013), 364f.

Walter, Meinrad: „Seht, der Stein ist weggerückt“. In: MuK 84 (2014), 386.

Betr. das Lied mit dem Text von Lothar Zenetti und der Melodie von Walter Hirt.

Kloppers, Elsabé: „Uit dieptes gans verlore...“. Die Wirkung von Psalm 130 im Leben der Reformierten in Südafrika. In: HfK aktuell, Nachrichten der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg 8 (Nov. 2013), 45–49.

Zerfaß, Alexander: „Was leichthin über dich geschrieben steht“. Ein Lied vom brennenden Dornbusch. In: MS(D) 133 (2013), 34–36.

Betr. die deutsche Fassung eines Liedes von Huub Oosterhuis, Melodie: Antoine Oomen.

Marti, Andreas: „Weit wie das Meer ist Gottes große Liebe“. In: MGD 67 (2013), 158–161.

Betr. das Lied, das auch mit dem Incipit „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ bekannt ist.

Fuhrmann, Siri: Du das Deine, Gott das Seine. „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. In: MS(D) 133 (2013), 236f.

- Marti, Andreas: „Wir wolln uns gerne wagen“. In: MGD 67 (2013), 205–209.
 Betr. das Lied mit dem Text von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf und der Melodie von Pierre Pidoux.
- Fuhrmann, Siri: „Wir ziehen vor die Tore der Stadt“. In: MS(D) 133 (2013), 300f.
- Fuhrmann, Siri: „Wohl denen, die da wandeln“. Ein Psalmlied in 88 Strophen.
 Betr. das Lied von Cornelius Becker über den 119. Psalm (1602).

D

Gesangbücher und Liedersammlungen (Ausgaben und Kommentare)

- Dorneger, Karl: Über das Evangelische Gesangbuch – Einführung und Rezeption. Im Gespräch mit Werner Horn. In: SiK 60 (2013), 4–6.
- Hirt, Walter: Auf dem Weg zum neuen Gotteslob. In: WBK 80 (2013), H. 6, 6–18.
- Hirt, Walter: Eigentlich ein Jahrhundertereignis: Das neue Gotteslob. Viel mehr als ein paar alte Lieder gegen neue austauschen. In: MuL 138 (2014), H. 6, 29–35.
- Kennel, Gunter (Hg.): Singt Jubilate. Lieder und Gesänge für die Gemeinde. Im Auftrag der Evang. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. München/Berlin 2013, 302 S.
 Enthält 196 Lieder und Gesänge aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen, die im Stamnteil des EG fehlenden Wochenpsalmen, ein Bibelstellenverzeichnis und ein systematisches Verzeichnis. Das Buch versteht sich als Ausgleich für das Fehlen eines EG-Regionalteils und als Möglichkeit, Neues bekannt zu machen.
- Praßl, Franz Karl: Zum Lobe seiner Herrlichkeit. Das neue Gebet- und Gesangbuch Gotteslob ist in Druck. In: SiK 60 (2013), 12–16.
- Praßl, Franz Karl: Zum Lobe seiner Herrlichkeit. Die Lieder im neuen Gotteslob. In: SiK 60 (2013), 108–112.
- Praßl, Franz Karl: Zum Lobe seiner Herrlichkeit. Liturgische Gesänge im neuen Gotteslob. In: SiK 60 (2013), 62–66.
- Praßl, Franz Karl: Zum Lobe seiner Herrlichkeit. Psalmen – Tagzeitenliturgie – Litaneien im neuen Gotteslob. In: SiK 60 (2013), 156–160.
- Wetzel, Richard/Heitmeyer, Erika: Johann Leisentrit's Geistliche Lieder und Psalmen, 1567. Hymnody of the counter-reformation in Germany. Fairleigh Dickinson University Press, Rowman & Littlefield Publishing Group: Plymouth/Lanham ML 2013. 353 S.
 Hymnologische Detailerschließung des umfangreichsten katholischen Gesangbuchs des 16. Jahrhunderts. Der erste Teil enthält Informationen zum historischen Kontext und Allgemeines zu Texten, Melodien und Illustrationen. Der zweite Teil ist die eigentliche wissenschaftliche Erschließung, mit Bezug auf die einschlägigen Quelleneditionen, ergänzt durch mehrere Verzeichnisse.

E. Verzeichnis im Internet

- Jehle, Volker: Bestandsverzeichnis der Musikhistorischen Sammlung Jehle im Stauffenberg-Schloss Albstadt-Lautlingen. www.albstadt.de/museen/musikhistorische, auch www.sammlungjehle.de oder www.sammlungjehle.com.
 Volker Jehle, Bibliograph und Herausgeber von Wolfgang Hildesheimer und Gründer des Wolfgang-Hildesheimer-Archivs (seit 1993 in der Akademie der Künste Berlin), Romancier, Erzähler und Drehbuchautor (www.eppler-jehle.de), hat im Laufe von sechs Jahren die Bestände der Musikhistorischen Sammlung Jehle im Stauffenberg-Schloss Albstadt-Lautlingen geordnet, verzeichnet und inventarisiert. Der Sammler war sein Vater Martin Friedrich Jehle, der die

Sammlung 1970 der Stadt Ebingen (heute Albstadt) verkauft hat. Die Veröffentlichung erfolgt nicht gedruckt, sondern online, als PDF-File mit Suchfunktion (URL s.o.). Außer allen Instrumenten und Zubehör ist die komplette Bibliothek verzeichnet. Sie ist nicht an den internationalen universitären Bereich und die Fernleihe angeschlossen, weil sie als Präsenzbibliothek nichts verleiht. Zu den Beständen gehören nicht nur Druckwerke ab dem 16. Jahrhundert, sondern auch Autographen (mittelalterliche Handschriften, Kompositionen, Briefe u.a.), Bild und Tonmaterial (Gemälde, Fotos, historische Tondokumente etc.), Druckplatten etc., alles exakt nach Titel, Inhalt, Beschreibung, Zustand, gegebenenfalls Geschichte (mit teilweise höchst detaillierten Forschungsergebnissen) beschrieben.

Da es sich bei der Musikhistorischen Sammlung Jehle um einen lebendigen Organismus handelt, d.h. ständig in allen Sparten Neuzugänge (auch Instrumente) zu dazukommen, wird das Verzeichnis ständig aktualisiert. Von Zeit zu Zeit wird die neueste Fassung online gestellt werden.
Nach Mitteilung von Volker Jehle.